

Zeitschrift: Freiburger Geschichtsblätter
Herausgeber: Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg
Band: 6-7 (1900)

Artikel: Bevölkerungs- und Vermögensstatistik in der Stadt und Landschaft Freiburg (im Uechtland) um die Mitte des 15. Jahrhunderts
Autor: Buomberger, Ferdinand
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-329357>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bevölkerungs- und Vermögensstatistik

in der

Stadt und Landschaft Freiburg

(im Uechtland)

um die Mitte des 15. Jahrhunderts

von

Dr. Ferdinand Buomberger.



Inhaltsübersicht.

	Seite
Vorwort	VII
Quellen und Litteratur	IX
<i>I. Allgemeine historische Einleitung</i>	<i>1</i>
1. Das Gebiet der Herrschaft Freiburg	1
2. Überblick über die verfassungsrechtlichen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse Freiburgs um die Mitte des 15. Jahrhunderts	4
<i>II. Bevölkerungsstatistik</i>	<i>10</i>
A. Die mittelalterlichen Freiburger Bevölkerungsaufnahmen im allgemeinen	10
B. Die Ergebnisse der Freiburger Bevölkerungsaufnahmen	24
1. Stadt	24
a) Gesamtbevölkerung	24
b) Die Haushaltungen	32
c) Die Häuser und deren Besetzung	38
d) Die Bevölkerung nach dem Geschlecht	42
e) Die Scheidung in Bürger und Nichtbürger	47
f) Die Bevölkerung nach dem Civilstand	58
g) Die Zahl der Kinder	64
h) Die Zahl der Dienstboten	78
2. Landschaft	87
a) Gesamtbevölkerung und Bevölkerungsdichtigkeit	87
b) Zahl und Grösse der Ortschaften	92
c) Die Haushaltungen	100
d) Die Bevölkerung nach dem Geschlecht	103
e) Die Zahl der Kinder	105
f) Die Zahl der Dienstboten	109
g) Die waffenfähige Mannschaft	111
<i>III. Vermögensstatistik</i>	<i>113</i>
A. Die allgemeine Steuer vom Jahre 1445	113
B. Die vermögensstatistischen Ergebnisse	118

VI

	Seite
1. Die Vermögensverhältnisse im allgemeinen . .	126
a) Stadt	126
b) Landschaft	131
c) Zusammenfassung und Vergleich mit heutigen Verhältnissen	134
2. Die Vermögensverhältnisse der Bürger und Nicht- bürger	139
Schlusswort	144
Beilagen	149



Vorwort.

Vor etwa drei Jahren begann ich die historisch-statistische Bearbeitung des freiburgischen Staatshaushaltes im 15. Jahrhundert, für welche die im Staatsarchiv bewahrten Seckelmeisterrechnungen die Hauptquelle bildeten.

Mit dieser Arbeit bis in das Jahr 1443 vorgerückt, wurde ich durch eine Notiz der Seckelmeisterrechnung des genannten Jahres zu Nachforschungen über eine darin erwähnte Volksaufnahme angeregt.

Diese Notiz lautet folgendermassen: „Item a Peter (Rono) clere de mon compere Berhart (Chaucy) pour faire les livres et coppies deis establies ordineys par messeigneurs et les banderet 2 *æ*.“

Wenn nun auch diese Notiz sich vielleicht nicht auf eine Volksaufnahme, wenigstens nicht auf die vorliegend bearbeitete, bezog, so hatte meine von derselben angeregte Nachfrage doch zur Folge, dass unser hochverdienter Staatsarchivar J. Schneuwly mir die unten näher beschriebenen Quellen bereitwilligst zur Verfügung stellte. Es zeigte sich, dass das Freiburger Staatsarchiv die — soweit bis jetzt bekannt — ältesten erhalten gebliebenen Bevölkerungsaufnahmen besitzt, welche aus den Jahren 1444, 1447 und 1448 datieren. Besonders bedeutsam ist das Vorhandensein einer im Jahre 1447 vorgenommenen Zählung der Bevölkerung in einem Teile der zur Stadt gehörigen Landschaft, da

bisher aus dem 15. Jahrhundert Ausweise über ländliche Bevölkerung andernorts nicht aufzuführen sind.

Die wichtige Ausbeute, welche unsere Quellen versprachen, bewog mich, die Arbeit über den Staatshaushalt auf später zu verschieben und mich sofort der Aufarbeitung des bezeichneten Zählungsmaterials zuzuwenden.

Für die schon im Jahrgang 1896 (3. Heft, S. 491 ff.) der „Zeitschrift für schweizerische Statistik“ veröffentlichte Darstellung der Vermögensverhältnisse Freiburgs aus dem Jahre 1445 ergaben sich aus dem jetzt aufgenommenen, dieselbe Epoche betreffenden Material einige neue Gesichtspunkte. Es war daher angezeigt, jene Abhandlung in veränderter und ergänzter Ausführung den hier mitgeteilten Ergebnissen der Bevölkerungsstatistik der Stadt und Landschaft Freiburg für Mitte des 15. Jahrhunderts wieder beizufügen.

An dieser Stelle möchte ich meinem hochgeschätzten Lehrer und Vorgesetzten im kantonalen statistischen Amte, Herrn Professor Dr. *Carl Büchel*, der mir bei der letzten Ausgestaltung der vorliegenden Arbeit nicht geringe Förderung zu teil werden liess, den wärmsten Dank aussprechen.

Noch in besonderem Masse fühle ich mich zu Dank verpflichtet jenem Manne, durch dessen statistische und wirtschaftsgeschichtliche Vorlesungen ich dazu angeregt wurde, das Studium der historischen Statistik zur Lebensaufgabe zu machen: Herrn Professor Dr. *Adolf Gottlob*.

Quellen und Litteratur.

A. Quellen.

Sämtliche nachstehenden Quellen liegen als Manuskripte im Staatsarchiv des Kantons Freiburg.

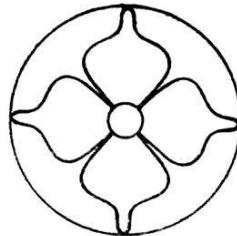
1. Bevölkerungsaufnahme des Aupanners vom Jahre 1444.

Original auf Papier (30 × 11 cm) unter „Stadtsachen“.

Der Rodel enthält acht auf beiden Seiten beschriebene Blätter.

Einleitung: „In dey nomine, amen, anno XLIII^o.“

Wasserzeichen



2. Bevölkerungsaufnahme des Spitalpanners, wahrscheinlich vom Jahre 1444.

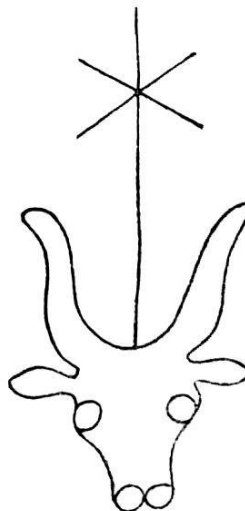
Original auf Papier (30 × 11 cm) unter „Affaires militaires“ N^o 12.

Wasserzeichen wie bei 1.

Der Rodel enthält 12 beschriebene Blätter.

Keine Einleitung.

Wasserzeichen ad 3.



3. Bevölkerungsaufnahme des Aupanners vom 16. August 1447.

Original auf Papier (29 × 11 cm) unter „Stadtsachen 1447“.

Kein Titelblatt.

Der Rodel enthält 10 Blätter, wovon 2 unbeschrieben sind.

Einleitung: „Hie nach stat geschriben daz volch daz in der Ow ist, jung und alt, und beschach an sant Jodelstag im Ogsten im XLVII. jar.“

4. Bevölkerungsaufnahme des Spitalpanners vom 16. August 1447.

Original auf Papier (30 × 11 cm) unter „Affaires militaires“ N° 11.

Wasserzeichen wie bei 3.

Auf dem Titelblatte in der Schrift von Ende des 17. oder Anfang des 18. Jahrhunderts: „1800 Personen in diesem Viertel. Item ein sonderbahren Listen der personen im Spittal.“

Der Rodel enthält 20 Blätter, wovon 1 Blatt unbeschrieben ist.

Einleitung: „Cy appres sont contenues toutes les personnes, hommes et femmes, enfans, vaulet et serventes de la bandiere deis hospitaul escript ou moix douste lan mil IIII^e et XLVII^e“ etc.

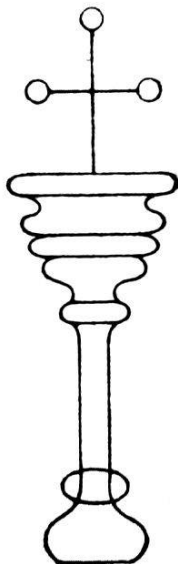
5. Bevölkerungsaufnahme des Burgpanners vom Jahre 1448.

Original auf Papier (30 × 11 cm) unter „Stadt-sachen 1448.“

Wasserzeichen ad 5. Auf dem Titelblatte: „Les personnes in la bandieri dou Bor in lan XLVIII.“

Der Rodel enthält 27 auf beiden Seiten beschriebene Blätter.

Keine Einleitung.



6. Bevölkerungsaufnahme der Landschaft des Aupanners, wahrscheinlich vom Jahre 1447.

Original auf Papier (30 × 11 cm) unter „rôles militaires“ N° 13.

Wasserzeichen wie bei 3.

Das Titelblatt zerrissen.

Der Rodel enthält 14 Blätter, wovon 1 unbeschrieben.

Einleitung: „Hienach stan geschriben die dorflüt die zû der baner hören in der Ow, man und wip und kint uf dem lant.“

Das letzte Blatt hat folgende Inschrift: „Ave Maria gratia plena dominus tecum benedicta tu in m[ulieribus].

Dem fromen wisen Tschan Gambach ze Friburg edelknecht hört disser Brieff.“ (Dahinter: Wappen in roher Federzeichnung).

7. Fremdenrodel des Neustadtpanners vom 23. April 1445.

Original auf Papier (30 × 11 cm) unter „rôles militaires“.

Wasserzeichen wie bei 1.

Auf dem Titelblatte: Fremde en la Novavilla.

Der Rodel enthält sechs Blätter, wovon zwei unbeschrieben.

Einleitung: Cy apres sont contenuz tout estrangiez et nonborgeis resident en laz ville de Fribourg, lesquels hont jurey foy et feaulte a la ville durent le temps que lour firont lour residence en ladite ville, selonc lordonnance de messeigneurs conseil LX^{ta} et dos cent qui fust faitte le XXIII jour d'avril lan mil III^e XLV.

Item Herhart Friess.

Hans von Ach.“

.

8. Die Festsetzung des Getreide- und Salzvorrates im Aupanner vom 19. Februar 1445.

Original auf Papier (30 × 11 cm) unter „rôles militaires“.

Wasserzeichen wie bei 1.

Der Rodel enthält 18 Blätter, wovon 7 unbeschrieben.

Einleitung: „Hie nach stat geschribenn, daz porgiet und entwerffen beschehen durch den frommen, wisen Nigko Bugniet, Jacob Guglemberg, Johans Gambach, Johans Pavilliar und Pierre Perrotet des ratz ze Friburg, Heintzmann von Garmanswil venrr uff der Burg, Hensli Schüffner, venrr in der Öw, Richart Burkinetz

venrr im Spital und Ruff Bömer, venrr in der Nüwenstat und Berhart Tschaucy, stattschriber ze Friburg von des korns wegen, wie vil jederman korns und saltz für zwey jaren und für handen haben sol, geben und gemacht uff dem XIX tag hornung anno etc. XLIII^o nach gewonlicher zal des bistums von Losen.“

9. Die Festsetzung des Getreide- und Salzvorrates im Neustadtpanner vom 19. Februar 1445.

Original auf Papier (30 × 11 cm) unter „Kriegswesen“ Nr. 11.

Wasserzeichen wie bei 1.

Der Rodel umfasst 18 Blätter, wovon 12 beschrieben sind.

Einleitung wie bei Nr. 8.

10. Die allgemeine Steuer in Stadt und Landschaft Freiburg vom 13. Oktober 1445.

Original auf Papier (21 × 32 cm) in Leder gebunden unter der Signatur „Taille de Savoie“.

Der Rodel umfasst 400 Blätter, wovon 87 unbeschrieben sind.



Einleitung: „Ensi comment fust ordonneir par messeigneurs conseil LX^{ta} et II^c a cause de la necessite de la ville, estant de present pour les grandes missions que ly ville ha soustenuz et ancor soustient, tant en fortification de la ville, comment en aultre atilliement touchant fait de guerre pour les cors merveillieux qui occurrent de present, fust ensi ordonney par les ditz messeigneurs que *ung chescun* scelun sa puissance, soit en la ville ou sus le pays appartenant a la ville de Fribourg, fasse serement solempnel de reveleir didant VIII jours apres le serement la valour de ses biens et dix enquy en XIII

jours par cellui mesme serement presteir et delivreir a la ville pour unes chasconnez C ss que il havroit, valliant XX s. don plus le plus et don meins le meins. Et toutes aultres personnez qui non havroent rien, V s. En tel magniere que ly ville, se a elle plaisoit, pohust prendre lez biens de ung chescun pour le pris que il havroit fait sa taxation didant lan apres la taxation faicte.

Et pour ledit prest devoir a recepvoir sont estey ordonney gens nouble et discreitez monseigneurs Wilhelm Velga chevalier, Nicod Bugniet, Jehan Gambach, Jehan Pavilliard conseillers ou dit Fribourg et Heintzmann de Garmanswil, banderet don Bourg, et Berhart Chaucy secretaire. Et apres de cen discreit homme Jacob de Praroman ancian advoyer fust ordonney ou lieu de Jehan Gambach, lequel fust tramis ver monseigneur d'Autariche ou temps de la dicte taxe, les quelx hont commencer a faire la taxe susdicte per la magniere susdicte qui sensuyt, le mescredi devant feste sain Gaul lan mil III^c et XLV.

11. Das Bürgerbuch, datiert vom Januar 1416 und fortgeführt bis auf das Jahr 1770.

Enthält 238 auf beiden Seiten beschriebene Pergamentblätter (32 × 44 cm.).

Beispiele für die Form, in welcher die Bürgeraufnahmen verzeichnet sind:

- a) Jacobus, dictus Bonvisin, filius quondam Roleti Bonvisin, factus fuit et est burgensis et antiquam assignationem sue burgensie presentialiter mutavit et ipsam nunc posuit supra totam domum suam, quam ipse et Heintzillinus Bonvisin, filius suus, inhabitant, sitam Friburgi in vico Burgi inter domum Johannis Chastel, que quondam fuit Marmeti Chastel ex una parte et domum Ûllini Rachignye, que fuit Ûllini Slierppa ex altera.

Heintzillinus Bonvisin, predictus filius dicti Jacobi Bonvisin, factus fuit et est burgensis supra

predictam domum patris sui superius limitatam de laude eiusdem Jacobi Bonvisin patris sui (fol. 2).

- b) Ludovicus Chappottat barbitonsor, filius quondam Petri Chappottat, recepit burgensiam eiusdem quondam patris sui et factus et est burgensis supra domum suam, quam emit et acquisivit ab Alexia, relicta quondam Johannis Trevaul barbitonsoris, sitam Friburgi ante Hospitale inter ruetam, per quam itur supra voltas dictas Churling ex una parte et domum, que fuit heredibus Perrodi Churling parte ex altera. Datum nova die mensis Jullij anno domini quo supra (1448) (fol. 65).

B. Öfters citierte Litteratur.

Hegel: Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert. Herausgegeben durch die historische Kommission bei der Akademie der Wissenschaften, Leipzig 1864. II. Bd. „Nürnberg“, S. 317—323; 500—513.

Gustav Schönberg: Finanzverhältnisse der Stadt Basel im 14. und 15. Jahrhundert. Tübingen 1879.

— Basels Bevölkerungszahl im 15. Jahrhundert, in Conrads Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik. Bd. 40, N. F. 6 (1883), S. 344—380.

Karl Bücher: Zur mittelalterlichen Bevölkerungsstatistik mit besonderer Rücksicht auf Frankfurt a. M., in Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft, 37. und 38. Bd.; Tübingen 1881 und 1882.

J. Jastrow: Die Volkszahl deutscher Städte zu Ende des Mittelalters und zu Beginn der Neuzeit. 1. Heft der historischen Untersuchungen, Berlin 1886.

J. Janssen: Geschichte des deutschen Volkes seit dem Ausgang des Mittelalters. I. Bd., 18. Auflage, besorgt von L. Pastor, Freiburg i. Br. 1897.

- A. Büchi*: Freiburgs Bruch mit Österreich, sein Übergang an Savoyen und Anschluss an die Eidgenossenschaft. Collectanea Friburgensia, Fasc. VII. Freiburg 1897.
- J. Benz*: Die Gerichtsverfassung von Freiburg im Uechtland von der Mitte des 13. bis Ende des 15. Jahrhunderts. Freiburger Geschichtsblätter, 4. Jahrgang, Freiburg 1897.
- Georg v. Mayr*: Statistik und Gesellschaftslehre. II. Bd., Bevölkerungsstatistik, Freiburg i. Br. 1897.
-

I. Allgemeine historische Einleitung.

1. Das Gebiet der Herrschaft Freiburg.

Die Stadt Freiburg im Üchtland, gegründet ums Jahr 1178 von Berchtold IV., Herzog von Zähringen, liegt auf einer steil abstürzenden Landzunge, umzogen von dem Saanefflusse. Die Stadt setzt sich aus vier Quartieren (Panner, Bannière) zusammen: Burg, Spital, Au und Neustadt. Burg und Spital bilden die auf der Höhe gelegene, seit jeher von der besser situierten Bevölkerung bewohnte Oberstadt; Au- und Neustadtpanner, welche sich am Uferabhang und über das schmale, vom Saaneffluss häufig bedrohte Flussthal hin erstrecken, machen die seit jeher meistens von der minder gut situierten Bevölkerung bewohnte Unterstadt aus.

Um die Mitte des 15. Jahrhunderts besass Freiburg ein auf beiden Seiten des Saanefflusses gelegenes Landgebiet von mehr als 400 km² Fläche. In Angliederung an die Stadtquartiere war diese Landschaft politisch ebenfalls in vier Panner eingeteilt. Östlich der Saane lag das Gebiet des Au- und des Burgpanners, westlich das des Spital- und des Neustadtpanners. Ausserdem besass Freiburg damals gemeinschaftlich mit Bern die Vogteien Schwarzenburg, Grasburg, Güminen und Maus ¹⁾, welche aber bei vorliegender Abhandlung unberücksichtigt gelassen sind.

¹⁾ *Büchi*, a. a. O., S. 2.

Der obenerwähnte Steuerrodel von 1445 enthält die nähere Einteilung der Landschaftspanner in Pfarreien mit den dazugehörenden Ortschaften.

Danach umfasste das Gebiet von Stadt und Landschaft Freiburg im ganzen 20 Pfarreien nebst dem Dorfe Cressier (Grissach), d. h. nicht weniger als 77 Gemeinden der heutigen politischen Einteilung.

Es ergibt sich folgende nähere Nachweisung über Zusammensetzung und Flächeninhalt des freiburgischen Gebietes für Mitte des 15. Jahrhunderts ¹⁾.

Frühere Gliederung	Heutige Gemeinden	Flächeninhalt km ²
A. Stadt Freiburg . . .	Freiburg ²⁾	6.5
B. Landschaft.		
1. Aupanner.		
Pfarrei Tavers (Tavel) .	Alterswil, St. Antoni, St. Ursen, Tavers	55.9
„ Düringen (Guin)	Düringen	42.6
„ Bösingen . . .	Bösingen	18.0
„ Wünnenwil . .	Wünnenwil	8.9
„ Überstorf . .	Überstorf	15.8
„ Heitenried . .	Heitenried	8.9
	Summa }	150.1
2. Burgpanner.	Landschaft des Aupanners }	
Pfarrei Treyvaux (Tref- fels)	Essert, Pont-la-Ville, Treyvaux	18.8
„ Arconciel (Er- genzach) . . .	Arconciel	5.8
„ Ependes (Spinz)	Bonnefontaine, Chésalles, Ependes, Ferpicloz, Montécu, Montévraz, Oberried, Praro- man, Sales, Sénèdes, Zénauva	24.3
	Übertrag	48.9

¹⁾ Siehe die beigegefügte, von mir entworfene und bereits bei *Büchi* a. a. O. wiedergegebene Karte, welche die Pfarrei-Einteilung und die Panner-Abgrenzung ersichtlich macht.

²⁾ Die damalige Stadt war zwar etwas kleiner als das heutige Gemeindegebiet; die (übrigens unwesentliche) Flächenausgleichung gegen die Nachbarschaft ist jedoch unmöglich.

Frühere Gliederung	Heutige Gemeinden	Flächen- inhalt km ²
Pfarrei Marly (Merten- lach) . . .	Übertrag	48.9
	Giffers - Neuhaus, Marly-le- Grand, Marly-le-Petit, Pierra- fortscha, St. Silvester, Tent- lingen, Villarsel-sur-Marly .	27.6
„ Rechthalten (Dir- laret) . . .	Brünisried, Oberschrot, Plas- selb, Rechthalten, Zumholz	34.9
	Summa }	111.4
3. Spitalpanner.	Landschaft d. Burgpanners ¹⁾ }	
Pfarrei Gurmels (Cor- mondes) . . .	Cordast, Grossgurmels, Klein- gurmels, Kleinbösingens, Lie- bistorf, Wallenbuch . . .	16.8
„ Barberèche (Bär- fischen) . . .	Barberèche, Courtaman, Cour- tepin	12.9
„ Belfaux (Gumschen)	Autafont, Belfaux, Chésopel- loz, La Corbaz, Cormagens, Corminbœuf, Cutterwil, For- mangueires, Grolley, Lossy	26.9
„ Courtion (Curtion)	Chandon, Cormérod, Corsa- lettes, Cournillens, Courtion, Misery	15.3
Dorf Cressier (Grissach)	Cressier	4.1
	Summa }	76.0
4. Neustadtpanner.	Landschaft des Spitalpanners }	
Pfarrei Matran . . .	Avry-sur-Matran, Ecuwillens, Matran, Neyruz, Posieux .	24.3
„ Villars (Wiler).	Villars	7.3
„ Autigny (Otte- nach) . . .	Autigny, Chénens, Corjolens, Cottens, Lentigny, Onnens .	24.4
„ Givisiez (Sieben- zach) . . .	Givisiez, Granges-Paccot . .	7.2
	Summa }	63.2
	Landschaft d. Neustadtpanners }	

¹⁾ Bezüglich Plaffeiens, welches hier vermisst werden könnte, verweise ich auf *Büchi*, a. a. O., S. 2. Auch im 16. und 17. Jahrhun-
dert bildete Plaffeyen noch eine eigene Vogtei, gehörte also noch
nicht zur eigentlichen Landschaft Freiburg.

Frühere Gliederung	Hentige Gemeinden	Flächen- inhalt km ²
Wiederholung:	A. Stadt Freiburg	6.5
	B. Landschaft:	
	1. Aupanner	150.1
	2. Burgpanner	111.4
	3. Spitalpanner	76.0
	4. Neustadtpanner	63.2
	Total } Stadt u. Landschaft Freiburg }	407.2

2. Überblick über die verfassungsrechtlichen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse Freiburgs um die Mitte des 15. Jahrhunderts.

Ohne die Kenntnis des geschichtlichen Hintergrundes, welcher in den verfassungsrechtlichen, wirtschaftlichen und politischen Zuständen gegeben ist, würde eine mittelalterliche Bevölkerungs- und Vermögensstatistik, wie sie hier geboten werden soll, der wichtigsten Grundlage für volles Verständnis und richtige Würdigung entbehren.

Für Freiburg wartet freilich in dieser Beziehung noch manches einer eingehenderen Forschung; so muss denn die folgende, aus der vorhandenen einschlägigen Litteratur zusammengetragene Darstellung leider eine knappe bleiben.

Die Grundlage des freiburgischen *Stadtrechtes* ist in der Handfeste gegeben, welche uns in einer mit Zusätzen versehenen Abschrift aus dem Jahre 1249 erhalten ist ¹⁾.

¹⁾ Vgl. *Lehr*: La Handfeste de Fribourg dans l'Uechtland de l'an 1249, Lausanne 1880.

An der Spitze der Stadt stand ein Schultheiss, welcher von der Bürgerschaft gewählt und vom Stadtherrn (um die Mitte des 15. Jahrhunderts Herzog Albrecht VI. von Österreich) bestätigt wurde.

Neben dem Schultheiss standen drei Ratskörperschaften: der durch die Herrschaft besetzte kleine Rat der 24; der grosse Rat der 200 und zwischen diesen der Rat der 60. Die beiden letztgenannten wurden von den durch die Venner oder Pannerherren aufgestellten Wahlausschüssen gewählt.

In Verbindung mit diesen drei Räten übte der Schultheiss das Verordnungsrecht aus.

Die 4 Venner, ursprünglich Führer im Kriege, dann aber auch städtische Verwaltungsbeamte der vier Quartiere, waren die eigentlichen Vertreter des Volkes; sie konnten nur aus dem Volke niederen Standes genommen werden.

Schultheiss und kleiner Rat waren vor allem Repräsentanten der Herrschaft, während die Venner mit den 60 und 200 mehr die städtischen Interessen zu vertreten hatten ¹⁾.

Schon die Handfeste unterscheidet die Stadtbewohner in *Bürger* und *Nichtbürger* (Hintersassen). Nur die Bürger besaßen ursprünglich die aktive und passive Wahlfähigkeit. Nach langen inneren Kämpfen war es jedoch zu Ende des 14. Jahrhunderts gelungen, den engen Kreis der allein wahlberechtigten Bürger zu sprengen; bezüglich des aktiven Wahlrechts wurden alle in der Stadt Niedergelassenen den Bürgern gleichgestellt, und bald darauf wurde auch das passive Wahlrecht den Nichtbürgern, mit Ausnahme der Tellpflichtigen, gegeben ²⁾. Da seit 1404 die Inhaber von zwei

¹⁾ Büchi, a. a. O., S. 3; Benz, a. a. O., S. 20 ff.

²⁾ Vgl. Benz, a. a. O., S. 30.

im Verwaltungsapparat sehr wichtigen Ämtern, nämlich die Pannerherren und die „Heimlichen“ (welch letztere als Vertrauensmänner bei den Wahlen fungierten und schliesslich allein die beiden Ämter versahen), unter Ausschluss der Adeligen nur aus der gemeinen Bürgerschaft gewählt werden durften, so hatte zuletzt die gemeine Bürgerschaft mit den Niedergelassenen die Wahl der Räte in den Händen. Die Wahl des Schultheissen erfolgte durch die grosse Bürgerversammlung (an St. Johann), welche durch die Pannerherren und die „Heimlichen“ geleitet wurde.

So ist die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts in der Verfassungsgeschichte der Stadt als der Höhepunkt einer demokratischen Entwicklung zu bezeichnen.

Bedeutsame wirtschaftliche Vorrechte sind jederzeit den Bürgern vorbehalten geblieben: sie waren von Zöllen und Kriegssteuern befreit; sie hatten das Nutzungsrecht an den gemeinen Weiden, Flüssen, Wäldern und am Triebholz.

Die *Bürgeraufnahme* erfolgte nach den Bedingungen der Handfeste. Das Bürgerrecht musste in allen Fällen erworben werden durch Zahlung einer Taxe; nur die Söhne von Bürgern wurden ohne Erlegung einer solchen in die Bürgerlisten aufgenommen ¹⁾.

In *wirtschaftlicher* Beziehung bedeutet die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts eine Höhezeit des Freiburger städtischen Gewerbelebens.

Die Tuch- und Lederfabrikation blühte und war auch ausser Landes zu einer gewissen Berühmtheit gelangt. Freiburg besass grosse Verkaufshallen in Genf und Zurzach und hatte Handelsbeziehungen mit Ulm,

¹⁾ Vgl. *Lehr*, a. a. O., S. 123. — Es sei hier hervorgehoben, dass die Bürgerssöhne regelmässig in das Bürgerbuch eingetragen wurden. Siehe unten S. 48.

Mülhausen, Venedig und Genua. Nach dem Norden versandten die Freiburger besonders rohfarbene Stoffe, nach Italien hauptsächlich gefärbte Tücher.

Da jeder Versandballen Tuch mit dem Stadtsiegel versehen sein musste, und die Seckelmeisterrechnungen gelegentlich der Verzeichnung der Siegelungsgebühren vielfach auch die Zahl der zur Siegelung gekommenen Ballen angeben, so liegen Ausweise vor, welche einen angängigen Begriff von der Grösse der damaligen freiburgischen Tuchfabrikation zu geben geeignet sind.

Im Jahre 1425 sind 10,534 Ballen verzeichnet,

„	„	1426	„	11,850	„	„
„	„	1429	„	13,700	„	„
„	„	1436	„	14,550	„	„
„	„	1450	„	19,300	„	„ ¹⁾

Nach 1450 zeigt sich dann ein jäher Niedergang der Tuchindustrie; so kamen z. B. schon im Jahre 1454 nur noch 4380 Ballen zur Siegelung.

Was die *Bauern* der Landschaft betrifft, so erscheinen ihre Besitz- und Rechtsverhältnisse in der hier massgeblichen Zeit nicht als ungünstig. Freies Bauern-eigen findet sich öfters erwähnt. Im übrigen war der Boden theils als Eigentum, theils als städtisches, österreichisches oder savoyisches Lehen in der Hand geistlicher und weltlicher Herren, von welchen er an die Bauern in Erbpacht ausgegeben war. Die bäuerlichen Zinsleute standen damit nur in dinglicher, aber nicht in persönlicher Abhängigkeit von den Zinsherren. Eigentliche Unfreiheit ist in der Herrschaft Freiburg nicht zu bemerken.

¹⁾ *Raemy*: Industrie à Fribourg au temps passé et de nos jours; Freiburg 1867, S. 14.

Indessen auch hier, wie anderswo, enthielten sich die Zinsherren — meistens vornehme und sehr reiche Stadtbürger — nicht der Bedrückung ihrer Zinsleute. Man liest bittere Klagen der Bauern über Zinssteigerung und Rechtsbeeinträchtigung, ja sogar über Vertreibung von den Zinslehen, von Haus und Hof.

Das Einschreiten des von den Bauern angerufenen Landesherrn, des Herzogs von Österreich, war erfolglos gegenüber der einflussreichen Stellung der Zinsherren, gegen welche selbst die Venner nicht anzugehen wagten ¹⁾).

Es erübrigt nun noch, über die in dem oft angezogenen Werke von Büchi eingehend geschilderten *politischen* Vorgänge der hier in Betracht kommenden Zeit einige Worte zu sagen: insbesondere deshalb, weil ein Teil unseres Quellenmaterials zu denselben in wesentlicher Beziehung steht.

Es ist die Zeit wachsender Missstimmung gegen Habsburg, dem die Stadt seit 1277 angehörte und früher treu ergeben gewesen war. Neben vielem anderem hat auch der eben erwähnte Konflikt, der aus den Beschwerden der Bauern gegen die Zinsherren erwachsen war, die Abneigung gegen Österreich in den machtreichsten Kreisen der Stadt gemehrt. Die savoyischen Lehensträger unter den Zinsherren, gegen welche sich die erfolglosen Weisungen des Herzogs besonders gerichtet hatten, agitierten heftig für den Bruch mit Österreich. Savoyens alte Gelüste auf Aneignung der Freiburger Herrschaft wurden immer stärker. Von anderer Seite begann das altfeindliche Bern die Stadt zu bedrängen. Nachdem nun mit 1445 schon kleine Plänkeleien zwischen Freiburg und seinen zwei feindseligen Nachbarn begonnen hatten, musste die Stadt

¹⁾ Vgl. hierüber *Büchi*, a. a. O., S. 44 ff.

einem ernstlichen Kriege entgegensehen und sich für einen solchen rüsten. Es wird zunächst im Jahre 1445 eine allgemeine Steuer ausgeschrieben, deren Erträge insbesondere zur Herrichtung der Stadtbefestigung dienen. Es wird die waffenfähige Mannschaft ermittelt, die Verproviantierung der Stadt kontrolliert.

Der eigentliche Krieg, welcher am 17. Dezember 1447 ausbrach, war für Freiburg unglücklich. Von Österreich im Stiche gelassen, unterlag es der Übermacht; der andringende Feind verwüstete Dörfer und Weiler, deren Bewohner Schutz in der Stadt suchen mussten. Der weitere Verlauf, von dem für Freiburg harten Friedensschluss vom 16. Juli 1448 ab, interessiert hier nicht weiter; es sind eben die Jahre 1444 bis 1448, auf welche das in vorliegender Arbeit behandelte Material sich bezieht.

II. Bevölkerungsstatistik.

A. Die mittelalterlichen Freiburger Bevölkerungsaufnahmen im allgemeinen.

Den allgemeinen Erörterungen über unsere Freiburger Zählungen werden angemessenerweise einige kurze Bemerkungen voranzuschicken sein.

Mittelalterliche Bevölkerungsaufnahmen sind für die Geschichtsforschung unleugbar von grösster Bedeutung. Die Kenntnis der Grösse und der Zusammensetzung der Bevölkerung giebt häufig die wichtigste Grundlage für die richtige Beurteilung der politischen und wirtschaftlichen Thatsachen jener Zeit. Politische Ereignisse sind oft genug durch die numerische Stärke und die sociale Zusammensetzung der Bevölkerung bedingt. Wirtschaftliche Erscheinungen und Grössen lassen sich erst zutreffend an bevölkerungsstatistischen Daten abmessen.

Die Ergebnisse der wenigen bekannt gewordenen Volkszählungen haben nun gelehrt, dass die mehr auf subjektiven Schätzungen beruhenden bisherigen Bevölkerungsangaben allzu hohe Zahlen zu Tage förderten ¹⁾.

Eigentliche mittelalterliche Bevölkerungsaufnahmen aber gehören, soweit unsere Kenntnis reicht, zu den grössten Seltenheiten. *Bücher* glaubt, dass die alt-

¹⁾ *Bücher*, a. a. O., Bd. 37, S. 542. — *Schönberg*, Finanzverhältnisse, a. a. O., S. 512.

testamentarische Anschauung, nach welcher die Zählung der Bevölkerung für eine Sünde zu halten ist, der Vornahme von Zählungen hinderlich gewesen sei ¹⁾). Man wird dieser Ansicht beipflichten, wenn man bemerkt, dass wie bei der Nürnberger, so auch bei den Freiburger Zählungen die Ergebnisse sehr geheim gehalten wurden, indem hier meines Wissens weder im Verordnungsbuche ²⁾ noch in den Ratsbeschlüssen sich irgend welche Andeutung auf dieselben vorfindet.

Bis heute sind nur die Ergebnisse von zwei mittelalterlichen Zählungen zu Tage gefördert, nämlich aus den Städten Nürnberg und Strassburg.

In Voraussicht des kommenden „Markgrafenkrieges“ verordnete der Rat von Nürnberg für das Jahr 1449 eine Aufnahme der gesamten Bevölkerung mit Angabe der vorhandenen Kornvorräte. Von dieser Bevölkerungsaufnahme sind die Summenangaben der Bürger, Frauen, Kinder, Knechte, Mägde und vorübergehend anwesenden Bauern, sowie der Lebensmittelvorräte erhalten geblieben. Nachdem die Ergebnisse schon im Jahre 1864 von *Hegel* ³⁾ veröffentlicht waren, sind dieselben später von *Bücher* ⁴⁾ in vorzüglichster Weise statistisch weiter verarbeitet worden.

Da diese Zählung zeitlich der Freiburger sehr nahe liegt und ausserdem in den Einzelheiten der Ausgliederung eine vortreffliche Gleichgestaltung obwaltet, so konnten die Ausweise derselben zu Vergleichen in vorliegender Arbeit herangezogen werden.

¹⁾ *Bücher*, a. a. O., S. 541.

²⁾ Collection des lois, 1, Staatsarchiv Freiburg.

³⁾ *Hegel*: Chroniken der deutschen Städte, 2. Bd. Nürnberg.

⁴⁾ *Bücher*: Zur mittelalterlichen Bevölkerungsstatistik, mit besonderer Rücksicht auf Frankfurt a. M.

Die Nürnberger Zählung steht an Bedeutung und Wert weit über ihrer Genossin, jener von Strassburg. Diese letztere, veröffentlicht von *Eheberg* ¹⁾, datiert aus den Jahren 1473—1477 und enthält nur summarische Angaben in Unterscheidung nach Stadt- und Landleuten, sie gestattet daher keine weiteren Ausgliederungen, wie solche in der Nürnberger gegeben sind und in ihrer annehmbaren Gestaltung geradezu für die Zuverlässigkeit der Aufnahme sprechen.

Hervorzuheben ist, dass auch in Strassburg, wie in Nürnberg, die Vornahme der Zählung zusammenhängt mit einer Verordnung des Rates: „dass alle Vermöglichen sich auf 2 Jahre mit Getreide versehen sollten“. Man ist nicht wenig erstaunt, bei den Freiburger Zählungen denselben Zusammenhang vorzufinden, so dass man annehmen muss, solche Anordnungen seien den damaligen Behörden geläufig gewesen.

Die uns erhalten gebliebenen schriftlichen Aufzeichnungen über diese Freiburger Zählungen, die Zählungsrodel, sind bereits beschrieben worden; es erübrigt hier noch, auf die Datierung und auf den allgemeinen Inhalt derselben näher einzugehen.

1. Die Stadtzählungen. Aus den fünf Rodeln, welche oben unter Nr. 1—5 aufgeführt sind, geht hervor, dass die Stadt Freiburg um die Mitte des 15. Jahrhunderts jedenfalls zwei, vielleicht drei allgemeine Bevölkerungsaufnahmen ausgeführt hat: die erste im Jahre 1444, die zweite im Jahre 1447 und eine dritte, vielleicht nur partielle, im Jahre 1448.

Sichere und ausführliche Datierung tragen zunächst zwei Zählungsrodel von Au- und Spitalpanner

¹⁾ *Eheberg*: Strassburgs Bevölkerungszahl seit Ende des 15. Jahrhunderts bis zur Gegenwart, in *Conrads Jahrbücher für N.-O.*, Bd. 41, S. 297—314.

— Quellen Nr. 3 und 4. Die Einleitungsworte des Aupannerrodels: „... und beschach an sant Jodelstag¹⁾ im Ogsten im 47sten jar“ — d. i. am 16. August 1447 — bezeichnen zweifellos sogar den Erhebungstag. Die Einleitungsworte des Spitalpannerrodels: „... escript ou moix douste lan 1447“ geben zwar nur die Ausfertigungszeit des Rodels, lassen aberfüglich annehmen, dass die Zählung zur gleichen Zeit und wohl an demselben Tage, wie die des Aupanners, vorgenommen worden ist.

Augenfällig hat man es mit einer allgemeinen Bevölkerungsaufnahme vom 16. August 1447 zu thun, von deren Niederschreibungen uns leider nur die bezeichneten zwei Rodel über Au- und Spitalpanner erhalten geblieben sind. Die Trennung nach Quartierzählungen und Quartieraufzeichnungen ist erklärlich, da das Zählgeschäft wohl den Pannerherren, den Vennern, oblag.

Ebenso scheint im Jahre 1444 eine allgemeine Bevölkerungsaufnahme vorgenommen worden zu sein, von der wieder nur die Aufzeichnungen aus den nämlichen beiden Quartieren — Quellen Nr. 1 und 2 — erhalten geblieben sind. Ausdrückliche Datierung auf das Jahr 1444 enthält zwar nur der Aupannerrodel in in den Einleitungsworten (vgl. S. VII). Dass aber auch der Spitalpannerrodel, beziehungsweise die betreffende Zählung mit grösster Wahrscheinlichkeit in dasselbe Jahr zu verweisen ist, dafür sprechen gewichtige Gründe.

Ein bedeutsamer äusserer Grund liegt in dem Wasserzeichen des Zählungsrodels. Wie aus der

¹⁾ Joder = Theodor; vgl. *Staub* und *Tobler*: Schweizerisches Idiotikon, Frauenfeld 1881, 3. Bd., col. 11.

Quellenbeschreibung hervorgeht, hat das Papier der sicher datierten Manuskripte vom Jahre 1444 und vom Anfang des Jahres 1445 (Nr. 1, 7, 8 und 9) dasselbe Wasserzeichen, einen Vierpass, während die Blätter der Manuskripte späteren Datums andere Wasserzeichen haben: Ende 1445 (Nr. 10) zeigt sich eine Tiermaske, im Jahre 1447 (Nr. 3 und 4) ein Ochsenkopf, im Jahre 1448 (Nr. 5) eine Säule mit Kreuz.

Diese Verschiedenheit in den Wasserzeichen deutet auf einen periodischen und zwar ungefähr jährlichen Wechsel in der Bezugsquelle des Papiers und berechtigt dazu, die Manuskripte gleichen Wasserzeichens in die gleiche Jahresepoche zu verweisen. Somit dürfte der fragliche Spitalpannerrodel, dessen Papier den Vierpass zeigt, in das Jahr 1444 gehören, welches in dem auf Papier gleichen Wasserzeichens geschriebenen Aupannerrodel ausdrücklich angegeben ist.

Dass diese Datierung richtig sein muss, ergab sich sodann auch durch einen Vergleich des Inhalts mit dem des oben bezeichneten Rodels über die Zählung vom 16. August 1447 in demselben Panner.

Die zweifellose Identität der meisten Personen in den Zählungen wies sofort auf einen naheliegenden Zeitpunkt hin. Die Verschiedenheit in der Zusammensetzung zeigte sodann, dass die Aufnahmezeit der undatierten Zählung *vor* derjenigen der datierten, d. i. *vor* dem 16. August 1447, liegen müsse. Ein sprechendes Beispiel ist folgendes:

In der 1447er Zählung steht:

„. . . . Berhart Chaucy, sa femme, Marguerite et Jaqueta ses fillies, Peterman Pavilliar, mary de se ladite Marguerite . . .“

In der anderen Zählung dagegen:

„Item Berhart Chaussy et sa femme, duee fillies“, während Petermann Pavilliard an anderer Stelle eigens angegeben ist. Petermann Pavilliard und Marguerite Chaucy sind also im Jahre 1447 verheiratet, zur Zeit der undatierten Zählung aber waren sie beide noch ledig, wie die Aufzeichnungsweise ergibt. Somit liegt jene Zählung *vor* 1447. (Wollte man dieselbe *nach* 1447 setzen, so müsste man von der Voraussetzung ausgehen, dass entweder die genannten Personen jetzt getrennt lebten, oder dass die Tochter Chaucy bereits als Witwe zu denken wäre unter Annahme eines zweiten Peterman Pavilliard. Beide Fälle entsprechen aber nicht der in allen Zählungspapieren durchgeführten Aufzeichnungsweise, nach welcher die Tochter Chaucy nicht einfach als „fille“ gerechnet, sondern im erstern Falle als „femme“, im zweiten mit „relexia“ bezeichnet wäre.)

Ein weiterer Beweis dafür, dass die fragliche Zählung *vor* 1447 zu setzen ist, liegt darin, dass die meisten Familien bei derselben weniger Kinder haben als im August 1447. Vielfach kommt ein Unterschied von einem Kinde oder von zwei Kindern vor; die stärkste Differenz aber beträgt drei Kinder; so z. B. hatte der Schulmeister in der fraglichen Zählung zwei, im August 1447 fünf Kinder. Dieser letzte Unterschied rechtfertigt es auch vollständig, wenn die betreffende Zählung als gerade in das Jahr 1444 fallend bezeichnet wird, auf welches die des Aupanners ausdrücklich datiert ist. Man wird daher in den beiden Rodeln ebenfalls die erhalten gebliebenen Teilaufzeichnungen einer im Jahre 1444 erfolgten Bevölkerungsaufnahme der gesamten Stadt erkennen.

Ein fünfter auf 1448 datierter Rodel — Quelle Nr. 5 — bezieht sich auf eine Zählung der Burg-

pannerbevölkerung. Ein Vergleich desselben mit dem Steuerrodel von 1445 (Quelle Nr. 10) hat ergeben, dass dieses Panner eine beträchtliche Menge von früheren Landbewohnern, die wohl vor den Schrecknissen des Savoyerkrieges geflüchtet waren, aufgenommen hatte. Die Zählung wird demnach wohl nach dem 16. Juli 1448, d. h. nach dem Friedensschluss (vgl. S. 9) stattgefunden haben; wenigstens ist es nicht wahrscheinlich, dass die Behörden während des vielbewegten Krieges eine solche Aufnahme für nötig erachteten. Ob die Zählung ebenfalls ein Teil einer allgemein städtischen war, oder ob gerade die erwähnte Zuwanderung von Landleuten in dieses Panner die Veranlassung zu einer Sonderaufnahme gegeben hatte, muss dahingestellt bleiben.

Aus den 1444er und 1447er Zählungen fehlen die Aufzeichnungen für das Burg- und Neustadtpanner. Es lässt sich jedoch für 1444 die Bevölkerung dieser Quartiere durch Berechnung aus der nach Quelle Nr. 10 bekannten Zahl der Steuerpflichtigen pro 1445 mit ziemlicher Zuverlässigkeit bestimmen; anderseits werden die Partialergebnisse von 1447 und 1448 vereinigt werden können, so dass mit einem Annahmezusatz für das Neustadtpanner auch eine Bevölkerungsfeststellung für diese Jahre erfolgen kann.

Dass die Zählungen sich auf *alle* Einwohner der Stadt, beziehungsweise der betreffenden Quartiere, seien es Bürger oder Hintersassen, Ritter oder Knechte, sowie auch auf sämtliche Kinder erstreckten, ist zweifellos.

Die Einleitungen der verschiedenen Zählungspapiere beweisen dies zur Genüge: „toutes les personnes, hommes et femmes, enfans, valet et serventes“, (Quelle Nr. 4), oder „daz volch jung und alt“ (Quelle

Nr. 3). Eine Ausnahme hiervon machen nur die Klöster, da eben ihre Insassen als Einzelpersonen nicht zu den Unterthanen der Stadt gerechnet waren, also keine Steuer zahlten, keine Kriegsdienste zu leisten hatten, und in vorliegendem Falle auch nicht die Fürsorge der Stadtbehörde für ihre Ernährung in Betracht kommen konnte. Nur das Augustinerkloster wurde im Jahre 1444 in der Zählung miteinbegriffen.

Dass alle erwachsenen Personen gezählt wurden, wird auch sichergestellt dadurch, dass die Personenangaben der Steuer von 1445, deren Allgemeinheit schon aus der Einleitung des Steuerrodels (vgl. S. X) deutlich hervorgeht, mit den Zählungsaufzeichnungen übereinstimmen.

Bezüglich der Nürnberger Bevölkerungsaufnahme sagt *Jastrow*¹⁾: „Für die Richtigkeit der Angaben haben wir also in diesem Falle die beste Garantie, die wir überhaupt haben können: denn der Garant ist der Hunger. Wer die Kopfzahl zu gering angab, hätte fürchten oder vielmehr sicher voraussetzen müssen, dass ihm dementsprechend zu wenig an Vorräten gelassen würde, wenn aber jemand die Kopfzahl zu hoch angab, so hatten die Viertelsmeister das denkbar höchste Interesse der Nachprüfung.“

Nun ist aber der Zweck der Zählung in Freiburg derselbe wie in Nürnberg, nämlich die Ermittlung des Getreide- und Salzvorrates im Verhältnis zur Wohnbevölkerung.

In der „collection des lois“ findet sich unter dem 14. Februar 1445 eine Aufforderung des Rates, dass jedermann in der Stadt den nötigen Vorrat an Getreide

¹⁾ *Jastrow*, a. a. O., S. 8.

und Salz besitzen müsse.¹⁾ Dazu sind ferner die Rodel der betreffenden Festsetzung im Staatsarchiv vorhanden, nämlich vom Au- und Neustadtpanner²⁾ vom 19. Februar 1445 (Quellen Nr. 8 und 9).

Infolge dieser Beschlüsse muss angenommen werden, dass die Zählungen dieser Zeit wenigstens in Beziehung stehen zu dieser Ermittlung des Getreidevorrates, gerade wie in Nürnberg und Strassburg. Dieselbe Garantie für die Richtigkeit ist also, wie für die Nürnberger, so für die Freiburger Zählungen anzurufen.

Wie aus der angeführten Verordnung hervorgeht, waren die Venner oder Pannerherren mit der Aufnahme des Getreidevorrates betraut, und es ist daher anzunehmen, dass ihnen auch die Zählung der Bevöl-

¹⁾ Staatsarchiv Freiburg: Collection des lois, Nr. 536, fol. 146 v.:

Ordonnance pour la porveance dou blaz.

Est ordonney per messeigneurs conseil LX, II^e le mescredy jour de feste sain Mathia lan mil III^e et XLIII pris solong le stile de Lausanne, que chascun hait didant Pasques flories la porveance dou blaz qui est ordonney a ung chascun eis quatre bandieres solong le contenuz deis escript, sus cen confait, ensy a entendre; que les quatre banderet, ung chascun en sa partie doivent desmandey a ung chascun de ceaulx qui non hont tout le bleff a lour ordonney, se lour veulont faire la porveance a lour ordonnee didant le dit terme de Pasques flories de achitar lour mesme le blef. Ou se lour veulent que ly ville lour achiteit a celle fin que ly ville sache achitey blef solong la quantitey qui se troveraz de ceaulx qui voudront que ly ville lour achiteit, per tel condition que ceaulx lesquels voudront achitey le dit bleff que eellour celluy blef haent, didant Pasques flories et les aultres qui voudront que ly ville lour achiteit haent auxi largent didant lesdit Pasques flories. Et ly quel qui didant ledit terme non havroit ledit (blef) ou ledit argent per la magniere dessus desclarey, doit estre condampney ou ban de X ℓ a recouvrey per lo burgermeister.

²⁾ Das Vorhandensein dieses Neustadtrodels sichert die obige Annahme, dass die Zählungen allgemeine waren, sofern sie mit den Vorratsermittlungen im Zusammenhang standen.

kerung oblag. Diese Pannerherren kannten jedenfalls sämtliche Einwohner sehr gut und konnten die Arbeit mit Genauigkeit ausführen.

Dass ferner alle *Kinder*, auch die Säuglinge, mitverzeichnet wurden, wird durch Vergleichung zweier Zählungen von 1444 und 1447 ebenfalls zweifellos. Die gleichen Familien haben 1447 eine etwas grössere Kinderzahl als 1444; dieser Zuwachs kann doch wohl in den meisten Fällen nur durch Geburt erfolgt sein. Zudem ersieht man an verschiedenen Stellen, dass je zwei junge Leute im Jahre 1444 noch unverheiratet waren, im Jahre 1447 aber eine eigene Haushaltung mit einem oder auch zwei Kindern bildeten. Demnach müssen die Kinder auch des frühesten Alters in die Zählungen einbezogen worden sein. In allen den betreffenden Fällen an in die Ehe mitgebrachte Kinder zu denken, wäre zu weit gegangen.

Die Inhaltsgestaltung der Zählungsaufzeichnungen, von welchen der Grad der Ausbeutungsfähigkeit bedingt ist, zeigt insofern völlige Gleichartigkeit, als in allen Rodeln deutlich die Zusammenfassung der Personen in Familien, beziehungsweise Haushaltungen, unter namentlicher Bezeichnung des Vorstandes durchgeführt ist. Es entspricht dem in der Vorratskontrolle angegebenen Zweck der Zählungen vollständig, dass die familienwirtschaftliche Gesamtheit sozusagen zum massgeblichen Zählungsobjekt wird.

Eben so erklärlich ist es, dass die Aufzeichnungen in den Angaben, welche über die zweckdienliche Ermittlung von Zahl und Grösse der Haushaltungen hinausgehen, voneinander abweichen, und dass sowohl die weiteren Einzelheiten, als auch die weiteren Zusammenfassungen mehr als nebensächlich erscheinen und verschieden behandelt sind.

Wenn es selbstverständlich ist, dass jeder der Venner insbesondere bezüglich der Ausgestaltung der Einzelheiten über Beachtung des Hauptzweckes hinaus eigenem Geschmack folgen konnte, so ist es zu verwundern, wieviel Gleichmässigkeit doch noch auch hierin obwaltet.

Der Unterschied zwischen den Quartierrodeln besteht nämlich nur darin, dass der Aupannerrodel von 1444 in seinen Angaben etwas karger ist als die übrigen. Derselbe gliedert, nachdem er den Namen des Haushaltungsvorstandes angegeben hat, die Haushaltungsgenossen nur in Männer, Frauen und Kinder, z. B. „Thoman Kürsener, 2 man, 2 frowen, 1 kint“.

Die übrigen Rodel unterscheiden die Haushaltungsgenossen nach Männern, Frauen, Kindern, Knechten und Mägden; da sie ausserdem die Ehefrau durchgängig mit „uxor“ oder „femme“ bezeichnen, wird noch die Zahl sämtlicher zusammenlebender Ehepaare mit ihren Kindern ersichtlich. Weiterhin sind die Witwen durch die Bezeichnung „relexia, relaixia“ genau kenntlich gemacht; Witwer sind wenigstens da erkennbar, wo in der Familie ohne „uxor“ Kinder vorhanden sind.

Somit gestattet die Inhaltsgestaltung der Quellen eine gleichmässige reiche Ausgliederung, und zwar insbesondere für 1447/1448, bezüglich eines grösseren Bevölkerungskomplexes. Durch Vergleich mit dem Bürgerbuch konnte die Ausgliederung noch wesentlich erweitert werden rücksichtlich der beiden Bevölkerungskategorien der Bürger und Nichtbürger.

Vorstehende Erörterungen lassen sich folgendermassen zusammenfassen:

Die Freiburger Zählungen stellen die ältesten, bisher bekannten, mittelalterlichen Bevölkerungsauf-

nahmen dar, sie liegen jedoch zeitlich der Nürnberger ähnlich organisierten Zählung nahe genug, um Vergleiche mit ihr zu rechtfertigen.

Freilich gestattet der Umstand, dass die erhalten gebliebenen Aufzeichnungen **nicht alle Stadtquartiere** umfassen, nicht die exakte Feststellung der Gesamtbevölkerungszahl; jedoch lässt sich dieser Mangel durch Berechnung auf Grund einer andern Quelle, des Steuerrodels aus derselben Zeit, ausgleichen.

Ein besonderer Wert aber kommt unsern Quellen gegenüber den gleichartigen anderwärtigen zu: sie zeigen in vergleichsweise weitgehendem Masse die nähere sociale und politische Zusammensetzung der von ihnen erfassten Bevölkerungskomplexe; sie gestatten mit einer reichen Ausgliederung die Gewinnung von Verhältnisziffern, welche auch über ihre lokale Geltung hinaus der mittelalterlichen Bevölkerungsstatistik **als wertvolle Reduktionsfaktoren** an Stelle bisheriger Annahmeziffern Dienste zu leisten geeignet sind.

2. Die Landschaftszählung. Der Wert einer städtischen Bevölkerungsziffer kann erst dann vollständig ermessen werden, wenn man dieselbe mit derjenigen der ländlichen Umgebung vergleichen kann.¹⁾ Dies war für das Mittelalter, wegen Mangels jeglicher Quelle, bis heute eine Unmöglichkeit. Bücher glaubte deshalb auch, dass statistische Bevölkerungsaufnahmen sich im Mittelalter auf die Städte beschränkten.²⁾

Das Freiburger Staatsarchiv aber besitzt eine Zählung der Landbevölkerung des Aupanners (Quelle Nr. 6), d. h. des Gebietes der heutigen Gemeinden Alterswil,

¹⁾ Jastrow, a. a. O., S. 2.

²⁾ Bücher, T. Z., 37. Bd., S. 540.

St. Antoni, St. Ursen, Tifers, Düdingen, Bösing, Wünnenwil, Überstorf, Heitenried, welche zusammen einen Flächeninhalt von 150 km² haben, somit weit über $\frac{1}{3}$ des gesamten damaligen Herrschaftsgebietes darstellen. Für die übrigen Landschaftsteile kann, in gleicher Weise wie für die Stadt, die Bevölkerung auf Grund der Zahl der Steuerpflichtigen mit ausreichender Sicherheit berechnet werden.

Die vorliegende Zählung der Aupannerlandschaft trägt kein Datum in der Originalschrift; nur von neuerer Hand wurde der Rodel mit der Zeitangabe „August 1447“ versehen. Diese Datierung muss als zutreffend bezeichnet werden, da der Rodel von derselben Hand geschrieben ist und dasselbe Wasserzeichen aufweist, wie die beiden oben behandelten Quellen für Au- und Spitalpanner der Stadt vom August 1447.

Auch diese Landschaftszählung steht, wie die städtischen, zweifellos in Beziehung zu der Bestimmung des Vorrates an Getreide. Es findet sich nämlich ausser der oben erwähnten Ratsverordnung über die Getreideversorgung eine entsprechende zweite vom 24. Februar 1447, welche nur an die Landbevölkerung gerichtet ist.¹⁾ Der Gedanke ist daher wohl begründet, dass,

¹⁾ Staatsarchiv Freiburg: Collection des lois, No. 558, fol. 152 v.

„Pour la porveance de blaz que ly
gannyours doivent havoir.

Remembrance que le jour de feste saint Mathie appoustre lan mil IIII^e et XLVI est ordonney per messeigneurs conseil LX et II^e que considerez quil est necessitaz que ly gannyours qui hont puissance haont auxi bien lour porvision de blaz, *ensy bien comment ceaulx de la ville*. Ensy lour hont ordonney que lon fasse une vision en livre de la taxaz pour les gannyours de la seignorie de Fribourg. Et qui se regardeit que lon doit taxaz ung chascon selonc sa puissance. Ensy hont ordonney que estre faicte celle visitacion que les quatre banderet chascon en sa partie

wie in der Stadt, im Jahre 1447 und zwar zu gleicher Zeit, also im August, eine allgemeine Zählung der Landschaft vorgenommen wurde, von deren Aufzeichnungen die des Aupanners erhalten geblieben ist.

Die Anordnung des Rodels ist etwas anders als die der städtischen. Unter dem jeweiligen Titel der einzelnen Ortschaft stehen die Namen der Haushaltungsvorstände, neben denen die Zahl der übrigen Haushaltungsgenossen in den Kategorien „Männer, Frauen, Kinder, Knechte“, aufgeführt ist. Am Schlusse jeder Ortschaft ist die Summe der Einwohner angegeben.

Beispiel :

Ze Garmiswil.

Üli von Nüwemhus, 1 f. 5 k. und ein knecht.^x

Fülistorf, 1 f. 1 k. und ein knecht.

Som 12.

Die Zahl der zusammenlebenden Ehepaare wird hier mangels besonderer Bezeichnung der Ehefrau nicht völlig erkennbar; auch sonstige Familienstandsbezeichnungen mangeln. Die allfällig vorhandenen Mägde sind der allgemeinen Kategorie der Frauen eingerechnet.

fasont commandamant dapart messeigneurs eis gannyour de la seigniorie de Fribourg de havoir leur porveance de blaz didant pasques prochain venant. Et que celle porveance il hait et amineit didant la ville et les mur de la ville de Fribourg. Auxi que tantteffoys quantteffoys ly banderet farent la visitacion que chascun de leur hait sa porveance et ly quel qui feroit le contraire, qui navroit porveance didant pasque ou que appres, de cen quant lon feroit la visitacion non lavroit, soit condampney, tanttefoy quanttefoy ou ban de LX s. Ly quel ban se doit pervertir en troix, cest assavoir que ly ville en hait lo tier et ly seigneur de celui qui havroit fait faulte lo tier (et les banderet lautre tier.) per condicion que les seigneur recouvrant ledit ban et en rendont compte et balliant a chascun son droit, ensy que les banderet balliant eis seigneurs deis gannyours le faultes per escript a celle fin que lon les sache recouvrey.“

In dem Manuskripte finden sich bei einem Teil der Namen, bezw. der sonstigen Männerbezeichnungen (siehe obiges Beispiel) Punkte. Wie sich leicht herausstellte, bedeutet diese Kennzeichnung, dass der Betreffende als waffenfähig erachtet wurde. Die Zusammenzählung der Punkte ergab die auf der vorletzten Seite des Manuskriptes angegebene Gesamtzahl von 386 Waffenfähigen:

„Dar-under sin IIIc (350) und XXXVI man, die harnest mögen tragen, die reispär sint“

Hier zeigt sich ein zweiter Zweck der Aufnahme: die wahrscheinlich als Vorbereitung auf den Savoyerkrieg vorgenommene Feststellung der waffenfähigen Mannschaft. Da der Krieg am 17. Dezember 1447¹⁾ ausbrach, ist damit ein weiterer Anhaltspunkt für die obige Bestimmung dieser Zählung (August 1447) gegeben.

Dass die Zählung sich auf *alle* Einwohner des Gebietes erstreckte, geht schon hervor aus der grossen Übereinstimmung mit dem unzweifelhaft richtigen Steuerrodel von 1445 und aus der Einleitung des Manuskriptes selbst:

„Die dorflüt die zû der baner hören in der Ow,
man und wip und kint uf dem lant.“

B. Die Ergebnisse der Freiburger Bevölkerungsaufnahmen.

1. Die Stadt.

a. Gesamtbevölkerung.

Die summarischen Ergebnisse der fünf Quartierzählungen, deren Rodel erhalten geblieben sind, stellen sich folgendermassen:

¹⁾ *Büchi*, a. a. O. S. 22.

Spitalpanner im Jahre	1444	1,673	Einwohner
Aupanner	„ „ 1444	1,013	„
Spitalpanner	„ „ 1447	1,834	„
Aupanner	„ „ 1447	958	„
Burgpanner	„ „ 1448	1,831	„

Zu diesen Ergebnissen muss folgendes bemerkt werden: In der Zählung des Aupanners von 1444 sind die Insassen des Augustinerklosters mit 16 Personen inbegriffen, während die Zählung von 1447 dieselben nicht aufgenommen hat. Dagegen sind die Insassen des Bürgerspitals, sowie die in demselben wohnenden Familien des Hausmeisters (meystre) und des Ökonomen (grangie) in der Zählung des Spitalpanners von 1444 nicht aufgenommen, während dieselben in der Zählung von 1447 mit 50 Personen eingerechnet sind.

Bei zwei Quartieren stimmen die in den Originalrodeln vermerkten Summenresultate nicht überein mit den Ergebnissen, welche nach gewissenhafter Prüfung und Ausrechnung aus den Einzeleinträgen zu gewinnen waren.

Der Aupannerrodel von 1444 giebt auf der Schlussseite eine Totalsumme von 1010 Personen an, gegen 1013 aus der Ausrechnung; der Spitalpannerrodel von 1447 eine solche von 1850 Personen gegen 1834 aus der Ausrechnung. Da der Zustand des Rodels und der Eintragungen irgendwelche nachträgliche Änderung beziehungsweise einen Ausfall nicht annehmen lässt, so können die Differenzen von — 3 bzw. + 16 nur auf Rechenfehler des Schreibers zurückgeführt werden. Über das Vorkommen solcher Additionsfehler wird man nicht erstaunen, wenn man bedenkt, wie unpraktisch zum Addieren die in dem Manuskript ge-

brauchten römischen Ziffern schon an und für sich, besonders aber bei der Zerstreuung derselben durch den Text ohne listenmässige Anordnung, waren. Es ist zudem bereits weiter oben (S. 19) darauf hingewiesen worden, wie für unsere zu bestimmtem Zweck vorgenommenen Zählungen gewisse Einheiten die Hauptsache, die Summenresultate aber mehr Nebensache waren.

Müssen also die abweichenden Summenangaben der Originalschrift schon ausser Betracht gesetzt werden, so kann dem Vermerke, welchen circa 250 Jahre später jemand auf das Titelblatt des in Rede stehenden Spitalpannerrodels gesetzt hat, und in welchem die Summe oberflächlich mit Abrundung auf 1800 angegeben ist (vergl. S. VIII ad Nr. 4), noch viel weniger Bedeutung zugemessen werden. Es wird demnach unbedenklich an den Ergebnissen der jetzigen Aufarbeitung festzuhalten sein.

Auch abgesehen von dem gänzlichen Fehlen der Ausweise für das Neustadtpanner könnte aus den oben festgestellten Ermittlungen eine Gesamtbevölkerungszahl Freiburgs für einen bestimmten Zeitpunkt nicht kombiniert werden. Bei Berücksichtigung der oben kurz geschilderten politischen Zeitläufe müssen die Ergebnisse der Jahre 1444 einerseits und 1447 und 1448 andererseits als durchaus nicht homogen erscheinen, wie dies auch in der Verschiedenheit der Einwohnerzahl für die gleichen Quartiere zum Ausdruck kommt.

Indessen finden die Daten von 1444 von anderer Quelle aus eine Ergänzung.

Es sind die Ausweise des weiter unten behandelten, sehr zuverlässigen Steuerrodels von 1445, welche eine treffliche Grundlage für ergänzende Berechnungen durch Inbezugsetzung zu den erhaltenen Bevölkerungs-

zahlen liefern. Von 1444 auf 1445 wird der Bevölkerungsstand sich nicht belangreich verändert haben; die gewonnenen Ergänzungszahlen können unbedenklich mit den Ermittlungszahlen von 1444 zur Herstellung einer Bevölkerungs-Gesamtzahl für dieses Jahr verbunden werden.

Der genannte Steuerrodel weist in Summa geradeaus 1900 Steuerpflichtige auf, von denen drei jedoch unpersönliche Vermögenskomplexe darstellen: die des Bürgerspitals und der Bruderschaft vom heiligen Geist im Spitalpanner und den des Klosters Magerau im Neustadtpanner. Nach Ausscheidung derselben finden sich:

im Spitalpanner	594 Steuerpflichtige	
„ Aupanner	396	„
„ Burgpanner	459	„
„ Neustadtpanner	448	„
zusammen in der Stadt Freiburg 1897		„

Die Feststellung der Verhältnisziffer zwischen der Einwohnerzahl (im Aupanner 997 nach Abzug der steuerfreien Augustiner) und der Zahl der Steuerpflichtigen ergibt

$$\begin{array}{l} \text{für das Spitalpanner } 1673 : 594 = 2.817 : 1 \\ \text{„ „ Aupanner } 997 : 396 = 2.518 : 1 \end{array}$$

Wirkt die Ähnlichkeit der gewonnenen Quotienten vertrauenerweckend bezüglich der Zuverlässigkeit der Grundzahlen und der Verwendbarkeit der Ziffern selbst, so ist andererseits der immerhin vorhandene Unterschied sehr begründet, und für die anzuschliessenden Berechnungen bedeutsam. In dem der reicheren Oberstadt angehörigen Spitalpanner gibt es relativ ~~mehr~~ *weniger* Steuerpflichtige, zu denen eben auch die hier zahl-

reicheren Dienstboten gehören, als in dem der ärmeren Unterstadt angehörigen Aupanner. Völlig entsprechend gelagert ist aber das Verhältniß zwischen Burgpanner (in der Oberstadt) und Neustadtpanner (in der Unterstadt). Daher wird, um aus der Zahl der Steuerpflichtigen die der Einwohner zu berechnen, beim Burgpanner die Ziffer des Spitalpanners, beim Neustadtpanner die des Aupanners als Multiplikationsfaktor angewendet werden müssen. Folglich:

im Burgpanner $459 \times 2.817 = 1,293$ Einwohner
 „ Neustadtpanner $448 \times 2.518 = 1,128$ Einwohner.¹⁾

Es ergibt sich nun die Zusammenstellung:

Spitalpanner (Zählungsergebnis)	1,673	Einwohner
Aupanner	1,013	„
Burgpanner (Berechnung)	1,293	„
Neustadtpanner	1,128	„

Stadt Freiburg 5,107 Einwohner.

Diese Zahl muss noch um einen Zuschlag für die nicht berücksichtigte Bevölkerung des Bürgerspitals, des Klosters Magerau und des Franziskanerklosters erhöht werden. Während für das Bürgerspital die oben erwähnte Besetzung von 1447 (50 Personen) einen gewissen Anhaltspunkt giebt, ist ein solcher bezüglich der beiden Klöster nicht zu finden. Es wird indessen ziemlich genau zutreffen, wenn die *Gesamtbevölkerung der Stadt Freiburg für das Jahr 1444 auf rund 5200 Einwohner* angesetzt wird.

Nicht mit der gleichen Zuverlässigkeit sind die übrigen oben verzeichneten Zählungsergebnisse zu einer

¹⁾ Der Umweg über die Verhältnisziffern statt der Berechnung mit den einfachen Proportionen $594 : 1673 = 459 : x$ und $396 : 997 = 448 : x$ rechtfertigt sich durch das Interesse, welches jene Ziffern selbst bieten.

Gesamtbevölkerungszahl für 1447 oder 1448 zu ergänzen.

Seit 1444 und 1445 sind bedeutende Veränderungen in der Bevölkerung vor sich gegangen, für welche nicht zu geringem Teil die politischen Ereignisse grundlegend waren. Während im Jahre 1447 gegen 1444 das Aupanner einen nur zum Teil durch die Auslassung der Augustiner, weiter aber nicht leicht begründbaren Rückgang von 1013 auf 958 Einwohner aufweist, zeigt das Spitalpanner eine Vermehrung von 1673 auf 1834 Einwohner. An diesem Mehr von 161 Personen ist das (1444 ausgelassene) Bürgerspital mit 50 beteiligt; bezüglich des Restes ist an eine ausschliesslich natürliche, das ist durch Geburtenüberschuss erzielte Zunahme in so starkem Masse nicht zu denken; es muss ein guter Teil von Zuwanderung in demselben enthalten sein. Für das Burgpanner ist im Jahr 1448 gegen 1444 eine Zunahme von den berechneten 1293 auf die gezählten 1831, also um 538 Einwohner festzustellen. Bezüglich dieses Quartiers hat nun eine Vergleichung der Einträge des 1448er Zählungsrodels mit dem oben genannten 1445er Steuerrodel ergeben, dass von den 1831 Einwohnern 546 — also eine dem Mehrungsbetrage fast genau gleichkommende Personenanzahl — im Jahr 1445 noch in der Landschaft sassen. Demnach beruht hier die Zunahme wesentlich auf der Zuwanderung von Landleuten, welche wohl infolge der Kriegsereignisse in der Stadt Schutz suchten.

Das verschiedene Verhalten in der Bevölkerungsbewegung der besprochenen Quartiere, namentlich des Aupanners gegenüber den Oberstadtquartieren, macht jede Konjektur bezüglich des wieder fehlenden Neustadtquartiers illusorisch und bestärkt in der Voraussetzung, dass der mit Hülfe des 1445er Steuerrodels

gefundene Reduktionsfaktor wegen der mittlerweile erfolgten Veränderung der ganzen Lage nicht mehr anwendbar für eine neue Berechnung sein kann.

Immerhin bleibt es von Interesse, die drei Zählungsergebnisse von 1447 und 1448 zusammenzufassen, denselben für das Neustadtpanner mangels eines Besseren die ältere Berechnungszahl von 1128 Personen hinzuzufügen und auf diese Weise für die Gesamtstadt eine Bevölkerungszahl zu gewinnen, welche als diejenige von 1447/48 bezeichnet werden mag.

Die Zusammenstellung ist folgende:

Spitalpanner (Zählungsergebnis)	.	1,834	Einwohner
Aupanner	"	958	"
Burgpanner	"	1,831	"
Neustadtpanner (Annahme)	. . .	<u>1,128</u>	"
Stadt Freiburg			
5,751 Einwohner.			

Mit dem Zuschlag für Magerau-, Augustiner- und Franziskanerkloster wird also ziemlich zutreffend die *Gesamtbevölkerung der Stadt Freiburg für 1447/48 auf rund 5800 Einwohner* anzusetzen sein.

Diese Bevölkerungszahl charakterisiert sich als eine infolge ausserordentlicher Vorgänge jedenfalls vorübergehend hochstehende. Ist die Bevölkerung von 1444 mehr als eine *Wohnbevölkerung* anzusprechen, so wird die von 1447/48 als eine — zufällig starke — *faktische* oder *ortsanwesende* Bevölkerung zu bezeichnen sein.

Es mögen hier einige zur Hand befindliche Bevölkerungsangaben für andere deutsche Städte aus dem 15. Jahrhundert zum Vergleich mit obigen freiburgischen herangezogen werden.

Dresden (1491)	. . . . .	5,000	Einwohner ¹⁾
Freiburg (1444)	. . . . .	5,200	" ¹⁾

¹⁾ Janssen, a. a. O., S. 358.

Freiburg (1447/48)	5,800	Einwohner	¹⁾
Mainz (Ende des 15. Jahrh.)	5—6,000	"	¹⁾
Rothenburg-Stadt	6,000	"	¹⁾
Basel (1454)	8,000	"	¹⁾
Frankfurt a. M. (1440)	9,000	"	¹⁾
Brünn (1466)	14,400	"	¹⁾
Nürnberg (1449)	20,155	"	²⁾
Strassburg (1475)	21,198	"	¹⁾

Freiburg steht also in jener Zeit Städten von zum Teil grosser Bedeutung gleich oder doch nicht allzu-sehr nach. Die grossartige Tuch- und Lederfabrikation ist es hauptsächlich, welche den Hauptteil der verhältnismässig grossen Bevölkerung unterhalten konnte.

Ein Stück „Bevölkerungsgeschichte“ zeigt folgende Tabelle.

Die Bevölkerung der Stadt Freiburg i. Ü. im Mittelalter und in neuerer Zeit.

Stadtteile	Bevölkerung				
	(Mit Ausnahme von 1447/48 Wohnbevölkerung)				
	1444	1447/48	¹⁾ 1811	¹⁾ 1850	¹⁾ 1888
Spital	¹⁾ 1,673	¹⁾ 1,834	1,838	.	3,697
Au	¹⁾ 1,013	¹⁾ 958	1,001	.	2,290
Burg	²⁾ 1,293	¹⁾ 1,831	1,525	.	2,654
Neustadt	²⁾ 1,128	³⁾ 1,128	1,370	.	2,889
Zuschlag für Auslassungen . . .	³⁾ 93	³⁾ 49	—	—	—
Umgebung	—	—	452	.	665
Stadt Freiburg . .	5,200	5,800	6,186	9,065	12,195

¹⁾ Zählungen. ²⁾ Berechnung. ³⁾ Annahmen.

¹⁾ *Janssen*, a. a. O., S. 358.

²⁾ *Bücher*, a. a. O., T. Z., Bd. 37, S. 567.

Die Tabelle zeigt, dass die Freiburger Bevölkerungszahl seit Mitte des 15. Jahrhunderts bis in die erste Zeit unseres Jahrhunderts sich nicht erheblich verändert hat. Erst die dann folgende Zeit der gesteigerten Verkehrsentwicklung bringt auch der Stadt Freiburg einen bedeutenderen Bevölkerungszuwachs.

Erwähnenswert ist, dass auch im Freiburger Staatsarchiv aufbewahrte Stadtpläne aus dem 16. und 17. Jahrhundert nach Umfang und innerer Ausgestaltung fast das gleiche Stadtbild zeigen wie solche aus dem Anfang unseres Jahrhunderts.

b. Die Haushaltungen.

Bei der Ausgliederung unserer Zählungsbevölkerung nach Haushaltungen entgeht die Aufarbeitung in sehr glücklicher Weise der misslichen Aufgabe, eine der schwankenden modernen Formen des Haushaltungsbegriffes auszulesen, um sie auf die mittelalterliche Bevölkerung mit mehr oder weniger Berechtigung anzuwenden.

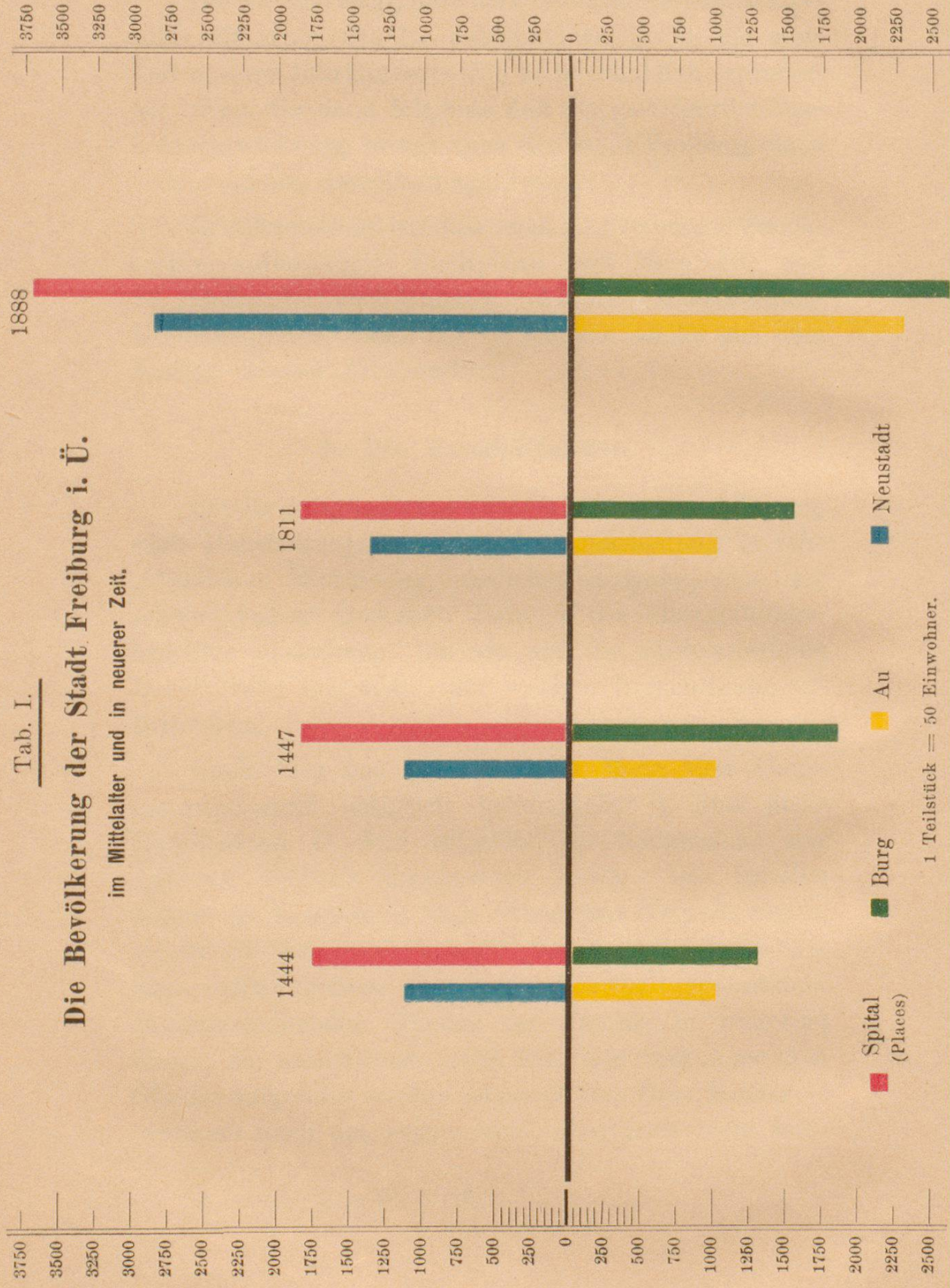
Auch hier hat „der gemeine Mann den Haushaltungsbegriff natürlich gehandhabt“¹⁾ und diese Handhabung in dem schriftlichen Niederschlag der Zählung deutlich hervortreten lassen. Die Quellen zeigen die Einträge in abgeschlossenen Gruppierungen, welche die *familienwirtschaftlichen Einheiten* darstellen. Eine solche umfasst die mit dem Haushaltungsvorstand zusammenlebenden Glieder der Familie in weiterem Sinne; sie umschließt, wenn hier alle vorkommenden Glieder aufgeführt werden sollen: Mann, Frau, Kinder — eventuell auch das verheiratete, aber noch nicht selb-

¹⁾ Jastrow, a. a. O., S. 46.

Tab. I.

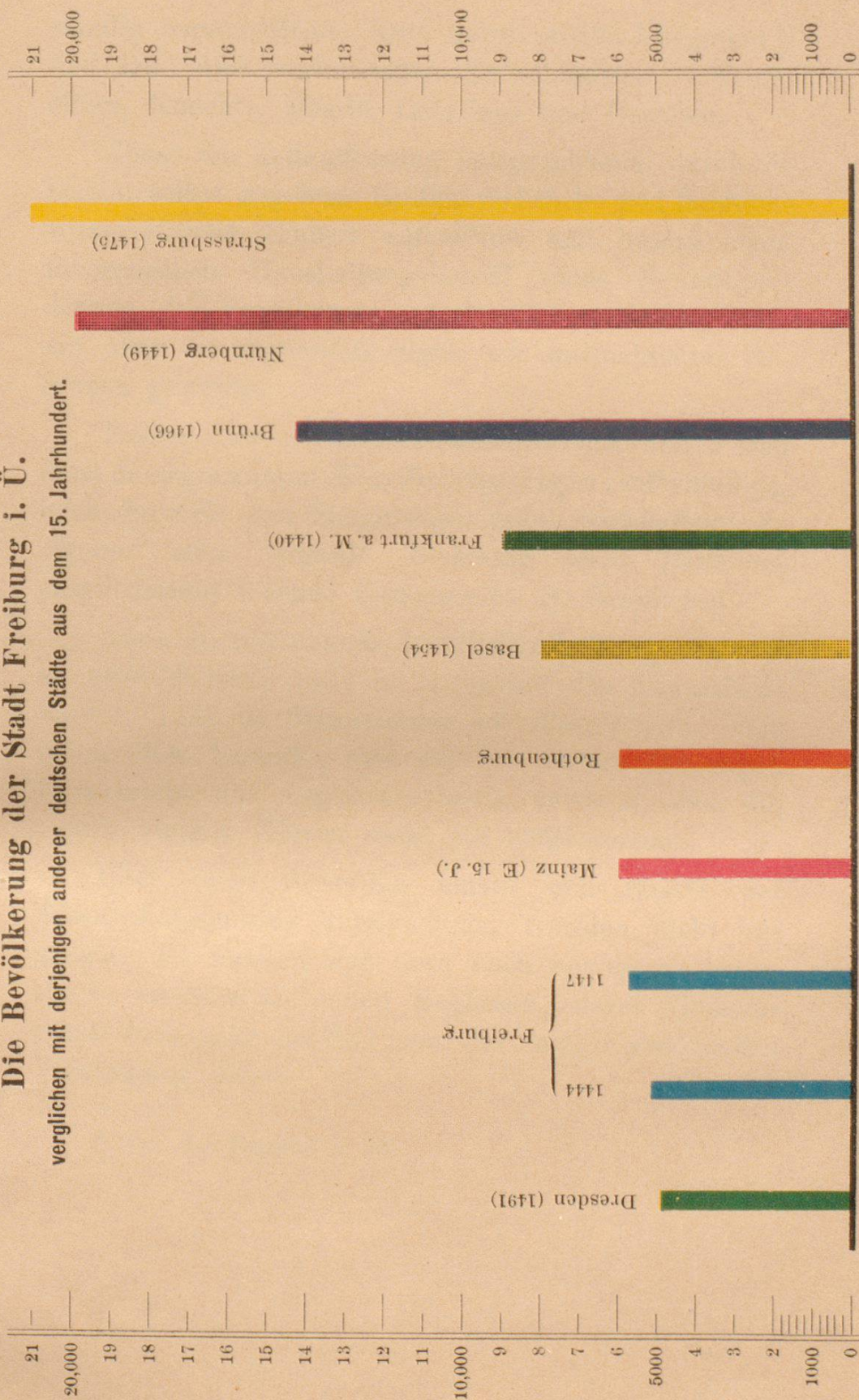
Die Bevölkerung der Stadt Freiburg i. Ü.

im Mittelalter und in neuerer Zeit.



Die Bevölkerung der Stadt Freiburg i. Ü.

verglichen mit derjenigen anderer deutschen Städte aus dem 15. Jahrhundert.



ständig wirtschaftende Kind nebst seinem Ehegatten ²⁾ und den etwa vorhandenen Enkelkindern — Grosseltern, Knechte, Mägde, Lehrlinge und Gesellen.

Diese der Zeitauffassung entsprechende, durch die Quelle selbst gegebene familienrechtliche und familienwirtschaftliche Einheit aufzulösen und irgend einen theoretischen Haushaltbegriff einer Neuausgliederung der Bevölkerung zu Grunde zu legen, wäre ein eben so ungerechtfertigtes wie unfruchtbares Beginnen gewesen.

Neben diesen *Familienhaushaltungen* finden sich auch die sogenannten *Einzelhaushaltungen*: selbständige, nach Ausweis des Steuerrodels meist vermögliche, in eigener oder fremder Wohnung ohne Familieneingliederung lebende Personen (z. B. Geistliche).

Auch die sogenannte *Anstaltshaushaltung* erscheint an zwei Stellen: 1444 im Aupanner das Augustinerkloster, 1447 im Spitalpanner das Bürgerspital. Wie schon oben bemerkt, sind bei den andern Zählungen Bürgerspital und Augustinerkloster, sowie in allen die beiden übrigen Klöster nicht mit aufgenommen.

Über diese Anstalten hinaus den Begriff der Anstaltshaushaltung auszudehnen, erschien nicht anständig. Es handelt sich etwa noch um die in einem Hause zusammenlebenden Beghinen, deren Gemeinschaft doch mehr das Bild einer der Familie gleichenden Vereinigung bietet.

²⁾ Vgl. das Beispiel S. 14.

Zahl und Grösse der Haushaltungen im allgemeinen.

Zählungs- jahr	Quartier	Ein- wohner- zahl	Zahl der Haus- haltungen	Auf 1 Haus- haltung kommen Personen
1444	Spitalpanner . . .	1,673	439	3.81
1447	Spitalpanner . . .	1,834	459	4.00
1444	Aupanner . . .	1,013	275	3.68
1447	Aupanner . . .	958	259	3.70
1448	Burgpanner ohne die zugewandert. Land- leute	1,285	325	3.95
	Die zugewanderten Landleute . . .	546	117	4.67
	Im ganzen	1,831	442	4.14

Aus der 1448er Zählung des Burgpanners waren die weiter oben erwähnten 546 zugewanderten Landleute (in 117 Familien) auszuschneiden, um die für eigentlich städtische Verhältnisse massgebliche „Haushaltungsziffer“ zu gewinnen. Die Mischung mit dem ländlichen Bevölkerungselement, welches einen wesentlich stärkeren Haushaltsstand aufweist, setzt die aus der Gesamteinwohnerzahl zu ziehende Ziffer für den Vergleich zu sehr in die Höhe.

Auch die 1447er Ziffer für das Spitalpanner dürfte nach dem S. 29 über den Bevölkerungszuwachs Gesagten als vielleicht aus gleichem Grunde gehobene zu betrachten sein.

Fast allgemein war es bisher üblich, die Haushaltungsziffer bei Berechnung mittelalterlicher Bevölkerungen auf fünf anzusetzen,¹⁾ eine willkürliche An-

¹⁾ Jastrow, S. 45.

nahme, die wenigstens für Freiburg nicht zutrifft. Die Schätzung, welche *Schönberg* bei der Berechnung der Basler Bevölkerung zu Grunde legt, und welche auf ein Verhältnis der Haushaltungen zu der Bevölkerung wie 1 : 3 bis 1 : 4 geht, ¹⁾ entspricht dem Freiburger Ergebnis mehr.

Indessen dürfte es von Interesse sein, festzustellen, inwieweit *Schönbergs* Gründe für die Herabdrückung der Ziffer nach dem Freiburger Material zutreffen. Dass die Zahl der für sich lebenden, selbständigen Personen ins Gewicht fällt, wird aus den hier unten gegebenen Nachweisen ersichtlich. Ob die Zahl der nicht als selbständig anzunehmenden Gesellen und Lehrlinge verhältnismässig geringer war als heute, lässt sich leider nicht feststellen; dagegen war die Zahl der Dienstboten, wenigstens der weiblichen, wie weiter unten (Seite 78) nachgewiesen wird, verhältnismässig eben so bedeutend wie gegenwärtig. Die Voraussetzungen *Schönbergs* treffen damit für Freiburg nicht völlig zu. Der Hauptgrund für den Tiefstand der Haushaltungsziffer damaliger Zeit war hier vielmehr die Kinderarmut; kamen doch, wie weiter unten (Seite 70) festgestellt ist, auf eine stehende Ehe (zusammenlebendes Ehepaar) durchschnittlich nicht einmal zwei lebende Kinder. Auch für Nürnberg hat *Bücher* nachgewiesen, dass die Kinderzahl in jener Zeit sehr gering war. ²⁾

Für Spital- und Aupanner zu den beiden Zählungsterminen ist in den folgenden Aufstellungen die Ausgliederung der Haushaltungen nach Grössenklassen nachgewiesen. Von einer gleichen Bearbeitung des Materials über die eigenartig durchsetzte 1448er Bevölkerung des Burgpanners wurde begreiflicherweise abgesehen.

¹⁾ *Schönberg*, Finanzverhältnisse, S. 520.

²⁾ *Bücher*, S. 577.

Spitalpanner 1444.

		Glieder	Personen
(10.48 %) =	46 Einzelhaushaltungen	=	46
(21.41 „) =	94 Familienhaushaltungen mit je 2	=	188
(20.96 „) =	92 „ „	3 =	276
(14.35 „) =	63 „ „	4 =	252
(13.44 „) =	59 „ „	5 =	295
(7.97 „) =	35 „ „	6 =	210
(5.47 „) =	24 „ „	7 =	168
(2.73 „) =	12 „ „	8 =	96
(1.14 „) =	5 „ „	9 =	45
(0.68 „) =	3 „ „	10 =	30
(1.14 „) =	5 „ „	11 =	55
(0.23 „) =	1 „ „	12 =	12
<hr/>			
(100 %) =	439 Haushaltungen mit		1673

Spitalpanner 1447.

		Glieder	Personen
(13.51 %) =	62 Einzelhaushaltungen	=	62
(18.30 „) =	84 Familienhaushaltungen mit je 2	=	168
(16.34 „) =	75 „ „	3 =	225
(14.60 „) =	67 „ „	4 =	268
(13.94 „) =	64 „ „	5 =	320
(10.24 „) =	47 „ „	6 =	282
(5.88 „) =	27 „ „	7 =	189
(3.92 „) =	18 „ „	8 =	144
(1.53 „) =	7 „ „	9 =	63
(0.65 „) =	3 „ „	10 =	30
(0.22 „) =	1 „ „	11 =	11
(0.65 „) =	3 „ „	12 =	36
(0.22 „) =	1 Anstaltshaushaltung (Bürgerspital) ¹⁾		36
<hr/>			
(100 %) =	459 Haushaltungen mit		1834

¹⁾ Die im Bürgerspital wohnenden zwei Familienhaushaltungen sind hier ausgeschieden und an zutreffender Stelle einbezogen.

Aupanner 1444.

		Glieder	Personen
(8 ‰)	= 22 Einzelhaushaltungen	=	22
(28 ‰)	= 77 Familienhaushaltungen mit je 2	=	154
(19.27 ‰)	= 53 ‰ ‰ 3	=	159
(15.64 ‰)	= 43 ‰ ‰ 4	=	172
(14.18 ‰)	= 39 ‰ ‰ 5	=	195
(5.82 ‰)	= 16 ‰ ‰ 6	=	96
(4.36 ‰)	= 12 ‰ ‰ 7	=	84
(1.82 ‰)	= 5 ‰ ‰ 8	=	40
(0.36 ‰)	= 1 ‰ ‰ 9	=	9
(1.82 ‰)	= 3 ‰ ‰ 10	=	30
(0.36 ‰)	= 1 ‰ ‰ 11	=	11
(0.36 ‰)	= 1 ‰ ‰ 12	=	12
(0.37 ¹⁾ ‰)	= 1 ‰ ‰ 13	=	13
(0.37 ¹⁾ ‰)	= 1 Anstaltshaushaltung (Augustinerkloster)	=	16
<u>(100 ‰) = 275 Haushaltungen mit</u>			<u>1013</u>

Aupanner 1447.

		Glieder	Personen
(4.25 ‰)	= 11 Einzelhaushaltungen	=	11
(26.25 ‰)	= 68 Familienhaushaltungen mit je 2	=	136
(26.25 ‰)	= 68 ‰ ‰ 3	=	204
(16.22 ‰)	= 42 ‰ ‰ 4	=	168
(11.97 ‰)	= 31 ‰ ‰ 5	=	155
(6.18 ‰)	= 16 ‰ ‰ 6	=	96
(3.86 ‰)	= 10 ‰ ‰ 7	=	70
(1.54 ‰)	= 4 ‰ ‰ 8	=	32
(2.70 ‰)	= 7 ‰ ‰ 9	=	63
(0.39 ‰)	= 1 ‰ ‰ 10	=	10
(0.39 ‰)	= 1 ‰ ‰ 13	=	13
<u>(100 ‰) = 259 Haushaltungen mit</u>			<u>958</u>

¹⁾ Wegen der Aufgleichung in zweiter Decimalstelle erhöht.

Dass die prozentuale Beteiligung der verschiedenen Haushaltungsgrössenklassen in den einzelnen Pannern für die beiden Zählungstermine zum Teil nicht unbedeutende Unterschiede zeigt, ist mit Rücksicht auf die stattgehabten Bevölkerungsveränderungen nicht befremdend. Immerhin ist der ganze Aufbau, sowohl bei den einzelnen Pannern an den beiden Terminen, als auch bei den beiden Pannern untereinander, von so grosser Ähnlichkeit, dass die Ergebnisse als zuverlässige erscheinen.

Auf Grund der obigen Ausgliederung kann noch die Durchschnittsziffer für die Grösse der *Familienhaushaltungen für sich allein* dargestellt werden.

Nach Ausscheidung der Einzelhaushaltungen und der an zwei Stellen mit aufgenommenen Anstaltshaushaltungen erhält man:

Spitalpanner	1444:	393 Familienhaushaltungen mit 1627 gleich durchschnittlich 4.14 Personen;
„	1447:	396 Familienhaushaltungen mit 1736 gleich durchschnittlich 4.38 Personen;
Aupanner	1444:	252 Familienhaushaltungen mit 975 gleich durchschnittlich 3.87 Personen;
„	1447:	248 Familienhaushaltungen mit 947 gleich durchschnittlich 3.82 Personen.

Auch hier erklärliche, übrigens nicht bedeutende Unterschiede bei vertrauenerweckender Ähnlichkeit.

c. Die Häuser und deren Besetzung.

Versuche, aus der überlieferten Zahl der Häuser die mittelalterliche Bevölkerung zu berechnen, sind schon öfters angestellt worden. ¹⁾ Mangels eines irgend-

¹⁾ Jastrow, S. 56.

wie begründeten Reduktionsfaktors — einer „Behausungsziffer“ — konnten dieselben jedoch nie zu einigermaßen anerkennungswerten Resultaten führen.

In dieser Beziehung ist es nun von gewisser Bedeutung, dass unser Material wenigstens bezüglich zweier Stadtquartiere gestattet, die Zahl der Häuser und deren Besetzung mit Haushaltungen oder Personen zu ermitteln.

Der Spitalpannerodel von 1447 enthält die ausdrückliche Angabe:

„Somma les maisons $\frac{XX}{XVIII}$ et XIII“

d. i. $18 \times 20 + 13 = 373$.

Die Anordnung der Eintragungen des Zählungsmaterials im einzelnen bestätigt diese Summenfeststellung. Der ganze Text der Eintragungen zerfällt nämlich in deutlich durch leere Zwischenräume von einander getrennte Gruppen, welche jeweils die in einem Hause wohnenden Personen unter Verdeutlichung der haushaltungsmässigen Zusammengehörigkeit (vergleiche Seite 32) zusammenfassen. Mehrfach ist dies auch durch Vorsetzung von „En la maison“ bzw. „Item“ besonders hervorgehoben. Die Abzählung dieser Gruppen ergab denn auch die Zahl 373.

Eine völlig gleiche Anordnung findet sich im Burgpannerodel von 1448. Wenn derselbe nun auch keine ziffermässige Angabe der Häuserzahl enthält, so gestattet doch die besprochene Gruppenbildung in den Eintragungen, auf die durch Abzählung dieser Gruppen ermittelte Zahl von 346 Häusern mit Sicherheit zu schliessen.

Man findet also:

Im Spitalpanner 1447: 373 Häuser mit 1834 Einwohnern
in 459 Haushaltungen;

Im Burgpanner 1448: 346 Häuser mit 1831 Einwohnern
in 442 Haushaltungen.

Es kommen daher durchschnittlich auf ein Haus:
Im Spitalpanner 1447: 4.₉₂ Personen oder 1.₂₃ Haushaltungen;

Im Burgpanner 1448: 5.₂₉ Personen oder 1.₂₈ Haushaltungen.

Man wird anerkennen müssen, dass auch hier die allgemeine Ähnlichkeit der gewonnenen Ziffern neben den durch die öfter erwähnten Bevölkerungsverhältnisse erklärlichen Unterschieden deutlich für die Zuverlässigkeit unseres Materials spricht.

Von den vorstehenden Angaben aus lässt sich auf einen Bestand von rund 1150 Häusern der Gesamtstadt in jener Zeit schliessen. Dabei sind den 373 + 346 = 719 ausgezählten Häusern der beiden Oberstadtquartiere 431 für die beiden Unterstadtquartiere zugefügt. Letztere Zahl ergibt sich, wenn man die runde Personenbehausungsziffer 5 auf eine — in Betracht der Zählungsergebnisse und der Auslassungen gut annehmbare — mittlere Bevölkerung der beiden Quartiere von zusammen 2155 Personen als Reduktionsdivisor anwendet.

Wenn die Volkszählung von 1888 auf demselben Gebiet (Freiburg ohne Bannmeile) nur 941 Häuser festgestellt hat, so braucht darum die Zahl von 1150 für 1444/1448 doch nicht in Zweifel gezogen zu werden. Man denke an die mittelalterliche Bauweise, an die schmalen Häuser, wie sie in alten Städten heute noch gruppen-, selbst reihenweise zu sehen sind! ¹⁾ Die Veränderung in der Zahl der Häuser von damals gegen jetzt ist übrigens auch verständlich, wenn man Ober-

¹⁾ Vgl. *Jastrow*, S. 57.

und Unterstadt auseinanderhält und den Unterschied im jetzigen baulichen Charakter derselben berücksichtigt.

Es hatte die Oberstadt 1444/1448 719, 1888 538 Häuser; die Unterstadt 1444/1448 circa 431, 1888 403 Häuser.

Noch weniger kann es befremden, dass die Behausungsziffer jener Zeit (von 5 Personen) gegen die heutige (von 12 Personen) sehr klein ist, insbesondere auch, wenn man die schon hervorgehobene Kinderarmut der damaligen Familien mit in Betracht zieht.

Die oft aufgestellte, aber auch bestrittene Meinung, dass zu der hier in Rede stehenden Zeit *meistens* auf jedes Haus nicht mehr als ein Haushalt komme,¹⁾ bestätigt sich für Freiburg, wie schon die mitgeteilte, wenig über 1 sich erhebende Behausungsziffer für Haushaltungen lehrt. Hier beherbergten weitaus die meisten Häuser nur je eine Haushaltung, von dem kleineren Reste wieder weitaus die meisten nur je zwei, sehr wenige mehr Haushaltungen. So finden sich im Spitalpanner 1447:

	Haus-
	haltungen
(79.09 %) = 295 Häuser mit je 1 Haushaltung	= 295
(19.30 „) = 72 „ „ „ 2 „	= 144
(1.07 „) = 4 „ „ „ 3 „	= 12
(0.54 „) = 2 „ „ „ 4 „	= 8
<u>(100 %) = 373 Häuser mit</u>	<u>459</u>

An dieser Stelle sei noch eine nicht unbedeutende Beobachtung mitgeteilt. Durch eine Vergleichung des Bürgerbuches, welches jeweils beim Namen des aufgenommenen Bürgers auch die Lage des von ihm bewohnten Hauses angiebt, mit dem Zählungsmaterial

¹⁾ Vgl. *Jastrow*, S. 56 ff.

konnte festgestellt werden, dass die Erhebungen fortlaufend in den Häuserreihen, also systematisch erfolgten; noch ein Moment, welches für die Zuverlässigkeit unseres Materials spricht.

Den Lokalhistoriker wird noch die daran sich anknüpfende Bemerkung interessieren, dass eine eingehendere Bearbeitung es ermöglichen würde, die Bewohner der verschiedenen Häuser festzustellen. Für den Rahmen der gegenwärtigen Arbeit war diese zeitraubende und mühevollen Studie erlässlich.

d. Die Bevölkerung nach dem Geschlecht.

Die Unterscheidung der freiburgischen Bevölkerung nach dem Geschlecht kann aus dem gegebenen Zählungsmaterial nicht vollständig durchgeführt werden. Wie die Nürnberger, so registriert nämlich auch die Freiburger Zählung „Kinder“ ohne Geschlechtsangabe.¹⁾

Es sind dies die eigentlichen Hauskinder, d. h. Söhne und Töchter, welche, noch ledig und unselbstständig, im haushaltungsmässigen Familienverband standen, mit den Eltern, beziehungsweise mit Vater oder Mutter zusammenlebten.

Die Geschlechtsbestimmung ist dagegen durchgängig²⁾ gegeben bei den Verheirateten und Verwitweten, sowie bei denjenigen erwachsenen Ledigen, welche einzeln selbständig und ausserhalb des Familienverbandes leben; ferner bei den einer Haushaltung angegliederten familienfremden Personen (insbesondere den Dienstboten).

¹⁾ Mit wenigen Ausnahmen (vgl. das Beispiel Seite —), deren geringe Zahl eine besondere Ausscheidung dieser Kinder bei der Aufarbeitung nicht gerechtfertigt hätte.

²⁾ Nur im 1444er Spitalpannerrodel finden sich 30 Personen ohne Geschlechtsangabe.

Die Aufarbeitung hat demnach die drei Kategorien: Männer, Frauen und Kinder anzunehmen.

Die Bevölkerung nach dem Geschlecht.

Zählungs-zeit	Quartiere	Gesamt-bevöl-kerung	Unterscheidung in			Auf 1000 Männer kommen Frauen
			Männer	Frauen	Kinder	
1444	Spital	{ 1,643 1) 30 }	458	595	590	1,299
1444	Au	1,013	328	365	320	1,113
	Summa	2,656	786	960	910	1,221
1447	Spital	1,834	460	631	743	1,372
1447	Au	958	282	330	346	1,170
1448	Burg	1,831	496	517	818	1,042
	Summa	4,623	1,238	1,478	1,907	1,194

1) 30 Personen ohne Geschlechtsangabe — vgl. die Fussnote 2 auf voriger Seite.

Zu den Geschlechtsverhältniszahlen, welche in der Schlusspalte vorstehender Tabelle dargestellt sind, ist im einzelnen folgendes zu bemerken.

Im Spitalpanner, welches den stärksten Überschuss des weiblichen über das männliche Geschlecht aufweist, wirkt die Anwesenheit einer grösseren Anzahl weiblicher Dienstboten erhöhend; wie jedoch aus der weiter unten gegebenen Tabelle ersichtlich wird, bleibt die Verhältniszahl auch nach Ausscheidung der Dienstboten in diesem Panner die höchste.

Wenn die Verhältniszahlen für Spital- und Aupanner im Jahre 1447 höher stehen als im Jahre 1444, so hat man dabei jedenfalls an den bereits stattgehabten Abzug weaffenfähiger Mannschaft zu denken.

Die vergleichsweise ausserordentlich geringe Verhältniszahl des Burgpanners erklärt sich vielleicht zum Teil damit, dass dieses Quartier der Hauptsitz der starken Tuchindustrie ist; jedoch ist auch hinzuweisen auf die starke Mischung der Bevölkerung desselben (1448) mit Landbevölkerung, wobei an den weiter unten dargestellten Männerüberschuss in den der Stadt zunächstliegenden Pfarreibezirken zu denken ist.

Fragt man sich, wie die für 1444 und 1447/1448 gegebenen Summenverhältnisse für die Teile der Stadt zum Gesamtbild für die Stadt etwa sich ergänzen dürften, so kann man, auch ohne eine eingehende Berechnung von vielleicht zweifelhaftem Wert vorzunehmen, analogieweise doch annehmen, dass das Verhältnis für die Gesamtstadt ungefähr mit dem runden Ausdruck 1000 m. zu 1200 w. ziemlich zutreffend gegeben ist.

Ähnliche Resultate ergaben sich aus dem Zählungsmaterial Nürnbergs — 1000 m. zu 1207 w.¹⁾ — und aus den Steuerregistern Basels — 1000 m. zu 1246 w.¹⁾

Das Freiburger Zählungsmaterial von 1447/48 gestattet einen weiteren Vergleich mit Nürnberg vermittelt der Ausscheidung der Dienstboten (vgl. nebenstehende Tabelle).

Die Geschlechtsverhältniszahlen nähern sich in der Darstellung der vorstehenden Tabelle bis zu geradezu erstaunlicher Ähnlichkeit: in Freiburg (Teilstadt von 3 Quartieren) 1000 männlich, 1165 weiblich, in Nürnberg 1000 männlich, 1168 weiblich. Besonders in den Verhältniszahlen des dritten Teils der Tabelle tritt die Übereinstimmung sehr sprechend hervor. Ein wesentlicher Unterschied besteht nur in der Dienstbotenhal-

¹⁾ *Bücher*, im 37. Bd. d. Z., S. 574.

Die Bevölkerung nach dem Geschlecht im Vergleich mit Nürnberg.

Zählungs-zeit	Quartiere	Gesamt-bevöl-kerung	Unterscheidung in					Auf 1000 Männer (ohne Knechte) kommen Frauen (ohne Mägde)
			Männer	Frauen	Kinder	Knechte	Mägde	
1447	Spital .	1,834	392	513	743	68	118	1,309
1447	Au . .	958	241	277	346	41	53	1,149
1448	Burg . .	1,831	418	434	818	78	83	1,038
	Summa	4,623	1,051	1,224	1,907	187	254	1,165
1449	Nürnberg	17,583	3,753	4,383	6,173	3,274		1,168
Von je 100 Personen sind:								
			Männer	Frauen	Kinder	Knechte	Mägde	
1447	Spital .	21.4	28.0	40.5	3.7	6.4		
1447	Au . .	25.2	28.9	36.1	4.3	5.5		
1448	Burg . .	22.8	23.7	44.7	4.3	4.5		
	Summa	22.7	26.5	41.3	4.0	5.5		
1449	Nürnberg	21.4	24.9	35.1	18.6			
Auf einen Mann (ohne Knechte) kommen:								
			Frauen	Kinder	Frauen und Kinder	Knechte	Mägde	Knechte und Mägde
1447	Spital .	1.31	1.90	3.21	0.17	0.30	0.47	3.68
1447	Au . .	1.15	1.44	2.59	0.17	0.22	0.39	2.98
1448	Burg . .	1.04	1.96	3.00	0.18	0.20	0.38	3.38
	Summa	1.17	1.81	2.98	0.18	0.24	0.42	3.39
1449	Nürnberg	1.17	1.64	2.81	.	.	0.87	3.68

tung: Nürnberg hatte proportional etwa doppelt so viel Knechte und Mägde als Freiburg.

Die grosse Ähnlichkeit der Ergebnisse der Freiburger und Nürnberger Zählungen lässt auf Gleichartigkeit der Aufnahme und der Kategorisierung schliessen; es dürfte auch nicht abzuweisen sein, wenn diese Ähnlichkeit als gegenseitig wirkender Beweis der Zuverlässigkeit beider Aufnahmen angesprochen wird.

Da der starke mittelalterliche Frauenüberschuss gegenüber den in heutiger Bevölkerungszusammensetzung allgemeiner massgeblichen Verhältniszahlen ¹⁾ auffallen muss, so kann man die Frage erheben, ob die Nichteinbeziehung der Kinder die Ziffergestaltung wesentlich beeinflusst hat. Wenn aber wirklich, wie weiter unten in eingehender Weise hervorgehoben wird, eine sehr starke Kindersterblichkeit für jene Zeit anzunehmen ist, dann dürfte eine Knabenreserve unter den Geborenen durch diese Sterblichkeit auch schneller hinweggerafft worden sein und weniger Einfluss auf die Gestaltung einer Gesamtverhältniszahl geübt haben als heute. Treten doch auch Verhältniszahlen, wie die oben angegebenen mittelalterlichen, in heutigen Bevölkerungen allgemeiner erst bei den höchsten Altersgruppen auf ²⁾.

Indessen ist für das heutige Freiburg auch ein hinter dem mittelalterlichen nicht viel zurückstehender Überschuss des weiblichen Geschlechts zu konstatieren; die Gesamtstadt hatte bei der Volkszählung von 1888 eine Bevölkerung von 5592 männlichen und 6603 weiblichen Personen, so dass sich hier das Verhältnis 1000 männliche, 1181 weibliche ergibt.

¹⁾ Vgl. v. Mayr, S. 70 ff.

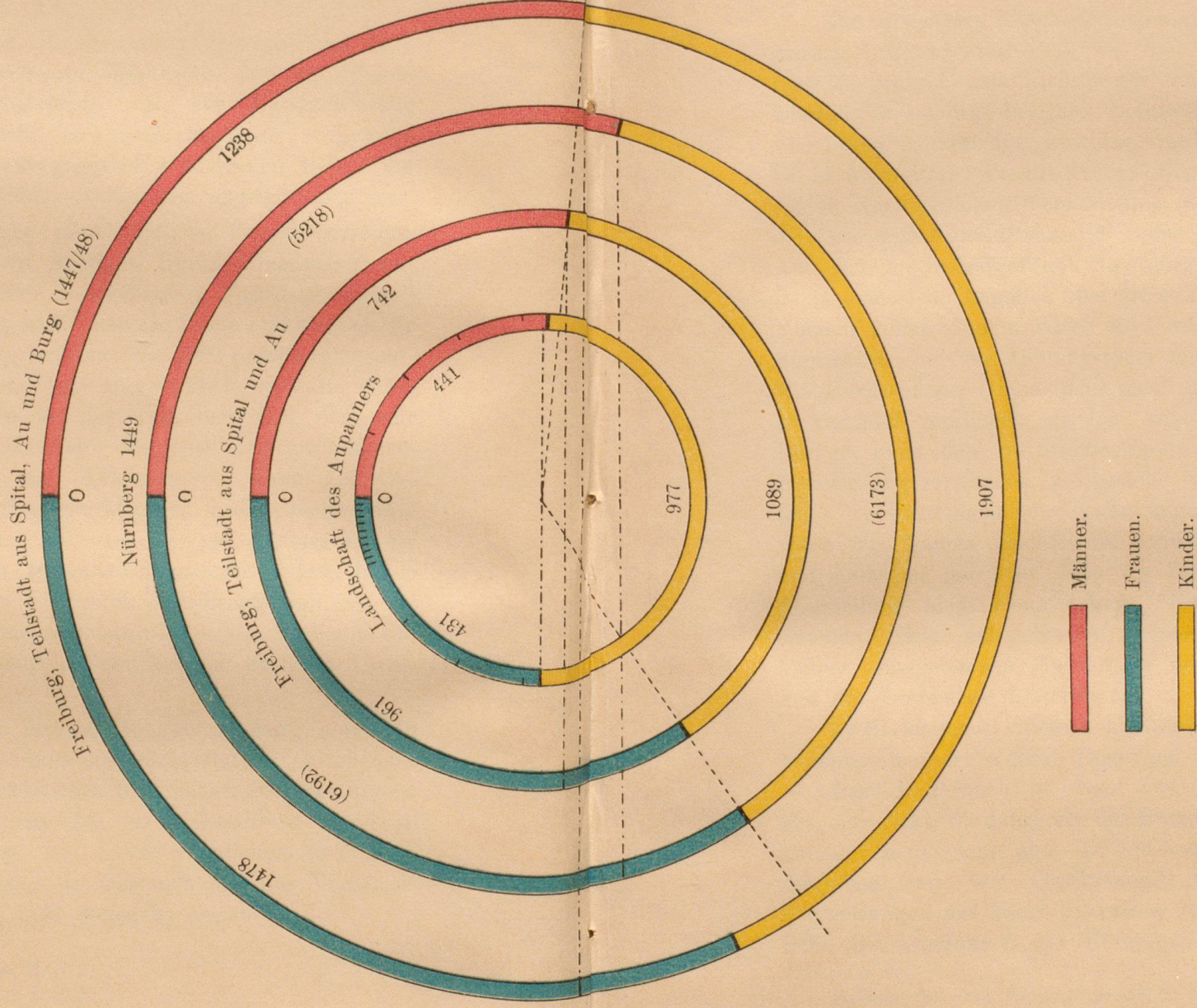
²⁾ Vgl. v. Mayr, S. 82 f.

Tab. II.

Die Bevölkerung Freiburgs nach dem Geschlecht.

(Vergleich mit Nürnberg.)

1 mm. = 10. (Nürnberg 1 mm. = 20.)



e. Die Scheidung in Bürger und Nichtbürger.

Ehe zu weiteren Ausgliederungen unserer Zählungsmassen fortgeschritten wird, soll hier die Differenzierung in Bürger und Nichtbürger vorweg genommen werden, da sie, was bei ihrer politischen und socialen Bedeutung in damaliger Zeit von vornherein erklärlich ist, in den weiteren Ausgliederungskategorien zu interessanten Kombinationen Veranlassung giebt.

Aus dem Zählungsmaterial selbst ergiebt sich die Ausscheidung in Bürger und Nichtbürger freilich nicht, da in demselben Angaben über dieses Differenzierungsmoment fehlen. Indem jedoch die Personenangaben des Steuerrodel und der Zählungsrodel mit den Einträgen des *Bürgerbuches* (siehe unter Quellen, S. XII Nr. 11) rücklaufend verglichen wurden, konnte die Zahl der Bürger unter den Steuerpflichtigen und unter den Haushaltungsvorständen festgestellt werden. Die in jener Zeit vorkommenden Schwankungen in der Schreibweise der Namen machte die Arbeit zwar schwierig und mühsam, hat aber doch die Zuverlässigkeit der Feststellung nicht beeinträchtigt. Ebenso haben die seltenen Fälle mangelhafter Personenbezeichnungen keinen massgeblichen Zweifel an der Unbedenklichkeit der Ergebnisse hinterlassen.

Zweierlei muss indessen hier noch hervorgehoben werden, um jedes weitere Bedenken zu beseitigen.

Das Bürgerbuch ist zwar erst im Jahre 1416, also nur circa 30 Jahre vor den Steuer- und Zählungsaufnahmen angelegt, aber die 563 ersten Eintragungen desselben sind, wie Textfassung ¹⁾ und beigegebene Verweisungen auf ältere Urkunden darthun, nachträgliche Beurkundungen der Bürgerqualität für die bei

¹⁾ Siehe das erste Eintragungsbeispiel S. XI.

Anlage des Buches vorhandenen Bürger. Somit ist das aus dem Anlagedatum des Buches etwa zu erhebende Bedenken über die Ausreichlichkeit des zeitlichen Rückgriffs unbedingt gehoben.

Eine zweite, wichtige Frage ist, ob die in die Bürgerrechte eintretenden Bürgerssöhne regelmässig ins Bürgerbuch eingetragen worden sind. Diese Frage ist mit Sicherheit zu bejahen. Schon die bezüglichlichen Bestimmungen der Handfeste lassen ein gleichartiges öffentliches Verfahren vor Schultheiss und Rat bei der Aufnahme von Bürgerssöhnen wie von anderen voraussetzen; nur die Abgabepflicht entfällt bei Bürgerssöhnen ¹⁾. Dass diese Gleichartigkeit des Verfahrens auch auf die Beurkundung, beziehungsweise auf den Eintrag ins Bürgerbuch sich erstreckte, lehrt die um die Mitte des 15. Jahrhunderts stattgehabte Übung. Das Bürgerbuch enthält fortlaufend zahlreiche Einträge über Aufnahme von Bürgerssöhnen, und zwar sowohl von solchen, welche selbständig ansässig sind, als auch von solchen, welche in Wohn- und Familiengemeinschaft mit ihrem Vater verbleiben ²⁾. Sowohl die ver-

¹⁾ „Si quis filius burgensis burgensis fieri voluerit, nullum dabit Sculteto nec burgensibus beuragium.“ — „Si quis, qui non fuerit filius burgensis in burgensem velit promoveri, dabit Sculteto cuppam vini pro beuragio, et viginti quatuor Juratis beuragium, secundum eorum gratiam.“ Handfeste, im Recueil diplomatique du canton de Fribourg, I. vol., S. 68.

²⁾ Beispiele dieser Eintragungen: a) Bürgerbuch fol. 62: „Willinus Guglemborg cerdo, filius quondam Petri Guglemborg factus est burgensis supra domum suam sitam in Augia an der Smidgassen, inter domum Peter Schuffner cerdonis ex una parte et domum Petri Heymo cerdonis parte ex altera. Laude decima septima die mensis februarii anno domini quo supra“ (i. e. 1446). b) Bürgerbuch fol. 63 verso: „Petermannus Pavilliard, sacri juris canonici baccalarius filius Johannis Pavillard, recepit burgensiam eiusdem patris sui et factus est burgensis supra domum ipsius patris sui sitam Friburgi in novis Hospitalibus inter domum Roleti George

gleichsweise grosse Zahl der betreffenden Einträge, als auch die Verschiedenartigkeit der familienrechtlichen und hauswirtschaftlichen Lage der Aufgenommenen lassen keinen Zweifel darüber, dass die Aufnahme der Bürgersöhne regelmässig im Bürgerbuch beurkundet wurde.

Zunächst soll nun des Resultat des Vergleichs zwischen dem Steuerrodel und dem Bürgerbuch dargestellt werden.

Scheidung der Steuerpflichtigen von 1445 in Bürger und Nichtbürger.

Quartiere	Gesamtzahl der Steuer- pflichtigen ¹⁾	Davon:			
		Bürger		Nichtbürger	
		absolut	in %	absolut	in %
Spitalpanner .	594	155	26.1	439	73.9
Aupanner . .	396	104	26.3	292	73.7
Burgpanner .	459	136	29.6	323	70.4
Neustadtpanner	448	108	24.1	340	75.9
Stadt Freiburg	1,897	503	26.5	1,394	73.5

¹⁾ Vgl. S. 41.

Der Prozentanteil der Bürger unter den Steuerpflichtigen beträgt also für die Gesamtstadt nur 26.5.

a parte superiori ex una parte et domum Johannis Taxon parte ex altera. Et fit de voluntate dicti Johannis Pavillard. Datum vicesima die Aprilis anno domini millesimo CCCC^o XLVII^{mo}.

Die Väter finden sich ebenfalls im Bürgerbuch eingetragen: Peter Guglemburg im Jahre 1416 (fol. 4 v.), Johannes Pavillard im Jahre 1422 (fol. 43). — Siehe übrigens auch die Beispiele S. XI.

Ein bestimmter Alterstermin scheint für die Aufnahme der Bürgersöhne nicht eingehalten worden zu sein, da zu gleicher

Diese erstaunlich geringe Gesamtziffer resultiert aus nicht bedeutend von ihr verschiedenen Teilziffern für die Quartiere. Ihr sehr nahe und untereinander sozusagen gleichstehend sind die Ziffern für Spital- und Aupanner. Etwas höher steht der Prozentanteil der Bürger im Burgpanner, dem ältesten Stadtteil, in welchem die meisten Patrizierfamilien wohnten. Etwas niedriger ist er im Neustadtpanner, dem hauptsächlichlichen Niederlassungsort der Fremden, insbesondere der Juden.

So trägt die Ausgliederung, trotz ihres auf den ersten Blick überraschenden Ergebnisses, doch ein hervorstechendes Merkmal der Zuverlässigkeit in sich.

Für die Erfassung des eigentlichen Gewichtes der Bürgerquote unter der Allgemeinheit bedarf die Darstellung jedoch einer Modifizierung. Unter den nichtbürgerlichen Steuerpflichtigen befindet sich nämlich eine beträchtliche Anzahl von Personen weiblichen Geschlechts, welche, wie es scheint, nur schwer oder gar nicht das Bürgerrecht erwerben konnten. Werden diese weiblichen Steuerpflichtigen ausgeschieden, so bleiben nur erwachsene, besitzende oder erwerbende männliche Personen übrig. Die innerhalb dieser Bevölkerungsmasse für Bürger und Nichtbürger sich ergebenden Anteilsziffern geben jedenfalls ein zutreffenderes Bild von dem Schwergewicht des einen oder anderen dieser Bevölkerungselemente, als die obigen Allgemeinziffern.

Zeit (fol. 63) drei Söhne des Bürgers Jacob de Praroman: Johannes, Henricus und Ludowicus mit Domizilierung auf das Haus ihres Vaters aufgenommen werden.

Bezüglich des unter *b*) erwähnten Petermannus Pavilliard ergibt sich aus den Zählungsrodeln, dass er zur Zeit der 1444er Zählung noch ledig, im August 1447 aber verheiratet war mit der Margarite Chaucy, mit welcher zusammen er im Haushaltsverband ihres Vaters steht (vgl. S. 14).

Scheidung der männlichen Steuerpflichtigen von 1445 in Bürger und Nichtbürger.

Quartiere	Gesamtzahl der männl. Steuer- pflichtigen	Davon:			
		Bürger		Nichtbürger	
		absolut	in %	absolut	in %
Spitalpanner .	431	155	36.0	276	64.0
Aupanner . .	298	103	34.6	195	65.4
Burgpanner .	343	136	39.7	207	60.3
Neustadtpanner	332	108	32.5	224	67.5
Stadt Freiburg	1,404	502	35.8	902	64.2

Auch in dieser, den Anteil der Bürger stärker gestaltenden Darstellungsweise erscheint deren Quote noch immer unerwartet gering: sie machen nur etwas mehr als ein Drittel der männlichen Steuerpflichtigen in der Gesamtstadt aus.

Das Verhalten der Quartierziffern zur Allgemeinziffer und untereinander ist ähnlich wie in der vorausgegangenen Darstellung. Es bedarf keines wiederholten Hinweises auf die grundgebenden Thatsachen, um aussprechen zu können, dass es nur naturgemäss ist, wenn hier eine merklichere Differenzierung zwischen Spital- und Aupanner auftritt und die Abweichungen bei Burg- und Neustadtpanner sich etwas schärfer ausprägen.

Ein schlagender Beweis für die Richtigkeit obiger Aufstellungen bietet sich noch von anderer Seite dar. Der unter den Quellen (S. IX, Nr. 7) verzeichnete Fremdenrodel des Neustadtpanners vom 23. April 1445 enthält die namentliche Aufzeichnung der Fremden und Nichtbürger, welche an diesem Termin in dem

Quartier wohnten. Die Auszählung derselben ergab 252 Personen. Mit dieser Angabe harmoniert die aus dem Steuerrodel für den Stand vom Oktober desselben Jahres unter Identifizierung der Namen festgestellte und in obiger Tabelle nachgewiesene Zahl von 224 Nichtbürgern des genannten Quartiers hinreichend, um sowohl eine Garantie für die Zuverlässigkeit der Quellen, als auch für die Unanfechtbarkeit der Aufarbeitung beanspruchen zu können.

Der Allgemeineindruck der gegebenen Aufstellungen macht es erklärlich, dass der numerisch so schwache Kreis der Bürger trotz der macht- und einflussreichen Stellung seiner Hauptvertreter (vgl. S. 142) sich veranlasst gesehen hatte, den Nichtbürgern bedeutende politische Konzessionen zu machen (vgl. S. 5).

Scheidung der Haushaltungen (1447/48) in bürgerliche und nichtbürgerliche

Zählungszeit	Quartiere	Gesamt- zahl der Haushal- tungen	Davon :			
			bürgerliche		nichtbürgerliche	
			absolut	in %	absolut	in %
1447	Spitalpanner ¹⁾ .	458	135	29.5	323	70.5
1447	Aupanner . . .	259	82	31.7	177	68.3
1448	Burgpanner . .	442	141	31.9	301	68.1
	Summa : Drei Quartiere	1,159	358	30.9	801	69.1

Anmerkung. Eine Haushaltung, deren Vorstand eine Bürgers-
witwe war, ist in vorstehender Tabelle den bürgerlichen zugezählt.
1) Ohne die Anstaltshaushaltung des Bürgerspitals.

Die Vergleichung des Bürgerbuchs mit den Zählungsrodeln ermöglichte weiterhin, die Zahl der Bürger unter den Haushaltungsvorständen festzustellen und da-

mit eine Scheidung der Haushaltungen in bürgerliche und nichtbürgerliche vorzunehmen.

Wenn man bedenkt, dass einerseits im Burgpanner 1448 infolge der Zuwanderung der Landbewohner während des Savoyerkrieges der Nichtbürgeranteil grösser als in ruhigen Zeiten war, dass aber andererseits das Neustadtpanner mit seinem jederzeit bedeutenden Nichtbürgeranteil fehlt, so darf man behaupten, dass in der mittelalterlichen Gesamtstadt Freiburg der normale Anteil der bürgerlichen an der Gesamtzahl der Haushaltungen ein Drittel wohl nicht ganz erreichte, jedenfalls nicht überstieg.

Werden nun die Glieder der bürgerlichen und der nichtbürgerlichen Haushaltungen als Zugehörige der entsprechenden Bevölkerungskategorien genommen, so ergibt sich folgender Ausweis über

Scheidung der Bevölkerung (1447/48) in Zugehörige des Bürger- und des Nichtbürgerstandes.

Zählungszeit	Quartiere	Gesamt- zahl der Ein- wohner	Davon: Zugehörige			
			des Bürgerstandes		des Nichtbürger- standes	
			absolut	in %	absolut	in %
1447	Spitalpanner ¹⁾ .	1,798	670	37.3	1,128	62.7
1447	Aupanner . . .	958	346	36.1	612	63.9
1448	Burgpanner . .	1,831	685	37.4	1,146	62.6
	Summa: Drei Quartiere	4,587	1,701	37.1	2,886	62.9

¹⁾ Ohne die Bürgerspital-Insassen (36 Personen).

Wenn in dieser Aufstellung der Prozentanteil der Zugehörigen grösser erscheint als der der bürgerlichen Haushaltungen in der vorausgegangenen Tabelle, so

beruht das darauf, dass die bürgerlichen Haushaltungen im allgemeinen grössere Gliederzahl aufweisen als die nichtbürgerlichen. Bevor diese Thatsache tabellarisch zum Ausdruck gebracht wird, soll die Ausgliederung wenigstens der bürgerlichen Haushaltungen nach Grössenklassen hier gegeben werden.

Spitalpanner 1447.

		Glieder	Per- sonen
(2.96 %) =	4 Einzelhaushaltungen		= 4
(11.11 „) =	15 Familienhaushaltungen mit je	2	= 30
(16.30 „) =	22 „ „	3	= 66
(16.30 „) =	22 „ „	4	= 88
(16.30 „) =	22 „ „	5	= 110
(12.59 „) =	17 „ „	6	= 102
(10.37 „) =	14 „ „	7	= 98
(6.67 %) =	9 „ „	8	= 72
(3.70 „) =	5 „ „	9	= 45
(1.48 „) =	2 „ „	10	= 20
(0.74 „) =	1 „ „	11	= 11
(1.48 „) =	2 „ „	12	= 24
(100 %) = 135 Haushaltungen		mit 670	

Aupanner 1447.

		Glieder	Per- sonen
(26.83 %) =	22 Familienhaushaltungen mit je	2	= 44
(23.17 „) =	19 „ „	3	= 57
(14.63 „) =	12 „ „	4	= 48
(12.19 „) =	10 „ „	5	= 50
(4.88 „) =	4 „ „	6	= 24
(8.54 „) =	7 „ „	7	= 49
(3.66 „) =	3 „ „	8	= 24
(3.66 „) =	3 „ „	9	= 27
(1.22 „) =	1 „ „	10	= 10
(1.22 „) =	1 „ „	13	= 13
(100 %) = 82 Haushaltungen		mit 346	

Burgpanner 1448.

		Glieder	Per- sonen
(6.38 %) =	9 Einzelhaushaltungen		= 9
(11.35 „) =	16 Familienhaushaltungen mit je	2	= 32
(16.31 „) =	23 „ „	3	= 69
(17.73 „) =	25 „ „	4	= 100
(12.06 „) =	17 „ „	5	= 85
(10.64 „) =	15 „ „	6	= 90
(12.06 „) =	17 „ „	7	= 119
(4.96 „) =	7 „ „	8	= 56
(2.83 „) =	4 „ „	9	= 36
(1.42 %) =	2 „ „	10	= 20
(2.13 „) =	3 „ „	11	= 33
(2.13 „) =	3 „ „	12	= 36
(100 %) = 141 Haushaltungen		mit 685	

Vorstehende Summenergebnisse liefern im Zusammenhalt mit den früheren Ausweisen folgende Aufstellung:

Zahl und Grösse der bürgerlichen und der nichtbürgerlichen Haushaltungen.

Zählungszeit	Quartiere	Bei den Bürgern			Bei den Nichtbürgern		
		Zahl der		Auf 1 Haus- haltung kommen Personen	Zahl der		Auf 1 Haus- haltung kommen Personen
		Haus- haltungen	Haus- haltungs- glieder		Haus- haltungen	Haus- haltungs- glieder	
1447	Spitalpanner ¹⁾	135	670	4.96	323	1,128	3.49
1447	Aupanner . .	82	346	4.22	177	612	3.46
1448	Burgpanner .	141	685	4.85	301	1,146	3.81
	Summa: Drei Quartiere	358	1,701	4.75	801	2,886	3.60

¹⁾ Die Anstaltshaushaltung des Bürgerspitals mit ihren 36 Personen ist hier unbeachtet geblieben.

In der Grösse der Haushaltungen bestand demnach zwischen Bürger- und Nichtbürgerstand ein erheblicher Unterschied: dergestalt, dass die allgemeine Haushaltungsziffer bei den Bürgern die bei den Nichtbürgern um mehr als 1 überragte.

Wie weiter unten näher gezeigt werden soll, hat der Kinderbestand bei dieser Ausgestaltung der Haushaltungsgrösse keinen wesentlichen Einfluss: derselbe ist in bürgerlichen und nichtbürgerlichen Familien durchschnittlich ungefähr gleich gross oder, richtiger gesagt, gleich klein. Es ist vielmehr, wie ebenfalls weiter unten näher gezeigt werden soll, wesentlich die Dienstbotenhaltung, welche in dieser Beziehung stark differenzierend zwischen Bürger- und Nichtbürgerstand wirkt: die materiell besser gestellten Bürger halten bedeutend mehr Dienstboten als die Nichtbürger. Das gleiche Moment begründet auch die grösseren Unterschiede der Ziffern bei den Bürgern in den einzelnen Quartieren: im Aupanner, in welchem die weniger gut gestellte Bevölkerung mit geringerer Dienstbotenzahl wohnt, findet sich eine schwächere Haushaltungsziffer als in beiden Oberstadtquartieren. Dagegen ist auf die Gestaltung der Haushaltungsziffer bei den Nichtbürgern des Burgpanners, der weitaus stärksten Quartierziffer für diesen Bevölkerungsteil, der Kinderbestand von entschiedenem Gewicht. Die ansehnliche Masse der in dieses Quartier zugewanderten Landleute hat eine erheblich grössere Kinderzahl pro Familie als die altangesessene Stadtbevölkerung (vgl. S. 67).

In normalen Zeiten wird sich demnach die nichtbürgerliche Haushaltungsziffer des Burgpanners derjenigen der anderen Quartiere mehr genähert haben, und man kann die normale Durchschnittsziffer für die drei Quartiere und für die Gesamtstadt wohl auf 3.5

bei Nichtbürgern annehmen, wenn man berechtigterweise für das fehlende Neustadtanner gleichartige Verhältnisse voraussetzt.

Bezüglich der bürgerlichen Bevölkerung dürfte dagegen die zeitliche Verschiedenheit der Aufnahme keine besondere Abweichung von normalen Verhältnissen begründen. Für die Gesamtstadt wird die Durchschnittsziffer jedoch etwas niedriger als für die drei Quariere anzunehmen sein, wenn man bedenkt, dass bei dem fehlenden Neustadtanner die oben für das Aupanner gegebenen Erwägungen massgeblich sind; sie mag daher auf 4.6 bei Bürgern zu setzen sein.

Zu den Ausweisen der Vortabelle zurückkehrend, muss man konstatieren, dass unter allen Umständen in Freiburg die bürgerliche Bevölkerung mit aller Familienangliederung kaum 40 %, die nichtbürgerliche dagegen über 60 % der Gesamtbevölkerung ausmachte. Dem gegenüber soll das Urteil *Büchers*¹⁾ über das numerische Verhältnis von Bürgern und Nichtbürgern in mittelalterlichen Städten hier wiedergegeben werden:

„Die Ausbildung einer zahlreichen Klasse von
 „Nichtbürgern, wie wir sie in späteren Jahrhunderten
 „finden, ist schon deshalb unwahrscheinlich, weil
 „zur Begründung eines eigenen Nahrungsstandes und
 „damit einer Familie die Aufnahme in die Zunft
 „gehörte und für diese letztere wieder der Besitz
 „des Bürgerrechtes Vorbedingung zu sein pflegte . . .

„Die Zahl der Nichtbürger, der Juden und der
 „Geistlichkeit würde schwerlich irgendwo einen so
 „hohen Prozentsatz bilden, dass ihr gänzliches Un-
 „bekanntbleiben als ein sehr grosser Mangel ange-

¹⁾ Im 37. Band, Seite 355—356.

„sehen werden müsste, zumal auch die meisten
„anderen Berechnungsarten ein unmittelbares Vor-
„dringen bis zu diesen allerdings für das mittelalter-
„liche Gesellschafts- und Wirtschaftsleben charakte-
„ristischen und bedeutungsvollen Bevölkerungsle-
„menten nicht gestatten.“

Wenn diese Ansicht auch bei vielen mittelalterlichen Städten zutreffen mag, für Freiburg ist sie, wie ersichtlich, nicht berechtigt. Hier hätten die Bürger keineswegs die Einheit für die Bevölkerungsstatistik bilden können, wie dies *Bücher* für *alle* mittelalterliche Städte annehmen zu dürfen glaubt.

Das Vorhandensein einer grossen Masse von Nichtbürgern in Freiburg um die Mitte des 15. Jahrhunderts wird indessen aus der Geschichte der politischen Entwicklung begreiflich. Man vergleiche, was *Benz*¹⁾ über die Stellung der Nichtbürger zu Ende des 14. Jahrhunderts und in der nächsten Folgezeit ermittelt hat. Ein eingehendes Studium der Wirtschafts- und insbesondere der Zunftgeschichte Freiburgs würde vielleicht noch mehr Licht über die bezüglichen Fragen verbreiten können.

f. Die Bevölkerung nach dem Civilstand.

Wenn man annimmt, dass die Dienstboten, unter denen jedenfalls ausserordentlich selten verheiratete vorgekommen sein werden, als ledige Personen gerechnet werden können, und wenn man weiterhin eine kleine Zahl erwachsener Personen, bezüglich deren der Civilstand nicht angegeben ist, den Ledigen zuzählt, dann ergibt sich folgende Ausgliederung der Bevölkerung von 1447/48 nach Civilstandsklassen:

¹⁾ A. a. O., S. 29—30.

Die Bevölkerung 1447/48 nach dem Civilstand.

Zählungszeit	Quartiere	Ledige und unbek. Civilstand			Verheiratete	Verwitwete	Summa
		Kinder, Knechte und Mägde	Sonstige erwachsene Personen	Zusammen			
1	2	3	4	5	6	7	8
1447	Spitalpanner .	929	156	1,085	692	57	1,834
1447	Aupanner . .	440	67	507	422	29	958
1448	Burgpanner .	979	117	1,096	676	59	1,831
	Summa: Drei Quartiere	2,348	340	2,688	1,790	145	4,623

Es waren demnach:

	Ledig	Verheiratet	Verwitwet
im Spitalpanner	59.2 %	37.7 %	3.1 %
„ Aupanner	52.9 „	44.1 „	3 „
„ Burgpanner	59.9 „	36.9 „	3.2 „

insgesamt in den drei Quartieren 58.2 % 38.7 % 3.1 %

Für eine Kombination von Civilstand und Geschlecht kommt zunächst in Betracht, dass, wie oben bemerkt, die Geschlechtsangabe bei den „Kindern“ fehlt. Ist die Kombination also für die gesamte Bevölkerung nicht durchführbar, so kann sie doch für zwei verschiedene Kategorien von Bevölkerungsteilen gegeben werden.

Eine dieser Kategorien stellt die erwachsenen selbstständigen Personen dar; sie setzt sich, unter Ausschluss der Kinder und Dienstboten, aus den in Sp. 4, 6 und 7 obiger Tabelle verzeichneten Personen zusammen.

Die zweite Kategorie bildet sich, wenn der vorigen noch die Dienstboten zugefügt werden. Wenn man bedenkt, dass unter den Dienstboten manche noch nicht im heiratsfähigen Alter stehen werden — z. B. Lehr-

linge (welche hier inbegriffen sind, vgl. S. 79) und junge Dienstmädchen — dass aber andererseits unter den „Kindern“ bereits heiratsfähige enthalten sind, so kann man einen gewissen Ausgleich in der Weise annehmen, dass die mit Einbeziehung der Dienstboten und mit Ausschluss der Kinder aufgestellte Kategorie *ungefähr* die Masse der im heiratsfähigen Alter Stehenden darstellen kann.

Für die beiden bezeichneten Kategorien stellen sich die Summenzahlen nach Tabelle S. 61:

		männlich	weiblich	zusammen Personen
Spitalpanner	I.	392	513	905
Aupanner	I.	241	277	518
Burgpanner	I.	418	434	852
Summa drei Quartiere:	I.	1,051	1,224	2,275

		männlich	weiblich	zusammen Personen
Spitalpanner	II.	460	631	1,091
Aupanner	II.	282	330	612
Burgpanner	II.	496	517	1,013
Summa drei Quartiere:	II.	1,238	1,478	2,716

Die Ausgliederung der Geschlechtsgruppen nach dem Civilstand ist in der Tabelle, Seite 61, dargestellt.

Dass die Verheiratetenquote bei den weiblichen Personen wesentlich geringer ist als bei den männlichen, beruht auf dem starken Überwiegen der Zahl der Frauen über die der Männer.

Überhaupt ist die Verheiratetenquote beider Geschlechter in beiden Kategorien als sehr hoch zu bezeichnen. Der Veranschaulichung wegen soll der II. Kategorie das Ziffernmaterial nach der eidgenössischen Volkszählung von 1888 für über 25jährige Männer und über 20jährige Frauen gegenübergestellt werden.

Die erwachsene selbständige bzw. heiratsfähige Bevölkerung nach Civilstand und Geschlecht.

Quartiere	Über- haupt männ- liche Per- sonen 2	Davon sind			Über- haupt weib- liche Per- sonen 6	Davon sind			Von 100 männlichen Personen sind			Von 100 weiblichen Personen sind		
		ledig	ver- heiratet	ver- witwet		ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ledig	ver- heiratet	ver- witwet
I. Erwachsene selbständige Personen.														
Spitalpanner	392	40	344	8	513	116	348	49	10.2	87.8	2.0	22.6	67.8	9.6
Aupanner	241	25	210	6	277	42	212	23	10.4	87.1	2.5	15.2	76.5	8.3
Burgpanner	418	67	336	15	434	50	340	44	16.0	80.4	3.6	11.5	78.4	10.1
Summa 3 Quartiere	1,051	132	890	29	1,224	208	900	116	12.6	84.7	2.7	17.0	73.5	9.5
II. Dieselben nebst den Dienstboten.														
Spitalpanner	460	108	344	8	631	234	348	49	23.5	74.8	1.7	37.0	55.1	7.8
Aupanner	282	66	210	6	330	95	212	23	23.4	74.5	2.1	28.8	64.2	7.0
Burgpanner	496	145	336	15	517	133	340	44	29.2	67.8	3.0	25.7	65.8	8.5
Summa 3 Quartiere	1,238	319	890	29	1,478	462	900	116	25.8	71.9	2.3	31.3	60.9	7.8

Von je 100 Personen sind:

	unter den männlichen		unter den weiblichen	
	1447/48	1888	1447/48	1888
Ledig . . .	26	32	31	36
Verheiratet .	72	61	61	46
Verwitwet .	2	7	8	18

Dabei kann wohl gesagt werden, dass die 1888er Altersgrenze hoch gegriffen sein wird gegenüber dem mittelalterlichen Bevölkerungskomplex der II. Kategorie, und dass also die 1888er Ziffern als hoch gesetzt gelten müssen.

Auch die Summen der Verheirateten- und Verwitwetenquoten stehen 1447/48 ansehnlich höher als 1888. Dies lässt auf eine starke Heiratsfrequenz jener Zeit schliessen, für welche auch die geringe Verwitwetenquote insofern redet, als darin eine Häufigkeit der Wiederverehelichung zum Ausdruck kommt.

Eine starke Neigung zur Verheiratung in der damaligen Bevölkerung lässt sich auch leicht begreifen. Die allgemein wirtschaftliche Lage der Stadt muss, wie weiter oben hervorgehoben ist, bei blühender Tuch- und Lederindustrie eine glänzende gewesen sein. Hauswirtschaftliche Zukunftsbedenken waren ausgeschlossen; dafür sprechen folgende, den Seckelmeisterrechnungen jener Zeit entnommenen Lohn- und Preisrelationen. Ein Pfund gutes Ochsenfleisch kostete 4 d., ein Pfund gutes Kuhfleisch 3 d., ein Pfund Butter 7—8 d.; ein gewöhnlicher Handlanger verdiente aber per Tag $2\frac{1}{2}$ s., ein Zimmermann 4 s., ein Gipser 5 s. Schon der Taglohn eines Handlangers (= 30 d.) kam also dem Preise von $7\frac{1}{2}$ Pfund Ochsenfleisch oder 10 Pfund Kuhfleisch oder $4\frac{1}{2}$ Pfund Butter gleich. Starke Kinderlast war, wie

die Ausführungen des folgenden Abschnittes zeigen werden, auch nicht zu befürchten.

Entsprechend der wirtschaftlich besseren Lage der Bürger war bei ihnen die Heiratsfrequenz auch eine stärkere als bei den Nichtbürgern. Die im Steuerrodel aufgeführten männlichen Steuerpflichtigen des Spital- und Aupanners liessen sich im Zählungsmaterial verfolgen in Bezug auf Civilstand, so dass die Verheiratetenquote bei Bürgern und Nichtbürgern unter ihnen ermittelt werden konnte.

Die Verheirateten unter den männlichen Steuerpflichtigen.

Quartiere	Zahl der männlichen steuerpflichtigen		Davon sind verheiratet		Von 100 waren verheiratet	
	Bürger	Nicht-bürger	unter den Bürgern	unter den Nicht-bürgern	unter den Bürgern	unter den Nicht-bürgern
Spitalpanner .	155	276	128	216	82.6	78.2
Aupanner . .	103	195	77	133	74.8	68.2
Summa	258	471	205	349	79.5	74.1

Zur Vortabelle (S. 61) sind noch folgende Bemerkungen zu machen:

Die verhältnismässig starke Ledigenquote (Sp. 10) und schwache Verheiratetenquote (Sp. 11) bei den Männern des Burgquartiers begründet sich durch die grosse Zahl der hier wohnenden Geistlichen; ausserdem finden sich unter den Ritters in diesem Quartier eine ziemliche Anzahl von Junggesellen.

Der Unterschied zwischen der Zahl der verheirateten Männer (Sp. 4) und der verheirateten Frauen (Sp. 8) stellt sich so, dass der Überschuss der letzteren

solche Frauen betrifft, deren Männer wahrscheinlich abwesend sind: im Burgpanner wird dies überhaupt aus dem Material deutlich, und es ist aus anderer Quelle ersichtlich, dass der Ehemann einer dieser Frauen auf Gesandtschaft in Wien weilte. Die Zahl der verheirateten Männer stellt gleichzeitig die Zahl der zusammenlebenden Ehepaare vor: im Spitalpanner 344, im Aupanner 210, im Burgpanner 336, zusammen 890.

Da, mit der oben angegebenen Ausnahme, der Grund und überall die Dauer der Abwesenheit der Männer nicht ersichtlich ist, so wird im folgenden Abschnitt die Zahl der zusammenlebenden Ehepaare als die der stehenden Ehen genommen werden.

g. Die Zahl der Kinder.

Neben der Thatsache einer hohen Verheiratetenquote und einer starken Heiratsfrequenz in unserer mittelalterlichen Bevölkerung steht die einer auffallenden Kinderarmut, ähnlich der von *Bücher* für Nürnberg festgestellten.

Im Vergleich mit den Nürnberger Verhältnisziffern sind bereits in Tabelle S. 45 die entsprechenden Freiburger gegeben:

Unter je 100 Einwohnern sind in Nürnberg 35.₁, in Freiburg 41.₃ Kinder.

Auf 1 Mann (ohne Knechte) kommen in Nürnberg 1.₆₄, in Freiburg 1.₈₁ Kinder.

Die Freiburger Ziffern würden sich für die Gesamtstadt — die obigen beziehen sich auf die Teilstadt von 3 Quartieren — jedenfalls noch etwas niedriger stellen, aber doch etwas über den Nürnbergern bleiben.

Das Freiburger Zählungsmaterial gestattet, über diese sehr allgemein gehaltene Verhältnisbildung hinaus-

zu gehen und eine gewichtigere Specialziffer zu bilden. Es kann ermittelt werden, wieviel Kinder in den stehenden Ehen mit dem Elternpaare zusammenlebten. Der daraus gewonnene Durchschnitt ist freilich entfernt von der Bedeutung einer Fruchtbarkeitsziffer, da die aus dem Familienverband ausgetretenen und die bereits verstorbenen Kinder in den Grundzahlen fehlen; doch bietet er immerhin einen schätzenswerten Einblick in den Kinderbestand.

Vorab soll die Ausgliederung der Ehen nach der Zahl der in ihnen vorhandenen Kinder quartierweise dargestellt werden. Der Vollständigkeit halber wird zugegeben die Zahl der Kinder von Verwitweten und von Frauen, welche als getrennt lebende Ehefrauen erscheinen oder deren Civilstand nicht ersichtlich ist, d. h. bezüglich deren das Zählungsmaterial nicht ausweist, ob sie getrennt lebende Ehefrauen oder ehelose Mütter sind.

Spitalpanner 1447.

A. Ehepaare.

(28.78 %) = 99 Ehepaare ohne Kinder				
			Kinder	
(20.93 „) = 72	„	mit je	1 =	72
(17.73 „) = 61	„	„ „	2 =	122
(13.08 „) = 45	„	„ „	3 =	135
(10.18 „) = 35	„	„ „	4 =	140
(5.23 „) = 18	„	„ „	5 =	90
(2.33 „) = 8	„	„ „	6 =	48
(1.45 „) = 5	„	„ „	7 =	35
(0.29 „) = 1	„	„ „	10 =	10
<hr/>				
(100 %) = 344 Ehepaare mit zusammen			<hr/>	
			652	

B. Verwitwete, getrennt lebende Frauen und Personen unbekannten Civilstandes, sowie Bürgerspital.

22 Personen mit je 1 Kinde	=	22 Kinder
14 " " " 2 Kindern	=	28 "
4 " " " 3 " "	=	12 "
6 " " " 4 " "	=	24 "
Im Bürgerspital		5 "
Summa		<u>91 Kinder</u>
Total A und B		<u>743 Kinder</u>

Aupanner 1447.

A. Ehepaare.

(43.33 %)	=	91 Ehepaare ohne Kinder	
(18.57 ")	=	39 " mit je 1 Kinde	= 39 Kinder
(18.10 ")	=	38 " " 2 Kindern	= 76 "
(6.67 ")	=	14 " " 3 " "	= 42 "
(7.62 ")	=	16 " " 4 " "	= 64 "
(1.90 ")	=	4 " " 5 " "	= 20 "
(2.38 ")	=	5 " " 6 " "	= 30 "
(1.43 ")	=	3 " " 7 " "	= 21 "
(100 %)	=	210 Ehepaare mit zusammen	<u>292 Kindern</u>

B. Verwitwete, getrennt lebende Frauen und Personen unbekannten Civilstandes.

11 Personen mit je 1 Kinde	=	11 Kinder
9 " " " 2 Kindern	=	18 "
2 " " " 3 " "	=	6 "
1 " " " 4 " "	=	4 "
3 " " " 5 " "	=	15 "
Summa		<u>54 Kinder</u>
Total A und B		<u>346 Kinder</u>

Burgpanner 1448.

A. Ehepaare.

a. Altstädtische Bevölkerung.

(32.74 ‰) =	74	Ehepaare ohne Kinder		
(19.91 ‰) =	45	„	mit je 1 Kinde	= 45 Kinder
(15.49 ‰) =	35	„	„ „ 2 Kindern	= 70 „
(13.72 ‰) =	31	„	„ „ 3 „	= 93 „
(7.96 ‰) =	18	„	„ „ 4 „	= 72 „
(5.31 ‰) =	12	„	„ „ 5 „	= 60 „
(2.66 ‰) =	6	„	„ „ 6 „	= 36 „
(1.77 ‰) =	4	„	„ „ 7 „	= 28 „
(0.44 ‰) =	1	„	„ „ 8 „	= 8 „
<hr/>				
(100 ‰) =	226	Ehepaare mit zusammen	412	Kindern

b. Vom Lande zugezogene Bevölkerung.

(18.18 ‰) =	20	Ehepaare ohne Kinder		
(13.64 ‰) =	15	„	mit je 1 Kinde	= 15 Kinder
(13.64 ‰) =	15	„	„ „ 2 Kindern	= 30 „
(12.73 ‰) =	14	„	„ „ 3 „	= 42 „
(17.27 ‰) =	19	„	„ „ 4 „	= 76 „
(7.27 ‰) =	8	„	„ „ 5 „	= 40 „
(10 ‰) =	11	„	„ „ 6 „	= 66 „
(5.45 ‰) =	6	„	„ „ 7 „	= 42 „
(1.82 ‰) =	2	„	„ „ 8 „	= 16 „
<hr/>				
(100 ‰) =	110	Ehepaare mit zusammen	327	Kindern

c. Gesamt-Quartier-Bevölkerung.

(27.98 ‰) =	94	Ehepaare ohne Kinder		
(17.86 ‰) =	60	„	mit je 1 Kinde	= 60 Kinder
(14.88 ‰) =	50	„	„ „ 2 Kindern	= 100 „
(13.39 ‰) =	45	„	„ „ 3 „	= 135 „
(11.01 ‰) =	37	„	„ „ 4 „	= 148 „
(5.95 ‰) =	20	„	„ „ 5 „	= 100 „

(5.06 %)	=	17 Ehepaare mit je 6 Kindern	=	102 Kinder
(2.98 „)	=	10 „ „ 7 „	=	70 „
(0.89 „)	=	3 „ „ 8 „	=	24 „
<hr/>		(100 %) = 336 Ehepaare mit zusammen	<hr/>	739 Kindern

B. Verwitwete, getrennt lebende Frauen und Personen unbekannten Civilstandes.

15 Personen mit je 1 Kinde	=	15 Kinder
8 „ „ 2 Kindern	=	16 „
7 „ „ 3 „	=	21 „
2 „ „ 4 „	=	8 „
2 „ „ 6 „	=	12 „
1 „ „ 7 „	=	7 „

Summa

 79 Kinder

Total A c und B

 818 Kinder

Insgesamt: Die drei Quartiere 1447/48.

(Ausschliesslich, bezw. einschliesslich zugezogener Landbevölkerung.)

A. Ehepaare.

%	Ehepaare	%	Ehepaare	Kinder
(33.85)	= 264 bezw.	(31.91)	= 284 ohne	
(20.00)	= 156 „	(19.21)	= 171 mit je 1 = 156 bezw.	171
(17.18)	= 134 „	(16.74)	= 149 „ „ 2 = 268 „	298
(11.54)	= 90 „	(11.69)	= 104 „ „ 3 = 270 „	312
(8.84)	= 69 „	(9.89)	= 88 „ „ 4 = 276 „	352
(4.36)	= 34 „	(4.72)	= 42 „ „ 5 = 170 „	210
(2.43)	= 19 „	(3.37)	= 30 „ „ 6 = 114 „	180
(1.54)	= 12 „	(2.02)	= 18 „ „ 7 = 84 „	126
(0.13)	= 1 „	(0.34)	= 3 „ „ 8 = 8 „	24
(0.13)	= 1 „	(0.11)	= 1 „ 10 = 10 „	10
<hr/>		(100) = 780 bezw. (100) = 890 mit zus. 1356 bezw.		1683

*B. Verwitwete, getrennt lebende Frauen und Personen
unbekannten Civilstandes, sowie Bürgerspital.*

48	Personen	mit	je	1	Kinde	=	48	Kinder
31	"	"	"	2	Kindern	=	62	"
13	"	"	"	3	"	=	39	"
9	"	"	"	4	"	=	36	"
3	"	"	"	5	"	=	15	"
2	"	"	"	6	"	=	12	"
1	"	"	"	7	"	=	7	"
Im Bürgerspital							5	"

Summa 224 Kinder

Total A und B 1,907 Kinder

Die Zusammenstellung der Summenangaben bezüglich der stehenden Ehen liefert folgende Nachweisung. (Tab. S. 70.)

Ein hoher, zwischen 28.28 % (Spitalpanner) und 43.33 % (Aupanner) stehender Anteil der kinderlosen Ehen an der Gesamtzahl derselben und eine überall starke Besetzung der Eheklassen mit geringer Kinderzahl bringen es dahin, dass in der alt angesessenen Stadtbevölkerung der drei Quartiere durchschnittlich nur 1.74 Kinder auf eine stehende Ehe kommen. Wenn für das Neustadtpanner eine ähnliche tiefstehende Ziffer, wie die des Aupanners, angenommen wird, so muss die Ziffer für die Gesamtstadt sogar noch um etwas geringer gedacht werden.

Die Kinderzahl der stehenden Ehen.

Zählungs- zeit	Quartiere	Stehende Ehen	In denselben vorhandene Kinder	Auf eine stehende Ehe kommen Kinder
1447	Spitalpanner . . .	344	652	1.90
1447	Aupanner . . .	210	292	1.39
1448	Burgpanner:			
	In der altangesessenen städt. Bevölkerung	226	412	1.82
	In der zugezogenen Landbevölkerung .	110	327	2.97
	Zus. Burgpanner	336	739	2.20
	Summa: Altstädtische Bevölkerung . .	780	1,356	1.74
	Gesamtbevölkerung	890	1,683	1.89

Auch als Durchschnittsausdruck bloss für die noch mit den Ehepaaren zusammenlebenden Kinder ist dieser Satz ein auffallend geringer ¹⁾, so dass mit Recht von einer Kinderarmut gesprochen werden kann.

Bücher vermutet, dass die Kinderarmut, wie sie um die Mitte des 15. Jahrhunderts zu Tage tritt, keineswegs ihren Grund in einer geringen Geburtenfrequenz, sondern in einer überaus grossen Sterblichkeit vor und nach der Geburt habe. Er glaubt, dass die Zahl der in der Ehe erzeugten Kinder sogar sehr gross gewesen sei, dass aber die meisten derselben einen frühen Tod fanden. Diese Ansicht stützt er durch eine Tabelle, welche die erzeugten und den Vater überlebenden Kinder der Rohrbachschen Familie

¹⁾ Nur zum Zwecke eines ungefähren Anhalts sei hier auf v. Mayr, a. a. O., S. 149 verwiesen.

seit 1400 bis 1570 genau angiebt und ersehen lässt, dass $\frac{2}{3}$ der Lebendgeborenen bereits vor den Vätern starben ¹⁾).

Was hier aus einer Einzelfamilienbeobachtung hergeleitet ist, wird den thatsächlichen Allgemeinverhältnissen wohl entsprechen. Eine grosse Kindersterblichkeit erklärt sich schon aus dem primitiven Zustande der Geburtshülfe damaliger Zeit. „Die ärztliche und geburtshülflche Thätigkeit stand (im Mittelalter) auf der niedrigsten Stufe ²⁾.“ Weiterhin werden die schwächeren Existenzen noch infolge der geringen Kenntnis von Hygieine und rationeller Kinderverpflegung bald hingerafft worden sein.

Während in jetziger Zeit der grosse Fortschritt der Medizin und die allgemeine Verbreitung hygieinischer Fürsorge die Sterblichkeit im ganzen und insbesondere die Kindersterblichkeit so heruntergesetzt haben, dass auch schwächliche Wesen für ein höheres Lebensalter befähigt werden und den Bevölkerungszuwachs vermehren helfen, konnte im Mittelalter der Stand der ärztlichen Kunst und der hygieinischen Präventive die Lichtung der natürlichen Zugangsmassen und der jungen Bestände nicht hintanhaltend, so dass eine Bevölkerungsvermehrung nicht oder nur langsam sich vollziehen konnte. Andererseits kann danach aber auch angenommen werden, dass die so gelichtete und gesichtete Bevölkerung des Mittelalters im allgemeinen kräftiger gewesen sein muss, als die heutige.

Für den Einblick in mittelalterliche Kulturzustände ist die besprochene Erscheinung entschieden von Bedeutung.

¹⁾ *Bücher*, a. a. O., 37. Bd., S. 577 f.

²⁾ *A. Kraft*, der Hebammenberuf, in *Zeitschrift für schweizerische Statistik*, 34. Jahrgang, Bern 1898, S. 31.

Bücher vermutet weiterhin, dass in den armen Familien die Kindersterblichkeit noch eine weit grössere gewesen sei als in den reichen. Der Zahlen- und Zifferausweis für das Aupanner, bei welchem freilich die ungesunderen Ortsverhältnisse auch eine bedeutende Rolle spielen müssen, könnte mit dem grossen Prozentanteil der kinderlosen — oder kinderlos gewordenen — Ehen und mit dem geringen Durchschnittsbestand der Kinder in den Ehen einen Stützpunkt für diese Vermutung geben.

Freilich wird dann aber auch eine stärkere Geburtenfrequenz bei der ärmeren Bevölkerung vorausgesetzt werden. Wenigstens gilt dies unbedingt für Freiburg, in dessen mittelalterlicher Bevölkerung kein besonders grosser Unterschied im Durchschnittsbestand von lebenden Kindern in den Ehen des ärmeren und des reicheren Teils zu konstatieren ist.

Wie schon öfter bemerkt wurde und weiter unten noch eingehender nachgewiesen werden soll, deckt sich die Scheidung zwischen reich und arm ziemlich genau mit der Trennung in Bürger und Nichtbürger. Es wird daher im Folgenden eine Ausgliederung der stehenden Ehen mit ihrem Kinderbestand nach diesen beiden Bevölkerungskategorien gegeben.

Spitalpanner 1447.

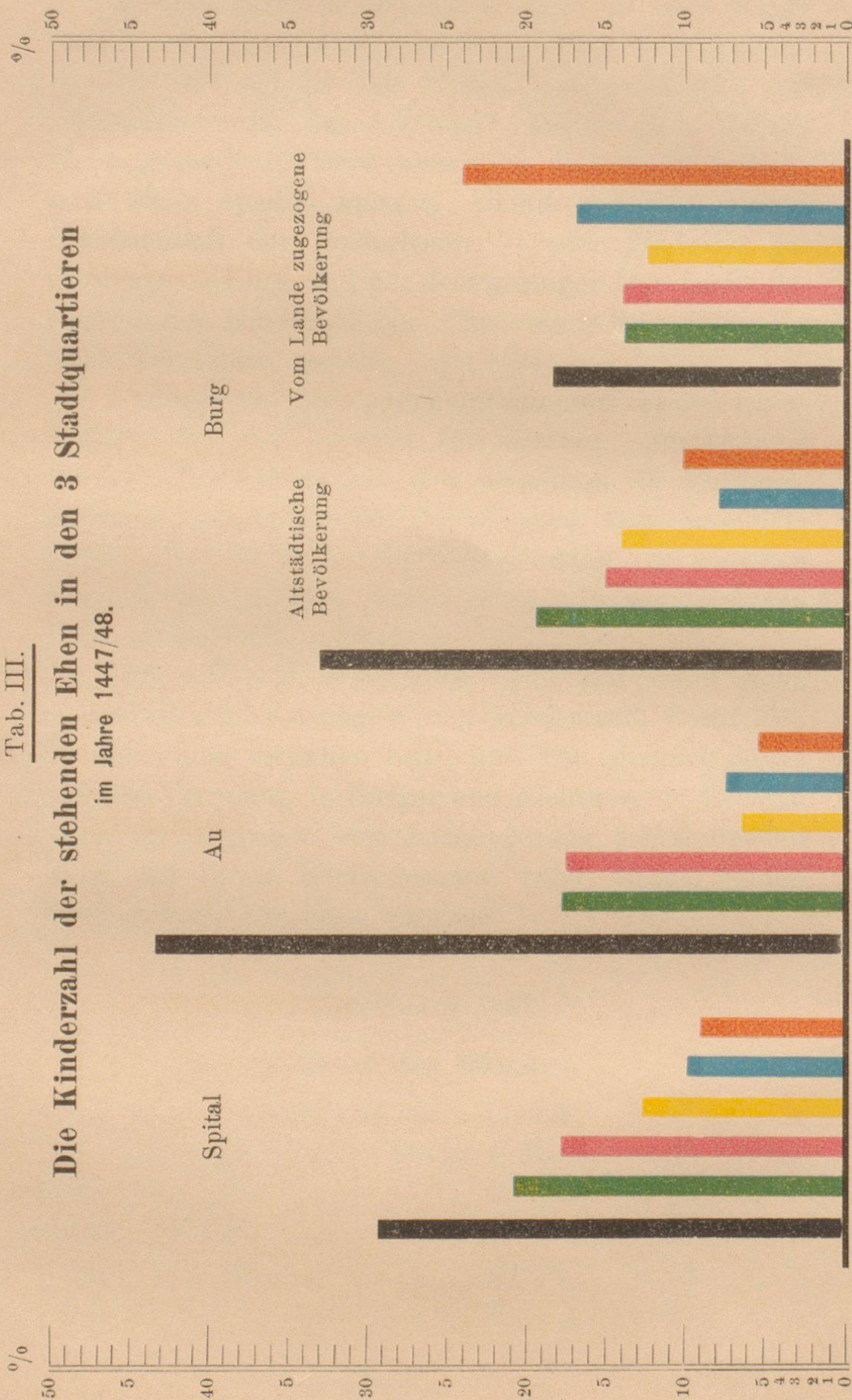
I. Unter den Bürgern.

(29.69 ‰) =	38 Ehepaare ohne Kinder				
(17.97 ‰) =	23	„	mit je 1 Kinde	= 23 Kinder	
(17.97 ‰) =	23	„	„ 2 Kindern	= 46	„
(13.28 ‰) =	17	„	„ 3 „	= 51	„
(9.38 ‰) =	12	„	„ 4 „	= 48	„
(6.25 ‰) =	8	„	„ 5 „	= 40	„

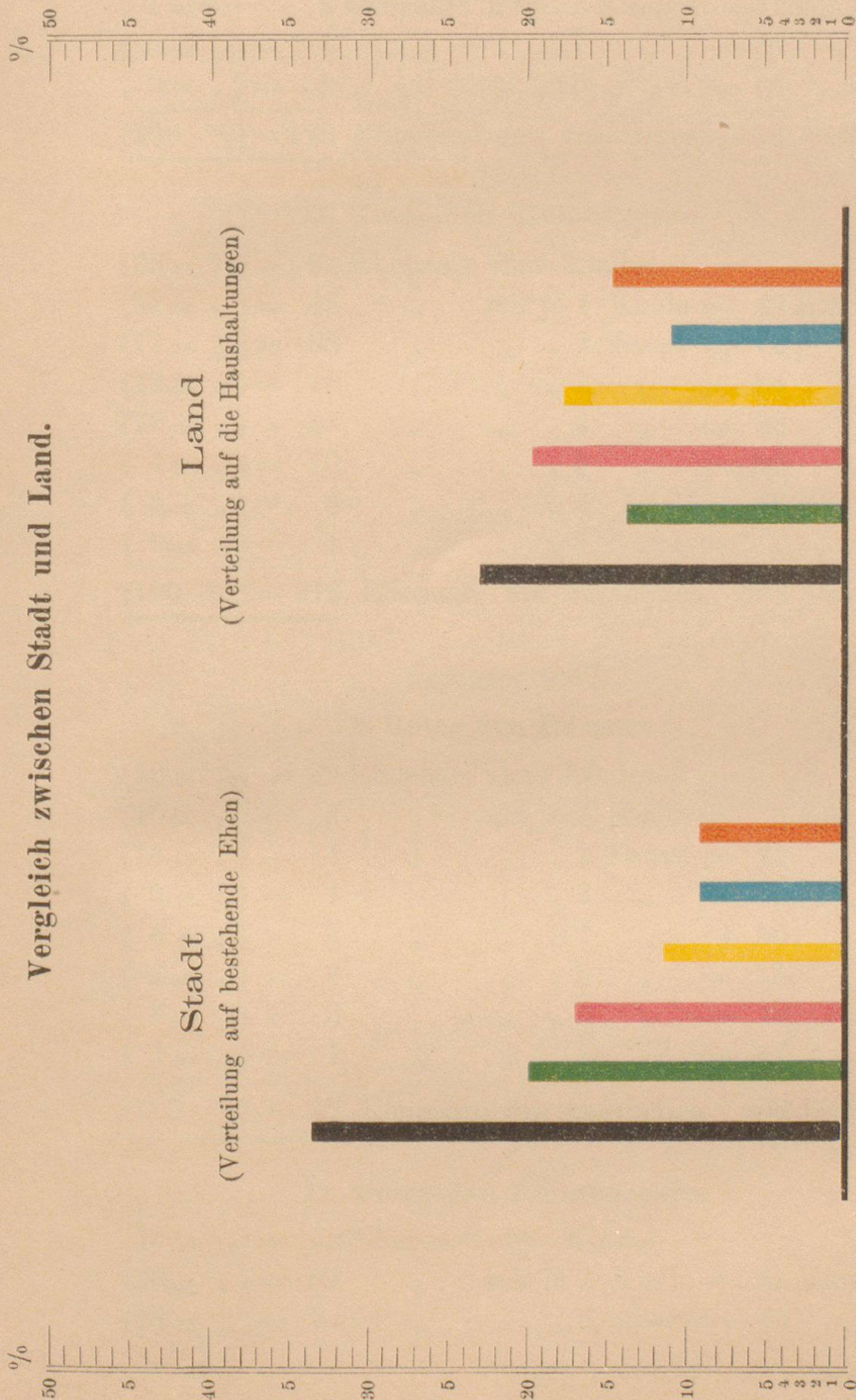
Tab. III.

Die Kinderzahl der stehenden Ehen in den 3 Stadtquartieren

im Jahre 1447/48.



Vergleich zwischen Stadt und Land.



■ Kinderlose Ehen bzw. Haushaltungen
 ■ Mit je 1 Kinde
 ■ Mit 2 Kindern
 ■ Mit 3 Kindern
 ■ Mit 4 Kindern
 ■ Mit 5 und mehr Kindern

(1.56 %) =	2 Ehepaare mit je 6 Kindern =	12 Kinder
(3.12 „) =	4 „ „ 7 „ =	28 „
(0.78 „) =	1 „ „ 10 „ =	10 „
<u>(100 %) = 128 Ehepaare mit zusammen</u>		<u>258 Kindern</u>

II. Unter den Nichtbürgern.

(28.24 %) =	61 Ehepaare ohne Kinder	
(22.69 „) =	49 „ mit je 1 Kinde =	49 Kinder
(17.59 „) =	38 „ „ 2 Kindern =	76 „
(12.96 „) =	28 „ „ 3 „ =	84 „
(10.65 „) =	23 „ „ 4 „ =	92 „
(4.63 „) =	10 „ „ 5 „ =	50 „
(2.78 „) =	6 „ „ 6 „ =	36 „
(0.46 „) =	1 „ „ 7 „ =	7 „
<u>(100 %) = 216 Ehepaare mit zusammen</u>		<u>394 Kindern</u>

Aupanner 1447.

I. Unter den Bürgern.

(50.65 %) =	39 Ehepaare ohne Kinder	
(10.39 „) =	8 „ mit je 1 Kinde =	8 Kinder
(18.18 „) =	14 „ „ 2 Kindern =	28 „
(5.19 „) =	4 „ „ 3 „ =	12 „
(6.49 „) =	5 „ „ 4 „ =	20 „
(3.90 „) =	3 „ „ 5 „ =	15 „
(3.90 „) =	3 „ „ 6 „ =	18 „
(1.30 „) =	1 „ „ 7 „ =	17 „
<u>(100 %) = 77 Ehepaare mit zusammen</u>		<u>108 Kindern</u>

II. Unter den Nichtbürgern.

(39.10 %) =	52 Ehepaare ohne Kinder	
(23.31 „) =	31 „ mit je 1 Kinde =	31 Kinder
(18.05 „) =	24 „ „ 2 Kindern =	48 „

(7.52 %) =	10 Ehepaare mit je 3 Kindern =	30 Kinder
(8.27 „) =	11 „ „ „ 4 „ =	44 „
(0.75 „) =	1 „ „ „ 5 „ =	5 „
(1.50 „) =	2 „ „ „ 6 „ =	12 „
(1.50 „) =	2 „ „ „ 7 „ =	14 „
<hr/>		
(100 %) =	133 Ehepaare mit zusammen	<u>184</u> Kindern

Burgpanner 1448.

I. Unter den Bürgern.

(28.21 %) =	33 Ehepaare ohne Kinder	
(22.22 „) =	26 „ mit je 1 Kinde =	26 Kinder
(12.82 „) =	15 „ „ „ 2 Kindern =	30 „
(14.53 „) =	17 „ „ „ 3 „ =	51 „
(10.26 „) =	12 „ „ „ 4 „ =	48 „
(5.13 „) =	6 „ „ „ 5 „ =	30 „
(3.42 „) =	4 „ „ „ 6 „ =	24 „
(2.56 „) =	3 „ „ „ 7 „ =	21 „
(0.85 „) =	1 „ „ „ 8 „ =	8 „
<hr/>		
(100 %) =	117 Ehepaare mit zusammen	<u>238</u> Kindern

II. Unter den Nichtbürgern.

a. Altstädtische Bevölkerung.

(37.62 %) =	41 Ehepaare ohne Kinder	
(17.43 „) =	19 „ mit je 1 Kinde =	19 Kinder
(18.35 „) =	20 „ „ „ 2 Kindern =	40 „
(12.84 „) =	14 „ „ „ 3 „ =	42 „
(5.50 „) =	6 „ „ „ 4 „ =	24 „
(5.50 „) =	6 „ „ „ 5 „ =	30 „
(1.84 „) =	2 „ „ „ 6 „ =	12 „
(0.92 „) =	1 „ „ „ 7 „ =	7 „
<hr/>		
(100 %) =	109 Ehepaare mit zusammen	<u>174</u> Kindern

b. Vom Lande zugezogene Bevölkerung.

(18.18 ‰) =	20	Ehepaare ohne Kinder	
(13.64 ‰) =	15	„ mit je 1 Kinde	= 15 Kinder
(13.64 ‰) =	15	„ „ 2 Kindern	= 30 „
(12.73 ‰) =	14	„ „ 3 „	= 42 „
(17.27 ‰) =	19	„ „ 4 „	= 76 „
(7.27 ‰) =	8	„ „ 5 „	= 40 „
(10.00 ‰) =	11	„ „ 6 „	= 66 „
(5.45 ‰) =	6	„ „ 7 „	= 42 „
(1.82 ‰) =	2	„ „ 8 „	= 16 „
<u>(100 ‰) = 110</u>		Ehepaare mit zusammen	<u>327</u> Kindern

c. Überhaupt nichtbürgerliche Quartierbevölkerung.

(27.85 ‰) =	61	Ehepaare ohne Kinder	
(15.52 ‰) =	34	„ mit je 1 Kinde	= 34 Kinder
(15.98 ‰) =	35	„ „ 2 Kindern	= 70 „
(12.79 ‰) =	28	„ „ 3 „	= 84 „
(11.42 ‰) =	25	„ „ 4 „	= 100 „
(6.39 ‰) =	14	„ „ 5 „	= 70 „
(5.94 ‰) =	13	„ „ 6 „	= 78 „
(3.20 ‰) =	7	„ „ 7 „	= 49 „
(0.91 ‰) =	2	„ „ 8 „	= 16 „
<u>(100 ‰) = 219</u>		Ehepaare mit zusammen	<u>501</u> Kindern

Insgesamt: Die drei Quartiere 1447/48.

I. Unter den Bürgern.

(34.16 ‰) =	110	Ehepaare ohne Kinder	
(17.70 ‰) =	57	„ mit je 1 Kinde	= 57 Kinder
(16.15 ‰) =	52	„ „ 2 Kindern	= 104 „
(11.80 ‰) =	38	„ „ 3 „	= 114 „
(9.01 ‰) =	29	„ „ 4 „	= 116 „
(5.28 ‰) =	17	„ „ 5 „	= 85 „
(2.80 ‰) =	9	„ „ 6 „	= 54 „

(2.48 %) =	8 Ehepaare mit je	7 Kindern	=	56 Kinder
(0.31 „) =	1 „ „	8 „	=	8 „
(0.31 „) =	1 „ „	10 „	=	10 „
<hr/>				
(100 %) =	322 Ehepaare mit zusammen			<u>604 Kindern</u>

II. Unter den Nichtbürgern.

(Ausschliesslich bezw. einschliessl. zugezogener Landbevölkerung.)

%	Ehepaare	%	Ehepaare	Kinder
(33.63) =	154 bezw.	(30.63) =	174 ohne	
(21.62) =	99 „	(20.07) =	114 mit je 1 =	99 bezw. 114
(17.91) =	82 „	(17.08) =	97 „ „ 2 =	164 „ 194
(11.35) =	52 „	(11.62) =	66 „ „ 3 =	156 „ 198
(8.73) =	40 „	(10.39) =	59 „ „ 4 =	160 „ 236
(3.71) =	17 „	(4.40) =	25 „ „ 5 =	85 „ 125
(2.18) =	10 „	(3.70) =	21 „ „ 6 =	60 „ 126
(0.87) =	4 „	(1.76) =	10 „ „ 7 =	28 „ 70
(0.35) =	2		„ „ 8 =	16
<hr/>				
(100) =	458 bezw.	(100) =	568 mit zus.	752 bezw. 1079

Die Zusammenstellung der Summenangaben liefert folgende Nachweisung (Tab. S. 77).

Sehr bedeutende Unterschiede finden sich also nicht unter den Durchschnittsziffern für den Kinderbestand der stehenden Ehen bei Bürgern und Nichtbürgern, oder, was ungefähr dasselbe ist, bei Reichen und Armen. Eine wesentlich höhere Kindersterblichkeit bei den Nichtbürgern liesse sich demnach nur annehmen unter Voraussetzung einer höheren Geburtenfrequenz, für welche der (mit Ausnahme des Burg-

Die Kinderzahl der stehenden Ehen unter Bürgern und Nichtbürgern.

Zählungs- zeit	Quartiere	Unter den Bürgern			Unter den Nichtbürgern			Der Prozentanteil d. kinderlosen Ehen an der Gesamtzahl derselben beträgt	
		Stehende Ehen	In denselben vor- handene Kinder	Auf eine stehende Ehe kommen Kinder	Stehende Ehen	In denselben vor- handene Kinder	Auf eine stehende Ehe kommen Kinder	Unter den Bürgern	Unter den Nicht- bürgern
1447	Spitalpanner	128	258	2.02	216	394	1.82	29.69	28.24
1447	Aupanner	77	108	1.40	133	184	1.38	50.65	39.10
1448	Burgpanner in der altangesessenen städtischen Bevölkerung . .	117	238	2.03	109	174	1.60	28.21	37.62
	Burgpanner in der zugezogenen Landbevölkerung	—	—	—	110	327	2.97	—	18.18
	Zusammen Burgpanner	.	.	.	219	501	2.29	.	27.35
	Summa } Altstädtische Bevölkerung }	322	604	1.88	458	752	1.64	34.16	33.63
	Gesamtbevölkerung	.	.	.	568	1,079	1.90	.	30.63

panners) bei denselben gefundene geringere Prozentanteil der kinderlosen Ehen übrigens auch sprechen kann.

Zu beachten ist der stärkere Kinderbestand und der geringere Anteil kinderloser Ehen bei der zugewanderten Landbevölkerung. Auch weiter unten im Abschnitt über die Landzählung bestätigt sich dieser Unterschied zwischen Stadt- und Landbevölkerung. Soll man dabei bezüglich des Landes an wesentlich gesündere Ortsverhältnisse denken, oder steht man rücksichtlich der Stadt hier schon vor einem Effekt raffinierter Kultur? Eine dritte Erwägung erscheint als ausgeschlossen.

h. Die Zahl der Dienstboten.

Schon aus den S. 45 gegebenen Ausweisen geht hervor, dass die Zahl der Dienstboten im damaligen Freiburg nicht als bedeutend zu bezeichnen ist — wenigstens im Vergleich zu Nürnberg, welches deren verhältnismässig doppelt so viel aufwies.

Von je 100 Einwohnern gehörten in Freiburg (1447/48: 3 Quartiere) nur 9.5, in Nürnberg (1449) dagegen 18.6 dem dienenden Stande an.

Ein Vergleich mit modernen Verhältnissen ist nur möglich in Bezug auf weibliche Dienstboten, welche dem Haushalte angehören. Deren hatte Freiburg nach der Volkszählung von 1888: 669 bei einer Bevölkerung von 12,195; von 100 Personen sind also 5.5 weibliche Dienstboten. Ganz derselbe Prozentsatz ergibt sich für die Mitte des 15. Jahrhunderts in der Teilstadt von 3 Quartieren (Tab. S. 45). Da die Sachlage in dem fehlenden Neustadtpanner die Ziffer für die Gesamtstadt wohl nicht wesentlich ändern würde, so kann

man sagen, dass die Zahl der weiblichen Dienstboten relativ die gleiche im heutigen wie im damaligen Freiburg ist.

Für die männlichen Dienstboten lässt sich mit heute kein Vergleich anstellen: insbesondere deshalb, weil die mit „Knecht“ wiedergegebene Bezeichnung „garçon“ der Quellen nicht bloss die eigentlichen Dienstboten, sondern auch die Gesellen und Lehrlinge in den verschiedenen Gewerbezweigen begreift. Dabei ist es hervorhebenswert, dass trotzdem die „Knechte“ in Freiburg wie in Nürnberg den kleineren Teil der Dienstbotenzahl ausmachen, nämlich 4 % der Bevölkerung in Freiburg, 7.8 % in Nürnberg (Teilstadt von 7 Quartieren), während die Mägde einen Prozentanteil von 5.5, bzw. 9.9 aufweisen.¹⁾

Es wurden gezählt:

	Knechte	Mägde	Auf 100 Knechte kommen
im Spitalpanner (1447):	68	118	174 Mägde
„ Aupanner (1447):	41	53	129 „
„ Burgpanner (1448):	78	83	106 „
Summa:	187	254	136 Mägde

In Nürnberg (Teilstadt) kommen auf 100 Knechte 128 Mägde, während in Basel die Knechte zahlreicher gewesen zu sein scheinen.

Ein weiterer Einblick in die damalige Dienstbotenhaltung eröffnet sich, wenn die Zahl der Dienstboten nach Haushaltungen ausgegliedert wird. Für die drei Stadtviertel fanden sich folgende Ergebnisse:

¹⁾ *Bücher*, 37. Bd., S. 571.

Spitalpanner 1447.

(71.62 %) = 328 Haushaltungen ohne Dienstboten.			
		Dienstboten	
(20.96 „) = 96	„	mit je 1	= 96
(4.15 „) = 19	„	„ „ 2	= 38
(1.96 „) = 9	„	„ „ 3	= 27
(1.09 „) = 5	„	„ „ 4	= 20
(0.22 „) = 1	„	„ „ 5	= 5
<u>(100 %) = 458 Haushaltungen¹⁾ mit zusammen</u>			<u>186</u>

Aupanner 1447.

(74.13 %) = 192 Haushaltungen ohne Dienstboten.			
		Dienstboten	
(20.08 „) = 52	„	mit je 1	= 52
(3.47 „) = 9	„	„ „ 2	= 18
(1.16 „) = 3	„	„ „ 3	= 9
(1.16 „) = {	1	„ „ 4	= 4
	1	„ „ 5	= 5
	1	„ „ 6	= 6
<u>(100 %) = 259 Haushaltungen mit zusammen</u>			<u>94</u>

Burgpanner 1448.

(76.24 %) = 337 Haushaltungen ohne Dienstboten.			
		Dienstboten	
(15.16 „) = 67	„	mit je 1	= 67
(5.43 „) = 24	„	„ „ 2	= 48
(2.49 „) = 11	„	„ „ 3	= 33
(0.45 „) = 2	„	„ „ 4	= 8
(0.23 „) = 1	„	„ „ 5	= 5
<u>(100 %) = 442 Haushaltungen mit zusammen</u>			<u>161</u>

¹⁾ Ohne die Anstaltshaushaltung des Bürgerspitals.

In tabellarischer Zusammenfassung:

Die Dienstbotenhaltung.

Zählungszeit	Quartiere	Zahl der Haushaltungen	Zahl der Dienstboten	Es kommen		Zahl der Haushaltungen					
				auf 1 Haushaltung Dienstboten	auf 1 Dienstboten Haushaltungen	ohne Dienstboten		mit je 1 Dienstboten		mit mehr Dienstboten	
						absol.	in %	absol.	in %	absol.	in %
1447	Spitalpanner . . .	458	186	0.41	2.46	328	71.62	96	20.96	34	7.42
1447	Aupanner . . .	259	94	0.36	2.76	192	74.13	52	20.08	15	5.79
1448	Burgpanner . . .	442	161	0.36	2.75	337	76.24	67	15.16	38	8.60
	Summa 3 Quartiere	1,159	441	0.38	2.63	857	73.94	215	18.55	87	7.51

Insgesamt: Die drei Quartiere.

(73.94 %) = 857 Haushaltungen ohne Dienstboten.

		Dienstboten	
(18.55 „) =	215	„ mit je 1 =	215
(4.49 „) =	52	„ „ 2 =	104
(1.98 „) =	23	„ „ 3 =	69
(0.69 „) =	8	„ „ 4 =	32
(0.26 „) =	3	„ „ 5 =	15
(0.09 „) =	1	„ „ 6 =	6
<hr/>			
(100 %) =	1,159	Haushaltungen mit zusammen	<u>441</u>

(Siehe Tab. S. 81.)

Im Durchschnitt kommt also auf nicht ganz drei Familien ein Dienstbote. Rund 74 % der Haushaltungen haben keinen, 18½ % je einen Dienstboten. Die restlichen 7½ % der Haushaltungen, welche 2—6 Dienstboten halten, haben zusammen 226, also noch etwas mehr Dienstboten als die übrigen zusammen. Schon hierin lässt sich die bedeutende Differenzierung zwischen reich und arm, die in dem Abschnitte über die Vermögensverhältnisse näher dargelegt wird, erkennen.

Es ist bereits schon darauf hingewiesen worden, dass ein bedeutender Unterschied in der Dienstbotenhaltung zwischen Bürgern und Nichtbürgern statt hatte. Die folgenden Aufstellungen geben den näheren Ausweis über diese Thatsache.

Spitalpanner 1447.

a. Unter den Bürgern.

(50.37 %) = 68 Haushaltungen ohne Dienstboten.

		Dienstboten	
(32.59 „) =	44	„ mit je 1 =	44
(8.89 „) =	12	„ „ 2 =	24

				Dienstboten
(4.45 %)	=	6	Haushaltungen mit je	3 = 18
(2.96 „)	=	4	„ „ „	4 = 16
(0.74 „)	=	1	„ „ „	5 = 5
<hr/>				
(100 %)	=	135	Haushaltungen mit zusammen	107
<hr/>				

b. Unter den Nichtbürgern.

(80.49 %) = 260 Haushaltungen ohne Dienstboten.

				Dienstboten
(16.10 „)	=	52	„ mit je	1 = 52
(2.17 „)	=	7	„ „ „	2 = 14
(0.93 „)	=	3	„ „ „	3 = 9
(0.31 „)	=	1	„ „ „	4 = 4
<hr/>				
(100 %)	=	323	Haushaltungen mit zusammen	79
<hr/>				

Aupanner 1447.

a. Unter den Bürgern.

(54.88 %) = 45 Haushaltungen ohne Dienstboten.

				Dienstboten
(34.14 „)	=	28	„ mit je	1 = 28
(6.10 „)	=	5	„ „ „	2 = 10
(2.44 „)	=	2	„ „ „	3 = 6
(1.22 „)	=	1	„ „ „	4 = 4
(1.22 „)	=	1	„ „ „	6 = 6
<hr/>				
(100 %)	=	82	Haushaltungen mit zusammen	54
<hr/>				

b. Unter den Nichtbürgern.

(83.05 %) = 147 Haushaltungen ohne Dienstboten.

				Dienstboten
(13.56 „)	=	24	„ mit je	1 = 24
(2.26 „)	=	4	„ „ „	2 = 8
(1.13 „)	{	1	„ „ „	3 = 3
	=	1	„ „ „	5 = 5
<hr/>				
(100 %)	=	177	Haushaltungen mit zusammen	40
<hr/>				

Burgpanner 1448.

a. Unter den Bürgern.

(51.06 %) = 72 Haushaltungen ohne Dienstboten.

			Dienstboten	
(26.95 %)	=	38	mit je 1	= 38
(12.77 %)	=	18	" " 2	= 36
(7.09 %)	=	10	" " 3	= 30
(1.42 %)	=	2	" " 4	= 8
(0.71 %)	=	1	" " 5	= 5

(100 %) = 141 Haushaltungen mit zusammen 117

b. Unter den Nichtbürgern.

(88.04 %) = 265 Haushaltungen ohne Dienstboten.

			Dienstboten	
(9.64 %)	=	29	mit je 1	= 29
(1.99 %)	=	6	" " 2	= 12
(0.33 %)	=	1	" " 3	= 3

(100 %) = 301 Haushaltungen mit zusammen 44

Insgesamt: Die drei Quartiere.

a. Unter den Bürgern.

(51.67 %) = 185 Haushaltungen ohne Dienstboten.

			Dienstboten	
(30.73 %)	=	110	mit je 1	= 110
(9.78 %)	=	35	" " 2	= 70
(5.03 %)	=	18	" " 3	= 54
(1.95 %)	=	7	" " 4	= 28
(0.56 %)	=	2	" " 5	= 10
(0.28 %)	=	1	" " 6	= 6

(100 %) = 358 Haushaltungen mit zusammen 278

b. Unter den Nichtbürgern.

(83.90 %) = 672 Haushaltungen ohne Dienstboten.			
		Dienstboten	
(13.11 „) = 105	„	mit je 1	= 105
(2.12 „) = 17	„	„ 2	= 34
(0.62 „) = 5	„	„ 3	= 15
(0.25 „) {	=	1	= 1
		1	= 1
	„	„ 4	= 4
	„	„ 5	= 5
<u>(100 %) = 801 Haushaltungen mit zusammen</u>			<u>163</u>

(Siehe Tab. S. 86.)

Die Bürger haben demnach im Spital- und Aupanner etwa dreimal, im Burgpanner sogar nahezu sechsmal, insgesamt beinahe viermal viel so Dienstboten als die Nichtbürger; die Haushaltungen ohne Dienstboten machen bei den Bürgern nur ungefähr die Hälfte, bei den Nichtbürgern dagegen über 80 % aus.

Für den besonders grossen Unterschied im Burgpanner spielt nicht die Mischung der Bevölkerung mit den ländlichen Elementen, sondern die im Abschnitt über die Vermögensverhältnisse ersichtlich zu machende grössere Differenzierung zwischen reich und arm die ausschlaggebende Rolle.

Die bevölkerungsstatistische Ausbeute der Stadtzählungen ist mit Vorstehendem im wesentlichen erschöpft. In lokalhistorischer Beziehung böte das Quellenmaterial allerdings noch Stoff zu weiterer Bearbeitung. Für den Rahmen der vorliegenden Abhandlung konnte eine solche nicht in Betracht kommen.

In tabellarischer Zusammenfassung :

Die Dienstbotenhaltung bei Bürgern und Nichtbürgern.

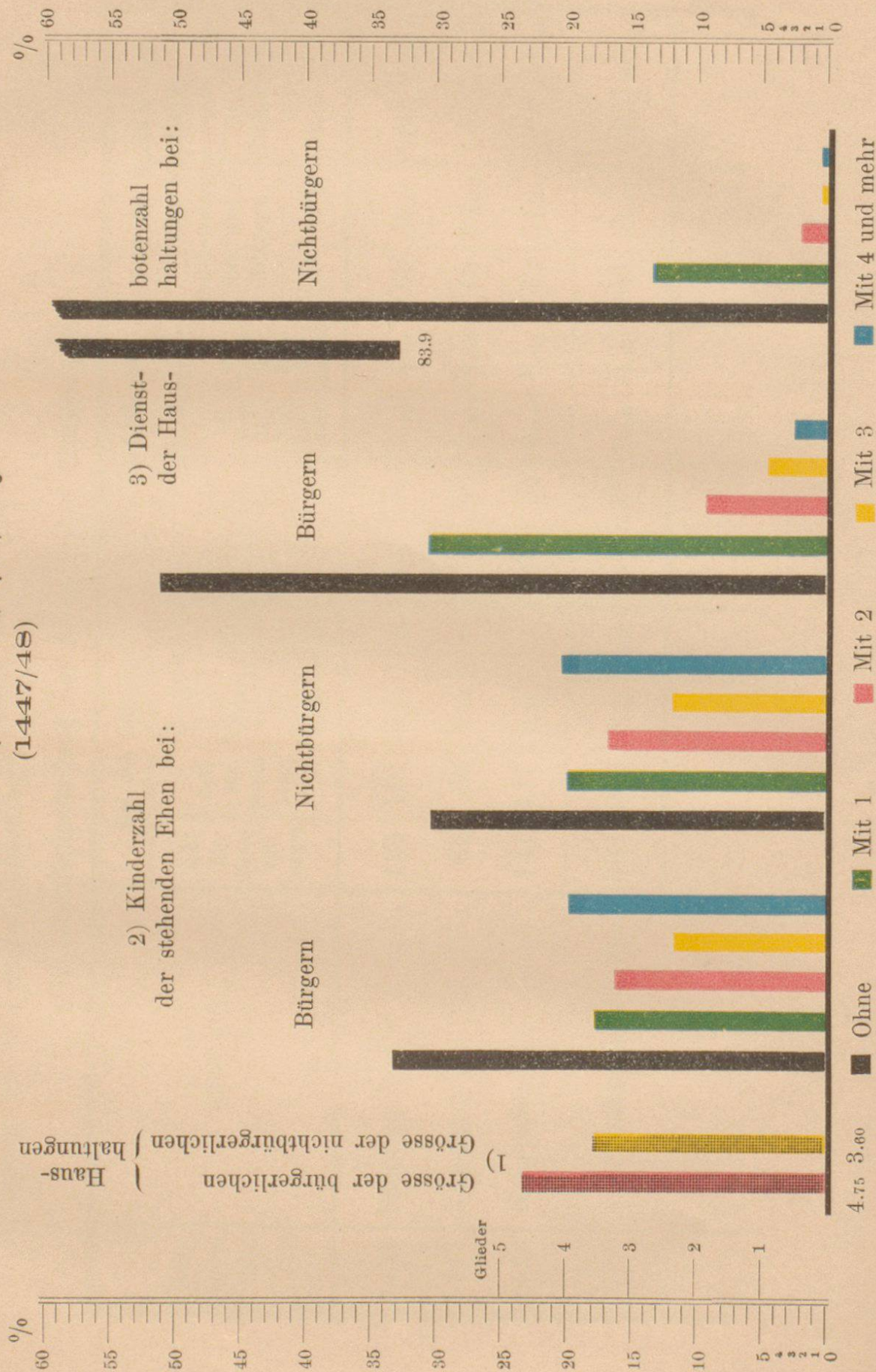
Zählungszeit	Quartiere	Bei den Bürgern				Bei den Nichtbürgern				Zahl der Haushaltungen ohne Dienstboten				bei den Nichtbürgern	
		Zahl der Haushaltungen		Es kommen		Zahl der Dienstboten		auf 1 Haushaltung		Zahl der Haushaltungen		auf 1 Haushaltung		bei den Bürgern	
		Zahl der Haushaltungen	Zahl der Dienstboten	auf 1 Haushaltung	auf 1 Haushaltung	Zahl der Dienstboten	Zahl der Dienstboten	auf 1 Haushaltung	auf 1 Haushaltung	Zahl der Haushaltungen	Zahl der Dienstboten	auf 1 Haushaltung	auf 1 Haushaltung	absol.	in %
1447	Spitalpanner	135	107	0.79	1.26	323	79	0.24	4.09	68	50.37	260	80.49		
1447	Aupanner	82	54	0.64	1.52	177	40	0.23	4.43	45	54.88	147	83.05		
1448	Burgpanner	141	117	0.83	1.21	301	44	0.15	6.84	72	51.06	265	88.04		
	Summa 3 Quartiere	358	278	0.78	1.29	801	163	0.20	4.91	185	51.67	672	83.90		

Tab. IV

Grösse der Haushaltungen, Kinder- und Dienstbotenzahl der Bürger und Nichtbürger

in den 3 Stadtquartieren Au, Spital, Burg

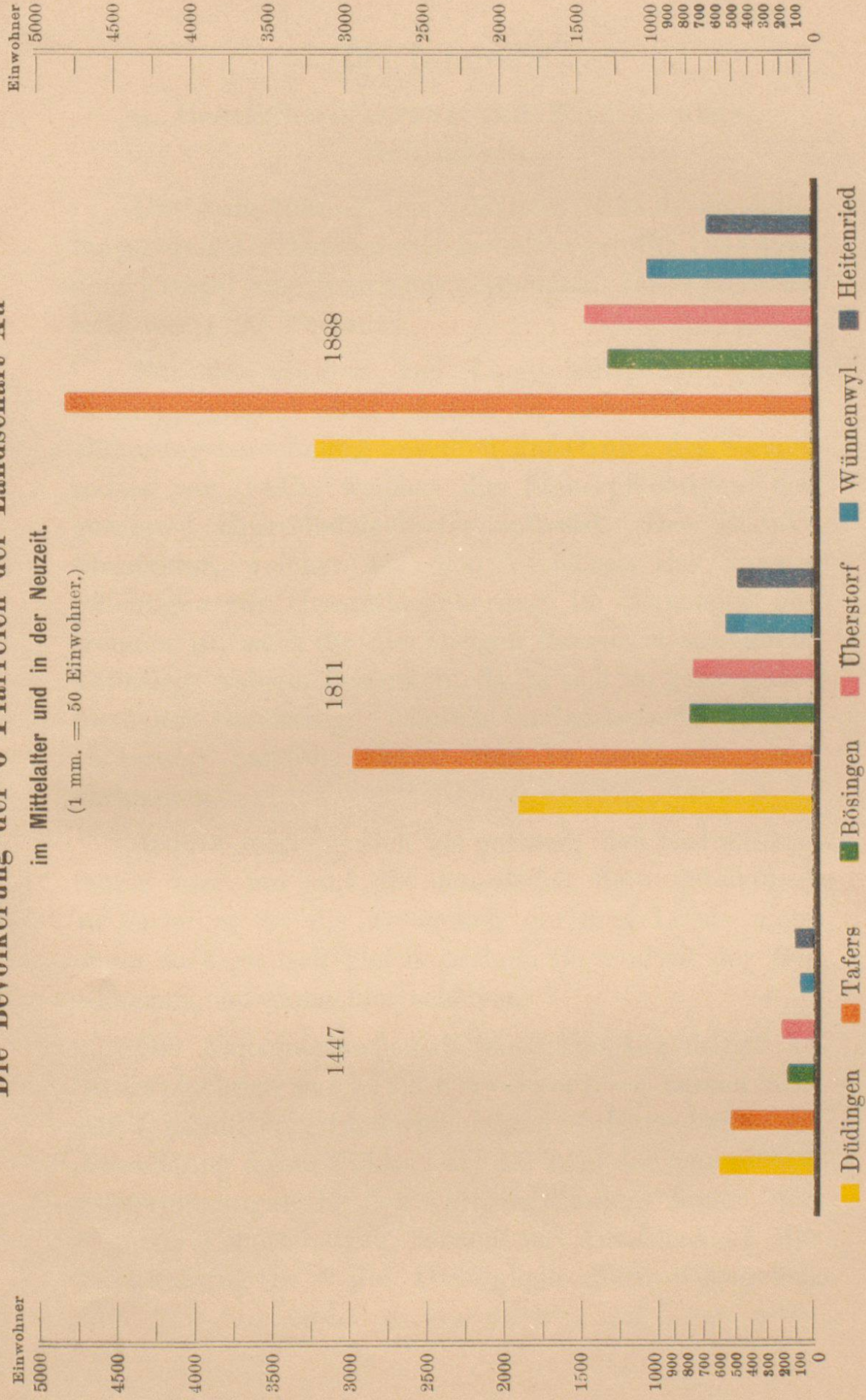
(1447/48)



Die Bevölkerung der 6 Pfarreien der Landschaft der Au

im Mittelalter und in der Neuzeit.

(1 mm. = 50 Einwohner.)



2. Die Landschaft.

a. Gesamtbevölkerung und Bevölkerungsdichtigkeit.

Die Aufarbeitung des erhalten gebliebenen Zählungsrodels der Aupannerlandschaft ergab für 1447 (vor dem Kriege) eine Gesamteinwohnerzahl dieses Gebiets teils von 1722 Personen.

Für die übrigen drei Landschaftspanner, deren Zählungsmaterial nicht erhalten ist, lässt sich eine Bevölkerungsberechnung anstellen auf Grund des Steuerrodels von 1445, welcher die Steuerpflichtigen des gesamten Herrschaftsgebietes aufweist. Den Reduktionsfaktor, welcher aus dem Verhältnis der Steuerpflichtigen zur Gesamtbevölkerung im Aupanner gewonnen ist, auch für die übrigen Panner anzuwenden, unterliegt keinem Bedenken, da es sich im ganzen Gebiete um gleichartige, nämlich landwirtschaftliche Bevölkerung handelt: Städte sind in demselben nicht vorhanden.

Jedoch zeigte es sich als geboten, den Reduktionsfaktor hier nur auf die *männlichen* Steuerpflichtigen zu basieren, da die weiblichen auf dem Lande nicht einen so organisch gleichmässigen Bestandteil der Bevölkerung auszumachen scheinen.

Die Aupannerlandschaft hatte nun 431 männliche Steuerpflichtige auf 1722 Einwohner; es kamen also auf 1 männlichen Steuerpflichtigen 4 Einwohner. In Anwendung dieses Faktors auf die Zahl der männlichen Steuerpflichtigen in den übrigen Pannern finden sich folgende Ermittlungen, denen im Anschluss an die Nachweisung S. 4 die Dichtigkeitsziffern beigegeben sind.

Die Bevölkerung der Landschaft 1447.

Landschaftspanner	Zahl der männlichen Steuerpflichtigen	Gesamtbevölkerung	Flächeninhalt km ²	Auf 1 km ² kommen Bewohner
Aupanner (Zählung)	431	1,722	150.1	11.5
Burgpanner (Berechnung)	313	1,252	111.4	11.2
Spitalpanner „	259	1,036	76.0	13.6
Neustadtpanner „	150	600	63.2	9.5
Summa Landschaft	1,153	4,610	400.7	11.5

Die Gleichartigkeit sowohl wie die Verschiedenheit der einzelnen Dichtigkeitsziffern sind nach Boden-
gestaltung und Bodenart durchaus unbefremdlich; sie geben ein gewisses Zutrauen in die Zuverlässigkeit der Berechnungszahlen.

Das Gesamtgebiet von Stadt und Landschaft Freiburg hatte demnach um die Mitte des 15. Jahrhunderts rund 10,000 Einwohner.

Die Zählbevölkerung des Aupanners soll in der Tabelle S. 89 derjenigen von 1811 und 1888 gegenübergestellt werden.

In der Entwicklung dieser Landbevölkerung fällt zunächst die Gegensätzlichkeit gegen die Bewegung in der Stadtbevölkerung auf. Bei der letzteren zeigt sich, wie S. 31 hervorgehoben, bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts nur eine geringe Vermehrung und erst dann eine stärkere Entfaltung; hier aber findet sich eine starke Zunahme schon in der ersten Epoche, seit Anfang des 19. Jahrhunderts eine verhältnismässig schwä-

Die Bevölkerung der Aupanner-Landschaft 1447, 1811 und 1888.

Pfarreien	1447			1811			1888			Vervielfältigungsfaktor für die Perioden		
	Einwohner			Einwohner			Einwohner					
	über- haupt	pro km ²		über- haupt	pro km ²		über- haupt	pro km ²		1447 1811	1811 1888	1447 1888
Düdingen	629	14.8		1,926	45.2		3,253	76.4		3.06	1.69	5.17
Tafers	510	9.1		3,026	54.1		4,893	87.5		5.93	1.62	9.59
Bösingen	188	10.4		840	46.7		1,328	73.8		4.47	1.58	7.06
Überstorf	196	12.4		801	50.7		1,490	94.3		4.09	1.86	7.60
Wünnenwil	77	8.7		594	66.7		1,061	119.2		7.71	1.79	13.78
Heitenried	122	13.7		466	22.4		681	76.5		3.82	1.46	5.58
Summa Aupanner-Land	1,722	11.5		7,653	51.0		12,706	84.7		4.44	1.66	7.38

chere Entwicklung als in der Stadt. Völlig befremden kann diese Gegensätzlichkeit jedoch nicht. Während die Stadt um die Mitte des 15. Jahrhunderts bereits in hoher gewerblicher Blüte stand, wie sie der Anfang unseres Jahrhunderts nicht mehr kannte, und ein starkes Eindringen nichtbürgerlicher Elemente schon erfahren hatte, steht die ländliche Bevölkerung, wenn auch nicht in persönlicher Unfreiheit, so doch in starker Bedrückung durch die Zinsherren. Kein Wunder also, dass die damals noch zurückgehaltene Entwicklung der ländlichen Bevölkerung nach der wirtschaftlichen Erleichterung und nach den landwirtschaftlichen Fortschrittsanstößen des vorigen Jahrhunderts sich rasch und stark vollzog, während die Stadt unter Rückgang ihrer gewerblichen Bedeutung in der Bevölkerungszunahme stehen blieb. Man vergleiche hierzu das Seite 7 Gesagte.

Auffallend ist weiterhin, dass die ländliche Bevölkerung um die Mitte des 15. Jahrhunderts überhaupt als sehr gering erscheint und weniger als den 7. Teil der heutigen ausmacht; ein Verhältnis, welches hinter dem bisher vermuteten stark zurückbleibt.¹⁾

Diese Erscheinung könnte Zweifel an der Zuverlässigkeit oder Umfänglichkeit der alten Zählung wachrufen. Aber es ist nicht erfindlich, warum diese an Genauigkeit hinter der gleichzeitigen städtischen zurückbleiben sollte. Ein Vergleich mit dem bereits früher als zuverlässig bezeichneten Rodel der allgemeinen Steuer von 1445 ergibt ausserdem, dass die Zahl der Haushaltungs- oder Familienvorstände nebst der der Knechte nach den Ergebnissen der Zählung (siehe

¹⁾ Nach *Dändliker*: Geschichte der Schweiz, II. Bd., 2. Aufl., S. 388, schätzt Strickler die ländliche Bevölkerung des 15. Jahrhunderts auf kaum den dritten oder vierten Teil von heute.

weiter unten) ziemlich genau übereinstimmt mit der Zahl der männlichen Steuerpflichtigen. Auch die Vermutung, dass die unerwachsenen Personen, d. h. die „Kinder“ nach der Bezeichnung der Zählungen, nicht erschöpfend aufgenommen sein könnten, muss abgewiesen werden. Wenn für die städtischen Zählungen die Aufnahme aller Kinder, wie Seite 19 nachgewiesen, unzweifelhaft ist, so muss dies auch für die ländliche Zählung, welche zudem noch eine stärkere Kinderquote der Landleute als der Städter nachweist (vergleiche weiter unten), zutreffen.

Die geringe Einwohnerzahl des Aupanners von 1722 Personen, welche eine Dichtigkeit von nur 11.5 Bewohnern pro km² ergibt, deutet auf eine sehr extensive Haltung des landwirtschaftlichen Betriebes jener Zeit ¹⁾. Das Vorhandensein ausgedehnter Weideallmenden bestärkt diesen Schluss.

Ein Vergleich mit anderen Gegenden ist unmöglich, da ländliche Bevölkerungsfeststellungen aus dem 15. Jahrhundert fehlen. Die ersten zuverlässigen Angaben dieser Art in Deutschland betreffen das 17. Jahrhundert.

Es betrug die Bevölkerungsdichtigkeit:

Kurmark 1688:	. . . . .	15.8	Einwohner	pro	km ²
Ostpreussen und Littauen 1688:	12.6	„	„	„	
Neumark 1698:	. . . . .	9.2	„	„	„
Pommern 1694/1702:	. . . . .	8.2	„	„	„ ²⁾

¹⁾ Vgl. *Dändliker*: a. a. O., S. 388 ff. Ferner: *Müller & Strickler*: Beitrag zur Geschichte der Statistik der Güterpreise des Kantons Zürich (Zeitschrift für schweizerische Statistik, 10. Jahrg., Bern, 1874, S. 53 ff.).

²⁾ Aus: Handwörterbuch der Staatswissenschaften, herausgegeben von *Conrad, Lexis, Elster* und *Lœning*, Hamburg und Gotha, 1890, Bd. II, S. 380.

Abgesehen von dem Zeitabstande verbietet sich ein eigentlicher Vergleich mit diesen Ziffern auch mit Rücksicht auf die Verschiedenartigkeit der Gebiete und auf die hier jedenfalls noch zum Ausdruck kommenden Folgen des dreissigjährigen Krieges.

Die Ergebnisse unserer Zählung der Aupannerlandschaft sind in den folgenden Tabellen (S. 93—96) noch in den Einzelheiten für Pfarreien und zugehörige Ortschaften näher nachgewiesen.

b. Zahl und Grösse der Ortschaften.¹⁾

Bevor zur Besprechung der eigentlichen bevölkerungsstatistischen Ergebnisse fortgeschritten wird, soll hier eine kurze Betrachtung über die Zahl und die Grösse der Ortschaften in der Landschaft Freiburg angestellt werden. Bei ziemlich gleicher Bodenkonfiguration, wie sie in unserm Gebiete gegeben ist, kann mit der Inbezugsetzung von Fläche und Zahl der Ortschaften eine Beurteilung der Ansiedlungsweise gewonnen werden.

Dabei muss zunächst hervorgehoben werden, dass, wie die in der beigegebenen Karte ersichtlich gemachte Sprachgrenze ausweist, nach den Quellen im allgemeinen westlich der Saane deutsche, östlich derselben französische Bevölkerung sich vorfindet. Bei dieser Stammesverschiedenheit gewinnt die beabsichtigte Untersuchung ein besonderes Interesse.

Für das Gesamtgebiet der Herrschaft lässt sich die Zahl der Ortschaften aus dem Steuerrodel von 1445,

¹⁾ Vergleiche zu diesem Abschnitt: *Büchi*, die historische Sprachgrenze im Kanton Freiburg (Freiburger Geschichtsblätter, 3. Jahrgang, Freiburg 1896, S. 33 ff.). *Chalumeau*: Les races et la population suisse (Zeitschrift für schweizerische Statistik, 32. Jahrgang, Bern 1896, S. 611 ff.).

Die Bevölkerung der Landschaft des Aupanners 1447.

Pfarreien und Ortschaften	Zahl der Haushaltungen	Gesamtzahl der Einwohner	Darunter				
			Männer	Frauen (einschl. Nägte)	Kinder	Knechte	Wallen- fähige Mannschaft
Summa } I. Pfarrei Dürdingen }	130	629	134	160	297	38	159
und zwar:							
1. Übenwil	11	48	11	13	21	3	13
✓ 2. Kastels	1	4	1	1	2	—	2
✓ 3. Ötschenwil	12	55	12	17	24	2	16
✓ 4. Heitenwil	8	36	9	10	17	—	9
✓ 5. Dürdingen	15	51	15	18	14	4	16
✓ 6. Balliswil	3	11	3	3	5	—	3
✓ 7. Garmiswil	2	12	2	2	6	2	3
✓ 8. Räsch	3	16	3	4	9	—	3
✓ 9. Hiltmannswil	1	7	1	2	3	1	2
✓ 10. Ottisberg	4	19	4	3	10	2	5
✓ 11. Bonn	1	5	1	1	3	—	—
✓ 12. Felbin	2	17	2	2	11	2	4
✓ 13. Balbertswil	2	19	4	3	12	—	3
✓ 14. Lingwil	2	14	3	7	4	—	4
✓ 15. Schiffenen	3	12	3	2	7	—	3
✓ 16. Bundtels	10	60	9	13	35	3	12
✓ 17. Galmos	3	17	3	4	9	1	4
✓ 18. Fülistorf	1	8	1	2	3	2	2
✓ 19. Schmitten	5	28	5	8	11	4	9
✓ 20. Bontzenwil	4	12	4	5	3	—	3
✓ 21. Zirkels	3	7	3	2	2	—	3
✓ 22. Lanten	7	42	7	9	20	6	12
✓ 23. Berg	5	27	5	5	17	—	5
✓ 24. Lustorf	2	15	3	3	7	2	3
✓ 25. Angstorf	2	6	2	2	2	—	1
✓ 26. Lanten zur Burg	4	17	4	4	9	—	4
✓ 27. Tützenberg	6	17	6	5	6	—	6
✓ 28. Wiler	1	3	1	1	—	1	1
✓ 29. Vetterwil	2	12	2	3	6	1	2
✓ 30. Bärswil	5	32	5	6	19	2	6

Pfarreien und Ortschaften	Zahl der Haushaltungen	Gesamtzahl der Einwohner	Darunter				
			Männer	Frauen (einschl. Mägde)	Kinder	Knechte	Waffen- fähige Mannschaft
Summa } II. Pfarrei Tafers }	112	510	111	122	259	18	110
und zwar :							
1. Winterlingen . . .	1	6	1	1	4	—	1
2. Grenchen . . .	1	6	1	2	3	—	1
3. Lüttiswil . . .	4	18	5	5	7	1	4
4. Niedermontenach .	9	34	8	11	14	1	8
5. Lehwil . . .	3	17	4	5	7	1	4
6. Muhren . . .	5	21	5	6	10	—	4
7. Ror . . .	10	37	11	10	16	—	9
8. Maggenberg . . .	5	24	5	4	13	2	3
9. Mühlethal . . .	1	3	1	1	—	1	2
10. Galtern . . .	7	40	7	9	24	—	9
11. Umbrechtsschwendi	3	17	2	3	12	—	3
12. Seeli . . .	6	26	6	5	13	2	5
13. Muhren . . .	2	6	2	1	3	—	1
14. Bennewil . . .	4	13	4	3	6	—	3
15. Alterswil . . .	6	28	5	8	14	1	6
16. Wengliswil . . .	3	18	3	3	12	—	3
17. Gerrenwil . . .	3	12	3	3	5	1	4
18. Siffertswil . . .	1	4	1	1	2	—	1
19. Wolgiswil . . .	1	4	1	2	—	1	2
20. Hemberg . . .	1	5	1	1	3	—	1
21. Herrgarten . . .	1	2	1	—	1	—	1
22. Schwenni . . .	4	18	4	5	9	—	4
23. Obermontenach .	7	29	7	6	16	—	7
24. Mellisried . . .	4	22	4	5	13	—	3
25. Guglemburg . . .	1	5	1	1	2	1	2
26. Seelenried . . .	1	4	1	1	2	—	1
27. Im Wat . . .	1	6	1	2	3	—	1
28. Tafers . . .	10	48	9	10	28	1	8
29. Mentiswil . . .	5	28	5	6	14	3	6
30. Tann . . .	2	9	2	2	3	2	3

Pfarreien und Ortschaften	Zahl der Haushaltungen	Gesamtzahl der Einwohner	Darunter				
			Männer	Frauen (einschl. Mägde)	Kinder	Knechte	Wallen- fähige Mannschaft
Summa } <i>III. Pfarrei Bösing</i>	38	188	38	47	92	11	41
und zwar:							
1. Vogelshaus . . .	1	9	1	2	5	1	1
2. Lützistorf . . .	3	20	3	4	11	2	4
3. Friesenheit . . .	3	15	3	5	6	1	4
4. Richterwil . . .	1	8	1	1	6	—	1
5. Fendringen . . .	3	20	3	5	10	2	4
6. Nofflen	4	27	3	6	18	—	3
7. Bösing	10	35	10	9	15	1	10
8. Uttwil	2	5	2	1	2	—	2
9. Grenchen . . .	1	5	1	2	—	2	1
10. Nussbaumen . .	1	7	1	2	4	—	2
11. Staffels . . .	4	15	5	5	5	—	4
12. Ammerswil . .	2	6	2	1	2	1	2
13. Balsingen . . .	2	7	2	2	2	1	2
14. Blumisberg . .	1	9	1	2	6	—	1
Summa } <i>IV. Pfarrei Überstorf</i>	44	196	45	55	92	4	41
und zwar:							
1. Eckelried . . .	5	18	6	7	4	1	7
2. Drittenhüsern . .	3	17	3	3	11	—	3
3. Grossenried . . .	1	7	2	2	3	—	2
4. Geratzried . . .	3	16	3	4	9	—	3
5. Riedern	1	1	1	—	—	—	1
6. Niedermettlen . .	4	19	3	5	11	—	3
7. Obermettlen . . .	7	35	7	12	16	—	5
8. Hofstetten . . .	2	12	2	2	8	—	1
9. Sommerau . . .	1	7	1	2	4	—	2
10. Lauweg	1	8	1	1	5	1	2
11. Überstorf . . .	14	42	14	13	15	—	10
12. Mischleren . . .	2	14	2	4	6	2	2

Pfarreien und Ortschaften	Zahl der Haushaltungen	Gesamtzahl der Einwohner	Darunter				
			Männer	Frauen (einschl. Mägde)	Kinder	Knechte	Waffen- fähige Mannschaft
Summa } <i>V. Pfarrei Wünnenwil</i> }	16	77	15	19	43	—	12
und zwar:							
1. Wünnenwil	4	18	4	7	7	—	3
2. Elswil	7	34	6	5	23	—	5
3. Dietisberg	5	25	5	7	13	—	4
Summa } <i>VI. Pfarrei Heitenried</i> }	23	122	24	28	67	3	23
und zwar:							
1. Selgiswil	3	16	3	4	9	—	3
2. Schönfels	2	9	2	2	5	—	2
3. Heitenried	8	45	9	10	25	1	8
4. Wiler vor Holz . . .	10	52	10	12	28	2	10
Total Landschaft } des Aupanners }	363	1722	367	431	850	74	386

welcher die Namen derselben sämtlich aufführt, ermitteln. Das Ergebnis der Auszählung ist in folgender Tabelle nach Pfarreien und Pannern dargestellt unter Beigabe der aus dem Vergleich zur Gebietsfläche sich berechnenden Relativzahlen.

Die folgende Tabelle lässt deutlich erkennen, dass die Ansiedlungsweise östlich der Saane eine andere gewesen sein muss als westlich derselben. Nach den heutigen Verhältnissen zu schliessen, müsste der Kontrast noch schärfer hervortreten, wenn das noch weiter westlich gelegene Gebiet des jetzigen Broye-Bezirks mit in Betracht gezogen werden könnte.

Zahl der Ortschaften in der Landschaft Freiburg 1445.

Pfarreien	Zahl der Ort- schaften	Flächen- inhalt km²	Auf 10 km² kommen Ort- schaften
Düdingen	30	42.6	7
Tafers	30	55.9	5.4
Bösingen	14	18	7.8
Wünnenwil	3	8.9	3.4
Ueberstorf	12	15.8	7.6
Heitenried	4	8.9	4.5
Summa I. Aupanner	93	150.1	6.2
Treyvaux	13	18.8	7
Arconciel	1	5.8	1.7
Ependes	13	24.3	5.3
Marly	19	27.6	6.9
Rechthalten ¹⁾	12	17.5	6.9
Summa II. Burgpanner	58	94	6.2
Summa I + II. <i>Östlich</i> der Saane (vorwiegend deutsch)	151	244.1	6.2
Gurmels	7	16.8	4.2
Barberèche	7	12.9	5.4
Belfaux	12	26.9	4.5
Courtion	5	15.3	3.3
Cressier (Dorf)	1	4.1	2.4
Summa III. Spitalpanner	32	76	4.2

¹⁾ Nach Ausscheidung der Gebirgsgegend der Gemeinde Plasselb.

Pfarreien	Zahl der Ort- schaften	Flächen- inhalt km ²	Auf 10 km ² kommen Ort- schaften
Übertrag	32	76	4.2
Matran	8	24.3	3.3
Villars	4	7.3	5.5
Autigny	3	24.4	1.2
Givisiez	4	7.2	5.6
Summa IV. Neustadtpanner	19	63.2	3
Summa III + IV. <i>Westlich</i> der Saane (vorwiegend französisch)	51	139.2	3.7

Deutlicher wird das Bild noch, wenn man sich vergegenwärtigt, dass ausweislich der Tabelle S. 88 in den östlichen Pannern

auf 261.5 km² 2974 = auf 1 km² 11.4 Bewohner

in den westlichen Pannern

auf 139.2 km² 1636 = auf 1 km² 11.8 Bewohner

kamen. Bei gleicher Bevölkerungsdichtigkeit der beiden Gebiete, neben stärkerer Besetzung mit Ortschaften im Osten und schwächerer im Westen, müssen dort mehr kleinere Weiler und Einzelhöfe, hier mehr grössere Dörfer gewesen sein; m. a. W. östlich der Saane — in der vorwiegend allemannischen Bevölkerung findet sich mehr Hofsiedelung, westlich der Saane — in der burgundischen Bevölkerung — mehr Dorfsiedelung. Wenn auch der Westen einige flachere Striche hat als der Osten, so spielt im ganzen hierbei die Bodenkonfigu-

ration keine ausschlaggebende Rolle; es werden dabei die Gewohnheiten der aus dem sehr gebirgigen weiteren Osten und aus dem ebenen weiteren Westen nach hierhin vorgedrungenen Bewohner entscheidend gewesen sein.

Für die Aupanner-Landschaft kann die beobachtete Thatsache weiter beleuchtet werden durch den Nachweis über die Grösse der Ortschaften.

Grösse der Ortschaften im Aupanner 1447.

Pfarreien	Zahl der Ortschaften mit						Überhaupt
	2—10 Ein- wohnern	11—20 Ein- wohnern	21—30 Ein- wohnern	31—40 Ein- wohnern	41—50 Ein- wohnern	51—60 Ein- wohnern	
Düdingen . .	7	14	2	2	2	3	30
Tafers . . .	12	7	7	3	1	—	30
Bösingen . .	8	4	1	1	—	—	14
Ueberstorf .	4	6	—	1	1	—	12
Wünnenwil .	—	1	1	1	—	—	3
Heitenried .	1	1	—	—	1	1	4
Aupanner) Summa)	32	33	11	8	5	4	93

Die grössten Ortschaften dieses Panners haben nur eine Bevölkerung von 41—60 Personen, und weit aus der grösste Teil aller Örtlichkeiten weist nur 1—3 Haushaltungen (vergl. Tabelle S. 93) auf. Selbst die Ortschaften, in denen die Pfarrkirche stand, waren nicht einmal die bevölkertsten: so hatte der Kirchort Düdingen nur 51 Einwohner, während zwei andere Ortschaften der Pfarrei mehr Einwohner aufzuweisen

hatten: Oetschenwil 55 und Bundtels 60. Damals machte die Einwohnerschaft des Kirchdorfes Dürdingen nur 8 % (1888: 15 %) der Gesamtbevölkerung aus.

c. Die Haushaltungen.

Die Zahl der Haushaltungen, welche in der Tabelle S. 93 mitgeteilt ist, ergab sich nach der Aufzeichnungsweise der Quelle in gleicher Art wie bei den städtischen Zählungen.

Die Verteilung der Bevölkerung auf die Haushaltungen gestaltet sich folgendermassen:

Zahl und Grösse der Haushaltungen.

Pfarreien	Zahl der Haushal- tungen	Be- völke- rung	Auf 1 Haushaltung kommen Personen
Dürdingen	129	629	4.84
Tafers	112	510	4.55
Bösingen	38	188	4.95
Ueberstorf	44	196	4.45
Wünnenwil	16	77	4.81
Heitenried	23	122	5.30
Summa Aupanner-Landschaft }	363	1,722	4.74
Stadt: Spital- ¹⁾ und Aupanner (1447) }	717	2,756	3.84

¹⁾ Ohne die Anstaltshaushaltung des Bürgerspitals.

Die Haushaltungsziffer der Landbevölkerung ist demnach um fast 1 grösser als die der Stadtbevölkerung in den angegebenen zwei Quartieren, welche Teile der Ober- und Unterstadt darstellen. Bemerkenswert

ist, dass die Ziffer für die Aupannerlandschaft (4.74) sehr ähnlich derjenigen ist, welche für die Gruppe der in die Stadt zugewanderten Landleute pro 1448 sich berechnet (4.67; vergl. Tabelle S. 34).

Nach der Zählung von 1888 ergibt sich für das Gebiet der genannten Pfarreien eine Haushaltungsziffer von 5.4.

Die Haushaltung auf dem Lande war durchschnittlich grösser als in der Stadt, hauptsächlich deshalb, weil die Landbevölkerung, wie bereits weiter oben bemerkt wurde und weiter unten ersichtlich gemacht wird, eine grössere Kinderzahl aufweist als die Stadtbevölkerung. Auf die Gestaltung der ländlichen Ziffer wirkt aber ferner auch der Umstand mit, dass die Zahl der als Einzelhaushaltungen gerechneten alleinstehenden Personen auf dem Lande geringer ist als in der Stadt.

Zur näheren Beleuchtung der Erscheinung sei hier die Ausgliederung der in obiger Tabelle aufgeführten ländlichen und städtischen Haushaltungen nach Grössenklassen aufgeführt.

1. Landschaft des Aupanners 1447.

		Glieder	Personen
(5.23 %)	= 19 Einzelhaushaltungen		= 19
(12.12 „)	= 44 Haushaltungen mit je	2	= 88
(14.33 „)	= 52 „ „ „	3	= 156
(16.25 „)	= 59 „ „ „	4	= 236
(17.08 „)	= 62 „ „ „	5	= 310
(12.67 „)	= 46 „ „ „	6	= 276
(9.09 „)	= 33 „ „ „	7	= 231
(9.37 „)	= 34 „ „ „	8	= 272
(1.93 „)	= 7 „ „ „	9	= 63
(1.65 „)	= 6 „ „ „	10	= 60
(0.28 „)	= 1 „ „ „	11	= 11
<hr/>			
(100 %)	= 363 Haushaltungen m. zusammen		1722

2. Stadt: Spital- und Aupanner 1447.

		Glieder	Personen
(10.18 ‰) =	73 Einzelhaushaltungen		= 73
(21.20 „) =	152 Haushaltungen mit je	2	= 304
(19.94 „) =	143 „ „	3	= 429
(15.20 „) =	109 „ „	4	= 436
(13.25 „) =	95 „ „	5	= 475
(8.79 „) =	63 „ „	6	= 378
(5.16 „) =	37 „ „	7	= 259
(3.07 „) =	22 „ „	8	= 176
(1.95 „) =	14 „ „	9	= 126
(0.56 „) =	4 „ „	10	= 40
(0.14 „) =	1 „ „	11	= 11
(0.42 „) =	3 „ „	12	= 36
(0.14 „) =	1 „ „	13	= 13
<hr/>			
(100 ‰) =	717 Haushaltungen m. zusammen		<u>2756</u>

Der Unterschied zwischen Land und Stadt in der Besetzung der Haushaltungsgrössenklassen ist demnach bedeutender. Zwar hat die Stadt einige sehr starke Haushaltungen, was auf der Dienstbotenhaltung einiger reichen Familien beruht; das Land hat aber verhältnismässig fast nur halb so viel ein- und zweigliedrige Haushaltungen als die Stadt, und auch die dreigliedrigen sind auf dem Lande noch schwächer vertreten, während die höheren Grössenklassen durchgehends hier grössere Prozentanteile aufweisen.

Dass in ländlichen Verhältnissen Einzel- und Kleinhaushaltungen seltener sind als in der Stadt, ist leicht begreiflich. Dabei kann noch bemerkt werden, dass eine grosse Zahl der städtischen Einzelhaushaltungen in Geistlichen besteht (besonders im Spitalpanner), während in der Zählung der Dorfpfarreien die Pfarrer nicht aufgeführt sind, da sie, in der Stadt wohnend,

auch dort gezählt sind. Der Hauptgrund aber für die stärkere Grösse der ländlichen Haushaltungen liegt, wie schon bemerkt, in einer grösseren Kinderzahl.

d. Die Bevölkerung nach dem Geschlecht.

Die Geschlechtsbezeichnung ist in der Landzählung insoweit gleichartig wie in den Stadtzählungen, dass die Gruppen der Männer, Frauen und Kinder auseinandergehalten werden können.

Die Bevölkerung nach dem Geschlecht.

Pfarreien	Gesamt- Bevölke- rung	Darunter sind			Auf 1000 Männer kommen Frauen
		Männer	Frauen	Kinder	
Düdingen . . .	629	172	160	297	930
Tafers	510	129	122	259	946
Bösingen . . .	188	49	47	92	959
Überstorf . . .	196	49	55	92	1,122
Wünnenwil . . .	77	15	19	43	1,267
Heitenried . . .	122	27	28	67	1,037
Summa Aupanner } Landschaft	1,722	441	431	850	977
Stadt: Spital- und } Aupanner 1447	2,792	742	961	1,089	1,295

Dem Frauenüberschuss in der Stadt, der übrigens in den Daten der beiden oben angezogenen Quartiere ausserordentlich hoch sich ausdrückt (vgl. S. 45), steht auf dem Lande ein durchschnittlicher Männerüberschuss gegenüber. Im besonderen haben die drei grösseren Pfarregebiete einen Männerüberschuss, dessen Gewicht einen Frauenüberschuss der drei kleineren für das Resultat im Gesamtpanner aufhebt.

Wie in der Stadt, so entspricht auch das Verhältnis auf dem Lande der heutigen Bevölkerungszusammensetzung. Der jetzige Sensebezirk, welcher dem grössten Teile nach aus jenem alten Gebiete besteht, hatte nach der Volkszählung von 1888: 9175 Männer und 9049 Frauen, so dass auf 1000 Männer 986 Frauen kamen. Es kann daher gesagt werden, dass die Herrschaft Freiburg um die Mitte des 15. Jahrhunderts eine ähnliche Gliederung der Bevölkerung nach dem Geschlechte hatte wie heutzutage.

Die Pfarreien Tifers und Düdingen, welche an die Stadt angrenzen, zeigen die relativ geringste Frauenzahl, so dass anzunehmen ist, dass aus diesem Gebiet vornehmlich weibliche Dienstboten zur Stadt zogen.

Die Geschlechtsausgliederung nach Prozentanteilen.

Pfarreien	Von 100 Personen sind			
	Männer	Knechte	Frauen und Mägde	Kinder
Düdingen	21.3	6.1	25.4	47.2
Tifers	21.8	3.5	23.9	50.8
Bösingen	20.2	5.9	25.0	48.9
Überstorf	23.0	2.0	28.1	46.9
Wünnenwil	19.5	—	24.7	55.8
Heitenried	19.7	2.5	22.9	54.9
Summa Aupanner Land- schaft }	21.3	4.3	25.0	49.4
Stadt: Spital- und Au- panner 1447 }	22.7	3.9	34.4	39.0

Die Zahl der Knechte konnte nach der Aufzählungsweise der Quelle aus der der Männer ausgeschieden

werden (vgl. Tabelle S. 93), jedoch nicht die der Mägde aus der der Frauen. Zum Vergleich mit der Prozentausgliederung der städtischen Bevölkerung in Tabelle S. 45 bleibt die Darstellung daher auf den Nachweis der Tab. S. 104 beschränkt.

Die auffallendsten Ergebnisse dieser Ausgliederung, die grosse Differenz im Anteil der Kinder und die geringe in dem der Knechte, finden weiter unten noch Besprechung.

Die Unterscheidung nach dem Civilstand konnte hier leider nicht wie für die Stadt durchgeführt werden, da auch die Bezeichnungen für Verheiratete und Verheiratetgewesene in der Quelle fehlen, und zudem die Mägde einfach den Frauen zugerechnet sind.

Es konnte nur unter Berücksichtigung der Zusammensetzung der Haushaltungen approximativ ermittelt werden, dass die Zahl der zusammenlebenden Ehepaare sich auf 323 belaufen haben mag. In der Voraussetzung, dass keine getrennt lebenden Eheleute vorhanden gewesen wären, ergäbe diese Ermittlung eine Verheiratenquote bei den Männern von 73.2 %, bei den Frauen von 74.9 %, während dieselbe sich in den drei Stadtquartieren 1447/48 auf 84.7, bzw. 71.9 % (vgl. Tab. S. 61), in Spital- und Aupanner der Stadt 1447 auf 87.5, bzw. 70.9 stellte.

e. Die Zahl der Kinder.

Die Tabelle S. 104 weist aus, dass im Landschafts-Aupanner 1447 der Anteil der Kinder an der Gesamtbevölkerung 49.4 %, in den beiden Stadtpannern dagegen nur 39 % betrug.

Wie die Beobachtung bezüglich der in die Stadt gezogenen Landleute zeigte (vgl. S. 70), ist der Kinderbestand auf dem Lande ein stärkerer als in der Stadt.

Die 323 stehenden Ehen, welche nach obiger Angabe anzunehmen waren, hatten zusammen 828 Kinder, so dass auf eine derselben durchschnittlich 2.56 Kinder kommen. Die entsprechende Verhältnisziffer stellte sich für Spital- und Aupanner der Stadt 1447 auf 1.70, für die drei Stadtquartiere 1447/48 (ohne Landleute) auf 1.74.

Da jedoch die Zahl der stehenden Ehen im Landschafts-Aupanner keine unbedingt sichere ist, so soll im folgenden die Zahl der Kinder verglichen werden mit der Zahl der Haushaltungen. Zu diesem Zwecke wird zunächst eine Ausgliederung der Haushaltungen nach der Stärke des Kinderbestandes gegeben.

1. Pfarrei Düdingen.

(23.08 ‰) = 30 Haushaltungen ohne Kinder.			
(14.61 ‰) = 19	„	mit je	Kinder 1 = 19
(20 ‰) = 26	„	„	2 = 52
(15.38 ‰) = 20	„	„	3 = 60
(13.08 ‰) = 17	„	„	4 = 68
(9.23 ‰) = 12	„	„	5 = 60
(3.08 ‰) = 4	„	„	6 = 24
(1.54 ‰) = 2	„	„	7 = 14
<u>(100 ‰) = 130</u> Haushalt. mit zusammen			<u>297</u>

2. Pfarrei Tifers.

(22.32 ‰) = 25 Haushaltungen ohne Kinder			
(14.29 ‰) = 16	„	mit je	Kinder 1 = 16
(18.75 ‰) = 21	„	„	2 = 42
(23.21 ‰) = 26	„	„	3 = 78
(10.71 ‰) = 12	„	„	4 = 48
(2.68 ‰) = 3	„	„	5 = 15
(4.46 ‰) = 5	„	„	6 = 30
(1.79 ‰) = 2	„	„	7 = 14
(1.79 ‰) = 2	„	„	8 = 16
<u>(100 ‰) = 112</u> Haushalt. mit zusammen			<u>259</u>

3. Pfarrei Bösinge.

(34.21 %) = 13 Haushaltungen ohne Kinder

			Kinder	
(5.26 „) = 2	„	mit je	1 =	2
(23.69 „) = 9	„	„	2 =	18
(5.26 „) = 2	„	„	3 =	6
(5.26 „) = 2	„	„	4 =	8
(10.53 „) = 4	„	„	5 =	20
(10.53 „) = 4	„	„	6 =	24
(5.26 „) = 2	„	„	7 =	14
<hr/>				
(100 %) = 38	Haushalt.	mit zusammen		<u>92</u>

4. Pfarrei Überstorf.

(22.73 %) = 10 Haushaltungen ohne Kinder

			Kinder	
(15.91 „) = 7	„	mit je	1 =	7
(15.91 „) = 7	„	„	2 =	14
(29.55 „) = 13	„	„	3 =	39
(9.09 „) = 4	„	„	4 =	16
(4.54 „) = 2	„	„	5 =	10
(2.27 „) = 1	„	„	6 =	6
<hr/>				
(100 %) = 44	Haushalt.	mit zusammen		<u>92</u>

5. Pfarrei Wünnenwil.

(25.00 %) = 4 Haushaltungen ohne Kinder

			Kinder	
(12.50 „) = 2	„	mit je	1 =	2
(12.50 „) = 2	„	„	2 =	4
(18.75 „) = 3	„	„	3 =	9
(12.50 „) = 2	„	„	5 =	10
(18.75 „) = 3	„	„	6 =	18
<hr/>				
(100 %) = 16	Haushalt.	mit zusammen		<u>43</u>

6. Pfarrei Heitenried.

(4.35 %)	=	1	Haushaltung ohne Kinder	
				Kinder
(17.39 „)	=	4	Haushaltungen mit je 1	= 4
(30.43 „)	=	7	„ „ 2	= 14
(4.35 „)	=	1	Haushaltung „ 3	= 3
(21.74 „)	=	5	Haushaltungen „ 4	= 20
(17.39 „)	=	4	„ „ 5	= 20
(4.35 „)	=	1	Haushaltung „ 6	= 6
<hr/>				
(100 %)	=	23	Haushalt. mit zusammen	67
<hr/>				

Insgesamt:

Landschaft des Aupanners.

(Einschliesslich, bzw. ausschliesslich 19 Einzelhaushaltungen.)

%	Haus- haltungen	%	Haus- haltungen	Kinder
(22.87)	= 83	bezw. (18.60)	= 64	ohne
(13.77)	= 50	„ (14.54)	= 50	mit je 1 = 50
(19.83)	= 72	„ (20.93)	= 72	„ „ 2 = 144
(17.91)	= 65	„ (18.90)	= 65	„ „ 3 = 195
(11.02)	= 40	„ (11.63)	= 40	„ „ 4 = 160
(7.44)	= 27	„ (7.85)	= 27	„ „ 5 = 135
(4.96)	= 18	„ (5.23)	= 18	„ „ 6 = 108
(1.65)	= 6	„ (1.74)	= 6	„ „ 7 = 42
(0.55)	= 2	„ (0.58)	= 2	„ „ 8 = 16
<hr/>				
(100)	= 363	bezw. (100)	= 344	mit zusammen 850
<hr/>				

In tabellarischer Zusammenfassung der Summen-
ergebnisse und mit Darstellung der Verhältnisziffern:

Die Kinderzahl in Verteilung auf die Haushaltungen.

Pfarreien	Zahl d. Haus- hal- tungen	Zahl der Kinder	Auf eine Haushal- tung kommen Kinder	Die kinderlosen Haushaltungen betragen % der Gesamt- haushaltungen
Düdingen	130	297	2.28	23.08
Tafers	112	259	2.31	22.32
Bösingen	38	92	2.42	34.21
Überstorf	44	92	2.09	22.73
Wünnenwil	16	43	2.69	25.00
Heitenried	23	67	2.91	4.35
Summa: Aupanner Land- schaft: Haushaltungen überhaupt	363	850	2.34	22.87
Familienhaushaltungen .	344	850	2.47	18.60
Stadt: Spital- ¹⁾ und Au- panner 1447 Haushal- tungen überhaupt . .	717	1,084	1.51	% kinderlose unter d. ste- henden Ehen
Familienhaushaltungen .	644	1,084	1.68	34.03

¹⁾ Ohne Bürgerspital.

Die Tabelle bekundet deutlich den reicheren Kinderbestand auf dem Lande gegenüber der Stadt. Bezüglich der Erwägungen, die an diesen Unterschied anzuknüpfen sind, ist auf das S. 78 Gesagte zu verweisen.

f. Die Zahl der Dienstboten.

Wie schon bemerkt, lässt sich die Zahl der Mägde aus derjenigen der Frauen überhaupt nicht ausscheiden, wohl die der Knechte.

Um die Mitte des 15. Jahrhunderts war die Landbevölkerung der Herrschaft Freiburg fast ausschliesslich

landwirtschaftlichen Berufes. Dies geht aus dem Steuerrodel von 1445 hervor, welcher in den meisten Fällen den Beruf der Steuerpflichtigen verzeichnet. Handwerker finden sich auf dem Lande nur in ausserordentlich geringer Zahl; so befand sich nach genannter Quelle in der Aupannerlandschaft, mit Ausnahme von 2 oder 3 Müllern, 1 Schneider und 1 Schuster, nur landwirtschaftliche Bevölkerung.

Unter diesen Umständen hätte man vermuten können, dass der Unterschied in den Prozentanteilen der Knechte an der Gesamtbevölkerung von Land und Stadt grösser wäre, als derselbe sich nach dem Ausweise der Tabelle S. 104 darstellt: die Knechte machen in der Aupannerlandschaft 4.3 ‰, in den beiden Stadtquartieren 3.9 ‰ der Bevölkerung von 1447 aus.

Die sehr extensive Form der landwirtschaftlichen Betriebsweise, auf welche schon aus der dünnen Bevölkerung des Landes geschlossen wurde, kommt auch in der für ausschliesslich landwirtschaftliche Bevölkerung schwach zu nennenden Knechtehaltung zum Ausdruck. Weit aus die meisten Wirtschaften besorgten ihren Betrieb mit den Arbeitskräften der Familienangehörigen. Daher haben die Pfarreien mit dem grösseren Frauenbestand eben auch die geringste Knechtezahl.

Die Verteilung der 74 Knechte auf die Haushaltungen ist folgende:

(83.74 ‰) = 304 Haushaltungen ohne Knechte			
		Knechte	
(12.40 ‰) = 45	„	mit je 1	= 45
(3.58 ‰) = 13	„	„ „ 2	= 26
(0.28 ‰) = 1	Haushaltung	„ 3	= 3
<hr/>			<hr/>
(100 ‰) = 363 Haushaltung. mit zusammen			<u>74</u>

Es kommen hier also auf 10 Haushaltungen 2.04, in den zwei Stadtquartieren (717 Haushaltungen mit 109 Knechten) dagegen 1.52 männliche Dienstboten.

Der heutige Sensebezirk hatte bei der Volkszählung von 1888 in dem landwirtschaftlichen Teil seiner Bevölkerung von 12,341 Personen 1397 männliche Dienstboten oder 11.3 %; selbst der Procentanteil derselben innerhalb der Gesamtbevölkerung von 18,224 Personen, der sich auf 7.7 stellt, übertrifft den mittelalterlichen von 4.3 noch bedeutend.

g. Die waffenfähige Mannschaft.

Mit der Zählung der Aupanner-Landschaft von 1447 war eine Ermittlung der waffenfähigen Mannschaft verbunden.

In dem Zählungsrodel finden sich bei einer Anzahl von Männern Punkte zugesetzt, deren Auszählung übereinstimmend die auf der vorletzten Seite des Rodels angegebene Summe der 386 kriegstüchtigen Männer ergab.

Pfarreien	Gesamtbevölkerung	Zahl der Männer	Zahl der Waffenfähigen	Die Waffenfähigen machen % aus	
				der Gesamtbevölkerung	der Männer
Düdingen	629	172	159	25.3	92.4
Tafers	510	129	110	21.6	85.3
Bösingen	188	49	41	21.8	83.7
Überstorf	196	49	41	20.9	83.7
Wünnenwil	77	15	12	15.6	80.0
Heitenried	122	27	23	18.9	85.2
Summa: Aupanner-Landschaft . .	1,722	441	386	22.4	87.2

Ein Prozentsatz an Waffenfähigen von 87.2 unter den Männern, beziehungsweise von 22.4 unter der Gesamtbevölkerung muss als sehr gross bezeichnet werden.

Arnold¹⁾ schätzte die waffenfähige Mannschaft auf 10 % der Bevölkerung: eine starke Abweichung gegen die für Freiburg gefundene Verhältnisziffer.

Jedenfalls können die auf Grund der Zahl der Waffenfähigen angestellten Bevölkerungsberechnungen nur sehr unsichere Resultate ergeben. Der anzuwendende Reduktionsfaktor ist eben zu veränderlicher Natur. Vor allem wird er nach Zeit und Ort mit den veränderten Grundlagen für die Auslese der Mannschaft schwanken; sodann kommt aber auch in Betracht, dass die bewaffnete Mannschaft zur Zeit der Söldnerheere nicht notwendigerweise ein Bestandteil der betreffenden Bevölkerung ist.

Da in letzterer Beziehung die Schweiz eine Ausnahme macht, so könnte der hier gewonnene Reduktionsfaktor für schweizerische Berechnungen der angegebenen Art anwendbar sein, umsomehr weil er in der Mehrzahl der Pfarreien und (wie aus der Tabelle S. 93 ff. feststellbar) sogar in der Mehrzahl der grösseren Ortschaften nicht allzusehr gegen den Durchschnitt schwankt und damit dem letzteren ein Anspruch auf Brauchbarkeit zugestanden werden muss.

¹⁾ Verfassungsgeschichte der deutschen Freistädte, Hamburg und Gotha 1854, II. Bd., S. 142 ff.

III. Vermögensstatistik.

A. Die allgemeine Steuer von 1445.

In den vorausgegangenen Erörterungen ist öfters der Steuerrodel von 1445 (Quelle Nr. 10) erwähnt und dessen Inhalt zu bevölkerungsstatistischen Berechnungen verwertet worden. Die steuertechnischen Einzelheiten dieses Rodels geben noch Veranlassung zu einer Statistik der Vermögensverhältnisse in Stadt und Landschaft Freiburg um jene Zeit.

Die Einleitung, welche das Manuskript trägt (siehe Seite X) ist zugleich die steuergesetzliche Vorschrift: die Ratsordonnanz. Da weitere Aktenstücke über die Steuerveranlagung nicht vorliegen, so bleibt sie die einzige Quelle für die Erörterungen über Charakter und Ausführungsweise der Steuer.

Die Steuer wurde aufgenommen am 13. Oktober 1445, und zwar zu dem ausgesprochenen Zwecke, um Mittel für die Befestigung der Stadt und für die Rüstung zu dem bevorstehenden Krieg zu gewinnen. Sie ist demnach eine ausserordentliche.

Der Art nach hat man es mit einer Kombination von Vermögens- und Kopfsteuer zu thun, da ausser den vermögenden Personen, welche nach der Höhe ihres Vermögens steuerten, die Vermögenslosen einen gleichen Kopfbetrag zu leisten hatten.

Mangels näherer Bezeichnung in der Quelle muss nach dem Inhalt des Steuerrodels im Vergleich mit den Volkszählungsaufzeichnungen angenommen werden, dass

als Steuersubjekt, soweit eigentliche Persönlichkeiten in Betracht kommen, jede erwachsene, im Freiburger Herrschaftsgebiet wohnende Person, welche entweder Vermögen besass oder sich erwerbend bethätigte, galt. In diesem Kreise ist das Prinzip der Allgemeinheit der Steuer durchwegs aufrecht erhalten; es finden sich sowohl der gesamte Adel wie die Geistlichkeit unter den Steuerpflichtigen. Von unpersönlichen, beziehungsweise Korporationsvermögen waren veranlagt die des Bürger-spitals, der Bruderschaft vom heiligen Geist und des Klosters Magerau; das Augustiner- und das Franziskanerkloster waren dagegen steuerfrei.

Als Objekt der Vermögenssteuer bezeichnet die Quelle nur die „biens“; es ist aber wohl anzunehmen, dass nach der Übung damaliger Zeit¹⁾ liegende und fahrende Habe, Erwerbs- und Gebrauchsgut inbegriffen sein wird. Ebenso entspricht es dem in jener Zeit gewohnten Vorgehen, dass die Steuerpflichtigen den Wert ihres Vermögens selbst eidlich anzugeben hatten. Fünf eigens ernannte Kommissäre hatten die eidlichen Selbstschätzungen entgegenzunehmen. Eine eigentliche Strafe für falsche Angabe des Vermögens war, wenigstens der Quelle nach, nicht angeordnet. Indessen wurde durch eine Bestimmung, welche zu jener Zeit auch in Steuerverordnungen auftritt¹⁾, versucht, zu geringe Schätzungen hintanzuhalten. Es ist dies die Bestimmung, dass die Stadt, innerhalb eines Jahres von der Schätzungsabgabe an, die Güter um den Einschätzungspreis an sich ziehen konnte (*en tel magniere que ly ville, se a elle plisoit, pohust prendre lez biens de ung chescun pour le pris, que il havroit fait sa taxation didant lan apres la taxation faicte*). Diese Bestimmung

¹⁾ Vgl. *Schönberg*, a. a. O., S. 132 ff.

mag geeignet gewesen sein, eher Überanschlätze für den Grundbesitz herbeizuführen, welche eine etwaige Verheimlichung sonstiger Habe, insbesondere des reinen Geldkapitals, leicht ansgeglichen haben werden.

Wenn daher — wenigstens bei den Stadtbürgern, bei denen die Erwägung am ehesten zutrifft — infolge dieses Ausgleichs eine ziemlich zutreffende Angabe des Gesamtvermögens angenommen werden kann, so soll dieser Umstand bei der ungünstigen Vermögensverteilung, wie sie in den folgenden Tabellen hervortritt, nicht ausser acht gelassen werden. Hervorzuheben ist, dass die Steuerpflichtigen in ihrem Wohnort mit ihrem ganzen Vermögen, auch mit dem ausserhalb liegenden Immobilienvermögen, veranlagt sind. Dies geht zweifellos daraus hervor, dass kein Steuerpflichtiger im Rodel mehrmals erscheint, was sonst z. B. bei den Freiburger Zinsherren bezüglich ihres in der Landschaft gelegenen, an Zinsbauern ausgegebenen Grundeigentums hätte geschehen müssen.

Die Vermögenssteuer war eine einprozentige, indem von je 100 ƒ Vermögen 20 Schilling gleich 1 ƒ Steuer verlangt sind. Da nun der Kopfsteuerbetrag von fünf Schilling für die Vermögenslosen identisch ist mit der Kopfsteuer von einem Vermögen zu 25 ƒ , so wird die Veranlagung in der praktischen Durchführung so zu denken sein, dass Vermögen von 25 ƒ abwärts nicht mehr zur Steuer herangezogen wurden. Die Bezeichnung „Vermögenslose“ für die Kopfsteuerpflichtigen wird also in dem entsprechenden Sinne zu modifizieren sein.

Der Ertrag der kombinierten Steuer erscheint in Stadtrechnungen (Seckelmeisterrechnungen) nicht; ebensowenig eine demselben gegenüberstehende Ausgabe. Auch war kein besonderes Aktenstück über die ausser-

rechnungsmässige Vereinnahmung und Verwendung der Steuergelder aufzufinden. Insofern bietet die Steuer selbst kein weiteres finanzpolitisches Interesse; bei der reinen Proportionalität der Vermögenssteuer giebt die Quellenurkunde aber das Material zu einer genauen Statistik über den Vermögensstand der Bevölkerung in Stadt und Landschaft Freiburg.

Der Steuerrodel enthält Familien- und Vornamen der einzelnen Steuerpflichtigen, zum Teil mit Angabe des Berufs, dabei nur die Verzeichnung der Steuer-summe in Pfunden (℥), Schillingen (s.) und Denaren (d.). Nach Ausscheidung der Kopfsteuer, d. i. der Fünfschillingbeträge, findet man die Vermögenssteuerbeträge, aus denen durch die Multiplikation mit 100 die eidlich fatierten Vermögensbeträge darzustellen sind.

Um irgend einen Vergleich mit heutigen Vermögensverhältnissen vornehmen zu können, bleiben die damaligen Geldsätze (1 ℥ gleich 20 Schilling à 12 Denare gleich 240 Denare) in heutige umzuwerten. Dies ist aber eine äusserst schwierige und unsichere Arbeit. Mit Umgehung besonderer Erörterungen kann hier verwiesen werden auf die Berechnungen von *P. N. Rædle*¹⁾, welcher das damalige Freiburger Pfund in Franken umsetzte. Derselbe berechnet für Freiburg den Sachwert eines Pfundes aus der Mitte des 15. Jahrhunderts auf Fr. 20.₂₉, eines Schillings auf Fr. 1.₀₁ und eines Denars auf etwas mehr als 8 Ct. heutiger Münze.

Da es sich in vorliegender Arbeit hauptsächlich um die allgemeine Abstufung nach Vermögensklassen mit andern Worten, um die Differenzierung zwischen reich und arm handelt, kann eine Umwertung nach

¹⁾ *Rædle*: Notice sur le prix des céréales et sur les salaires des ouvriers au XV^e siècle, comparés à ceux d'aujourd'hui, in *Etrennes fribourgeoises*, 10^e année, Fribourg 1876, p. 131 ff.

rundem, jenen Berechnungen entsprechendem Satze als ausreichend betrachtet werden.

Freilich werden in den folgenden Tabellen eingehendere Vergleiche mit heutigen freiburgischen Vermögensverhältnissen vermisst werden. Die Steuerpublikationen des Kantons geben nämlich nicht die Vermögensschätzungen nach Einzelpositionen oder nach Grössenklassen, sondern nur nach Gesamtvermögen und Zahl der Steuerpflichtigen in den einzelnen Ortschaften. Dagegen bietet sich eingehenderes Vergleichsmaterial in einer Arbeit von *J. Kistler*¹⁾, welcher die Steuer- und Vermögensverhältnisse des Kantons Aargau veröffentlichte. Demnach konnte wenigstens ein Vergleich zwischen den Vermögensverhältnissen Aargaus im Jahre 1892 und denen Freiburgs vom Jahre 1445 gezogen werden.

¹⁾ *Kistler*: Erhebungen über Vermögen, Schulden und Erwerb im Kanton Aargau in den Jahren 1892, 1886 und 1872, in „Zeitschrift für schweizerische Statistik“, Bern, 1895, 31. Jahrgang, II, p. 293 ff.

B. Die vermögens-

Tab. I. Vermögensverhältnisse der Land-

Ortsangabe	Zahl der Steuerpflichtigen		
	Männlich	Weiblich	Total
1. Pfarrei Tifers	145	16	161
2. „ Düdingen	152	15	167
3. „ Bösingén	50	13	63
4. „ Wünnenwil	13	1	14
5. „ Überstorf	42	7	49
6. „ Heitenried	29	3	32
7. Güminen und Mons ¹⁾	12	2	14
8. Pfarrei Treyvaux	41	2	43
9. „ Arconciel	17	1	18
10. „ Ependes	78	5	83
11. „ Marly	98	13	111
12. „ Rechthalten	79	8	87
13. „ Gurmels	69	6	75
14. „ Barberèche	53	4	57
15. „ Belfaux	78	5	83
16. Dorf Cressier	14	3	17
17. Pfarrei Courtion	45	—	45
18. „ Matran	52	1	53
19. „ Villars	28	4	32
20. „ Autigny	45	2	47
21. „ Givisiez	25	2	27
22. „ Farvagny ¹⁾	9	—	9
Total Landschaft	1,174	113	1,287

¹⁾ Nicht zum eigentlichen Herrschaftsgebiet gehörig (vergleiche S. 131).

statistischen Ergebnisse.

schaft Freiburg im Jahre 1445.

Steuersumme						Gesamt- vermögen		Vermögen per Steuer- pflichtigen			Vermögenslose (Kopfsteuer- pflichtige)	
Kopfsteuer			Vermögens- steuer			℔	s.	℔	s.	d.	ab- solut	in %
℔	s.	d.	℔	s.	d.							
5	10	—	458	1	—	45,805	—	284	10	—	22	13.7
6	15	—	557	2	—	55,710	—	333	11	10	27	16.2
3	—	—	128	19	—	12,895	—	204	13	7	12	19.0
—	5	—	36	8	—	3,640	—	260	—	—	1	7.1
3	10	—	216	2	6	21,612	10	441	1	5	14	28.6
1	15	—	45	16	—	4,580	—	143	2	6	7	21.9
—	10	—	79	14	—	7,970	—	569	5	8	2	14.3
—	5	—	93	12	—	9,360	—	217	13	6	1	2.3
—	10	—	29	6	—	2,930	—	162	15	6	2	11.1
3	10	—	149	7	—	14,935	—	179	18	9	14	16.9
5	15	—	192	16	—	19,280	—	173	13	10	23	20.7
3	—	—	173	7	—	17,335	—	199	5	—	12	13.8
2	15	—	160	13	—	16,065	—	214	4	—	11	14.7
3	—	—	69	17	—	6,985	—	122	10	2	12	21.1
2	10	—	100	3	—	10,015	—	120	13	3	10	12.0
—	5	—	37	4	—	3,720	—	218	16	5	1	5.9
2	—	—	54	14	—	5,470	—	121	11	1	8	17.8
—	—	—	81	8	—	8,140	—	153	11	8	—	0.0
1	15	—	22	6	6	2,232	10	69	15	3	7	21.9
1	10	—	43	10	—	4,350	—	92	11	—	6	12.8
—	15	—	23	3	—	2,315	—	85	14	9	3	11.1
—	10	—	9	18	—	990	—	110	—	—	2	22.2
49	5	—	2,763	7	—	276,335	—	214	14	3	197	15.3

Tab. II.

Zahl der Steuerpflichtigen,

Ortsangabe	Vermögens- lose	Bis 100	101 bis 500
Burg	139 ¹⁾ 57	135 44	93 10
Au	139 53	131 33	73 8
Spital	156 76	243 64	122 16
Neustadt	104 46	215 54	92 11
<i>Stadt: Total</i>	538 232	724 195	380 45
Tafers	22 8	51 6	66 2
Düdingen	27 4	46 5	65 5
Bösingen	12 5	25 8	21
Wünnenwil	1	6 1	5
Überstorf	14 3	10 3	19 1
Heitenried	7 2	17 1	7
Güminen und Mons .	2 1	3	4
Treyvaux	1	20 2	18
Arconciel	2	10 1	5
Ependes	14 2	38 2	23 1
Marly	23 7	50 4	28 2
Rechthalten	12 2	39 4	30 2
Gurmels	11 3	20 2	39 1
Barberèche	12 2	31 2	13
Belfaux	10 2	47 3	24
Cressier	1 1	3 1	13 1
Courtion	8	27	8
Matran	—	31 1	20
Villars	7 2	19 2	6
Autigny	6 1	28	13 1
Givisiez	3	19 2	5
Farvagny	2	2	5
<i>Landschaft: Total</i>	197 45	552 50	427 16
<i>Stadt: „</i>	538 232	724 195	380 45
<i>Total</i>	735 277	1,276 245	807 61

¹⁾ Die beigefügten kleinen Ziffern bedeuten weibliche Steuerpflichtige und sind in den vorangehenden Ziffern inbegriffen.

welche versteuerten:

501 bis 1,000	1,001 bis 2,000	2,001 bis 5,000	5,001 bis 10,000	10,001 bis 20,000	20,001 bis 40,000
31 ₃	19	23 ₂	6	8	5
22 ₄	16	9	4	1	1
39 ₆	12 ₁	14	6	3	1
19 ₂	11 ₂	6 ₁	2	—	—
111 ₁₅	58 ₃	52 ₃	18	12	7
14	7	1	—	—	—
13 ₁	13	3	—	—	—
3	2	—	—	—	—
1	1	—	—	—	—
3	—	1	2	—	—
—	1	—	—	—	—
2 ₁	2	1	—	—	—
4	—	—	—	—	—
—	1	—	—	—	—
7	1	—	—	—	—
7	2	1	—	—	—
2	3	1	—	—	—
3	2	—	—	—	—
—	1	—	—	—	—
2	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
2	—	—	—	—	—
2	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
65 ₂	36	8	2	—	—
111 ₁₅	58 ₃	52 ₃	18	12	7
176 ₁₇	94 ₃	60 ₃	20	12	7

Tab. III.

Vermögensverhältnisse Freiburgs im Jahre 1445.

Stadtpanner	Zahl der Steuerpflichtigen			Steuersumme						Gesamtvermögen		Vermögen per Steuerpflichtigen			Vermögenslose (Kopfsteuerpflichtige)	
				Kopfsteuer		Vermögenssteuer										
						⌘	s.	d.	⌘								s.	d.
	männlich	weiblich	Total	⌘	s.	d.	⌘	s.	d.	⌘	s.	d.	absolut	in %		
Burg	343	116	459	34	15	—	4,634	1	6	463,407	10	1,009	12	—	139	30.3
Au	298	98	396	34	15	—	1,608	18	6	160,892	10	406	5	10	139	35.1
Spital	433	163	596	39	—	—	2,781	11	6	278,157	10	466	14	1	156	26.2
Neustadt	333	116	449	26	—	—	1,007	11	—	100,755	—	224	7	11	104	23.2
Stadt Freiburg . . .	1,407	493	1,900	134	10	—	10,032	2	6	1,003,212	10	528	—	1	538	28.3
Landschaft Freiburg .	1,174	113	1,287	49	5	—	2,763	7	—	276,335	—	214	14	3	197	15.3
Total	2,581	606	3,187	183	15	—	12,795	9	6	1,279,547	10	401	9	9	735	23.1

Tab. IV.

Verteilung nach Grössenklassen.

I. Stadt Freiburg.

a) Burgpanner.

Zahl der Steuerpflichtigen		Vermögen der Steuerpflichtigen	Gesamtvermögen		
absolut	in %	℔	℔	s.	Fr.
139	30.3	0	—	—	—
135	29.4	—100	8,485	—	169,700
93	20.3	101—500	24,612	10	492,250
31	6.8	501—1,000	21,707	10	434,150
19	4.1	1,001—2,000	26,090	—	521,800
23	5.0	2,001—5,000	79,312	10	1,586,250
6	1.3	5,001—10,000	53,900	—	1,078,000
8	1.7	10,001—20,000	113,000	—	2,260,000
5	1.1	20,001—40,000	136,300	—	2,726,000
459	—	0—40,000	463,407	10	9,268,150
139	30.3	0	—	—	—
228	49.7	—500	33,097	10	661,950
73	15.9	501—5,000	127,110	—	2,542,200
19	4.1	5,001—40,000	303,200	—	6,064,000

b) Aupanner.

139	35.1	0	—	—	—
131	33.1	—100	8,022	10	160,450
73	18.4	101—500	18,860	—	377,200
22	5.6	501—1,000	16,655	—	333,100
16	4.0	1,001—2,000	23,550	—	471,000
9	2.3	2,001—5,000	26,605	—	532,100
4	1.0	5,001—10,000	23,500	—	470,000
1	0.25	10,001—20,000	14,700	—	294,000
1	0.25	20,001—40,000	29,000	—	580,000
396	—	0—40,000	160,892	10	3,217,850
139	35.1	0	—	—	—
204	51.5	—500	26,882	10	537,650
47	11.9	501—5,000	66,810	—	1,336,200
6	1.5	5,001—40,000	67,200	—	1,344,000

c) Spitalpanner.

Zahl der Steuerpflichtigen		Vermögen der Steuerpflichtigen	Gesamtvermögen		
absolut	in ‰	fl.	fl.	s.	Fr.
156	26.2	0	—	—	—
243	40.8	—100	15,705	—	314,100
122	20.4	101—500	29,410	—	588,200
39	6.5	501—1,000	27,997	10	559,950
12	2.0	1,001—2,000	17,950	—	359,000
14	2.4	2,001—5,000	46,395	—	927,900
6	1.0	5,001—10,000	48,500	—	970,000
3	0.5	10,001—20,000	52,200	—	1,044,000
1	0.2	20,001—40,000	40,000	—	800,000
596	—	0—40,000	278,157	10	5,563,150
156	26.2	0	—	—	—
365	61.2	—500	45,115	—	902,300
65	10.9	501—5,000	92,342	10	1,846,850
10	1.7	5,001—40,000	140,700	—	2,814,000

d) Neustadtpanner.

104	23.2	0	—	—	—
215	47.9	—100	13,840	—	276,800
92	20.5	101—500	24,545	—	490,900
19	4.2	501—1,000	13,200	—	264,000
11	2.5	1,001—2,000	16,260	—	325,200
6	1.3	2,001—5,000	15,910	—	318,200
2	0.4	5,001—10,000	17,000	—	340,000
—	—	10,001—20,000	—	—	—
—	—	20,001—40,000	—	—	—
449	—	0—40,000	100,755	—	2,015,100
104	23.2	0	—	—	—
307	68.4	—500	38,385	—	767,700
36	8.0	501—5,000	45,370	—	907,400
2	0.4	5,001—40,000	17,000	—	340,000

I. Stadt Freiburg (Summa a—d).

Zahl der Steuerpflichtigen		Vermögen der Steuerpflichtigen	Gesamtvermögen		
absolut	in %		\bar{x}	s.	Fr.
538	28.8	0	—	—	—
724	38.1	—100	46,052	10	921,050
380	20.0	101—500	97,427	10	1,948,550
111	5.8	501—1,000	79,560	—	1,591,200
58	3.1	1,001—2,000	83,850	—	1,677,000
52	2.7	2,001—5,000	168,222	10	3,364,450
18	1.0	5,001—10,000	142,900	—	2,858,000
12	0.6	10,001—20,000	179,900	—	3,598,000
7	0.4	20,001—40,000	205,300	—	4,106,000
1,900	—	0—40,000	1,003,212	10	20,064,250
538	28.3	0	—	—	—
1,104	58.1	—500	143,480	—	2,869,600
221	11.6	501—5,000	331,632	—	6,632,650
37	2.0	5,001—40,000	528,100	—	10,562,000

II. Landschaft Freiburg.

197	15.2	0	—	—	—
552	42.9	—100	35,830	—	716,600
427	33.2	101—500	105,535	—	2,110,700
65	5.6	501—1,000	46,780	—	935,600
36	2.8	1,001—2,000	54,515	—	1,090,300
8	0.6	2,001—5,000	22,475	—	449,500
2	0.2	5,001—10,000	11,200	—	224,000
—	—	10,001—20,000	—	—	—
—	—	20,001—40,000	—	—	—
1,287	—	0—40,000	276,335	—	5,526,700
197	15.3	0	—	—	—
979	76.1	—500	141,365	—	2,827,300
109	8.4	501—5,000	123,770	—	2,475,400
2	0.2	5,001—40,000	11,200	—	224,000

Total: Herrschaft Freiburg (Summa I und II).

Zahl der Steuerpflichtigen		Vermögen der Steuerpflichtigen	Gesamtvermögen		
absolut	in %	℔	℔	s.	Fr.
735	23.1	0	—	—	—
1,276	40.0	—100	81,882	10	1,637,650
807	25.3	101—500	202,962	10	4,059,250
176	5.5	501—1,000	126,340	—	2,526,800
94	3.0	1,001—2,000	138,365	—	2,767,300
60	1.9	2,001—5,000	190,697	10	3,813,950
20	0.6	5,001—10,000	154,100	—	3,082,000
12	0.4	10,001—20,000	179,900	—	3,598,000
7	0.2	20,001—40,000	205,300	—	4,106,000
3,187	—	0—40,000	1,279,547	10	25,590,950
735	23.1	0	—	—	—
2,083	65.3	—500	284,845	—	5,696,900
320	10.4	501—5,000	455,402	10	9,108,050
39	1.2	5,001—40,000	539,300	—	10,786,000

1. Die allgemeinen Vermögensverhältnisse.

a) Stadt.

Der Steuerrodel weist in der Stadt Freiburg 1900 Steuerpflichtige auf (Tab. III), und zwar 538 = 28.3 % Kopfsteuerpflichtige — Vermögenslose, bzw. Besitzer ganz kleiner Vermögen von 25 ℔ abwärts — und 1362 = 71.7 % Vermögenssteuerpflichtige.

Auf Grund des Verhältnisses von Steuerpflichtigen und Bevölkerung im Burg- und Aupanner (1444) ist die Gesamtbevölkerung der Stadt für jene Zeit auf rund 5200 Einwohner berechnet. Die Zahl der Steuerpflichtigen macht demnach 56½ % der Gesamtbevölkerung aus, oder auf 2.737 Einwohner kommt je ein Steuerpflichtiger.

Unter den Steuerpflichtigen sind im ganzen 493 = 26 % weibliche. Dieser Durchschnittsprozentsatz wird nur überschritten im Spitalpanner ($27\frac{1}{3}$ %), in welchem die starke Zahl weiblicher Dienstboten (vgl. S. 79) eine beträchtliche Reihe von Kopfsteuerpflichtigen stellt.

Um eine leichtere Auffassung der aus den Steuersummen hergeleiteten Vermögensgrössen zu vermitteln, sollen diese im folgenden nach der ungefähren sachwertlichen Umsetzung in heutige Währungsmünze (1 ₣ = Fr. 20 — vgl. S. 116) angegeben werden, gemäss der Durchführung in Tab. IV.

Bei weitem das grösste Gesamtvermögen weist das Burgpanner auf, nämlich Fr. 9,268,150, während die drei übrigen Stadtviertel zusammen nur Fr. 10,796,100 besitzen.

Auf einen Steuerpflichtigen kommt ein durchschnittliches Vermögen in der Gesamtstadt von Fr. 10,560, und zwar im Burgpanner von Fr. 20,192, im Spitalpanner von Fr. 9334, im Aupanner von Fr. 8126, im Neustadtpanner von Fr. 4488.

Unter Zugrundelegung der Bevölkerung von 1444 kommt auf einen Einwohner ein durchschnittliches Vermögen in der Gesamtstadt von Fr. 3929, und zwar:

im Burgpanner von . . .	Fr. 7168
„ Spitalpanner von . . .	„ 3325
„ Aupanner von . . .	„ 3176
„ Neustadtpanner ¹⁾ von . .	„ 1786

Im Burgquartier wohnten die reichen Zinsherren, deren Gesamtvermögen (einschliesslich des ausserstädtischen Grundeigentums) hier veranlagt ist. Die

¹⁾ Ohne Berücksichtigung der Auslassungen — vgl. S. 31.

Unterstadtquartiere mit ihrer minder günstigen Lage (vgl. S. 1) waren von der ärmeren Bevölkerung bewohnt; jedoch nicht ohne bedeutsame, gegen heutige Verhältnisse stark hervortretende Ausnahmen. Zinsherren, wie Ritter Rudolf von Wipplingen mit Fr. 580,000 Vermögen, wohnten z. B. auch im Aupanner.

Die Tabelle III teilt die sämtlichen Steuerpflichtigen nach 9 Vermögensgruppen ein, und die Teile der Tabelle IV geben dazu eine erweiternde Ausführung.

In den beiden ersten Gruppen (Fr. 0—2000 Vermögen) steht insbesondere die Masse der Dienstboten, Tagelöhner, Lehrlinge und erwerbenden weiblichen Personen; in die 3. Gruppe (Fr. 2001—10,000 Vermögen) fällt der grösste Teil der Handwerker; in der 4. und 5. Gruppe (Fr. 10,001—40,000 Vermögen) finden sich die Tuchbereiter, Gerber, Geistlichen, Ärzte etc.; die übrigen Gruppen umfassen fast ausschliesslich die Beamten und Zinsherren.

Der reichste Steuerpflichtige ist das Bürgerspital mit einem Vermögen von Fr. 800,000; dann folgen: Wilhelm Velga (Fr. 600,000), Rud. v. Wipplingen, Wilhelm von Avenches und die Gebrüder Mossu (je Fr. 580,000), Jakob von Praroman (Fr. 560,000), Anton von Saliceto (Fr. 406,000), Johann Gambach und die Bruderschaft vom heil. Geist (je Fr. 400,000) u. s. w.

Die reichsten Gewerbetreibenden der Stadt waren: ein Gerber in der Au und ein Tuchbereiter in der Neustadt mit je Fr. 64,000, ein Leinweber in der Neustadt mit Fr. 44,000 Vermögen. Nach später zu gebenden Ausweisen sind es überhaupt die Bürger, welche die höheren Vermögensklassen ausschliesslich besetzen, die Hauptmasse des Gesamtvermögens in Händen haben und nur verschwindend wenig Vermögenslose aufweisen.

Die aus den Tabellen III und IV ersichtliche Vermögenseinteilung in der Stadt Freiburg um die Mitte des 15. Jahrhunderts muss als eine ungünstige bezeichnet werden.

37 Angehörige der drei obersten Vermögensgruppen (über Fr. 100,000), das ist 2 % aller Steuerpflichtigen (einschliesslich der Kopfsteuerpflichtigen) besitzen über die Hälfte (Fr. 10,562,000) des vorhandenen Gesamtvermögens (Fr. 20,064,250). Besonders stark tritt das Missverhältnis im Burgpanner auf. 19 besonders reiche Leute, das ist 4.1 % aller Steuerpflichtigen, besitzen fast zwei Drittel (Fr. 6,064,000) des vorhandenen Gesamtvermögens (Fr. 9,268,150) oder beinahe doppelt so viel als sämtliche übrigen.

Eine traurige Auskunft über die sociale Differenzierung in damaliger Zeit geben die auffallend grossen Ziffern der Vermögenslosen. 35.1 % (Au), 30.3 % (Burg), 26.2 % (Spital) 23.2 % (Neustadt) aller Steuerpflichtigen in den einzelnen Quartieren, 28.3 % in der Gesamtstadt waren (als Kopfsteuerpflichtige) Vermögenslose oder höchstens Besitzer einer ganz unbedeutenden Habe (vgl. S. 122).

In der Unterstadt hatte das Aupanner, in der Oberstadt das Burgpanner, d. h. in jedem Stadtteile je das reichere Quartier die meisten Vermögenslosen; nächst dem Aupanner hatte überhaupt das reichste Panner (Burg) die meisten Vermögenslosen, während gerade das ärmste (Neustadt) die wenigsten aufwies. Etwas Ähnliches findet sich, wie später nachzuweisen ist, auch auf dem Lande. Es zeigt sich also schon im 15. Jahrhundert die Erscheinung, dass grosser Reichtum und massenhafte Armut nebeneinander auftreten.

Man sollte glauben, dass eine so ungünstige Vermögensverteilung Unzufriedenheit und aufrührerische

Bewegungen in der Stadt erregt haben müsste. So viel bekannt, ist derartiges jedoch nicht vorgekommen. Dies dürfte zum grossen Teile dem Einfluss der damaligen Geistlichkeit zuzuschreiben sein, welche, selbst ziemlich reich, mit allen Kräften den Reichen und der Obrigkeit zu Diensten stand. Ausserdem muss auch erwogen werden, dass in der wirtschaftlich blühenden Stadt (S. 6) guter Verdienst zu finden war, wie die S. 62 angeführten wenigen Lohnbeispiele schon beweisen.

Andererseits kann es auffallen, dass trotz den guten Lohnverhältnissen nicht mehr kleine Vermögen angesammelt waren; mit andern Worten, dass nicht weniger Personen in der Kopfsteuerklasse und statt dessen mehr in den unteren Vermögensgruppen auftraten. Dies wird jedoch begreiflich, wenn man hört, dass es sich um die Periode des ausschreitenden Kleider- und Aufwandsluxus handelt, welcher, von den Reichen begonnen, von den übrigen Klassen nachgeahmt wurde und bei diesen die sonst möglichen Ersparnisse aufzehrte.¹⁾

Von Interesse dürfte noch folgende Gegenüberstellung sein: Nach dem Rechenschaftsberichte vom Jahre 1891 zählte die Stadt Freiburg 1703 Steuer-

¹⁾ Vgl. *C. Holder*: „Luxe et lois somptuaires à Fribourg“ (Etrennes fribourgeoises 1897, S. 66). Les XIV^e et XV^e siècles sont la période industrielle dans l'histoire économique de Fribourg. L'industrie prit un grand essor à Fribourg; la richesse et l'opulence en furent les suites. C'est à partir de ce moment qu'on peut constater les premières conséquences funestes de l'aisance; le jeu et l'auberge. Dès le milieu du XV^e siècle, nous trouvons, sur ce double fléau, nombre de renseignements qui nous laissent entrevoir que ces malheureuses habitudes commencèrent à prendre des dimensions plus grandes. Dans la noblesse, la simplicité fit bientôt place à un train de vie plus coûteux; la bourgeoisie, ordinairement bien aisée, voulait également tenir son rang et la classe

pflichtige, welche Grundbesitz, Kapital oder Einkommen besaßen, mit einer Vermögenssumme von Fr. 31,771,829, das ist per Steuerpflichtigen Fr. 18,656, per Kopf der Bevölkerung (1888: 12,195) Fr. 2605. Im Jahre 1445 belief sich die Vermögenssumme in der Stadt auf Fr. 20,664,250, das ist per Steuerpflichtigen Fr. 10,560, per Kopf der Bevölkerung (1444: 5,200) Fr. 3858.

Wenn die Vergleichbarkeit der Daten auch keine unbedingte ist und insbesondere die Nichteinbeziehung der ausserstädtischen Grundbesitzer die 1891er Zahl für den Vergleich zu nieder stellt, so dürfte dennoch aus der Gegenüberstellung zu entnehmen sein, dass zu jener Zeit, trotz der ungünstigen Verteilung, im Verhältnis zur Bevölkerung mehr Vermögen vorhanden gewesen sein muss als in neuester Zeit. Dies ist nicht unwahrscheinlich, da Freiburg damals, wie schon früher erwähnt, in der Gerberei und der Tuchfabrikation blühende Gewerbe besass.

b. Landschaft.

Zur Tabelle II, welche die Einzelheiten nach Pfarreien der Landschaft giebt, muss vorab folgendes bemerkt werden. Zum eigentlichen Freiburger Herrschaftsgebiet, dessen Bevölkerung S. 88 auf 4610 Einwohner berechnet ist, gehörten Gümmenen, Maus und Farvagny, welche in der Tabelle mit aufgeführt sind, nicht (vgl. auch

ouvrière n'était que trop disposée à suivre l'exemple donné.“ Vgl. auch die weiter dort aufgeführten Ratsordonnanzen gegen Luxus und Verschwendung.

Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, wie fehlerhaft es ist, aus dem Auftreten der mittelalterlichen Luxus- und Aufwandsverordnungen auf *allgemeinen* Wohlstand der Bevölkerung zu schliessen, wie dies vielfach, so insbesondere auch bei Jansen in seiner Geschichte des deutschen Volkes (I. Bd. pass.) geschieht.

die Aufstellung S. 2 ff.). Die geringe Zahl der Steuerpflichtigen daselbst zeigt übrigens, dass diese Gebiete auch nicht vollständig der Steuer unterworfen waren. Da unter den dortigen Steuerzahlern auch Kopfsteuerpflichtige waren, so kann es sich jedenfalls nicht bloss um Grundbesitz Auswärtiger in der Freiburger Landschaft handeln. Unter welchem Titel überhaupt die Steuern in diesen Gebieten gefordert wurden, konnte nicht ermittelt werden.

In der ganzen Landschaft ohne die genannten Einschlüsse fanden sich 1264 Steuerpflichtige: darunter 193 = 15.3 % Kopfsteuerpflichtige und 1071 = 84.7 % Vermögenssteuerpflichtige; 1153 = 91.2 % männliche und 111 = 8.8 % weibliche. Die Steuerpflichtigen machen 27.4 % der Bevölkerung aus, oder auf 3.647 Einwohner kommt 1 Steuerpflichtiger, während die betreffenden Ziffern in der Stadt auf 36 %, beziehungsweise 1 : 2.737 stellen. Wegen der grösseren Dienstboten- und der kleineren Kinderzahl der Stadt hat diese proportional mehr Steuerpflichtige als das Land; ferner ist die Zahl der weiblichen Steuerpflichtigen bedeutend kleiner auf dem Lande als in der Stadt.

Das Gesamtvermögen der Landschaft mit den Einschlüssen beziffert sich für 1445 auf Fr. 5,526,700; auf einen Steuerpflichtigen kommen Fr. 4294, auf einen Einwohner rund Fr. 1200. Das Gesamtvermögen sowohl, wie auch die Durchschnittsquote pro Kopf der Bevölkerung belaufen sich also auf weniger als ein Drittel der städtischen Sätze. Abgesehen von der Verschiebung der Bodenwerte (durch Veranlagung des zinsherrlichen Grundeigentums im städtischen Register-teil) begründet sich die minder günstige Vermögenslage des Landes schon dadurch, dass man es hier mit einer

sehr extensiven Landwirtschaft gegenüber den blühenden Gewerben der Stadt zu thun hat. — Bezeichnend ist, dass gerade diejenigen Gemeinden, welche schon seit langem zu Freiburg gehörten, wie Belfaux, Villars, Givisiez etc., gerade die relativ ärmsten sind, während neu erworbene Orte wie Überstorf, Bösing, Wünnenwil die reichsten Steuerpflichtigen besitzen. Es scheint dies auf die bereits (S. 8) erwähnte Thatsache hinzuweisen, dass die Freiburger Zinsherren nicht gerade in der sanftesten Weise geschaltet und gewaltet haben. Wenn auch das Land ärmer ist als die Stadt, so ist doch wenigstens die Vermögensverteilung eine günstigere. Nach Ausweis der Tab. III und IV ergibt sich folgendes:

In der Stadt:	Auf dem Lande:			
28.3 %	15.3 %	der Steuerpfl.	waren Vermögenslose.	
38.1 "	42.9 "	" "	besaßen bis Fr. 2000	
20.0 "	33.2 "	" "	" Fr. 2,001— 10,000	
11.6 "	8.4 "	" "	" " 10,001—100,000	
2.0 "	0.2 "	" "	" über Fr. 100,000	

Auf dem Lande gab es also relativ weniger Vermögenslose, mehr Besitzer kleiner und mässiger Vermögen, weniger Besitzer grösserer und grösster Vermögen. Unter die Gruppe der Vermögenslosen fallen fast ausschliesslich die männlichen Dienstboten. Die Gruppe der Besitzer von Vermögen bis zu Fr. 10,000 umfassen die Masse der Zinsbauern neben kleinen Freieignern; die übrigen Gruppen bestanden jedenfalls nur aus freien Eigentümern.

Da für die damalige Aupannerlandschaft eine genaue Volkszählung vorliegt, so lohnt es sich, die 1445er Vermögensverhältnisse den nach Gemeinden desselben Gebietes bekannten vom Jahre 1891 (nach Rechenschaftsbericht vom Jahre 1891) gegenüberzustellen.

**Vermögensverhältnisse des Aupanners im Jahr 1445
und des gleichen Gebietes im Jahr 1891.**

Pfarreien	Zahl der Steuer- pflich- tigen	Gesamt- bevöl- kerung	Gesamt- vermögen Fr.	Vermögen per	
				Steuer- pflich- tigen Fr.	Kopf der Bevölke- rung Fr.
1445					
Tafers	161	510	916,100	5,690	1,796
Düdingen	167	629	1,114,200	6,672	1,771
Bösingen	63	188	257,900	4,094	1,372
Wünnenwil	14	77	72,800	5,200	945
Überstorf	49	196	432,250	8,821	2,205
Heitenried	32	122	91,600	2,863	751
Summa 1445	486	1,722	2,884,850	5,936	1,675
1891					
Tafers	1,045	4,893	9,090,558	8,699	1,858
Düdingen	614	3,253	10,373,230	16,895	3,189
Bösingen	305	1,328	3,781,396	12,398	2,847
Wünnenwil	260	1,061	1,960,126	7,539	1,847
Überstorf	310	1,490	2,595,816	8,374	1,742
Heitenried	190	681	1,280,833	6,741	1,881
Summa 1891	2,724	12,706	29,081,959	10,676	2,289

Für die Gegenüberstellung kommt in Betracht, dass im Jahr 1891 die Gesamtbodenwerte hier inbegriffen sind, was 1445 nicht der Fall ist. Mit Rücksicht darauf ist die Vermögensstellung von 1891 wohl nicht besonders günstiger als die von 1445 zu nennen.

c) Vergleiche.

Bei Zusammenfassung von Stadt und Landschaft ergibt sich eine Vermögenssumme von Fr. 25,590,950,

das ist per Steuerpflichtigen Fr. 8030; pro Kopf der Bevölkerung rund Fr. 2610.

Im Jahre 1891 betrug das Gesamtvermögen im Kanton Freiburg (bei 48,447 Steuerpflichtigen und 119,155 Einwohnern) Fr. 341,249,072, das ist per Steuerpflichtigen Fr. 7044, per Kopf der Bevölkerung Fr. 2864.

Auch abgesehen von der Ungleichheit des Gebietes darf dieser, wie den entsprechenden früheren Gegenüberstellungen, nicht allzuviel Bedeutung beigemessen werden: sowohl mit Rücksicht auf die Unsicherheit der Umwertung der alten Münzsätze, als auch wegen der jedenfallsigen Ungleichartigkeit in der Vermögensabschätzung.

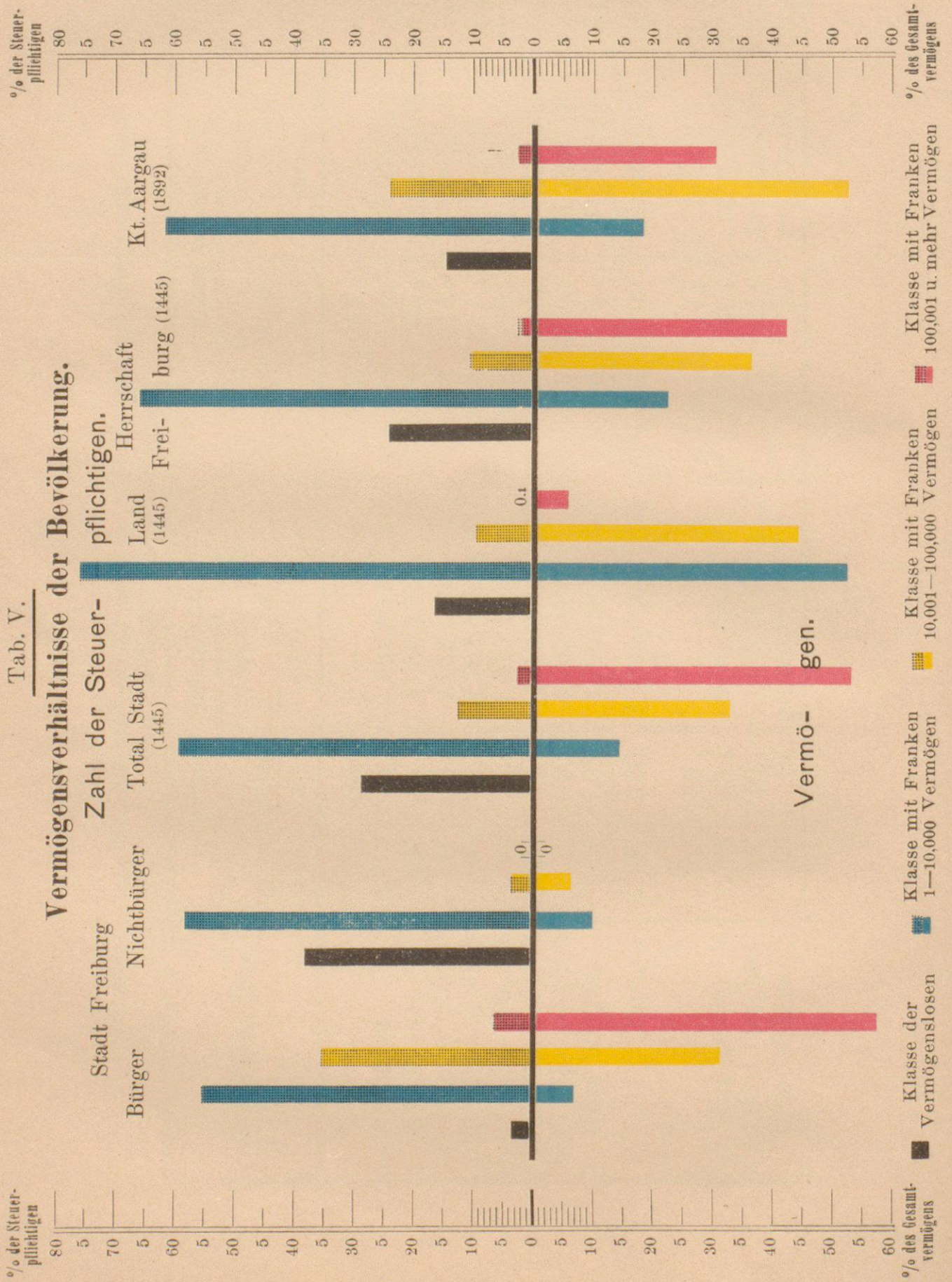
Diese Beanstandungsmomente verlieren jedoch an Gewicht, und ein zuverlässigeres Ergebnis zeigt sich, wenn es sich nur um einen Vergleich der Vermögensverteilung handelt, wenn nur die Differenzierung nach Vermögensklassen in Betracht gezogen wird. Wie schon früher erwähnt wurde, fehlen bezüglich Freiburgs leider die nötigen Einzelheiten für Herstellung der jetztzeitigen Vermögensklassen; es erübrigt nur, das in der angeführten Kistlerschen Arbeit bereitliegende Material bezüglich des Kantons Aargau vom Jahre 1892 zum Vergleich heranzuziehen (Tab. S. 136).

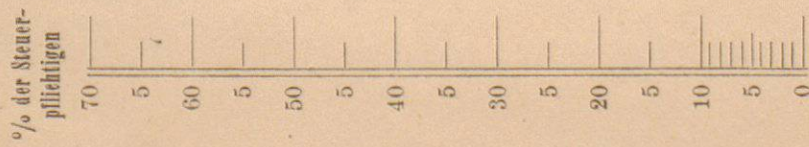
Die Tabelle und die dazu gehörige graphische Darstellung lassen auf den ersten Blick erkennen, dass Freiburg im Jahre 1445 eine viel schlechtere Vermögensverteilung hatte als Aargau im Jahre 1892.

Zunächst ist der Prozentanteil der Vermögenslosen im mittelalterlichen Freiburg bedeutend grösser (23.1 % gegen 14 %). Sodann ist die Gruppe der kleinen Vermögensbesitzer (bis Fr. 10,000) zwar etwas stärker besetzt (65 % der Steuerpflichtigen mit 22.3 % des

Vergleich der Vermögensverhältnisse in der Herrschaft Freiburg 1445
und im Kanton Aargau 1892.

Vermögensgruppen	Herrschaft Freiburg 1445				Kanton Aargau 1892			
	Zahl der Steuerpflichtigen		Gesamtvermögen Fr.		Zahl der Steuerpflichtigen		Gesamtvermögen Fr.	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
0	735	23.1	—	0	7,649	14.0	—	0
2000	1,276	40.0	1,637,650	6.4	14,551	26.6	14,551,000	2.2
2,001— 10,000	807	25.3	4,059,250	15.9	18,801	34.3	100,359,500	15.4
10,001— 20,000	176	5.5	2,526,800	9.9	7,003	12.8	105,045,000	16.1
20,001— 40,000	94	3.0	2,767,300	10.8	4,024	7.4	113,760,000	17.4
40,001— 100,000	60	1.9	3,813,950	14.9	1,996	3.6	121,120,000	18.6
100,001— 200,000	20	0.6	3,082,000	12.0	451	0.8	67,650,000	10.4
200,001— 500,000	13	0.4	4,004,000	15.6	213	0.4	65,550,000	10.0
Über 500,000	6	0.2	3,700,000	14.5	66	0.1	64,500,000	9.9
Summa	3,187	100	25,590,950	100	54,754	100	652,535,500	100
0	735	23.1	—	0	7,649	14.0	—	0
Bis 10,000	2,083	65.3	5,696,900	22.3	33,352	60.9	114,910,500	17.6
10,001— 100,000	320	10.4	9,108,050	35.6	13,023	23.8	339,925,000	52.1
Über 100,000	39	1.2	10,786,000	42.1	730	1.3	197,700,000	30.3

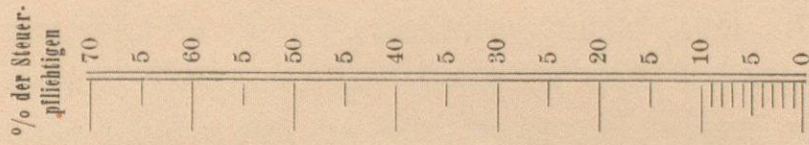
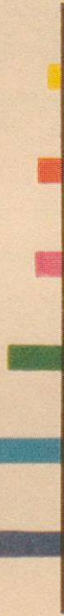




0 —
100 Pfd.

Stadt Freiburg
1445

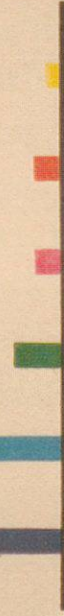
101 — 500
501 — 1000
1001 — 2000
2001 — 5000
5001 und mehr



0 —
115 Pfd.

Stadt Basel
1446

115 — 575
575 — 1150
1150 — 2300
2300 — 5750
5750 und mehr



Gesamtvermögens gegen 60.9 % der Steuerpflichtigen mit 17.6 % des Gesamtvermögens); aber die bedeutenden Gruppen der besseren Mittelklasse sind viel schwächer (10.4 % der Steuerpflichtigen mit 35.6 % des Gesamtvermögens gegen 23.8 % der Steuerpflichtigen mit 52 % des Gesamtvermögens). Endlich besitzt die numerisch gleich gewichtige Gruppe der Reichen (1.2 bzw. 1.3 % der Steuerpflichtigen) verhältnismässig viel mehr (42.1 gegen 30.3 % des Gesamtvermögens).

Da nun Aargau unter den heutigen Kantonen nicht gerade als einer mit günstiger Vermögensverteilung gilt, so ist es zweifellos, dass das unter ihm stehende Freiburg des 15. Jahrhunderts auch eine beträchtlich ungünstigere Vermögensverteilung hatte als das heutige.

Indessen scheint das alte Freiburg in der besprochenen Beziehung damals keine besondere Ausnahme gemacht zu haben. Zum Vergleich mit den obigen Ergebnissen für die Stadt Freiburg vom Jahre 1445 können sehr treffend diejenigen herangezogen werden, welche *Schönberg* für Basel auf Grund einer dort im Jahre 1446 erhobenen Vermögenssteuer gewonnen hat.¹⁾

Freilich lauten die Basler Angaben auf Gulden; die Gruppenbildungen gleichzahliger Grenzen greifen daher etwas weiter, da der Gulden gleich 1 Pfund 3 s. zu setzen²⁾ ist. Die dadurch herbeigeführte Abweichung in der Gruppenbildung hat aber wieder ein Gegengewicht darin, dass die runden Guldengrenzsätze in Basel nicht mit einbezogen sind, so dass im allgemeinen die gleichen Pfundgrenzsätze als dennoch inbegriffen,

¹⁾ *Schönberg*, a. a. O., S. 189 ff.

²⁾ Vgl. *Schönberg*, a. a. O., S. 128.

wie in Freiburg, gelten können. So stellen sich die Gruppen als möglichst identisch dar.

In der Basler Gruppe der Steuerfreien mit 0 — unter 30 Gulden Vermögen hat man ausserdem etwas ganz Entsprechendes wie in der Freiburger Gruppe der Kopfsteuerpflichtigen, so dass auch in dieser Beziehung die Vergleichbarkeit gesichert ist.

Es ergibt sich nun folgende Aufstellung:

1. Basel 1446.

Steuerpflichtige		Gulden	
67.79 % = 1,926	mit einem Vermögen von	0 —	unter 100
21.90 „ = 622	„ „ „ „	100 —	„ 500
4.51 „ = 128	„ „ „ „	500 —	„ 1,000
2.39 „ = 68	„ „ „ „	1,000 —	„ 2,000
2.25 „ = 64	„ „ „ „	2,000 —	„ 5,000
0.81 „ = 23	„ „ „ „	5,000 —	„ 10,000
0.35 „ = 10	„ „ „ „	10,000 —	„ 21,000
100 % = 2,841	mit einem Vermögen von	0 —	21,000

2. Freiburg 1445.

Steuerpflichtige		Pfund	
66.42 % = 1,262	mit einem Vermögen von	0 —	mit 100
20 „ = 380	„ „ „ „	101 —	„ 500
5.84 „ = 111	„ „ „ „	501 —	„ 1,000
3.5 „ = 58	„ „ „ „	1,001 —	„ 2,000
2.74 „ = 52	„ „ „ „	2,001 —	„ 5,000
0.95 „ = 18	„ „ „ „	5,001 —	„ 10,000
1 „ = 19	„ „ „ „	10,001 —	„ 40,000
100 % = 1,900	mit einem Vermögen von	0 —	mit 40,000

Die ganze Gliederung zeigt, wenn auch grosse Unterschiede (z. B. weitergehende Grössensätze in Freiburg), im allgemeinen grosse Ähnlichkeit. Als auf das Wichtigste sei hier nur darauf hingewiesen, wie ausserordentlich gleichartig die Besetzung der beiden untersten Gruppen, d. i. derjenigen mit 0—100 und 100—500 Vermögen ist.

Im ganzen kann vielleicht die Freiburger Vermögensverteilung noch etwas weniger ungünstig als die Basler genannt werden.

3. Die Vermögensverhältnisse nach der politischen Gliederung der Stadtbewohner.

Als die Ergebnisse der Untersuchung eine so starke Differenzierung der Bevölkerung, insbesondere der städtischen, im Vermögensstand gezeigt hatten, lag es nahe, bis zu einer näheren Charakterisierung der „Kapitalisten“ jener Zeit vorzudringen.

Bei der Lückenhaftigkeit der Berufsangaben im Steuerrodel führte der Versuch einer entsprechenden Ausgliederung zu keinem befriedigenden Resultat. Es wurde deshalb von einer Wiedergabe der in der Zeitschrift für schweizerische Statistik, Jahrg. 1896, S. 497, mitgeteilten Aufstellung über Vermögen einer Anzahl von Berufsangehörigen abgesehen; es mag in dieser Beziehung bei den allgemeinen Andeutungen des vorausgegangenen 1. Abschnittes bewenden. Dagegen lieferte eine Aufarbeitung, welche sich an die S. 51 behandelte Ausgliederung der städtischen Steuerpflichtigen in Bürger und Nichtbürger anschloss, den Beweis, dass die Bürger, obschon numerisch schwächer vertreten als die Nichtbürger, die Hauptmasse des Gesamtvermögens in den Händen haben, die besseren Vermögensklassen zum weitaus grössten Teil, die besten ausschliesslich besetzen.

In den folgenden Aufstellungen, welche diese Tatsache zur Darstellung bringen, sind durchgehends das Bürgerspital, die Bruderschaft vom hl. Geiste und das Kloster Magerau (mit 40,000, bzw. 20,000, bzw. 10,000 Pfund Vermögen) ausgeschieden.

2. Vermögensverhältnisse der Bürger und der Nichtbürger.

I. Nach einzelnen Vermögensgruppen.

Zahl der Steuerpflichtigen		Vermögensgruppen	Gesamtvermögen	
absolut	in % aller Steuerpflichtigen der betr. Gruppe		\bar{u}	s.
A. Bei den Bürgern.				
1) Burgpanner.				
4	2.9	0	—	—
15	11.1	—100	1,200	—
41	44.1	101—500	11,312	10
21	67.7	501—1,000	15,657	10
16	84.2	1,001—2,000	22,125	—
20	87.0	2,001—5,000	68,577	10
6	100.0	5,001—10,000	53,900	—
8	100.0	10,001—20,000	113,000	—
5	100.0	20,001—40,000	136,300	—
136	29.6	0—40,000	422,072	10
2) Aupanner.				
5	3.6	0	—	—
17	13.0	—100	1,285	—
38	52.1	101—500	9,960	—
16	72.7	501—1,000	12,705	—
13	81.3	1,001—2,000	19,200	—
9	100.0	2,001—5,000	26,605	—
4	100.0	5,001—10,000	23,500	—
1	100.0	10,001—20,000	14,700	—
1	100.0	20,001—40,000	29,000	—
104	26.3	0—40,000	136,955	—

Zahl der Steuerpflichtigen		Vermögensgruppen	Gesamtvermögen	
absolut	in % aller Steuerpflichtigen der betr. Gruppe		\bar{x}	s.
2) Spitalpanner.				
2	1.3	0	—	—
33	13.6	—100	2,665	—
61	50.0	101—500	15,630	—
25	64.1	501—1,000	17,610	—
12	100.0	1,001—2,000	17,950	—
14	100.0	2,001—5,000	46,395	—
6	100.0	5,001—10,000	48,500	—
2	100.0	10,001—20,000	32,200	—
155	26.1	0—20,000	180,950	—
4) Neustadtpanner.				
1	1.0	0	—	—
32	14.9	—100	2,535	—
41	44.6	101—500	12,550	—
16	84.2	501—1,000	11,600	—
11	100.0	1,001—2,000	16,260	—
6	100.0	2,001—5,000	15,910	—
1	100.0	5,001—10,000	7,000	—
108	24.1	0—10,000	65,855	—
Insgesamt: A. Bei den Bürgern (Summa 1—4).				
12	2.2	0	—	—
97	13.4	—100	7,685	—
181	47.6	101—500	49,452	10
78	70.3	501—1,000	57,572	10
52	89.7	1,001—2,000	75,535	—
49	94.2	2,001—5,000	157,487	10
17	100.0	5,001—10,000	132,900	—
11	100.0	10,001—20,000	159,900	—
6	100.0	20,001—40,000	165,300	—
503	26.5	0—40,000	805,832	10

Zahl der Steuerpflichtigen		Vermögensgruppen	Gesamtvermögen	
absolut	in % aller Steuerpflichtigen der betr. Gruppe		℔	s.
B. Bei den Nichtbürgern.				
526	97.8	0	—	—
627	86.6	—100	38,367	10
199	52.4	101—500	47,975	—
33	29.7	501—1,000	21,987	10
6	10.3	1,001—2,000	8,315	—
3	5.8	2,001—5,000	10,735	—
1394	73.5	0—5,000	127,380	—

Aus diesen Nachweisungen erhellt, dass die Bürger die „Kapitalisten“ jener Zeit waren. Von den Vermögenslosen gehören nur 2 % dem Bürgerstande an, und unter den Personen der untersten Vermögensgruppe (bis 100 ⧻) ist derselbe nur mit 13.4 % vertreten. Aber in den weiteren Gruppen wächst der Anteil mit jeder Stufe, bis schliesslich die drei höchsten Gruppen (über 5000 ⧻) ausschliesslich von Bürgern besetzt sind. Während die Bürger nur 26.5 % aller Steuerpflichtigen ausmachen, besitzen sie doch 86.4 % des Gesamtvermögens und auf die übrigen 73.5 % nichtbürgerliche Steuerpflichtige fallen nur 13.6 % desselben.

Auf einen bürgerlichen Steuerpflichtigen kommt ein durchschnittliches Vermögen von Fr. 32,040, auf einen nichtbürgerlichen dagegen nur ein solches von Fr. 1820 oder weniger als der 17. Teil.

Es bedürfte eingehender wirtschaftsgeschichtlicher Forschungen, um die Gründe dieser bedeutenden Differenz in der ökonomischen Lage der beiden politischen Bevölkerungselemente völlig klarzustellen.

Schlusswort.

Ohne in den Fehler der Verallgemeinerung zu verfallen und ohne zu der noch immer nicht spruchreifen Frage über die Bedeutung mittelalterlicher Städte ein entscheidendes Wort sprechen zu wollen, soll sich der hier zu gebende Rückblick über die hauptsächlichsten Ergebnisse vorliegender Untersuchung auf eine einfache Rekapitulation allgemeinsten Fassung beschränken.

Die erhalten gebliebenen Zählungsaufzeichnungen bezüglich eines Theiles der Stadt und die ergänzenden Berechnungen für den andern Teil zeigen für 1444 eine *Gesamtbevölkerung* von rund 5200 Einwohnern: eine Zahl, welche für die Stadt mit blühenden und einen bedeutenden Aussenhandel ihrer Erzeugnisse treibenden Gewerben eine geringe zu nennen ist.

Ein dünn besiedeltes Land mit nur etwa 11 Einwohnern auf den km² schliesst sich an die Stadt an, deren speciell Landherrschaftsgebiet an Bevölkerungszahl noch um rund 600 Personen hinter ihr zurückbleibt. Ein genau ausgezähltes Teilgebiet der Landschaft (das damalige Aupanner), dessen Bevölkerung heute (bezw. 1888) diejenige der Stadt noch um einige hundert Personen übertrifft, zählte damals bloss den dritten Teil der städtischen Einwohnerschaft.

Der *Vermögensstand* der städtischen Bevölkerung ist, wenn die auf den Kopf treffende Durchschnittsquote in Betracht gezogen wird, über dreimal so gross als derjenige der ländlichen, wofür der Gewerbefleiss der Stadt, der in der Stadt veranlagte zinsherrliche

Grundbesitz auf dem Lande und die Aussaugung des zinspflichtigen Teils der Bauernschaft durch die Zinsherren, grundlegend ist. Indessen herrscht auf dem Lande eine bessere Verteilung des Vermögens als in der Stadt, in welcher eine geringe Zahl besonders Reicher mehr besitzt als die ganze übrige Menge der Vermögensinhaber und Erwerbsthätigen.

Nach der Kopfquote erscheint die mittelalterliche Stadt sogar reicher als die heutige, und selbst für die damalige ländliche Bevölkerung würde man vielleicht dasselbe finden, wenn der heute stark vertretene Grundbesitz städtischer Eigentümer aus den ländlichen Steueranlagungen ausscheidbar wäre.

Die nach den Quellen selbst aufgefasste haus- und familienwirtschaftliche Einheit, die „*Haushaltung*“, zeigt in der Stadt eine Durchschnittsgrösse von weniger als 4 Personen; sie bleibt also hinter der bisher meistens angenommenen Idealdurchschnittsstärke beträchtlich zurück. Selbst die eigentlichen Familienhaushaltungen allein haben nur eine wenig über 4 Personen hinausgehende Durchschnittsgrösse.

Der Grund dieser schwachen Haushaltungsziffer ist hauptsächlich in der Kinderarmut der damaligen Familien zu suchen: kommen doch auf eine stehende Ehe weit weniger als 2 Kinder. Dementsprechend sind die Haushaltungen auf dem Lande, wo der Kinderbestand ein grösserer ist (mehr als 2 Kinder auf die Ehe), auch stärker als in der Stadt: sie haben hier durchschnittlich nahezu 5 Personen.

In den zwar zahlreichen, aber nicht geräumigen *Häusern* der Stadt verteilt sich die Bevölkerung so, dass zum weitaus grössten Teil ein Haus nur mit *einer* Haushaltung besetzt ist; nur sehr wenige Häuser beherbergen mehr als 2 Haushaltungen, so dass die

Durchschnittsbesetzung noch nicht 5 Personen ausmacht.

Die städtische Bevölkerung hat einen bedeutenden Überschuss des weiblichen über das männliche *Geschlecht* (cirka 1200:1000), wozu eine starke Zahl weiblicher Dienstboten das Ihrige beiträgt. In der Landbevölkerung im ganzen überwiegt dagegen das männliche Geschlecht etwas, und zwar unter der Einwirkung des Verhältnisses in den der Stadt zunächstliegenden Gebieten, welche jedenfalls weibliche Dienstboten in die städtischen Familien abgeben.

Bei der erwähnten grossen *Kinderarmut* der städtischen Bevölkerung ist es überraschend, dass sich eine ganz ausserordentlich hohe Verheiratetenquote in der Bevölkerung findet, so dass auf eine starke Heiratsfrequenz zu schliessen ist. Freilich hat unter den stehenden Ehen der Stadt die Hälfte keine Kinder oder nur je 1 Kind. Auf dem Lande fällt nur ein Drittel der Familien in diese Klassen.

Das Mass der *Dienstbotenhaltung* ist zwar nicht ganz genau feststellbar, da die Gewerbehilfspersonen nicht aus der Zahl der eigentlichen Dienstboten ausscheidbar sind. Interessant ist aber, dass der Prozentanteil der weiblichen Dienstboten, bezüglich deren das eben Bemerkte nicht in Betracht kommt, innerhalb der Gesamtbevölkerung der gleiche ist, wie in der Gegenwart (cirka $5\frac{1}{2}$). Auf dem Lande findet sich eine sehr geringe Zahl von Knechten, was indessen bei dem jedenfalls obwaltenden extensiven Landwirtschaftsbetrieb erklärlich ist.

Die für die mittelalterliche Zählungszeit wichtige Ausgliederung der städtischen Bevölkerung in die zwei bedeutsamen Elemente der *Bürger* und *Nichtbürger* zeigt das unerwartete Ergebnis, dass die letztern

numerisch stark überwiegen. Von den steuerpflichtigen männlichen Personen sind fast $\frac{2}{3}$ Nichtbürger, unter den Haushaltungen sind fast $\frac{7}{10}$ nichtbürgerliche, unter der Einwohnerschaft gehörten mehr als $\frac{6}{10}$ dem nichtbürgerlichen Stande zu.

Das bürgerliche Element tritt also numerisch sehr zurück. Aber mit Ausnahme des durchschnittlichen Kinderbestandes, bezüglich dessen es sich nicht nennenswert von dem nichtbürgerlichen unterscheidet, hebt es sich in allen bevölkerungsstatistischen Beziehungen, wie auch in vermögensstatistischer Hinsicht, stark gegen das nichtbürgerliche ab. Die Bürger haben eine stärkere Verheiratenquote, sie halten mehr Dienstboten, ihre Familien sind stärker (eben wegen der grösseren Dienstbotenzahl); unter den Bürgern giebt es nur verschwindend wenige Vermögenslose; sie besetzen die höheren Vermögensklassen zum weitaus grössten Teil, die höchsten ganz ausschliesslich; sie besitzen überhaupt über 17mal mehr Gesamtvermögen als ihre nichtbürgerlichen Stadtgenossen.

Bei diesem wirtschaftlichen Übergewicht der Bürger ist es erklärlich, dass trotz aller dem numerisch überwiegenden Nichtbürgertum gemachten Konzessionen die entscheidende Macht in politischen Fragen doch immer noch in den Händen des Bürgertums war.

Beilagen.

Zählung des Aupanners im J. 1444.

In dey nomine, amen, anno XLIII^o:

	man	fröwen	kind
Primo in Guglenbergs hus	4	3	6*
Item Praderwanina	3	2	4
Item Peter Praderwan	2	2	1
Grosso	1	1	5
Kûng	1	2	2
Ludi	2	1	—
Lotto	3	2	5
Willi Weber	1	3	2
Zovinger	1	1	—
Ströpfer	1	1	—
Nicli Wollis	2	1	—
Peter Meister	1	2	1
Elsi Umbescheider	—	1	2
Gôtschi von Munterschun	1	1	3
Minny Eichers	—	1	1
Surer	1	1	1
Niclaus Zurlinden	1	1	—
Schletti	1	1	3
Übertrag	26	27	36

*) Im Originaltext: 4 m. 3 f. 6 k. etc.

	man	fröwen	kind
Übertrag	26	27	36
Berverscher	1	1	3
Hensli Peider	2	3	6
Willeben	1	1	—
Luechtschinder	1	2	1
Peter Zovinger	1	1	4
Sutzina	—	2	—
Teippilli	1	1	—
Henny von Francfurt	1	1	—
Tonny Verliggis	1	1	2
Gôtschi	1	2	1
Michet	1	1	—
Johan Peider	1	3	4
Die schwartzen Beginen	—	5	1
Gitschart	2	1	2
Hans Tossi	1	2	—
Jacki Tüchscherer	2	1	1
Hensli Bruggler	1	1	2
Reinold	2	1	—
Scheiri	2	1	—
Sprego	1	1	3
Neschi	1	2	1
Niclaows Reif	1	2	1
Peter Bruggler	1	1	—
Hartman Rot	1	2	3
Thoman Kürsener	2	2	1
Erhart Schnider	1	1	3
Richart Umbescheiden	1	1	—
Cuonrades Mûter	—	1	—
Sewil	1	1	3
Wilhelm von Valendis	1	1	—
Peter von Polant	1	1	—
Übertrag	60	74	78

	man	fröwen	kind
Übertrag	60	74	78
Imer Klepfer	1	1	—
Clewi Fische	1	1	1
Lorberri	1	2	—
Cunrat Kraft	1	2	—
Die willigen armen	—	4	1
Juncker Jacob	3	5	—
Schaffer	2	2	—
Der maler	1	—	—
Hugi Jorgen	1	1	—
Andres Schnider	1	1	1
Hans Tegensser	1	1	—
Herman Walen	1	1	1
Bockschintman	—	1	1
Marmet Büchsenmeister	2	1	2
Lanterner	1	1	1
Wiewasser	3	1	—
Cuno Graf	1	1	1
Rösl	1	1	—
Hans von Gruntzen	1	1	1
Schwinduf	2	3	—
Pater Nostrer	1	1	—
Trogrera	—	1	—
Halbher	1	1	1
Thiebolt der metzger	1	1	—
Seitenmacher	1	1	—
Nico Mülter	1	1	—
Auberli	2	1	—
Philip der schlosser	2	1	4
Nesa von Sibental	—	1	—
Baldenweg	1	1	—
Johan Wolf	1	1	2
Übertrag	96	116	95

	man	fröwen	kind
Übertrag	96	116	95
Hans von Strassburg	I	I	5
Ulrich Wiler	I	I	I
Fuschi	I	I	I
Tierstein	I	I	3
Springuf	I	I	—
Gottröw	I	I	—
Robin der kremer	I	I	—
Grafina	—	2	—
Der Lebkucher	I	I	I
Jacky Zimerman	I	2	3
Türing	I	I	I
Stoltzmüller	I	I	—
Manodma	—	2	—
Brenner	I	—	—
Hensli Fitschet	I	I	I
Rotina	—	I	—
Heimo Meyer	I	I	I
Rymlinger	2	I	I
Betscha Sterlis	I	I	—
Die alti Treigerin	—	I	—
Die junge Treyerin	—	2	3
Pfiffura	I	2	—
Heino Knebel	I	I	—
Ulrich von Ulm	I	—	—
Thiebolt Leussen	I	I	2
Der korber	I	I	—
Willi Umbescheiden	I	3	—
Der kutler	I	I	—
Gredi Treyers	—	2	2
Herman Pfiffer	I	I	2
Hans von Stein	2	I	I
Übertrag	123	153	123

	man	fröwen	kind
Übertrag	123	153	123
Hensli Jecklis	1	1	—
Göbelly	1	1	2
Kurtzina	1	2	—
Bollinger	1	1	1
Ülli Schwendiman	1	1	3
Die herren ze den Augustiner 8 priester, 4 schüler, 2 schwestren, 2 köche	10	2	4
Hans Lechner	1	1	—
Clewi Fögellis	1	2	—
Hentzman Köchli	2	1	—
Keyser	1	2	1
Wimyser	1	1	—
Hensli Werlis	2	1	—
Clewi Vernlis	1	1	1
Bentzina	—	1	—
Bertschi von Epsachen	2	1	1
Hentz Schling	1	1	—
Jacky Weren (?)	1	1	2
Hans Giger der scherer	2	2	1
Willi Schwartzwald	2	1	—
Die alti Buchserra	—	1	—
Ulrich der Weber	1	1	2
Der artzet von Mastrik	1	1	—
Angella von Heitenwil	—	1	1
Schüfmer der fener	1	1	—
Peter Moser	1	1	4
Wilhelm Seltentrit	1	1	1
Peter Saussen	1	2	2
Wannenmacher	1	1	1
Hensli Hübschi	1	2	2
Übertrag	163	189	152

	man	fröwen	kind
Übertrag	163	189	152
Gredy Treyers	—	2	2
Herman Pfiffer	1	1	—
<hr/>			
Herr Rüdolf von Wippingen . . .	4	4	2
Peterman Graf	1	1	3
Peter im Forst	2	2	—
Peter Wersamen	1	1	5
Heini von Bûch	3	2	—
Holstein	1	2	2
Richart Fogels	1	1	4
Brotbach	1	1	3
Hans von Tann	1	1	—
Freidigo	1	1	—
Ulli Matis	1	1	—
Goltnagel	1	1	—
Hensli Halbsater	2	2	1
Cuno Buchtschellis	1	4	—
Hentzman von Praroman	1	2	2
Hensly Wiks	2	3	—
Kunrat Reyf	1	2	4
Hensli Jungen	1	1	1
Kinmo	1	1	2
Willy Heimmen	1	1	3
Hansy Guglenberg a Rueply . . .	1	1	—
Peter Heimen	2	2	—
Peter Bûcher	1	1	4
Jacob Grûdler	2	1	3
Arnolt von Hasel	1	1	3
Peter Rancz	1	1	1
Die alti Walcherin	—	1	—
Antheno Helmans	1	1	—
Übertrag	201	235	197

	man	fröwen	kind
Übertrag	201	235	197
Jacob Waners	1	1	—
Ülli Jordis	1	1	—
Hensli Peiders	1	1	—
Der scherer	1	1	—
Hans Koch	1	2	1
Otti Kumers	1	1	2
Greda Kolers	—	1	—
Hans von Pfortzen	1	1	1
Rieder, der pfister	2	2	—
Jenny Frieser	1	1	4
Bauholtz	1	1	—
Hencz Lôtschen	1	1	—
Mellingerra	—	2	—
Zieglerra	—	1	1
Ülly Stoss	1	1	—
Hans Hof	3	1	—
Bertschi Grünenwald	1	1	—
Berchtold der schûmacher	1	1	3
Haubein	1	1	5
Stigerra und Torerra	—	2	—
Pauli Bûler	1	2	3
Hentzman Lütty	2	2	—
Clëwy Löppers	1	1	1
Clëwy Hemmerlis	1	1	—
Jacki Kolers	2	1	2
Thiebolt der gerwer	2	2	—
Heinrich Scheiri	1	1	1
Brenner tûchscherer	1	1	3
Pettelried	2	2	—
Nicly Mertzen	1	1	3
Jeneveisa	—	1	—
Übertrag	234	274	227

	man	fröwen	kind
Übertrag	234	274	227
Heiny Wolf	1	1	3
Tietschi zimmerman	1	1	2
Thiebolt Köchli	1	1	1
und in dem hus	—	3	—
Füssina	—	1	—
Dornhalter	5	4	1
Schwab der müller	1	1	2
Hans von Schwitz	1	2	—
Peter Zimerman	4	1	3
Rüdi Hugo	1	1	1
Schüler der walcher	1	1	2
Jacob Werler	1	1	—
Hensli Zimerman	1	1	—
Die von Eyg	1	3	—
Johan de Barra	1	1	1
Nico Kolers	1	2	—
Ulli Stellis	2	1	—
Strichisen	1	1	—
Peter Schufmer	1	3	3
Jaqui Heimen	1	1	2
Cuno Schröter	1	1	6
Niclauws Gerhart	1	—	1
Willi Tochterman	4	3	5
Pierro Tscho	1	1	3
Ulman Tochterman	3	2	2
Johan Wiber	1	1	1
Der tuchly wescher	1	—	—
Hensli Steffan	1	1	—
Fulistorf	1	1	2
Hentz Pfiffer	1	1	—
Peter Zengcker	1	1	5
Übertrag	276	317	273

	man	fröwen	kind
Übertrag	276	317	273
Der kessler	2	1	2
Pauly Schmit	2	1	—
In Berischers hus	—	2	—
Richenwil	1	2	—
Ülly Krug	1	1	—
Zosso der pfister	3	2	1
Hans Tegenser	3	1	2
In Rominen hus	2	2	—
Hensli von Epsach	2	1	2
Kölner	1	1	1
Fogel	1	1	1
Ülli Rabus	1	1	—
Der schliffer	1	1	—
Passerstorf der pfister	1	1	—
Peter Hüber	1	1	—
Mettenfeldma	—	1	—
Toggenburg	2	1	1
Gracias	1	1	3
Fenringer in der Balm	1	1	5
Panclet	1	2	3
Anderli der müller	1	1	2
Hensli Schwendiman	2	1	3
Stöckly der müller	1	1	4
Gilyan Stertzifüss	1	—	—
Füssi der müller	2	1	—
Willi Pletscher	1	1	—
Schicki der müller	3	1	3
Gredi Stöcklis	—	1	—
Daz charpf ort (?)			
Jaqui Göch	1	1	—
Aly Höwers, Gredi Werlis	—	2	—
Übertrag	315	352	306

	man	fröwen	kind
Übertrag	315	352	306
Die Uwerdin	—	I	—
Werli Tengesser	I	I	2
Ülli Buman	I	I	I
Joseppina	—	I	I
Der jung Panclet	I	I	3
Pfauwo der tachnagler	I	I	—
Ruchtschi	I	I	I
Cüntzi Wissbrot	I	I	—
Huswaggina	—	I	—
Hans Furer	3	3	2
Ülli Greden	2	I	4
Heiny Sifritz	I	—	—
Meister Janczli	I	—	—
	328	365	320

Summa $\overset{c}{\text{III}}$ XXV

Summa $\overset{c}{\text{III}}$ LX

Summa $\overset{c}{\text{III}}$ XXV

Trotz mehrfacher Untersuchung erhalte ich jedoch:

Männer . . . 328
 Frauen . . . 365
 Kinder . . . 320

Total 1013 anstatt 1010 E.

Zählung des Spitals

im J. 1444.

Primo a la croix blanche le pere, mari et femma, dos
fils ung garczon 2 donczalles et la femma dou louf.
Item Berard Chaucy et sa femme duee fillies 3
donczalles et lo fils de la nurrece.

Item eis couvent 7 serour.

Item domp Willermo Gagny.

Domp Johan Vendeir.

Jacob dou Chastel, sa serour et una donczalla.

Item le mestre de lescola, sa femma dos filz, una
donczalla, 4 cler a sa tabla.

Devant nostre damme:

Primo Domp Nicod dou Chastel.

Domp Beguina et sa tanta et sa niecy.

Item domp Bye.

Jaquet de la Chinäl et sa femma et ung cler et una
donczalla.

Item domp Perrin.

Pierro Major 2 fils ung cler et una doczalla. Domp
Nico de Lausana.

En la ryaz Chevreir:

Primo domp Byez.

Domp Pierro de Vālongin.

Item Seryan et sa femma.

Item domp Chinor.

Bechez et sa fillie.

Item una revendiery.

Ö rin de Pierro Morsel jusque ala porta de Murat.

Primo Johan Merlez et uxor et 3 enfan.

Item ly Rognyonna et son nevö et una donczalla.

Item Johan Varney et uxor et 3 enfan.
Item Johan Bonjor et uxor 2 enfan et una donczalla.
Item Ûlli Boublan et uxor et una donczalla.
Item Hensilli Bogk et uxor et 3 enfan.
Item Anny Karrer et una autre femme.
Item Johan de Prez et uxor 1 fillie.
Item Petermann Chastrare et uxor.
Item Salamin et uxor 4 enfan et la marre de Salamin.
Item Nicod Dingkilli et uxor et 1 garczon.
Item Johan de Lengre et uxor 3 enfan.
Item Johan et Peterman Buro lour dues femmes 6
 enfan et una autre filliete.
Item Hensli Snider der phister et uxor et 2 vâlet.
Item Heintzman Schôli et uxor et 1 fillie.
Item Ûlli Vetterling et uxor 2 enfan 1 donczalla.
Item Pierro Aymonar et uxor 4 enfan.
Item Johan de Brôillies et uxor.

Ou rin de la porta de Murat:

Primo Jehan Wipere et uxor 2 enfan.
Item Pierro de Barra et uxor et sa donna gro, 1 enfan
 et una autre femme.
Item Greda Swinginhammer.
Item Barnabo et uxor 3 enfan.
Jacob Hennigki et uxor et lo pere et 4 enfan.
Francey deis Sers et uxor 2 fillies una donczalla.
Item domp Porteir et sa serour.
Item domp Willermo Huser.
Item Chieffâ et uxor 3 enfan.
Item Lestonae et desos ver 7 persones.
Item Pierro de Dux et uxor 2 enfan.
Item German et sa femma.
Item Pierro Bergoz et uxor.

Domp Tölay et sa mere, una niecy.
Pierro Chieffä et uxor 1 fillieta.
Item Cristinly 1 enfan.
Item Jaquet Chevallier et uxor 1 enfan.
Item Marmet Porchier et uxor.
Item Zschoppina et son filz.
Item Thoma Bugniet et uxor.
Item Johan Hugonet et uxor 3 fils et 3 fillies.
Conrad Harffenmacher et sa femma 4 enfan.
Item Greda.
Erhart Risz et uxor, 1 filz 2 donczalles.
Item Octonet Garczon et uxor.
Item Johan Chauczi et uxor 1 fillie et 2 donczalles.
Item Johan Curtiman et uxor et 9 autre persones.
Item Brecton et uxor 2 enfan.
Clara Gruyerj.
Item Lanty et uxor 4 enfan.
Item Yffler et uxor.
Item Johan Chamblot et uxor 1 filz una donczalla.
Item Jehan Gaye et uxor et 1 enfan.
Item Beney et uxor 2 enfan et sa mere.
Item Minna.
Item Nerar Chapper et uxor 3 enfan et una donzalla.
Item Cõnzi de Rore et uxor 4 enfan et 2 donczalles.
Item Pierro Ribä et uxor 5 enfan.
Item Simon lescoffeir et uxor.
Item Willi Snetzer et uxor.
Item Meryaz.
Item Anny Brönnner et mater.
Item ly femma Heintzi de Granges.
Item lo meistre deis alaman et uxor et 3 enfan.
Item Thomy Lõiffer et uxor et filia.
Item Hans Keiner 2 enfan.

En la riaz Fischolan:

Item Perrod Cuanier et uxor.
Item Richart.
Item Perroneta.
Item la femma Rogeewe 2 enfan.
Item Perroneta.
Glaudo Cunin et uxor 1 enfan.
Jaquet Loriod et uxor.
Item Heintzilli George et uxor.
Item Rolet Gay et uxor 3 enfan.
Item la Colombetta et una autre femme.
Item Marmet de Sögier et uxor.
Item Ramel et uxor et une autre femme.
Item Puppon.
Domp Willi.
Nuvillie.
Elsy.
Platton et uxor.
Gentilliesce et uxor 2 enfan.
Anny Taschi.
Domp Pierre Davinche.
Item ma sieraz Greda.
Item ma sieraz Alix.
Item Aymonet de la Grange et uxor.
Item Reinbold et uxor 1 fillie.
Cony Chapper et une femme.
Hensli de Cerlie et uxor 2 enfan.
La Bremmina.
Johan Luifes et uxor 6 enfan.
Ûlli Bonnamour et uxor la mere 1 fillie.
Ûlli Chambrei et uxor 2 enfan.
Item Niclaus et uxor et 1 fillie.
Perrisson Candiounaz.
Item Jaquet Brisibuel una donczalla et 1 enfan.

Item Stephan Wis et uxor 2 enfan.
Item Jehan Chanterel et uxor 4 enfan.
Heintzi von Altz et uxor.
Item Peter Gros et uxor 1 enfan.
Item Johan Berbeir et uxor 1 enfan.
Tribolet et uxor 4 enfan.
Item Stungki.
Item la Reman wimarda.
Johanneta Mellica et 1 enfan.
Item Trompetta et uxor 3 enfan.
Item Humber Beney et uxor.
Item Ogneix et uxor.
Annel de Duens 1 enfan.
Berchtold Krebs.
Ysabel Bendina 2 enfan.
Estieven Boney et uxor.

Ou rin de Barikornlj.

Primo Bariskornli et uxor 2 enfan una donczalla.
Item Loy Chappotat et uxor 2 enfan.
Item Johan Gruyerj et uxor 3 enfan et una donczalla.
Item Guilliemin et uxor 4 enfan et una donczalla.
Item Alix Trevauda et 1 donczalla.
Item la Berriaz.
Item Johannin de Wienna et uxor et 1 enfan.
Item Dietrich et uxor 3 enfan 2 garczon et una donczalla.
Item Tornarre et uxor 2 enfan.
Item Pierro Favre et uxor ung garczon et una donczalla.
Item Pierro Follarre et uxor et 10 autre persones.
Item meister Hemmerly et uxor 2 enfan et ung garczon.
Item Herman Sattler et uxor 5 enfan.
Item la Villioda 1 enfan.
Item Johan de Delemon et uxor 3 enfan.
Item Pierro Salay et uxor 4 enfan.

- Item Johan Payat et uxor, la mere, 2 enfan.
Item Pierro Reinhart, son frere Rûf, la mere, la fillie,
una donczalla.
Item Hensly Russicon et uxor 7 enfan et ung garczon.
Item Peter Kugker, uxor et 2 enfan.
Item Pierre Ferveir et uxor.
Item Schöbaz et uxor 1 fillieta.
Item meistre Claus meistre deis boistes et uxor 3 enfan
1 garczon et una donczalla.
Croleir, uxor, 1 donczelletta.
Glaudo Fingerli et uxor 4 enfan et ung garzon.
Item Johan Taxon.
Item Johan Pavilliar uxor 4 autre persones.
Item Rolet George et uxor 1 enfan et una donczella.
Item Marmet Grand uxor 1 enfan et una donczalla.
Item Nicod Charvie uxor 1 enfan et una donczalla.
Johannod Pavilliar 1 donczelle et 1 enfan.
Hans Kachler uxor 1 garczon et una donczella.
Item Johan Favre lesperonneir et uxor 2 enfan.
Item Jullian Zwinger et uxor 1 enfan, ung garzon et
una donczalla.
Item Johan de Sain Jaques et 3 enfan.
Item Johan Möle et uxor 4 enfan.
Item Erhart et uxor 4 enfan et ung garzon.
Item Jaquet Roge et uxor 1 garzon.
Item la femma de Johan Charroton 2 enfan.
Item Johanneta Sötzina 5 enfan.
Item Hans Röpli et uxor 5 enfan.
Peterman Legueller et uxor.
Hensli Pheffer et uxor una fillie.
Johan Michiel et uxor 2 enfan.
Jagkilli Marechä 1 enfan et ung garcon.
Item Henrich Hoffherr et uxor 3 enfan et ung garczon.
Item Rûff Brachot et uxor 1 enfan et una donczalla.

- Item Rolet Fresta et uxor et 1 garczon.
Item Pierre dou Visinant et uxor et sa mere et 1 enfan
et 1 donczella.
Item ly filz Pffeffer et uxor 1 enfan.
Item Jaquet Michie et uxor 3 enfan.
Item la Chabresa et sa fillie.
Item la Teidina sa mere et 1 donczella.
Item Johan Magnin, uxor 5 enfan.
Item Pierre Hugonet et uxor 2 enfan.
Item Forochteire et uxor 3 enfan.
Item Helffer et uxor.
Item Pierro Donczel et uxor.
Item Peter Kûng et uxor 5 enfan et dos garczon.
Item Flugk et uxor.
Item Willermo Stadler et uxor 2 enfan, 2 garczon
2 donczella.
Item Cono de Lanton et uxor 4 enfan 3 garczon.
Item Rolet Gambach et uxor 3 enfan 2 donczalles.
Item Pierro Stadler et uxor 1 donczella.
Item Johan Gambach, uxor 2 garczon 2 donczella
et una niece.
Item Perrod Gottroux et uxor 2 garczon 1 donczella.
Glaudo Cordeir et Willi Cordeir et lour dues femmes
3 enfan 2 donczalles 2 garczon.
Item Hensli Rôso et uxor 3 enfan 2 garczon et una
donczella.
Caspar et uxor 1 enfan.
Johan Nochet et uxor 2 enfan.
Johan Guillerme et uxor 1 enfan.
Stengli et uxor 1 enfan.
Pörlinger et uxor 1 enfan.
Johan Bonvisin et uxor 2 donczallez et dos nevö.
Item Jaquet Aigro et uxor 4 filz 2 donczalle.
Item Peter de Allenwil et uxor lo pere de sa femme
et 1 donczalla.

Item Richart Burquinet, banderet et uxor 1 fillieta
2 donczalles.

Item Johan Favre et uxor 2 enfan 2 donczalles et
ung garzon.

Item Nicod Gurnel et uxor 4 enfan la mere de
Gurnel 2 donczalles.

Item Huguet Bugniet et uxor et sa mere et sa niece
et sa donczalla.

Item Johan Palanchi et uxor 1 enfan et 1 donczella
et 1 garcon.

Item Leonhart Forner et uxor 2 enfan et 1 donczella.

Item lo cusin ò meistre de boistes et uxor.

Item la femma Hensli Blützuff 1 donczella.

Item Rödelpff zimmerman et uxor.

Clewi Gûrtler et uxor 2 enfan 1 garcon.

Ottonet Carementrant et uxor 1 enfan et una donczella.

Willermo Nonans et uxor et 1 donczella.

Perrod Camusand et uxor et son filz.

Perrod Corboz et sa femma 2 enfan et 1 donczela.

Peter Struber et uxor.

Bertschi Kres et uxor.

Johan Valliegoz et uxor 3 enfan.

Johan Gugnyât et uxor 1 enfan.

Item Nicod Bellin et uxor 2 enfan.

Item Glaudo de Granges et uxor 2 enfan et 1 donczela.

Item Rotenburg et uxor 2 garcon.

Johan Fellon et uxor 1 enfan.

Hans Blumentzwil et uxor.

Item Pierro Palliart et uxor.

Item Nicod Mägarny et uxor 2 donczalles.

Item Willi Lescoffeir 2 enfan.

Guilliemin Potter et uxor 5 enfan 1 garcon.

Der Wolf und sin husfrow und ein kind.

Pierro Luife et uxor 2 enfan.

La Bornaz.

Rolet Gruyeri, uxor 1 garcon 1 donczella.

Johan Doreir et uxor 4 enfan.

Marmet Cossonai et uxor 1 donczella.

Andrey Preveret et uxor 2 enfan.

Huga et una autre femme.

Rûf Borgeix et uxor 3 enfan 1 donczella et 1 garcon.

Jacob Vøguilli et uxor 2 enfan.

Johan Carrel, mater 1 donczella.

Rûf Vøguilli et uxor.

Bregewerra et uxor.

Le grand Guilliemin et uxor 2 enfan.

Item la Carralleta.

Hensli de Cerlie et uxor 2 enfan 2 garcon.

Item lo Pattissierre et uxor.

Symonin lo chappuis et uxor.

Maistre Johan Pignierre et uxor ly femma Marmet
Arsent et 1 donczella.

Item Jaquet Arsent et uxor 6 enfan 2 donczalle.

Item Jaquet Pappet et uxor 2 enfan 1 donczella.

Item lo Chösatthey et sa donczella.

Item Nicod Pertuix et uxor.

Item Glaudo Dautignie.

Conrad Hubensmid et sa donczella.

Item Nicod de Blûmensperg et uxor et 1 donczella.

Item Rolet Basset et uxor 2 enfan 6 garcon et 1
donzella.

Item ly harnischer et uxor et eorum filius.

Item Morat barbier et uxor 1 garcon.

Item eis Places :

Primo Yanny Lombar et uxor 3 enfan et 1 donczella.

Item Johan Bosset et uxor 4 enfan et una autre femma.

Item Uldri Desers et uxor 3 enfan.

Item Johan Malliolet uxor, la mere, 2 enfan.
Item la Domingetta et 1 donczella.
Item Johan Becart et uxor 2 enfan.
Item Cristin Erbetta et uxor.
Johannetta Truffetta et son fils.
Item Jaquet Riondel et uxor 4 enfan 1 donczella.
Item Pierro Geneve et uxor et 1 enfan.
Item Perrod Cosander et uxor et lour fils et uxor.
Item Hugonet Salamin et uxor 2 donczalles.
Item Nicod Bitzar et uxor 4 enfan 1 donczella.
Item Raybat et uxor 3 enfan et dues autre femmes.
Item Pierro Cottorel et uxor.
Item Richart Loy et uxor 4 enfan et la mere.
Item Jaquet Bosson.
Item lo Liegay consander et ancilla.
Item Henri Besenczon et uxor 6 enfan.
Item Grosaman et uxor.
Item Brisijon et uxor et mater.
La Bellonessa 2 donczalles.
Johan Pignierre et uxor 1 enfan.
Item Antheno Guillaume et uxor 3 enfan et la mere.
Perrod Aymonar et uxor 1 donczella.
Item Perrod Chamblot et uxor.
Item 3 femmes 2 enfan.
Grumă et uxor.
Item Aymonet Uldriar et uxor 4 enfan.
Item Francey Billiet et uxor 2 enfan et sa mere.
Item Johan Măgin uxor 1 enfan 1 donczella.
Item Curnilliat uxor 1 enfan.
Item Henri Cüntzi uxor 1 enfan.
Item Johan Verreir uxor, Pierro lour fils et sa femma.
Item Perrod Billieta uxor 1 garçon.
Item Marion.
Johannod Rey et uxor.

- Item Loysa Pittetta.
Campana uxor 3 enfan.
Item Boscherin uxor 1 donczella.
Item Pierro Johannin et uxor 1 enfan.
Item Johan de Mentz et uxor 2 enfan.
Claus dou Liego uxor 1 enfan.
Item Johan Posat uxor 2 enfan la mere de Posat
1 donczella.
Item Hensli Stertzifüss uxor 4 enfan et ung garçon.
Item Simonet Farisey et uxor.
Item Marguereta Nocheta.
Item Nicod Levaz et uxor.
Item Guillierme Morier uxor 2 enfan.
Estievent Belluz uxor 1 enfan 1 donczella.
Ulrich Begk et uxor 2 donczella.
Item Johan Borcart et sa femma.
Item Glaudo d^h Bey et son frere.
Item Johan Gumie uxor 2 enfan et les dues mere.
Item Johan Basset uxor 4 enfan.
Item Johan Lengui uxor.
Item Mathi Rebor et uxor 4 enfan et 1 donczella.
Item Pierro Hugon^a et uxor 1 enfan.
Item Nicod Cler uxor 2 enfan.
Item una autre femma.
Item Mangeron uxor 4 enfan.
Item Marmet Loriod uxor 1 enfan.
Item Girard Rey et uxor 3 enfan.
Item Bertrand et une donzella.
Item Johan Ramuz uxor 2 enfan.
Item Willi Curtet uxor 1 enfan.
Item Jaqueta Rafinaz 1 enfan.
Item Glaudo d^h T^h et uxor 2 enfan.
Item Billiot uxor et dues autre femme 1 fillie.
Item Cristina et una donczella.

- Item Johan de Pirölles uxor.
Item Johan Voland et una autre bonna femma.
Item Johan Misey uxor 2 enfan.
Item Willermo Nôir uxor 2 enfan et sa serour.
Item Johan Chuwattol uxor.
Item Johan de Norea uxor 2 enfan.
Item Johan Cunin uxor et 2 enfan et la mere et una
autre femma.
Item Jaquet Voland uxor 2 enfan 1 donczella.
Item lancian Nochet uxor.
Item Antheno Galliart uxor 3 enfan.
Item Johan Belluz uxor, 3 enfan 1 donczella.
Item Glaudo Morsiä uxor 4 enfan.
Item Johan Barbeir uxor.
Item la grossa Alix.
Item Binfarin et sa fillie.
Item Girard Anguinese uxor et sa serour.
Item Willi Perrotet uxor 1 enfan 2 donczalles.
Item Johan Bergier.
Item Hensli Kùbler 1 enfan la femma de son fils 1
enfan 1 garçon.
Item Pierro Fevrai uxor 1 donczella.
Item Jaquet de Fraro uxor 2 fils la femma de lon
de fils.
Item Willermo Burrignion uxor 1 enfan 1 garçon.
Item Pierro Burrignion uxor 3 enfan 1 garçon.
Item Jaquet Filibert uxor 1 enfan.
Item Marmet d^o Mullin ly mere 1 enfan.
Item Johan Möla uxor. Johan son fils uxor 2 enfan
1 donczella.
Item Jaquet de Sönnä uxor 3 enfan.
Item Pierro Redet uxor 1 enfan 2 donczalle.
Item Jaquilli Redet uxor 3 enfan 1 donczella.
Item la Chappeta 2 enfan.

- Item Johan Posat uxor 1 fils.
- Item Johan d^o Pont uxor 4 enfan.
- Item Pierro de Pirölles uxor 1 donczella 1 garcon.
- Item Marmet de Pirölles uxor.
- Item Perrod Volland uxor 1 fils 1 donczella.
- Item Pierro Yanni uxor 1 donczella.
- Item Nicod Mestraul uxor 5 enfan la mere 2 donczalles
1 garcon.
- Item Johan Agno uxor 3 enfan et sa mere.
- Item 1 donczalla 2 enfan.
- Item Roget uxor.
- Item la Gagniena et 1 enfan.
- Item lo mary de la fillie ala Gagniena uxor 2 enfan.
- Item Marmet Bollion uxor 1 enfan.
- Item Pierro Rotteir uxor et sa mere 2 enfan.
- Item Magnienna 1 enfan 1 donczella.
- Item Ansel Chappotat uxor 1 donczella.
- Item Johan D^o uxor 1 donzella.
- Item Nicod Loriod uxor.
- Item Hugonin Guebar uxor 2 enfan 1 donczella.
- Item Johan Guebar uxor 4 enfan.
- Item Jaquet Cuanier uxor 2 enfan 2 donczalles.
- Item Pierro Bellu uxor 3 enfan.
- Item Pierro d^o Pra uxor 1 donczella.
- Item Pierro Hugonet uxor 1 enfan.
- Item Girard Chappot et son fils et lour dues femmes.
- Item Peterman Bremmeloz uxor 1 fillie.
- Item Cuanet Bellon uxor 1 donczella.
- Item Nicola de Chamblot.
- Item Jacob d^o Pra uxor 1 enfan 1 garcon.
- Item Rûdi li favre uxor 1 enfan et lo frere de la femma.
- Item la mere Johan d^o Pont.
- Item Johan Philibert uxor.
- Item lo mari de sa fillie et uxor.

- Item la Lorida 1 fillie.
Item Pierro Rabuaix uxor 1 enfan 1 donczella.
Item Genevey uxor 3 enfan.
Item Pierro d^o Mulin uxor 3 enfan 1 donczella.
Item Pierro Grand uxor 2 enfan sa mere 3 donczalles.
Item lancian Malley et son fils et la femma de son fils.
Item Burqui Anderly uxor 1 enfan.
Item ly fils Nicolin uxor.
Item Jaquet Johannier uxor 1 fils.
Item Warquerel uxor 1 fillieta.
Item Conian uxor.
Item Jaquet Pallieta uxor 2 enfan 1 donczella.
Item la Challevariaz et una fillie.
Item Aymiet una donczella.
Item Estievent Pharisey uxor 3 enfan.
Cotterel uxor 2 enfan et la mere.
Cagniard uxor 1 fils.
Item Johan Chandosel uxor 1 fils.
Item Thieb^a Mangy uxor 2 enfan.
Item Clewi Chambrey uxor.
Item Marmet Villaret uxor 1 enfan.
Item Johan Chappotat uxor 5 enfan.
Item la Salarda.
Item la femma Fredivilla et una autre femma.
Item Johan Son uxor 2 enfan.
Item Jaquet Dux uxor 1 donczella.
Item Pierro Monney uxor 1 enfan.
Item Pierro de Rosan uxor. Yanny Bastabarre uxor.
Item Pierro M^oney uxor 3 enfan.
Item Cuanot Cherye uxor et la serour de la femma.
Item Johan Rossan uxor 3 enfan 1 donczella.
Item la Hugonetta et 1 filz.
Item Pierro Pittet uxor 3 enfan.
Item Johan R^uschy uxor 2 enfan.

Item lo pastour uxor.
 Item Ûlli de Piröllen uxor I enfan.
 Item Johan de Lorramaz uxor I enfan.
 Item lo bastubarre uxor II enfan.
 Item Johan Aygro et sa femma IIII fillies II fils I
 garcon I donczella.
 Item Rûdi Russicon uxor III enfan I donczella.
 Item Rolet lapparellierre uxor II enfan.
 Item lo gro Pierro II femmes.

Soma deis hommes en la bandery deis

Hospitaulx	^c IIII L VIII
Soma dez femmes	^c V ^{xx} IIII XV
Soma dez enfans	^c V ^{xx} IIII X
Soma sommarum dez personnes dez	
Hospitaulx	^c XVI XL III*

Zählung der Au

im J. 1447.

Hienach stat geschriben daz volch daz in der Ow
 ist, jung und alt und beschach an sant Jodels tag im
 Ogsten im 47. jar.

Primo Guglenberg und sin frow und 6 kint und ein
 jungfrow ist fremd Som 9
 Praderwanyna, ir sun Jegly und Ûlman
 und 3 kint und Ûlrich Rockenburg
 und der hirt von Wallis » 8
 Peter Praderwan und sin wip und sin
 brüder und 2 kint » 5

*) Die 30 «autres personnes», welche keine Unterscheidung nach
 Geschlecht aufweisen, sind nicht mitgerechnet.

Grosso der gerwer und sin wip und 6 kint	Som 8
Kûng und sin wip und sin jungfrow ist von Treffels und 2 kint . .	» 5
Ludy und sin dirna ist von Arberg und ein kint	» 3
Nicli Baldenweg und sin wip . .	» 2
Jacob von Altz und sin wip, 2 kint	» 4
Willi Weber und sin swester, 2 kint und sis gesind uf der vesty 2 knecht sin wip	» 7
Kûny Zöfinger und sin wip . . .	» 2 (Som 53)
Hensli Getzi und sin wip und 5 kint	» 7
Heinrich Seiry und sin wip, 2 kint	» 4
Wollip und sin wip	» 2
Gredy Kündigen und 1 kint . . .	» 2
Peter Meister und sin wip, 1 kint und die alty Kolina	» 4
Minna Gottraou und 1 kint . . .	» 2
Sletty und sin wip, 3 kint . . .	» 5
Brotbach und sin wip, 4 kint . .	» 6
Der fenr und sin frow, 3 kint und sin knecht Rabus	» 6
Der-kesseler und sin frow . . .	» 2
Hensli Peider und sin wip und 7 kint	» 9
Tripelli und sin wip, ein kint . .	» 3
Luchina und ein husfrow die Smidy und Enneli von Regispurg . .	» 3
Zofing und sin wip, 4 kint . . .	» 6
Aly von Sutz und ihr müter . .	» 2
Burcky Neschi und sin wip, ein junch- frow von Wallis	» 3 (Som 65)
Niclaus zur Linden und sin wip .	» 2
Jenno von Franckfurt und sin wip und ein kint	» 3

Kũny Krũg und sin wip, 5 kint .	Som 8
Johan Peider und sin wip, 6 kint, ein jungfrow und sin mũter	» 10
Die beginen	» 5
Gitzar Moser und sin wip, 2 kint .	» 3
Tossy der gerwer und sin wip . .	» 2
Jacki Tũchscherer und sin wip, 1 kint	» 3
Hensli Bringler, sin wip, 1 kint . .	» 3
Reinolt und sin wip	» 2
Seiry und sin wip	» 2
Sprengo und sin wip, 2 kint und ein jungfrow	» 5
Loy Zerlinden und sin frow und ein jungfrõw	» 4
Reifina und Niclaws und 2 kint und ein jungfrow	» 5
Kũnrat im Forst und sin wip, 1 kint, 1 knecht von Basel und 1 Walliser	» 5 (Som 62)
Johan Studer und sin wip	» 2
Thoman Kursener und sin wip, 2 kint, 1 jungfrow von Kertzers, 2 knecht von Swaben, 2 knaben, ein von Wallis	» 9
Harmannina, 2 kint	» 3
Werly der kursener und sin wip .	» 2
Sewil und sin wip, 4 kint ein knecht von der Flũ	» 7
Willem von Valadis und sin wip .	» 2
Herman der schũmacher sin wip und ein kint	» 3
Imer Klepfer und sin wip	» 2
Fichet und sin wip, 1 kint	» 3
ũly von Werwen sin wip, 2 kint .	» 4
Kũnrat Kraft und sin frow und ein jungfrow	» 3

Die beginen	Som 5
Die von Endlisperg und 2 tochter und juncker Jacob und juncker Willem 1 kint und ein jungfrow	» 7
Der alt Schaffer und sin wip . .	» 2 (Som 54)
Der jung Schaffer und sin wip . .	» 2
Kunrat Reif, sin wip, 2 kint, ein jungfrow	» 5
Andres der snider, sin wip, 1 kint	» 3
Hugo Jorgo und sin wip	» 2
Helman und sin wip, 2 kint . . .	» 4
Tegenscher und sin wip	» 2
Ulrich Bregentzer und sin wip und ein jungfrow	» 3
Marmet Buchsenmeister, sin wip, 4 kint, ein knecht ist von Soloturn	» 7
Lanterner, sin wip, ein kint . . .	» 3
Misoler und sin wip und Wiewassers frow	» 3
Graf der bindo, sin wip, ein knab .	» 3
Rosli und sin wip und sin husfrow die Peiry	» 3
Hans von Gruntzen und sin wip und 2 kint	» 4
Hensli Peider der walher und sin wip	» 2
Der ringler und sin wip	» 2
Ruplina und 1 kint	» 2 (Som 50)
Tragerra.	» 1
Halbher und sin wip	» 2
Der seitenmacher, sin wip, 1 kint .	» 3
Nico der smit und sin wip . . .	» 2
Meister Hans der zimmerman und sin wip, 2 sun	» 4
Filippo der smit, sin wip, 3 kint und sin bruder	» 6

Ostericher und sin fröw	Som 2
Perro Reinhart, sin müter und sin swester	» 3
Jacki tüchscherers sun, sin wip, 1 kint	» 3
Hans von Strasburg, sin wip, 4 kint	» 6
Ulrich Wiler und sin wip, 2 kint .	» 4
Fuschy und sin wip, 1 kint . . .	» 3
Tierstein, sin wip, 3 kint	» 5
Hans von Waltzhüt und sin wip .	» 2
Springuf, sin wip, 1 kint	» 3
Peiro Gottrou, sin wip und ein jung- fröw	» 3 (Som 53)
Grafina und der Walliser und sin wip	» 3
Jacob Bertschy, sin wip, 1 kint .	» 3
Heintzman Kockli, sin wip, 2 kint .	» 4
Frena Wolf und 2 kint	» 4
Hensli Rumlinger, sin wip, 1 kint .	» 3
Her Peter, sin jungfröw, 2 kint. .	» 4
Der phaff von Rechthalten, 1 jung- frow	» 2
Küntz Lang, sin fröw, 2 kint . .	» 4
Rottina	» 1
Henny Meiyer und sin wip, 1 kint	» 3
Jacky Werro, sin wip, 2 kint . .	» 4
Richart Kochli, sin wip, 2 kint und Anteinen wip von Tafers	» 5
Elsi Kûng und ir tochter und 3 kint	» 5
Richenwil und sin wip	» 2
Anguesy, Peter Jeglis, tochter . .	» 1
Richart Kochli, sin wip, 2 kint . .	» 4
Lengli, sin wip und sin sun, 1 kint	» 4
Der korber, sin wip	» 2
Willi Umbscheiden, sin wip und sin sun und sin wip und Petscha .	» 5 (Som 63)

Die frow von Bibrach und ir swester und 2 kint	Som 4
Hans von Stein, sin wip, 1 kint, ein knecht	» 4
Hensli Jegli, sin wip	» 2
Gobel, sin wip, 3 kint	» 5
Bollinger, sin wip, 1 kint und ein husfröw	» 4
Hans Lechner und sin wip, 2 knecht, ist ein von Fivis	» 4
Wimisser und sin wip	» 2
Swendiman, sin wip, 2 kint	» 4
Hensli Wigs, sin fröw, ein jungfröw von Ulm	» 3
Bertschi von Epsachen und sin sun	» 2
Heintz Sling, sin wip	» 2
Willi scherer, sin wip, ein knecht von Basel, ein jungfrow	» 4
Hans von Tifers und ein jungfrow, 1 kint, 2 knecht und Buchsera	» 5
Erhart der snider, 1 kint	» 2
Willi Swartzwald, sin wip, 1 knecht	» 3
Die von Heitenwil, ein jungfrow	» 2
Jacob Studer, sin fröw, 1 jungfröw von Zöfingen	» 3 (Som 56)
Uli Kolis, sin wip, ein knecht	» 3
Husera und ir tochter	» 2
Battally, sin wip und 4 kint	» 6
Willem Seltentrit und sin fröw und ein knab	» 3
Hensli von Lützistorf, sin wip	» 2
Wannenmacher und sin wip	» 2
Peter Sassen und sin wip, 2 kint und Hensli der wulsleger	» 5

Herman der phiffer, sin wip, 3 kint	Som	5
Her Rüdolph, sin fröw und die alty fröw, ein jungfröw, 3 knecht, 2 kint	»	9
Graf und sin fröw, 3 kint	»	5
Peter im Forst und sin wip	»	2
Widerburst, sin wip, 6 kint	»	8
Heini von Büch, sin wip, 1 kint, 2 sun	»	6
Peter Bringler, sin wip, ein jungfrow	»	3
Fotzel, sin wip, 4 kint	»	6
Hans Hoff, sin wip, 1 knecht	»	3
Hans von Tan und sin wip	»	2
Hans Swab der müller, sin wip, 2 kint	»	4
Johan Linweber, sin swester, ein jung- frow	»	3 (Som 77)
Heintz von Praroman, sin frow, 1 kint ein jungfrow	»	4
Peter Betelried sin fröw, ein jungfrow von Wallis	»	3
Jungo, sin wip, ein jungfrow	»	3
Hensli Guglenber, sin wip, ein jung- frow	»	3
Willi Heimo, sin wip, 2 kint	»	4
Hans Guglenberg, sin wip	»	2
Nico Gotzi, sin wip, 2 kint, ein jung- frow	»	5
Heimo, sin wip und ein jungfrow . . .	»	3
Arnolt von Hasel, sin wip, 4 kint . .	»	6
Bücher, sin wip, 4 kint	»	6
Walher und sin dirna und sin müter	»	3
Jacob Waner, sin wip	»	2
Heiny der müller, sin wip, 2 kint . .	»	4
Elsi Umbscheiden, 2 kint	»	3
Peter Rantz, sin wip, 2 kint	»	4
Der scherer, sin wip, 1 kint	»	3

Hans Koch, sin wip, 1 kint, ein jung-	
frow von Wallis	Som 4
Otty Kumer, sin wip, 4 kint . . .	» 6
Gredy Koler	» 1 (Som 69)
Nicli Ander, sin jungfrow, 2 kint .	» 4
Bouholtz, sin wip	» 2
Rieder der phister und sin sun und	
2 kint	» 4
Heintz Loscher, sin wip	» 2
Mellingerra und ir tochter . . .	» 2
Zieglerra	» 1
Üli Stos, sin wip	» 2
Jacob der schümacher, sin wip, 1 kint,	
ein knecht von Nuwenburg . . .	» 4
Grünenwalt, sin wip, 1 kint . . .	» 3
Berchtold der schümacher, sin wip,	
3 kint	» 5
Haubein, sin wip, 7 kint	» 9
Fülistorf, sin wip	» 2
Sagerra	» 1
Pauli Bülen, sin wip, sin müter und	
4 kint	» 7
Heintzman Lutty, sin wip, 2 meitly	
und Burcki	» 5
Clewi Lapper, sin wip, 1 kint . . .	» 3
Clewi Hemerly, sin wip	» 2
Furer, sin wip, 1 kint	» 3
Michel Goltnagel	» 1
Tiebold, sin wib, 1 kint und Schriber	» 4 (Som 66)
Peter Heinrich, sin wip, sin müter	
und 6 kint	» 9
Bronnera, 4 kint	» 5
Petelried, sin fröw, ein jungfrow von	
der Flû	» 3

Heini Wolf, sin wip, 4 kint . . .	Som 6
Hensli Tietschi, sin wip, 2 knaben »	4
Tiebolt, sin wip »	2
Muttyna und Itta Ferenweg . . . »	2 (Som 31)
(Som 700).	

Enen der brug:

Item Dornhalter, sin wip, 2 knecht sin von Frankenlant und ein jungfrow »	5
Item Jorggern Gross, sin wip . . »	2
Peter Zimerman und sin wip, 2 kint »	4
Rüdy Hugs, sin wip, ein jungfrow »	3
Heintz Turing und sin wip, ein knecht »	3
Jacki Torer, sin wip, 3 kint. . . »	5
Zimmerman, sin wip und Torera . »	3 (Som 25)
Niclaws Schifmer und sin wip . . »	2
Johan von Curtelpin, sin wip und sin swester und ir man. . . . »	4
Pauly und Nica Koler und sin swester »	3
Üli Stelly und sin frow »	2
Peter Schifmer, sin wip, 4 kint, sin müter, ein jungfrow »	8
Willi Guglenberg, sin wip, 2 kint und ein jungfrow »	5
Jacki Heimo, sin wip, 1 kint, ein jungfröw, ein knecht »	5
Johan Wiber, sin wip und Rinderlina »	3
Ülman Tochterman, sin wip, zwei brüder und 3 kint, 5 knecht, da ist einer von Telsperg und ein jungfrow »	13

Knippo, sin wip, ein kint	Som 3
Niclaws Gerhart, 1 kint und die Wannenmacherra	» 3
Peter Kurtz und sin müter	» 2
Fûlistorff, sin wip, ir tochter . . .	» 3
Hensli Halbsater, sin wip, ein knecht ist von Kempten und ein jung- frow	» 5
Kûno und 2 kint und ein jungfrow	» 4 (Som 65)
Peter Zengen, sin wip, 5 kint . . .	» 7
Guntzli, sin wip, 2 kint und Klaw sin knecht	» 5
Lontschi, sin wip, 1 kint	» 3
Gredi Eman und ir man	» 2
und Pfanner und sin wip	» 2
Krûg und sin wip und ein jungfrow	» 3
Chosso und sin wip, 2 jungfrow, ein knecht	» 5
Rûf Softinger der jung und sin wip	» 2
Rûf Softinger, sin wip, 1 jungfrow, ein knecht ist von Keisersperg . .	» 4
Ronina und ir man	» 2
Heintzo von der Schur, sin wip und ein jungfrow	» 3
Hensli von Epsachen, sin wip, 2 kint, 2 knecht, ein jungfrow . .	» 7
Kolner, sin wip, 1 kint	» 3
Fogel, sin wip, 1 kint	» 3
Ûli Bader und sin wip, 1 kint . . .	» 3
Der schliffer und sin wip	» 2 (Som 61)
Waserstorch, sin wip, 1 kint . . .	» 3
Hensli Steffan, sin wip	» 2
Peter Hûber, sin wip	» 2
Clewi Werli, sin wip, 1 kint . . .	» 3
Matis der muller, sin wip, 2 kint .	» 4

Gracias, sin wip, 2 kint	Som 4
Hensli Fendringer, sin wip, 5 kint	» 7
Panclettina, ir tochter, 4 kint . .	» 6
Hensli Swendiman, sin wip, zwei kint	» 4
Franssy der muller, sin wip, 1 kint	» 3
Meister Willi, sin wip, sin tochter und sin tochterman, 2 kint . .	» 6
Kerno, sin wip, 4 kint	» 6
Steiniger, sin jungfrow	» 2
Fussy, sin wip, 2 sun	» 4
Kurtzo, sin wip, 7 kint	» 9
Schicki, sin wip, 3 kint	» 5
Werly Degenscher, sin jungfrow .	» 2
Aly Höwer	» 1
Jacki Goch, sin wip	» 2
Rüpli und Knebel und sin jungfrow	» 3
Josepina und Gredi Werlis	» 2 (Som 80)
Panclet, sin wip, 4 kint	» 6
Phaawo	» 1
Fafer, sin wip	» 2
Gisa Wisbrot	» 1
Runtschy und sin wip, 1 kint . .	» 3
Fürer, sin wip, ein jungfrow und sin müter	» 4
Item mer sin brüder und sin wip .	» 2
Hupschi, sin wip, 3 kint	» 5
Uf dem roten turn: Mertzo und sin wip, 3 kint	» 5
Phiffi uf Burglenturn und sin wip und 4 kint	» 6
Schiffmer	» 1 (Som 36)

Som alt und jung: ^cIXLXIII.

Zählung des Spitals

im J. 1447.

Cy appres sont contenues toutes les personnes, hommes et femmes, enfans, valet et serventes de la bandiere deis Hospitaul escript ou moix douste lan mil 447 etc.

Primo in la maison de la + blanche: Janny Davrie et sa femma et 3 enfans et ung garsson, una dongella qui est de Ballaz.

Item appres celle maison, ly maison de Berhart Chaucy: cest asavoir ledit Berhart, sa femme, Marguerita et Jaqueta, ses fillies, Peterman Pavilliar, mary de se ladite Marguerite et Greda Renans lour serventa de Rechthalten et Anthayno son nevez.

Item in la mayson deis Beguinez:

Premier seur Franccisaz.

Sibilliaz Sonneire.

Ita Pourchierre.

Bertaz de Basin.

Jõnetta.

Guilliermetta Bolliarda.

Udrietaz Guilliarda.

Annellet dou Chastel.

Item Domp Emoula et domp Willermo Gangnyour.

Item domp Vendey.

Item le maistre de lescole, sa femma et 5 enfans, una serventa.

Item Walther et ung enfans et sa serventaz.

Item Hans Zwegg, sa femma et ung enfan.

Item domp Rayson et sa donzelle.

Item Jaquet Castro et sa femma et ung valet, son nevez.

- Item domp Byo et Johan Cheirie.
Item domp Beguina et sa seur Claraz.
Item domp Nico de Murat.
Item Seriant et sa femme et una filliez.
Item domp Nico de Lausane.
Item domp Schoubo.
Item domp Willy et Nicolaz.
Item Betry Masaleiry.
Item ung Borgonnion et sa femme revendiery.
Item Ũlli Boublan et sa femme et una donzelle.
Item Johan Bonjour et sa femme et 4 enfans.
Item Johan Warney et sa femme et 4 enfanz.
Item ly femma Chinen David.
Item la Ronnyuna et Pierre Sot de Murat et una donzellaz.
Item Erhart Risz et sa femma et ung enfan.
Item in la mayson eiz hoirz Morsel devant: Pierro
 Bennenwile et sa femma et 3 enfanz.
Item Hans Keiner et 2 de ses filliez.
Item Jacob Fögelli, sa femma et 2 enfanz.
Item Kûnrat Harpfenmacher, sa femma et 5 enfanz.
 Ydem maix ung pentarre et son filz.
Item Willy Snetzer et sa femma.
Item Cûntzi de Rore, sa femma et 4 enfans et una
 donzella.
Item Janot Gepen, sa femma et 3 enfanz.
Item domp Johan Chinot.
Item Pierro Salamin, sa femma et 7 enfans.
Item Anni Karrer et sa filletaz.
Item Nico Dinkelli, sa femme sa mere et 2 enfans et
 ung garsson de Lausse.
Item Johan Buroz et Peterman son frere et lour
 femmez, 7 enfans et una donczellaz.
Item Hensli Burer et sa femma et 1 enfans et ung
 piti vaulet.

- Item Heintzman Schûli, sa femma et 2 enfanz.
Item Ûlli Fetterling, sa femma 3 enfanz.
Item Heintz Weber, sa femma, 2 vaulet et una donczellaz.
Item Johan de Brûllie sa femma.
Item Hans von Bûch sin junckfrow.
Item Pierro de Barraaz, sa femma, 2 enfanz et sa donnaz gros.
Item Lencurc de Barberetze et sa servente.
Item Francey Deiser, sa femma et sa fillie.
Item Peterman Barnabo, sa femma, 3 enfanz.
Item Jacob Heniquer, sa femma et 5 enfan.
Item la Cutelleria et ung enfan et sa antons.
Ydem Alix donczella, ang . . (?) et 1 enfan.
Item domp Portey, ung enfans.
Ydem Johan Lueguertz et sa donzelle.
Item Guilliermetta Tûaulde et 2 enfanz et una donczella.
Item Johan Chieffau, sa femma et 3 enfanz.
Item Johan Hugonin, sa femma, 3 enfans.
Ydem Lestonnee.*
Item Pierro Duc, sa femma et 2 enfans.
Item dompt Ouley, sa mere et ung enfans.
Item Cristinaz et ung enfans.
Item la seur domp Gruyeri et Karolinaz.
Item Marmet Porchie et sa femma.
Item la Risettaz et son fils.
Ydem la Merya.
Item la mayson Jehan Hugonet etc. 8.
Item Gillian de sain Niccley borgensis et sa femma.
Ydem Simon de Loreнна et sa femma.
Ydem Sattler clavonarre et sa femma.
Item domp Pierro Villar, son pere et sa mere et lour fillies.
Ydem Nico Hardy et sa femma, 3 enfans.

- Item Ottonet Garsson et sa femma.
Item Johan Chaussy, sa femma et ung enfan et una donzellaz.
Item Johan Curtiman leina et sa femma, Johan son filz et sa femma et 7 enfans.
Item Johan Cristin et sa femma et 4 enfanz.
Ydem donna Claaraz.
Item Pierro Lanty sa femma et 4 enfans.
Ydem Simon de Lorenaz et sa femma.
Item Johan Chamblo, sa femma et 1 enfan et una donzella.
Item domp Nico Curtimant.
Item Johan Gay sa femma et ung enfanz.
Item Heinrich Snider, sa femma.
Item Minna Manot.
Slim Hans et Trina sa femma.
Item Perro Cuanie et sa femma et una fillieta.
Item Johan de Lengre, sa femma et 5 enfanz.
Ydem Jõnetta Davenche.
Item ung de Balaz, sa femma et una filliez.
Ydem la femma Rogewij, sa fillie et ung filz.
Item Glaudo Cumin sa femma et una fillie et ung filz.
Item Hentzili Jorguz, sa femma.
Ydem lancian Ramez.
Item Hentz Gul, sa femma et 5 enfanz.
Ydem lo Geil et sa femma et sa mere.
Item Marmet Sougie, sa femma.
Ydem Marguereta Pappetta et Jaquetta Kartiery de Murat.
Item domp Jaanonet.
Item Hans Kochimhaffen, sa femma et 3 enfanz, Aly Tantzert.
Ydem Lencuty.
Item Platton et sa femma.
Item Gentilliesse, sa femma et 2 enfanz.

- Item la fillie Platton.
Item Gredy Stock.
Item Anne Tachy.
Item Hensli Tribolet et sa femma et 4 enfans et la
 seur de sa femma.
Item Gredy de Solorro.
Item Heimonet de Bessey.
Item Cûny Runsser et sa femma.
Item Franceysa Bremminaz.
Item Perrisson Candiunaz.
Item la relexia Marmet Mercie.
Item Johan Leupez, sa femma et 6 enfans.
Item Pierro Jordelliz, sa femma et 1 enfan et sa mere.
Item Niclauz, sa femma sa fillie et 1 enfan.
 Ydem Ûlli Bonnamour, sa femma et 2 enfans.
Item Jånetta Bussarda.
Item Steffan Wisz hûtmacher, sa femma et 3 enfans.
Item la Brachottinaz.
 Ydem Antenn de Walley.
Item Hans von Altz, sa femma.
Item Peter Grosso, sa femma et 2 enfan.
Item Peter Stuncky.
 Ydem Estieven Singuz, sa femma.
 Ydem Greda Swerfûss.
 Ydem Annellet Zolettaz.
Item Pierro Trompetta, sa femma et 3 enfans.
Item Willermo Rossalet, sa femma et 4 enfan.
 Ydem Johan Barbeir Piccar et sa femma et ung
 enfant.
Item Ysabel Bendinaz et 2 enfan.
 Ydem lanciana Taqueissy.
Item Johan Merluz, sa femma, 4 enfans.
Item in la mayson Bariskörnli, li et sa femma et ung
 filz et una donzella de Pre.
 Ydem Loy Chappotat, sa femma et 2 enfans.

Item Johan Gruyeri, sa femma, 4 enfans et 2 donzalez, lune de Valley, lautre de Lentingnie.

Item meistre Schöibly, sa femma et 1 filz et ung garsson de Ulmaz.

Item la Trevaulde.

Item Jännyn de Wiena, barbier, sa femme, 2 enfans et ung garsson,

Item Dietrich Favre, sa femmaz et 4 enfanz.

Item Jaquet Tornarre, sa femmaz et 3 enfans.

Item Pierro Favre, sa femma una dongella.

Item meister Pierro Folarre, sa femma et 7 enfans.

Item meister Hemerly, sa femma son fils et sa fillie.

Item Herman Sattler, sa femma, 6 enfans.

Item la Williodaz.

Item Delemon, sa femma, 4 enfans.

Ydem Annellet Verbaz et una dongellaz.

Item Pierro Saley, sa femma et 2 enfan et Greda sa seur.

° Item Johan Piat, sa femma, sa mere, et 4 enfans.

Item Nico Blûmisperg, sa femma et una dongaletta.

Item Hensli Russikon, sa femma et 7 enfan.

Item meister Hans pfilmacher et sa femma.

Item Antheini Kuryouszanta et ung enfanz.

Item Pierro Fervey, sa femma et ung enfanz.

Item la relexia de Johan Schoubo et ung enfan.

Ydem donna Huga, la mere Loy Chappotat.

Item Borckar Croler et sa femma et una filliete.

Item la relexia Glaudo Fingerli et 2 enfan.

Item Johan Tasson.

Item in la mayson Johan Pavilliard: ly et sa femma et 2 enfans, una dongella de Beyna.

Item Rolet Jorguz, sa femma et 2 enfans.

♥ Item Marmet Grant, sa femma, son filz et sa mere.

Ydem la Bendinaz.

Item Nico Charbie, sa femma 2 enfan et Gryso una dongalaz de Orsonnin.

Item Jâno Pavilliar et sa donzella.

Item meistre Hans Kachler, sa femma, son garsson de Beynaz.

Item Johan Favre, esperonnier, sa femma et 4 enfans et ung garsson Jaquet Perret.

Item Cûntzi Stebler, sa femma et 3 enfanz.

Item Gillian kattalarre, sa femma 2 enfans, una dongellaz.

Item Rolet Gambach, sa femma, 4 enfan et una dongella et ung garsson.

Item Johan Michie Moule, sa femma et 2 enfans.

Item Erhart Sporer, sa femma, 4 enfanz.

Item Clewy Gurtler, sa femma 3 enfans.

Item Jaquet Rossalet, sa femma, sa fillie et lo mary de sa fillie Johan Brassa, et ung garsson de Montannye, duez dongalez, lune de Wittarinn.

Item Johan Charroton, son frere, sa mere.

Ydem Agaatha et 4 enfans.

Item la Foussina et 3 enfans.

Ydem Hugo de Corpastour, sa femme, sa mere et 2 enfans.

Item Rod Masson, sa femma.

Item Peter Legeller et sa femma.

Item Hensli Pfefferli, sa femma, son filz et la femma de son filz et 2 enfans.

Item Johan Michie et sa femme et 2 enfans.

Item Jaquili Marechou, sa femma, 1 enfan ung garsson de Munbilliar.

Item meistre Heinrich Hoffher et sa femma 3 enfan et son nev (?) a garsson.

Item Rûf Brachat, sa femma et 2 enfan et una dongaletta.

Item Rolet Fretta, sa femma una dongalete et ung pity valet.

Item Pierro d^o Visinam, sa femma sa mere et doz garsson et ung enfans.

Item Estevinaz, et Anteini Curtetta et sa fillie.

Item Rûdy Achshalm, sa femma et 3 enfan et doz garsson et una dongella de qui lung deis garsson est de Lützenburg.

Item la Teidina et la Burinaz et sa niessi et una dongella.

Item lo Mangnin, sa femma et 4 enfan.

Ydem Johann Guilliaume, sa femma, 2 enfanz.

Item lo Forottey, sa femma et 3 enfans et una dongella de Lentignie.

Item la relexia de Herman Stadler, sa fillie et sa dongellaz.

Item Fluck, sa femma et ung enfans.

Item Peter Kûng, sa femma et 6 enfans.

Item Willem Stadler, sa femma et 2 enfans et duez dongalez.

Item Cûno de Lanton, sa femma et duez filliez, una dongalaz de Lentignie.

Item Pierro Stadler, sa femma, duez dongalez et ung valet et ung garsson.

Item/m. Bessey/Uldry Deisser, sa femma et 4 enfanz.

Item Marmetta relixia de Johan Filippa et sa fillie et ung enfans.

Ydem Marion deis Faul.

Item Rolet Mûlibach, sa femma sa mere et 3 enfans.

Item Peterman Aigro, sa femma et duez dongallez.

Item Gro Pierro et sa femma et dos enfans.

Johan Morat, sa femma, ung enffan et ung garsson.

Item Schlecher, sa femma et son filz.

Item Rolet Basset, sa femma et 5 enfanz et una dongalaz et doz garsson de qui lung est de Alamangnie.

Item Holstein, sa femma et 3 enfans et sa dongella.

Item Kûnrat Hubensmit, sa dongella.

Item Gugger, sa femma et una fillie.

Item Glaudo Dautignie.

Ydem Hensli Werlis et sa donzella et ung garsson.

Item Marty Swertfeger, sa femma et 6 enfanz.

Item Pierro Arsent, sa femma. Domp Antheino, duez dongalez et 3 garsson.

Item Jaquet Arsent, sa femma et 5 enfans, una dongella et ung garsson.

Item meistre Johan de la Fontaina, patischier, sa femma et 2 enfans.

Ydem la relexia Guilliermin Kartarre et 4 enfans.

Item Hensli de Cerlie, favre, sa femma, 3 enfans et ung garsson de Valley.

Item ly grant Guillermin, sa femma et 3 enfans.

Ydem la Carraletta.

Item lo tischmacher, sa femma et 3 enfanz.

Ydem la fillie Fischer et son mary.

Item Johan Carrel, sa mere et sa dongellaz.

Item Aberly arbalestier, sa donzelle.

Item Rûf Borgeis, sa femma et 5 enfans et una dongelaz.

Item Jaquet Pappet, sa femma et 3 enfans et ung garsson.

Item Andrez Preveret, sa femma, 2 enfans.

Item Marmet Cussiner, sa femma et ung enfans.

Item Johan Dorey, sa femma et 7 enfans.

Item Rolet Gruyerj, sa femma et 2 vâlet.

Item la Borna.

Ydem Rûf Fögellj et sa femma.

Item Pierro Leufe, sa femma et 1 enfans.

Item meister Guillermin Pottier, sa femma, son filz et 4 aultre enffans.

Item Peter Zimmerman, cosandeir, sa femme et ung valet de Gruyerj.

Item Willi Furer, escoffier et 2 enfans.

Ydem sa osta et una fillie.

Item Nico Maulgarny, sa femma et una dongella de
Gugisperg et 2 enfans.

Item Johan Bussy, sa femma.

Item Johan Walliguz, sa femma et ung enfan.

Item Hans Blūmenzweig, et sa femmaz.

Item Rottenburg, sa femma et ung vālet.

Ydem Johan Felung, sa femmaz.

Item Glaudo de Grange, sa femma, 2 enfans et una
dongellaz.

Item Nico Belin, sa femma et 2 enfans et ung valet
de Payerno.

Item Bertschi Krepsz, sa femma et 2 enfans.

Item Peter Strub, sa femma.

Item Pierro Corbuz, sa femma, 2 enfan^z et 2 dongalez.

Item Johan Gottrou, sa femma et una dongelaz de
sain Toubin.

Ydem Perro Camusan, sa femma et 1 filz.

Item Willermo Nonans, sa fema et sa niecy.

Item Carementrant, sa femma et son filz et sa femme
et ung garson.

Item Johan de Sain Jaquez, son fils et 3 filliez.

Item Pierro Olivey, sa femma 1 enfans et una donga-
lettaz.

Item la Bletzia.

Item Richar Forner, sa femma, 2 enfans et una don-
gellaz.

Item Lienhart von Basel, sa femma, ung enfans et
et ung garsson de Rottenburg.

Item Johan Palanchi, sa femma.

Item Hugo Bugniet, sa femma et una dongellaz.

Item Nico Gurnel, sa femma et 2 enfans et duez ser-
ventes

Item Johan Favre, sa femma et 3 enfans, ung garsson et 3 serventez.

Item Richar Burquinet, sa femma, una filliete et 3 serventez et ung garsson.

Item Peter de Hallwil, sa femma et ung enfans et duez dongalez et ung garsson.

Item Jaquet Aigro, sa femma, son filz Johan, et 3 aultre enfanz, duez dongalez.

Item Johan Bonvisin et Nico Bonvisin et lour duez femmez et una dongalez, ung garsson et ung vallet.

Item Bõrlinger, sa femma, ung enfan et ungna dungellette et lancian Davrie.

Item Stengli, sa femma et ung enfan et ungna dongelle.

Item Johan Nochet, sa femma son filz et ung enffan.
Ydem Hellffer et sa femma.

Item Caspar et sa femma et ung enfan.

Item Hensli Torer, sa femma et 4 enfans et una dongellaz.

Item Glaudo Cordey et Willi Cordey et lour femmez, 4 enfanz et duez dongalez, lune de Fol, ung garsson de Schaffhuse et ung cler.

Item Perro Gottrou, sa femma et ung enfans, una dongelaz de Avrie devant Pont et ung garsson.

Item Johan Gambach, sa femma ung valet, duez dongalez et ung garsson,

Item Pierro de Villar, sa femma ung filz et 5 enfan.

Eis Places:

Primo Willem Aigro, sa fema, 1 enfans et una dongella.

Ydem Rudi Russikon, sa femme, 3 enfans et ung garsson.

Item Janny Lombar, sa femma et 3 enfans.

Item Bosset, sa femma et 4 enfans.

Ydem Heimonet Possat, sa femma et 5 enfans.

- Item Malliolet, sa femma, sa mere et doz enfans.
Item Patry et sa femma et son filz.
Ydem Jaquette Domingettaz.
Item Johan Becquar, sa femma et ung enfan.
Item la femma Herbetta et 3 enfans.
Item Antheinj Mellicka.
Ydem la Mottetta.
Item Nico Cler, sa femma et doz enfan.
Ydem Truffet.
Item la relexia de Rondel et sa filliete.
Item Johan Genevey, sa femma ung garsson qui est
de Williez.
Item Perro Cossandeir, sa femma, son filz et sa femma
de son filz, ung enfan et sa niecy.
Item Hugonet Salamin, sa femma, una fillietta et una
dongellaz.
Item Nico Bitzar, sa femma et 10 enfans.
Item Luquetta femma de Jännj Possat et 2 enfans.
Item Cotterel, sa femma et una filliete.
Item Girar Angenesi et sa femma.
Ydem Simonet et sa femma.
Item Richar Loy et sa femma, 4 enfans.
Ydem Rebat et sa femma, 5 enfans.
Item Johan Grossaman et sa femma et ung garsson
et duez dongallez.
Item Johan Perronet, sa femma et sa mere et dos enfans.
Item Brisyon, sa femma, sa mere et 2 enfans.
Item la relexia de Retz et ung enfans.
Item Antheino Blaquert, sa femma.
Item Perro Emonar et sa femma et duez dongalez.
Item Perro Chamblo et sa femma.
Item Johan Branchi, sa femma et 4 enfans.
Item Marmet Loryo, sa femma et 3 enfans.
Item meistre Johan, sa femma, 2 enfans et ung valet
et una dongellaz.

Item Jaquet Curnilliat, sa femma et ungnâ filliete.

Ydem Henry Cûntzi, sa femma et doz enfans.

Item Johan Verrey et Pierro Son et lour duez femmez,
ung enfant et una dongellaz.

Item Perro Billiatz, sa femma, ung garsson de Troye
en Champagne et sa mere.

Item Jâno Rey et sa femma et Pierro son filz.

Ydem Jônnetta Truffetta.

Item Johan Blosset autrement Campana, sa femma et
4 enfans.

Item Jânenet Bocherin, sa femma et una dongellaz.

Item meistre Pierro Jannin, sa femma et doz enfans.

Ydem Johan de Mentz, sa dongellaz et dos
enfans et ung garsson Nuvillie.

Item Niclaus dou Liege, sa femma et ung enfans.

Ydem Bernhart Columbat, sa femma et dos enfans.

En hospitaul deis Places: Jaquet Chevalier, sa femma,
doz enfans, una dongella de ver Estavayez.

Item Hanso de la Schûra, sa femma et ung garsson.

Item Nico Leivaz, sa femma.

Ydem Margareta Nochetta.

Ydem la fillie Binfarin.

Item la relaixia de Guilliâme Morier et dos enfans et
una dongella de Miseriez.

Item Estieven Beluz, sa femme et ung filz.

Item Ũlrich Foucheyerre, sa femma et doz enfans.

Item Francey Billiet, sa femme et 3 enfans, ung
garsson dever Montamgnie et sa mere.

Item Pierro Blan, sa femme et 3 enfans.

Item Pierro Rey et Glaudo, son frere.

Item Johan Gumie, sa femme, ung enfans et sa mere.

Item Johan Lenguar, sa femme et ung enfans, una
dongella.

Ydem Nicoletta et una fillietaz.

- Item Matis Rebot, sa femme et 5 enfans.
Item Cuano Raffino, sa fillie, ung enfans.
Item Jaquet Bosson.
Item Jânetta de Nonans.
 Ydem Loysa Dorssonin.
 Ydem la Curletta de Corbyere.
Item Nicoletta, fillie Rolet Bepiez.
Item Jaquet Mangeron, sa fema et 3 enfans.
Item Girar Rey et sa fema et 4 enfans.
Item Johan Bosset, sa femma et 4 enfans.
 Ydem lancian Farisey, sa femma 1 enfant.
Item Johan Ramuz, sa femme, ung enfant, una dongellaz.
Item Willy Curtett, sa femma, 3 enfans.
 Ydem Pierro Loreri, sa femma.
 Ydem Pierro Beluz, sa femma et 4 enfant.
 Ydem Glaudo dou Tou, sa femma, 3 enfant
Item Cristina et ung valett.
Item Johan Giron et sa dongellaz.
Item la grossa Aly.
Item Glaudo Morsiaux et sa femma et 5 enfans et
 ung vaulet Jaquet Wichery.
Item Johan Beluz, sa femma et 3 enfant.
Item Pierro Nochet, sa femma.
 Ydem Antheino Golliar, sa femma et doz enfant.
Item Jaquet Volan, sa femma et 2 enfant.
Item Johan Cumin, sa femma, 3 enfant, sa mere et
 una carry, et una dongellaz.
Item Jehan de Norea, sa femma, 1 enfant.
 Ydem Jehan Chuatoz, sa femma.
Item Jehan Misey, sa femma, sa mere et 3 enfant,
 una dongellez.
Item Pierro Galliar, sa feme et 4 enfant.
Item Williemo Chappotat, sa femmaz.
Item Marmet Bollion, sa femma ung enfant et una
 dongella de Muntanniy.

- Item la relexia de Pierro de Jognye et 3 enfant.
- Item Heimonet Uldriar, sa femma et 5 enfant.
- Item Aly Gisolana, doz enfant.
- Ydem Tiebaul Mangy, sa femme et 3 enfant.
- Item Johant Ano, sa femma et 3 enfant et sa mere.
- Item Godium, sa fema, 6 enfant, sa mere et una dongellaz.
- Item Perro Volan, sa femma, son filz, una dongellaz.
- Ydem Perrisson relexia de Peter Jänni.
- Ydem Nico Jalas, sa femma, ung enfan.
- Ydem Murisie et sa femma.
- Item Pierro de Peroules, sa femma et una dongella de Corsarey.
- Item Johan dou Pont, sa femma et 5 enfant.
- Item Jehan Posat, sa femma, 1 enfant.
- Ydem Joenetta Chappa et 4 enfant.
- Item Jaquili Reidet, sa femma et 6 enfant.
- Item Pierro Reydet, sa femma, dos enfan, una dongella de Romont.
- Item la relexia de Jaquet de Souna et 4 enfant.
- Item Johan Moulaz lancian et sa femma.
- Ydem son filz et sa femma 2 enfan.
- Item Marmet dou Mulin, sa mere et doz enfant.
- Item Jaquet Filiber, sa fema et ung enfant, una dongella.
- Item Wilermo Burynton, sa femma et 5 enfant et ung garsson.
- Ydem Mullvasser, sa femma 4 enfant.
- Item Jaquet deis Frare, sa femma 2 filz et lour femmez.
- Item Pierro Fevrây, sa femmaz, una dongellaz.
- Item Hensli Kûbler, son filz et la femme de son fils et 1 enfant, ung garsson de Balaz.
- Item Johan Bergie, sa femmaz.
- Item ly grosoutier, sa femma, 2 enfant, una dongellaz et ung garsson de Swaben.

- Item Pierro Grant, sa femma, sa mere et 4 enfant,
duez dongalez.
- Item Pierro dou Mulin, sa femma, 4 enfant, una don-
gella de Pre.
- Item Pierro Genevey, sa femme et 4 enfant.
- Item Pierro Rabuey, sa femma, 1 enfant.
- Item lancian Filiber, sa femma et Peterman Kilchher
et sa femma, Johan de Purrentruz, son garsson.
- Item Nico Lorio, sa femma, ung enfant, ung garsson.
Ydem la mere Johan dou Pont.
- Item Jacob dou Pra, sa femma 2 enfant, ung garsson.
Ydem Aly relexia de Stertzdenfûs et 4 enfant.
- Item Peterman Bremelluz, sa femma et Pierro de
Grange, sa femma 1 enfant
Ydem Ansel Chappotat, sa femma 1 enfant.
- Item Pierro dou Pra, sa femma.
Ydem Marmet de Peroulez, sa femmaz et ung enfant.
- Item Pierro Posat, sa femma et 3 enfant, una dongalaz.
Ydem Johan de Marmâ, sa femma, doz enfant.
- Item Jaquet Cuanie, sa femma, doz enfant et una
dongellaz de Montanniye.
- Item Johan Guebar, sa femma et 5 enfant.
Ydem son frere, sa femma et 3 enfant.
- Item Pierro Totquet, sa femma et son filz et sa
femina et 3 enfant.
- Item Wilermo Mangnynourn, sa femme et 2 enfant.
- Item Pierro Rottey, sa femma et 3 enfant.
- Item Estieven Farisey, sa femma et 5 enfant.
Ydem Jônnetta fillie de Johan Marchan de Gruyerj.
- Item Jaquet Pallietta, sa femma et 3 enfant.
- Item la relexia de Udry Volan et 3 enfant.
- Item Johan Warquerre, sa femma.
- Item Jaquet Jännie, sa femma ung enfan.
Ydem Ysabel Cuaniere, et ung enfant
- Item Johan Cornuz et sa femmaz.

- Item Pierro Hugonet, sa femma et ung enfant.
Item Johan Maley lancian, son fils et la femma de
son fils et ung enfant
Item le gro Nico et sa femma.
Item Pierro Billio, sa femma et 1 enfant.
Ydem Williemo Neyr, sa femma et ung enfant.
Item Heintzo Cûntzi, sa femma.
Item Johan Canniar, sa femma et sa mere.
Item Antheini relexia de Marmet de Peroulez.
Ydem Johan Barbeir et sa femma.
Item Annellet Salardaz.
Item Johan Bulat, sa femma et 1 enfant.
Item Johan Chandosel et sa femma.
Item Johan Burriquar et sa femma.
Item Johan Chappotat, sa femma et 4 enfant.
Ydem Jaquet Chambrey, sa femma et ung enfant.
Item ly Freidivillaz.
Ydem Jaquetta de Brock.
Item Johan Syun, sa femma et 2 enfant.
Item Jaquet Duc, sa femma et una dongellaz.
Item Pierro Monney, le jone et sa femma doz enfant,
ung valet de Valley.
Item Margereta Geneveysa.
Item Pierro Mõney, sa femma et 4 enfant.
Ydem Johan Battaly, sa femma.
Item Cuano Zierrie et sa femma.
Item Johan Neyr et sa femma et 4 enfant, una dongellaz.
Ydem Nico Monbrello, sa femma, 3 enfant.
Item Allisson Hugonetta et Agathin.
Item Johan Borcar, sa mere, sa femma.
Ydem Pierro Nicolin, sa femma ung enfant.
Item Pierro Donzel et sa femma.
Item Johan Hugonet, sa femma et 3 enfant.
Item Johan Liegiez, bastubarre et sa fema.
Item Peterman Mirvilliouz et sa seur.

Cy apres contiegnent cellours qui sont in lospitaul
pour lan 47.

Primo monsieur le meystre.

ma donna la meystria.

Marmet Buro.

Greda Cerellery.

Antheny donzalla a nostra donna.

Agny donczalla ala donna meystra.

Perrisson.

Johant Pormen.

Lanty.

Pierro Guygnyor vellet in lestable.

Les malades gisent in lospitaul.

Les homes:

Primo Nicod Chevaleir.

Hensli Schûnenfee.

Kûntzi Umspret.

Kûno Rûdder.

Ûlly Yordy.

Gilliquin Tissot.

Hans Kuchmassen.

Berthold Kreptz.

Johannod Villar,

Hein Hirsin, forneir. (verte folium)

Les femes:

Frena Unolfel.

Greda Fifferra.

La Serfellina.

Marmeta Patiserry.

Trina.

Perroneta Normanda.

Agney Pallanchy.

Elsy Merchken.
Agney Spilman.
Agnelleta Lerta.
La Chastalla.
Alix Ramela.
Agney Blūmilly.
Roleta Neyry.
Proppetlrina.
Greda Martina.
Letry Bisola.
Alix de Cormoraul.
Anguinesy Mosserra.
Agnellet Finguirlina.

Les donczalles:

Uldrieta Uneyteta.
Antheiny Mordina.
Marmeta de Corpastour.

Les enfans:

La Dignain.
Lierserra.
Cristina.
Contessa.
Johant.

Cellours de la grange:

La grangiere.
Emonet Bergier.
Raybat Charroton,
Hensli Garczon.

Auf dem vorletzten Blatte: [Ergebnisse vom J. 1444]

Hommes	. . . . .	458
Femmes	. . . . .	595
Enfans	. . . . .	590

Von anderer Hand, auf dem letzten Blatte:

Somma les Hommes 460

femes, enfans et serventes somma 1340.

lospital 50 persune.

Somma 1850 persone.

Ebenso auf der letzten Seite:

Somma les maison 373.

Zählung der Burg

im J. 1448.

Les personnes in la bandieri dou Bor in la XLVIII.

Primo Hans Löcher, favre, sa femme, ung filz, dues fillies.

Heintzman Hurin, sa femme, 2 fils una fillie.

Peter Fürer, sa femme, ung filz, ung garson.

Janyn Gissarre et sa femme.

Marmet Werro de Curtamant, sa femme, 3 enfans,
2 garson.

Heintzo Cordeir, sa femme, lour fillie.

Auberly Schrapper de Ybristorf, sa femme, 7 enfans.

Uldry Schoubrey et sa femme.

Johan Joly, sa femme, ly mare de la femme ou gissarre,
Pierro Borgeis.

Marmet Werro, sa mere, sa femme, 2 fillietes, ung
fis, una donczala.

En la mayson de Huguet Mursing:

Johan Mõyri, sa donczala de Valley, Peterman
mary de sa fillie, sa femme, 4 enfans.

Lostal de la Guilligoda:

Monsieur Pierro de Pont chapelain.

Ly relaixia de Ülli Werro, 3 enfans, ung garson.
Domp Johan Basset et sa mere.

Cristan Taverneir, sa femme, ung filz, dues fillies.

Jaquet Uldrigon de Juvisie.

Hensli Fögelli, sa femme, dos fils.

Pierro Guilliomyn, paviare, sa femme, sa fillie.

Huguet Mürsing, sa femme, ung filz, 3 fillies et la
serour dou dit Huguet.

Pierro de Grangetes, sa femme, una fillie, ung garson
de Gruery.

Otto Brassa, sa femme, 3 fillies, ung garson qui est
de la ville, una donczala.

Ottonet Rossalet, sa femme, lour filz, 2 garson.

Mathis Schindler, cosander, sa femme, Clewi son
garson de Sultz.

Hensli Flügisen, sa femme, Bernhart lour filz, sa
femme et Jacob lour filz et Willi lour garson.

Pierro de Corbers donczel, sa femme.

Loy de Corbers, sa femme, 2 filz, 3 fillies, ung vaulet
et una donczala.

Grunel pellicier, sa femme, ung filz.

Ly holtzschûmacher, sa femme.

Ly mayson Johan Davrie. (vacat.)

Huguet Chenens, sa femme, 2 filz, una donczala, la
serour de la donna.

Johan de Söna, sa femme, 4 enfans.

Loysa de Praroman, Peterman son fis, ly fillie Ru-
dalla, una donczalla, ung vaulet qui est fis de
Hensli de Cerlie.

Lienhart barbier, sa femme, lour fis, sa femme.

Richart von Hergarten, sa femme 1 enfant.

Remont appothecayre, sa femme, 3 filz.

Nico Bugniet, sa femme, ly Barguina, quatre filz, 2 fillies, una donczalla, ung vaulet, item l'aultre vaulet.

Anguilla Brachot, sa fillie, Anni Neyerra.

Hans Turenberg, sa femme, ung filz, una fillie, una donczalla, ung garson.

Cuno Alwan, sa femme, 3 filz, 2 fillies.

Johan Mossuz, una donczalla, 2 garson.

Rudolf Doreir, sa femme, 2 filz, Fritz frere dou dit Rudolf, una donczalla.

Nico Schüsselli, sa femme, 2 fillies.

Johaneta relaixia de Ulli Fögelli, sa donczalla. — Ulli de Garmanswil.

Hensli von Nüwenhusz, sa femme, sa mere, 5 enfans ung vaulet.

Ruf Kurtzen von Plasselbs, sa femme, ung enfant.

Nickly Alwan, sa femme, 3 filz, una fillie et una donczalla.

Peter von Stütgarten, sa femme, 2 filz, una fillieta.

Monsieur lancian advoye Jacob de Praroman, Johan de Praroman, sa femme, ung filz.

Heinrich de Praroman. Ludwig de Praroman.

Willermo Davrie. Peterman de Foucignie, ses dues serour. Andres Jota. Anthonius Barbarata. Frantz vaulet, dues donczales.

Loysa relexia de Hensli Reiff, 4 filz, 2 fillies, una donczalla, ung garson.

Wernly Murer, sa femme, lour fillie, lour donczalla.

Johan Chastel, sa femme, sa fillie et la fillie de son filz, sa donczalla et ung vaulet qui est de Salourroz.

Heintzmann de Garmanswil, sa femme, 4 filz, 3 fillie, una donczalla, ung vaulet.

Johan Borgeis, sa femme, ung filz, una fillie.

Uelli Greden, sa femme, 7 enfans.

Pierro Chappotat, sa femme, ung filz, una donczala.

Willi Werro, sa femme, una fillie.

Heintzi Stollo, sa femme, 6 enfans.

Cunrat Ulmer, sa femme, 3 filz, 4 fillies, una donczala.

Heintzman Felga, 2 donczales, 2 garson.

Guilliaume doreir, sa femme, son filz.

Peterman Gueppa, sa femme son filz, dues fillies.

Willi Moser, sa femme, 4 enfans, 1 donczala.

Hans Ferwer, sa femme, sa niecy, la niecy de la
donna, ung vaulet, dues donczalles.

Monsieur Willem, monsieur ladvoye, madame, 2 filz,
2 fillies, 3 vaulet, 2 donczales.

Soldner cosandeir, sa femme, 3 filz, ung vaulet est
de la ville.

Cristan müller, sa femme, 3 enfans, ung vaulet.

Frena Vischers, Jaqueta, Marguereta, Benechtera, una
fillieta.

Peter Rachlet, sa femme, sa mere, 4 enfans, ung
garson.

Ulli Steffan, sa femme.

Ly femme de Hensli Stalknecht, ung filz.

Swinduf, sa femme, sa donczala.

Peterman Kelner, sa femme, una fillie, una donzella,
ung garson.

Ly mayson de Rolet de Wippens (vacat).

George Denglisperg, sa femme, una fillie, 2 vaulet,
una donczalla.

Petermann Felga, 2 vaulet.

Monsieur Johan Couchet, Hensli Wolf, sa femme, ung
vaulet.

Pauli Kastelman, sa femme, une donczalle.

Willi de Praroman, sa femme, 2 filz, sa niecy, trois
vaulet, 2 filz de Jacob de Praroman.

Hensli Ulderschis, sa femme.

Hans Giger, pellicier, sa femme, 2 fillies.
Peterman Denglisperg, sa femme, ung filz, 2 fillies,
2 donczales, ung garson.
Lienhart Kündigo, escoffeir, sa femme, 3 fils, ung
garson.
Peter Wipprecht, sa femme, 7 enfans.
Marmet Yennylli, sin basa, sa femme.
Ly relaixia de Peterman Malchi.
Cûni Rinderli, sa femme, 5 enfans.
Grûnwalt, favre, sa serventa.
Schöber, pelicier, sa femme.
Hensli Slim, sa femme, 2 enfans.
Ly Guignioda, Metzy Muclina.
Peterman Walliser, sa femme, una fillie.
Cuno Pöscho, sa femme, ung enfant.
Willi von Scherlun, la femme, 2 enfant.
Marc Weber, sa femme, 2 enfant.
Peter Walliser, sa femme, 3 enfans.
Heinrich von Nidöw, sa femme, sa fillie.
Willi Heintzis, sa femme, 4 enfans.
Ly mayson de la Ströwsackina:
Clewî et Hensli Yossis, lour femmes, 8 enfans.
Hensli Zosso de Zirkels, sa femme, sa mere, 3
enfans.
Peter Rono, sa serventa, 3 filz, sa mere.
Ulli Tossis, sa femme et son fils.
Hans Bömer, sa femme, 2 fils, 3 fillies.
Clewî Bremino, sa femme, lour garson.
Ly mayson de Antheino dou Salixeit. (vacat)
Ly mayson pitita doudit Antheino. (vacat)
Jack Kurry, sa femme, son filz. Ly Stopplerra.
Ung gagniour Johan Bratzo, sa femme, 6 enfans.
Hans Wider von Zürich, sa servente, ung enfant.
Flüguf, sa femme.

Hugi Wurstly, sa femme, 2 filz, una donczalla, 2 garson.

Heintzili George, sa femme, una fillie.

Henry Fay, sa femme, doz garson de qui lung est
de Chieitres, una donczalla.

Willi Helbling, sa femme, 2 filz, 1 fillie.

Swartz Margret.

Johan Mombeson, sa femme, 2 filz, 1 fillie.

Ly Siber, sa femme, ung filz, une fillie.

Uly Mathis, sa femme, 1 donczalla.

Nico Pittie, sa femme, una donczalla.

Rûf Bugniet, sa femme.

Hensli Stoss, sa femme, 2 enfans.

Cûnrat Pfister von Sanon, sa femme, sa fillie et le mus.

Ûlli von Muren, sa femme, 2 enfans.

Yanny Pittie, sa femme, 2 filz.

Tûmly, sa femme, sa fillie, ly mary de sa fillie.

Ly relaixia de Pierro Borgeis et lancianna Brachotina.

Johan Trevail, sa femme.

Richart von Hermansperg, sa femme, 1 enfant.

Heintzo Hess von Homark.

Ûlli Kutler.

Nico Rissy, sa femme, 5 enfans.

Hanso Babst, sa femme.

Ly Hirserra, 2 filz, 1 fillie.

Hugi von der schûrze sant Silvesters, sa femme,
2 enfans.

Wernly Seiler, masalier, sa femme, 2 filz, 1 fillie.

Hensli Stöckli, sa femme, 1 enfant.

Hugi Mutli, sa femme, sa fillie.

Herman Sorgen, sa femme, 2 enfans.

Cristan von Tûtzenberg.

Peterman Bonarma, sa serventa.

Hugonin Salamin, sa femme, una donczalla,
una fillie.

Hensli Stunck, sa femme, Ûlli Stunck, una donczalla.

Herr Ûlrich Bisoz.

Ly relaixia de Marmet Arsent.

Domp Johan Bonvisin.

Ly mayson de la Spenlyna:

Domp Glaudo Salliet.

Les dues maysons de la Matstettman. (vacant)

Monsieur Jaquez Folliet.

Pierro Senan, sa femme, 2 enfans.

Ûldriset Lardon et sa femme.

Johanneta Helia, Nicola Helia, Antheini Pergina.

Jacob Retz, sa femma, 2 fillies, una donczalla.

Anderli von Planfeyon, sa femme, 2 enfans.

Meistre Jaques, phisiciens, sa femme, 3 fils, 3 fillies.

Domp Willermo Cortoys, sa mere.

Ly maystre dou champ, sa femme, 6 filz, 2 fillies.

Pierro Trevaulz, sa femme, sa donczalla.

Ly mayson de Pierro Riche. (vacat)

Ly mayson eis religieux Dauterive.

Ly mayson de Guillaume Davenche.

Glaudo Anoz, sa femme, 1 filz, 2 fillies.

Hensli Cudriffin, sa donczalla.

Jacki Anderli et sa femme.

Hensli Cler, sa femme, ung enfant.

Ly patissierry, son fis, sa fillie et son vallet.

Hans Wilmis, sa femme, sa fillie et son vallet.

Paulus Cufenmacher, sa femme et ly mere de sa femme.

Gilian Rûf, sa femme, ung fils, una fillie.

Guillerme Chappuisat, sa femme, 2 filz, una fillie.

Peter zen Kinden, sa serventa, son pere, 3 fillies.

Ly Bendlerra. Willermo Rayson et sa femme.

Ly relaixia de Pierro Golliar et sa fillie. Greda Nurria
de Perrod de Domdidier.

Marmet Bauduens et sa femme.

Domp Willermo Bugniet.

Ly mayson ou potten vatter:

Steffan Ströwsack et sa femme.

Meistre Hans Bûchsenmeister, sa femme, sa donczalla.

Willermo Chastel, sa femme, ung filz, una fillie.

Ly relaixia de Johan de Villye, 4 filz.

Heintzo Weber de Baldoczwil, sa femme, 3 enfans.

Hensli Walcher, sa femme, sa filliete.

Hensli Snider, sa femme, Jack son fis et sa femme, 2 enfans.

Item ly messersmit, sa femme, 2 filz, une fillie.

Ly relaixia de Peterman Loup. Peter Burgis, sa femme, sin swiger 1 fillie.

Hensli Elpach, banderet, sa femme, son filz, 2 donczalles, ung garson. Johan de Vel, ung charroton.

Johan Floret, sa fillieta, una donczalla, ung garson.

Pierro Mossuz, sa femme, ung vaulet, una donczala.

Johan Bergie, sa femme, 6 enfans.

Rûtschman Rebman, forner, son garson.

Nicli Remont, sa femme, ung enfant.

Mathe de Lalay, sa femme, sa servente, le cure de Prez.

Marmet Guilliet, sa femme.

Richar dou Trit, sa femme, 2 enfant.

Buchser, sa femme, sa servente.

Relicta Willermo Ramu, son filz, sa fille.

Thomas Lôbenschin, sa femme, 2 fillies, 2 garson.

Hensli Homan, sa femme.

Nicli Dreit, 3 enfans, Niclis vatter.

Peter Meder, sa femme, 1 filz, 1 fillie, 1 donczalla.

Ly femme Hans Zimmerman.

Marmet Brodar, sa femme, 1 fis.

Johan Filling, sa femme, 2 enfans.

Humber Cosander, sa femme, 3 filz, 1 fillie, 1 garson.

Aymonet Guisolan, sa femme, 5 enfant.

Johan Guisolan, 1 garson.

Hensli Studer, sa femme, lour filz, 2 fillietes.

Hensli Kôiso, sa femme, 4 enfans.

Hugo Belin et sa femme.

Hensli Potteir, sa femme, 2 filz, 3 fillies.

Peter Stützer, sa femme, 4 enfans.

Ly mayson domp Gruery. (vacat)

Ûlman Stollen, sa femme, 4 enfans.

Rûf Bart, sa femme, 3 enfans.

Johan Gaula, sa femme, sa fillieta.

Reber, sa femme, 8 enfans.

Ly relaixia de Jaquet Perrotet, una donczala et ung witton.

Ly mayson de Nico Bugniet. (vacat)

Rûff Wolf, sa femme, 3 fillies.

Burkart Snider, sa femme, 1 fillie, ung filz, 1 garson de Dornstetten.

Ly mayson de Jacob de Praroman:

Pierro Mechtel, sa femme, 5 enfant, sa donna gros.

Willi Lamprecht, sa femme, una donczalla.

Johan de Perys, sa femme, sa servente.

Paulus Conte, sa femme, 1 filliete.

Nicli Bômer et sa femme.

Peter Yordan, sa femme, ly mere de sa femme, 2 filz, 2 fillietes.

Ly femme Cûnrat Schetzly, 1 filz, 1 fillie.

Hanso Perler, sa femme.

Cûni Perler et sa femme, 3 enfans.

Richart Mercier et sa femme.

Peter Ebys, son filz.

Geörg Cufenmacher, sa femme, sa fillie.

Hensli de Scherlun, sa femme, 7 enfans.

Hans Ulmer, sa femme, 3 filz, una donczalla de ver
Murat, ung garson.

Nico Hugis, sa femme, 6 enfant.

Rûff Kutler, sa femme, 2 fillies, ung garson.

Hans Rômer, sa femme, 1 enfant.

Heinrich Helt, sa femme, ung witton, una donczalla.

Hans Rotbart et sa femme.

Niclaus Spillenmacher et sa femme.

Peter von Francfurt et sa femme.

Ûlli Mettenfelt et sa femme, son filz et sa donczalla.

Antheino Walliser, cosander, sa femme.

Aberli Snider.

Johan Tecko, sa femme, 3 filz.

Hans Snider, sa donczalla, 1 vaulet.

Tiebold Brunggman, sa femme, son nepvouz. Ly
Bentzina.

Jacki Cusinorum, sa femme, una donczala.

Ûlli Mÿyri, 4 filz, 2 fillies.

Cûntzi Pochsi, sa femme, 6 enfans.

Pierro Goltschi, sa femme, 2 filz, ung garson de
Winterthur, una donczalla, una donczalleta.

Ingrûn, cosander, sa femme, ses 2 nepvouz, ung
garson.

Nico von Heitenried, sa femme, 6 enfant.

Ly Frûyenna, Ûlli son filz, sa fillie, Cûno son filz.

Heini Krameri, sa femme, 3 enfans.

In Peter zen Kinden hus:

Pauli Spilman, sa femme, 6 enfant.

Gredi zer Eich, Perrisson Choubreysa.

Peterman Chiefauz.

Heintzman Wolf, sa femme, sa fillieta.

Kloter et son filz et Marguerete una anciane femme.

Ûlli Remont, sa femme, 1 enfant.

Uldry Frossar, sa femme, sa fillie.

Hensli Manot, sa femme et sa fillie.

Johan George, favre, sa femme, una fillie, ung garson.

Marmet Guigniod, trumpeta, sa femme et ly mere

Hensli Manot.

Tschan von Hermansperg, sa femme, 3 enfant.

Angelli Gassers, 1 enfant.

Mackemberg et Hans Stoll, peintre.

Hans Pürli, sa femme, 1 fillieta, 1 donczalla.

Ülli Fischer, sa femme, 3 filz, 1 fillie.

Hensli Kreps, sa femme, 6 enfans.

Ly mayson Slirpa. (vacat)

Nick et Peter Espaniol, leur femmes, leur grand

mere, 1 filz, 3 fillies, 2 garson, ly ung est de Lässay.

Hensli Yordilli, sa femme, son filz, son garson de

Nürnberg, 1 valleton de Zürich.

Heintzo de Lanton, sa femme et 6 enfant.

Peter Sumer, sa femme, 1 filz, 2 fillies.

Heini von Lucwil, sa femme, 2 filz, 1 fillie, 1 garson,

1 donczalla.

Peterman Reyg, cosander, sa femme, 2 filz, 1 fillie.

Pierro Ülli et Marmet Ülli et lör femmes, leur mere et

6 enfans.

Hensli Ströwsack, soutier, sa femme, 1 fillie, 1 filz.

Hensli Huser, sa femme, 2 fillies de sa femme, dos

garson.

Heintzman Wurschy, sa femme, 1 donczala, 1 garson.

Jacob Cudreffin, secretayre, 2 garson, 2 donczalles.

Hans Jud et sa femme.

Augustin Vogt, sa femme, son filz, sa filliete, sa

donczalla.

Johan Cornuz et sa femme.

Hugonin Bosset, sa femme, 2 filz.

Pierro Faulcon, sa femme, 4 filz, 1 donczala.

Antheinj Jota, une fillieta, una donczala.

Jaquet Doreir, sa mere, sa femme, sa serour, sa donczalla, son fis, sa bastarde.

Johan Guilliauz, ly joneno, sa femme, 4 enfans, sa serour, 1 garson, la femme de son frere.

Andres Dorn, mercier, sa serour.

Domp Johan Neir, cure de Fribor, sa serour, son nepvouz.

Marti Wolf, sa femme, sa filliete, ung witton, le filz Steiner, ly donczala.

Ly Bämyna, le filz a Nico Slirpa et les dues fillies,. Elsi Reberra. Hensli Slirpa.

Ly mayson de Nico Bugniet. (vacat)

Domp Johan Gruyery.

Jaquet Salamyn, sa femme.

Otto Golliar, sa femme, 4 fillies.

Hensli Denglisperg, sa femme, sa donczalla et sa fillie.

Heintzman Kûffer, son frere, sa mere.

Hanso de Villarsel.

Hensli Möyri, sa femme, Hensli, son fis et 5 enfans.

Girard Chappotat et sa femme.

Ly mayson de Jo. Aygre:

Rolet Guilliauz et Antheino son frere, ly femme

Rolet, ung enfant, ly mere de la femme et 2 fillietes.

Gintschart doreir, sa femme, son frere, sa donczalla.

Hans Heid der kannengiesser, sa femme, 1 filliete, ung witton.

Furs de la porta de Murat:

Johan Jala, sa femme, 1 filz.

Antheino Raffino, sa femme.

Huguet Raveyry, sa femme, 1 filliete.

Johan Duc, sa femme 3 filz, 2 fillies.

Pierro Aymonar, sa femme, 3 filz, 1 fillieta.

Willermo Loye, sa femme, son filz.

Uldriod de Cortaneir, sa femme, 5 enfans.

Hensli Koller, rellierre, sa femme, 1 donczala.

Johan Martin, sa femme.

Yanin deis Granges, sa femme, 1 enfant.

Nico deis Granges, 4 enfant.

Johan Puppon.

Peter Wiber, sa femme et son fis, 1 enfant.

Clewi Mertzen, sa femme, sa mere.

Pierro Grogryn et sa femme.

Clewi Esser, sa femme.

Johan Goyar, manovreir et sa femme, 3 filz, 1 fillie.

Jacki Swendis, sa femme.

Hensli Bûschi, sa femme, 5 enfant.

Peter Banwart, sa femme.

Jaquermyn et sa femme.

Antheino Cornuz, sa femme, sa donczala.

Ansel Cornuz. sa femme.

Huguet Cornuz, sa femme, 1 enfant.

Uldri Filling, sa femme. 3 filz, 2 fillies.

Willi Hoayo, sa femme, 5 enfant, sa mere, 2 filz.

Rûdi Laischi, sa femme.

Tschan Bûswilli, sa femme, 1 filz, 1 fillie.

Jaquet Cornuz, sa femme, 6 enfant.

Heintzmann de Perys, sa femme, 3 filz, 1 fillie, 1
donczala, son garson de Lutzelsburg.

Ly Lœufferlina, sa fillie.

Anguinesi Woutiery, son fis.

Johan Guisolan, sa femme.

Nico Guisolan, sa femme, 4 enfant.

Nico fis doudit Johan Guisolan., sa femme, 1 enfant.

Johan Cler de Curtivriz, sa femme, sa mere, 3 enfant.

Johan Munyn, sa femme.

Johan dou-Praz, sa femme.

Hensli Frûyo, sa femme, 4 enfant.
Tschan Frûyo, sa femme, 4 enfant.
Ly relaixia de Pierro Loy, sa mere, sa serour et una
fillieta.
Clewî Ûlschis, sa femme, 4 enfant.
Willi Ûlschis, sa femme, 3 enfant.
Ly relaixia de Heintzi. Yanot. Sillierra, 7 enfant.
Johan Meirie, sa femme, 1 filz, 1 fillie.
Johan Raffino, sa femme, 4 enfant.
Uldri Raffeno, sa femme, 1 fis.
Rolet Bargonyon, sa femme, 2 filz, 2 fillies.
Johan Filling, sa femme 4 enfans.
Johan Bonvisin, sa femme, une filliete, ung filz.
Pierro Bonvisin, sa femme, 4 enfant.
Johan Bonvisin, sa femme et sa serour.
Ansel Farisey, sa femme, 7 enfans.
Hensli Chiefaud, sa femme.
Hensli Rogewy, sa femme.
Pierro Rochi, sa femme, 8 enfant.
Johan Pelliot, sa femme, 1 filz, 2 fillies.
Johan Burqui, sa femme, 7 enfans.
Jano Burqui, sa femme, 6 enfans.
Perrod Burqui, sa femme, 3 enfans.
Uldri Uldrigon, sa femme, son pere, 6 enfant.
Mirăda, femme, Johan Martin, 2 enfant.
Hensli Bûswil, sa femme, 2 filz, 1 fillie, ly mere de
sa femme.
Marmet Bergo, sa femme, 5 enfant.
Jano Bergo, sa femme, 4 enfans.
Heinry Bergo, sa femme, 5 enfant, ly mere deisdits Bergo.
Johan Cornet, sa femme, 4 filz, 1 fillie.
Johan Carementrant, sa femme, 7 enfant.
Johan Cler, sa femme, 4 enfant.
Alix Grangiery en la grangi donna Jaquema.

Clewi Lanter in la grange Reiff, sa femme, sa mere,
2 enfant.

Willi Grosso, sa femme, 2 enfant.

Jacky Leynar sa femme.

Girard de Sonsibo, sa femme, una donczala.

Marmet Ûlli, sa fillie.

Ansel Cusiniere, sa femme, sa mere, 2 fillies, 1 filz.

Nicolet Rolon, sa femme, 1 filz, 3 fillies.

Janny Ribaul, sa femme, 2 enfant.

Johan Ribaul, sa femme.

Perronaud, sa femme, son filz.

Pierro Cho, sa femme, 5 enfant.

Jaquet Jaquo, sa femme, 4 enfans.

Thomy Kramer, sa femme, 2 filz, 2 fillies.

Pierro Colon, sa femme, 6 enfant.

Hugo Guillerin.

Perrison relaixia de Pierro Guillerin, sa mere, sa fillie
son filz.

Uelli Laris, sa femme.

Perin Christin, sa femme, 1 filz, 1 fillie.

Perrod Ansermet, sa femme, 1 filz, 1 fillie.

Cûni Sniders, sa femme, 5 enfant.

Pierro Snider, sa femme, 3 enfant.

Ly relaixia de Jacki de Wiler.

Johan de Chivillies, sa femme.

Johan Hôyo, sa femme, 2 enfant.

Pierro de Brûllies, sa femme, 2 fillies.

Ly ancian snider de Brûllies, sa femme, 2 donczallas

Perrisson Bauda et Perroneta, sa compagnie.

France Wiber, sa femme, 1 enfant.

Nicli Wiber, sa femme.

Uldry Rolon, sa femme, 3 filz.

Hanso Ruppon.

Peter Ruppon, sa femme, 6 enfant.

Jacki Laris, sa femme.

Cûnrat Laris, sa femme.

Clewi Laris, sa femme.

Hensli Horner, sa femme, 4 enfant, 1 garson.

Pierro Wadens, sa femme, 1 fillie.

Jacolita relaixia de Percerin, 2 filz et la serour de la
dicte Jacolita

Nico Salo, sa femme, 3 filz, 4 fillies.

Johan Charbon, sa femme, 2 filz, 3 fillies.

En la grange Johan Floret:

Der alte Horner, sa femme.

Peter Horner, sa femme, 1 enfant.

Heini Hust, sa femme, 3 enfant.

Nicli Weber, sa femme, 2 enfant, 2 fillies: Elsi et
Katherina.

Johan Cottin, sa femme.

Johan Malchi, sa femme, 2 donczales.

Landschaft des Aupanners.

1447, Aug.

Hienach stan geschriben die dorflût, die zû der
baner hören in der Ow, man und wip und kint uf
dem lant.

Zem ersten die von Ibenwil.

Rûfo Tillitzer * 1 f. 2 k.

Gmûtzli * 2 f. und 2 knecht**.

Hanssi von Pont * 1 f. 2 k.

Kûny Gisen * 1 f. 5 k.

Falckli* 2 f. 2 k. und ein knecht.

Peter Spitzer 1 f.

Anteino Stos* 1 f. 2 k.

Baldenweg* 1 f.

Retzo* 1 f. 1 k.

Stockli* 1 f. 4 k.

Tillitzer* 1 f. 2 k. und sin sun*.

Som in dem dorf XLVIII.

Ze Kastels.

Hansso von Kastels 1 f. und 2 sun**.

Som III.

Ze ^eÖtzenwil.

Hensli Abried* 1 f. 1 k.

Hensli Winchler* 1 f. 3 k.

Willi Jungo* 2 f. und 2 knecht**.

Hensli von Beriswil* 1 f. 2 k.

Recho* 1 f. 3 k.

Der alt Opertos* 4 f. und sin sun*.

Heintzili Schöler* 1 f. 4 k.

Hansso Jungo* 1 f. und 2 sun** 1 f.

Berger* 1 f. 3 k.

Henny* 1 f. 2 k.

Peter Kumer* 1 f. 2 k.

Willi Tomy 1 f. 1 k.

Som jung and alt LIII.

Ze Heittenwil.

Heintzo* 2 f. 6 k.

Blüntz* 3 f. und sin sun*.

Flüg* und sin at.

Hensli Spilman*.

Guder* 1 f. 1 k.

Ůli Stokis 2 f, 3 k. und sin sun*.

Ůli Bollinger* 1 f. 3 k.

Nico Schüşchelis* 1 f. 2 k.

Som als in dem dorf XXXVI.

Ze Tüdingen.

Ůli von Lanten* 1 f. 2 k.

Ledrach* 1 f. 1 k.

Hans Sigrist* 1 f.

Ulderschi* 1 f.

Nico Mertzo* 1 f.

Anna dez Webers wip.

Sushapay* 1 f.

und sin sun* 1 f. 1 k.

Sturny* 1 f. 3 k. und ein bruder*.

Ůli Winchler* 1 f. und 2 knecht**.

Der kistler 3 f. 3 k.

Schollo* 2 f.

Swendi 1 f.

Werro* 1 f. 4 k. und ein knecht.

Heintz Weber* 1 f. und ein knecht*.

Som in dem Dorff LI.

Ze Baldiswil.

Ůli von Baldiswil* 1 f. 1 k.

Ůli von Kastels* 1 f. 2 k.

Der zimerman* 1 f. 2 k.

Som XI.

Ze Garmiswil.

Ůli von Nûwemhus* 1 f. 5 k. und ein knecht*.

Fûlistorf* 1 f. 1 k. und ein knecht.

Som XII.

Ze Reschs.

Yenny Winchler* 1 f. 6 k.

Peter Winchler* 2 f. 2 k.

Jacki von Resch* 1 f. 1 k.

Som XVI.

Ze Heltmiswil.

Hensli Oppertos* 2 f. 3 k. und ein knecht*.

Somm VII.

Ze Otersperg.

Hansso Horner* 1 f. 5 k. und ein knecht*.

Peter Horner* 1 f. 4 k. und ein knecht*.

Hansso Mertzo* 1 f. 1 k.

Anderli.

Som XIX.

Ze Pont.

Kuno von Pont 1 f. 3 k.

Som V.

Ze Felbin.

Peter Mertzo* 1 f. 5 k. und ein knecht*.

Frischknecht* 1 f. 6 k. und ein knecht*.

Som XVII.

Ze Balwertzwil.

Hensli Schrago* 2 f. 5 k. und 2 brüder**.

Anderli Waldis 1 f. 7 k.

Som XIX.

Ze Lingwil.

Peter Rieder* und sin sun* 3 f. 3 k.

Heiny Rieder* und Willi* 4 f.

Som XIII.

Ze Schifinen.

Hensli Stöbis* 1 f. 3 k. und sin sun*.

Otti Hugi* 1 f. 3 k.

Peter Hugi.

Som XII.

Ze Bontels.

Hensli Ulrich* 2 f. 5 k und 2 knecht* und sin müter
und 2 k.

Hensli Molis* 1 f. 4 k.

Peter Snider* 1 f. 5 k. und ein knecht.

Nico von Bontels 3 sun*** 2 f. 2 k.

Peter Waner 1 f.

Peter Ruppo* 1 f. 3 k.

Uli Nicon sun* 1 f. 3 k.

Burcki und 2 sun** 1 f. 3 kint.

Walther* 2 f. 3 k.

Som LX.

Ze Foglershus.

Peter Benchlis* 2 f. 5 k. und ein knecht.

Som IX.

Ze Lutzistorf.

Hensli* und sin sun* 3 f. 6 k. und 2 knecht*.

Hensli Lôtscher* 1 f. 5 k.

Som XX.

Ze Galmos.

Peter von Galmos* 2 f. 4 k. und ein knecht*.

Küny Krumo 1 f. 1 k.

Krummer* 1 f. 3 k. und sin sun*.

Som XVII.

Ze Fulistorf.

Fulistorf* 2 f. 3 k. und 2 knecht*.

Som VIII.

Ze Freisneit.

Willi Krummo* 1 f. 2 k.

Hansso Krumno* 2 f. 2 k.

Heintzman von Antmarswil* 2 f. 2 k. und ein knecht*.

Som XV.

Ze Rûchterwil.

Der müller* 1 f. 6 k.

Som VIII.

Ze Fenringen.

Otti Keser* 1 f. 2 k*.

Hetzerman* 3 f. 3 k. und ein knecht.

Hensli Schorro* 1 f. 5 k. und ein knecht*.

Som XX.

Ze Noflen.

Hensli Schorro 2 f. 3 k. und ein sun*.

Ůli Mōli* 1 f. 7 k.

Hensli Őrings* 1 f. 7 k. und noch 2 f.

Som XXVII.

Ze Besingen.

Heintzo Strantz* 1 f.

Helman Sorgo* 1 f. 1 k.

Hensli Hirsi* 1 f. 3 k. und ein knecht.

Ůli Krummo* 1 f. 6 k.

Peter Tragsler* 1 f.

Hensli Tragsler* 1 f.

Hensli Walther* 1 f. 2 k.

Ůli ab der Matten* 1 k.

Heintzili Walther* 1 f. 2 k.

Kûnrat* ab dem Berg 1 f.

Som XXXV.

Ze Uttenwil.

Michel Krumo* 1 f. 2 k.

Heiny Krumo*.

Som V.

Ze Grenchen.

Bireiman* 2 f. und 2 knecht.

Som V.

Ze Nusbömen.

Willi Brūnet 2 f. 2 k. und 2 sun**.

Som VII.

Ze Staffels.

Der snider* 1 f.

Jacki* 2 f.

Mörsperg* 1 f. und sin brüder*.

Otti Webers 1 f. 5 k.

Som XV.

Ze Antwerswil.

Peter* 1 f. 2 k.

Richart* und sin knecht.

Som VI.

Ze Egelriet.

Reinbrecht* 2 f. und ein knecht.

Üli Kumer 3 sun** 2 f.

Peter Gotzman* 1 f. 1 k.

und Jenni sin sun* 1 f.

Heinzo sin sun* 1 f.

und Clewi sin sun*.

Som XVIII.

Ze Balsingen.

Hans von Balsingen* 1 f. 2 k.

und sin brüder* 1 f. und ein knecht.

Som VII.

Ze **Wünenwil.**

Heiny Greins* 2 f. 3 k.

Peter Bruller 1 f.

Hans Bruller* 1 f. 1 k.

Jaquy Bruller* 3 f. 3 k.

Som XVIII

Ze **Elswil.**

Snewli* und sin sun 2 f. 6 k.

Hugo Snewlis* 1 f. 6 k.

Heinzo Bertschi* und sin sun* 1 f. 5 k.

Ůli Snewli* 1 f. 5 k.

Der snider.

Som XXXIII.

Ze **Smitten.**

Heino Oden* 2 f.

Hensly Oden* 1 f. 2 k. und 2 knecht*.

Richart Oden* 1 f. 4 k. und 2 knecht*.

Hansso Snewlis* 2 f. und 2 sun**.

Hiltbrant* 2 f. 3 k.

Som XXVIII.

Ze **Bontzenwil.**

Heino Falcks* 2 f. 1 k.

Hensli Weberman* 1 f.

Kũn Falck 1 f.

Boner* 1 f. 2 k.

Som XII.

Ze **Zirgels.**

Hans Zosso* 2 f. 1 k. und ein sun*.

Richart Zosso*.

Heintz Zossen sun von Geratzried.

Som VII.

Ze Lantten.

Hensli von Lantten* 1 f. 7 k. und ein knecht*.

Burcky* 1 f. 3 k. und 3 knecht**.

Rappo* 1 f. 1 k.

Der weber* 1 f. 4 k.

Künrat Snewli* 1 f. 5 k.

und sin sun* 1 f.

Horgo* 3 f. und 2 knecht**.

Som XLII.

Ze Berg.

Richart* 1 f. 1 k.

Kūno Gōtz* 1 f. 4 k.

Der weber* 1 f. 3 k.

Schrago* 1 f. 5 k.

Jungo* 1 f. 4 k.

Som XXVII.

Ze Lütstorff.

Bontler* 2 f. 3 k. und ein knecht* und sin brüder.

Storcho* 1 f. 4 k. und ein knecht.

Som XV.

Ze Anstorff.

Peter Rotenphifer 1 f. 2 k.

und sin tochterman* 1 f.

Som VI.

Ze Diettisperg.

Heino Brüller* 1 f. 4 k.

Peter Scher* 2 f. 5 k.

Hensli Kistler* 2 f. 1 k.

Imer Bruller* 1 f. 2 k.

Hugo Kūningen 1 f. 2 k.

Som XXV.

Ze **Blümisperg.**

Rüffo Sûmy* 2 f. 6 k.

Som IX.

Ze **Truttenhüsern.**

Willi Zurkinden* 1 f. 3 k.

Peter Zurkinden* 1 f. 3 k.

Heiny Schultheitz* 1 f. 5 k.

Som XVII.

Im **Grossenried.**

Heintzo* 2 f. 3 k. und Hensli sin brüder*.

Som VII.

Ze **Gerentzried.**

Hensli Herman* 2 f. 3 k.

Hüber* 1 f. 3 k.

Heintzo Tachs* 1 f. 3 k.

Som XVI.

In den **Riedern.**

Hensli Gotzman*.

Ze **Nidermetlen.**

Kûno Herman* 2 f. 3 k.

Heino Tachs* 1 f. 2 k.

Angella Hans 2 k.

Jack uff dem Bûl 1 f. 3 k. und sin sun*.

Som XIX.

Ze **Obermetlen.**

Küntzli von Metlen 2 f. 1 k. und sin sun*.

Tantzi 3 f. 1 k.

Kûny von Hoffstetten* 2 f. 2 k.

Hensli von Umbrechtsried* 1 f. 3 k.

Hensli Burkart* 1 f. 2 k.

Kuno Spicher* 1 f. 6 k.

Uli Burkartz 2 f.

Som XXXV.

Ze Hoffstetten.

Hensli 1 f. 4 k.

Uli Schultheitz* 1 f. 4 k.

Som XI.

Ze Sumeröw.

Jacki Tüdingen* 2 f. 3 k. und sin sun*.

Som VII.

Ze Lodöw.

Ruf Muller* 1 f. 5 k. und ein knecht*.

Som VIII.

Ze Iberstorff.

Der Wolf 1 f. 1 k. Willi sin sun*.

Hensli Schümacher*.

Reinbrecht 1 f. 1 k.

Peter Schümacher 1 f.

Der Sigrest.

Lienhart Weber* 2 f.

Koler* 1 f. 2 k.

Peter von Aarberg* 1 f. 1 k.

Elsa 3 k.

Hensli Zurkinden* 1 f. und sin brüder.

Peter Sifrit* 1 f. 1 k.

Auberly* 1 f. 3 k.

Claws Weber* 1 f. 1 k.

Swendi* 1 f. 1 k.

Som XLII.

Ze Mistlerlen.

Peter Mistler* 2 f. 3 k. und 2 knecht*.

Peter Buren 2 f. 3 k.

Som XIV.

Ze Selgiswil.

Schaller* 1 f. 2 k.

Heintzo Zuber* 1 f. 5 k.

Buri Trümpperler* 2 f. 2 k.

Som XVI.

Ze Schonfels.

Uli Grems* 1 f. 3 k.

Kuno Malfertschi* 1 f. 2 k.

Som IX.

Ze Heittenriett.

Nico Grausser* 1 f. 5 k.

Trinkwin* 1 f. 2 k.

Der alt Bofet 2 f. 2 k.

Heino von Lugiswil* 1 f. 4 k. und ein brüder*.

Willi Heintzi* 1 f. 5 k. und ein knecht.

Werli Pofet* 2 f. 1 k.

Uli Pofet* 1 f. 5 k.*

Grenchen* 1 f. 1 k.

Som XLV.

Ze Lüttiswil.

Hensli Zwibrotli* 1 f. 3 k.

Uli Pur* 1 f. 2 k. und ein knecht.

Hensli Tünteler* 1 f. 2 k. und sin at.

Bürky von Winterlingen* 2 f.

Som XVIII.

Ze Winterlingen.

Peter von Winterlingen* 1 f. 4 k.

Som VI.

Ze Grenchen.

Willi von Grenchen* 2 f. 3 k.

Som VI.

Ze Nidermuntenachen.

Uli Rotto* 2 f. 2 k.

Hensli von Taspurg* 1 f. 2 k.

Heino sin at* 1 f.

Willi sin at* 1 f. 1 k.

Kuno Minnen* 1 f. 3 k.

Angela Seman 2 k.

Heintzo Ritz* 1 f.

und sin sun* 2 f. 1 k und ein knecht.

Peter Minnen* 1 f. 3 k.

Som XXXIII.

Ze Linvil.

Jerman* 2 f. 4 k.

und 2 sun** 2 f.

Kristan der müller* 1 f. 3 k. und ein knecht.

Som XVII.

Ze Wiler fur Holtz.

Kunrat der snider* 2 f. 4 k. und ein knecht.

Uli von Lütiswil* 1 f. 1 k.

Richart Gûgger* 1 f. 4 k.

Peter Rescher* 1 f. 4 k.

Murri* 1 f.

Pauli von Steinenbrunnen* 2 f. 2 k.

Willi von Schonfels* 1 f. 2 k.

Der alt Trümppler* 1 f. 1 k. und ein knecht.

Hugi Zer* 1 f. 4 k.

Hensli Weber* 1 f. 6 k.

Som LII.

Ze **Muren**.

Küntzi von Muren 2 f. 2 k.

Mentzo* 1 f. 2 k.

Ůli Rufen sun* 1 f. 1 k.

Ůli von Muren* 1 f. 3 k.

Nico Kes* 1 f. 2 k.

Ze **Lanten zur Burg**.

Jacki Zosso* 1 f. 2 k.

Burcki Zosso* 1 f. 3 k.

Rũfo Muren* 1 f. 2 k.

Richart Müllers* 1 f. 2 k.

Som in den zwei dorfern XXIX.

Ze **Tützenberg**.

Burkart 1 f. und sin sun*.

Mũchter* 1 f. 1 k.

und sin sun* 1 f.

Richart* 1 f. 2 k.

Bertschi* 1 f. 2 k.

Kristan der wagner*.

Som XVII.

Ze **Wiler**.

Bockschnitten sun* 1 f. und ein knecht.

Som III.

Ze **Vetterwil**.

Hensli* 2 f. 4 k.

Burcki* 1 f. 2 k. und ein knecht.

Som XII.

Ze **Ror.**

Peter Goch* 1 f. 4 k.

Tussel*.

Ůli Wullen* 1 k.

Richart von Ror 1 f. 1 k.

Heintzo von Ror 1 f.

Nico von Ror* 1 f. 3 k.

und 2 sun** 1 f.

Ůli Swab* 2 f. 4 k.

Heiny Wullen* 1 f.

Ůli im Wat* 2 f. 3 k.

Som XXXVII.

Ze **Beriswil.**

Jacki* 2 f. 3 k. und ein knecht*.

Hugi* 1 f. 5 k.

Jacob* 1 f. 1 k.

Kündigo* 1 f. 6 k.

Grausser* 1 f. 4 k. und ein knecht.

Som XXXII.

Ze **Magenberg.**

Perro Mindres* 1 f. 2 k. und 1 knecht.

Schultheitz* 1 f. 4 k.

Der snider 1 f. 5 k.

Ůli Hafen.

Küntzi Stos* 1 f. 2 k. und ein knecht.

Som XXIII.

Ze **Mûlital.**

Kûnrat* 1 f. und ein knecht*.

Som III.

Ze **Galterren.**

Hensli Goch* 1 f. 6 k.

Hansso Hug* 1 f. 2 k. und ein sun*.

Dincli* 2 f. 6 k. und ein sun*.

Rũfo Koler* 2 f. 3 k.

Peter Winhart* 1 f. 1 k.

Stos* 1 f. 2 k.

Lary* 1 f. 2 k.

Som XL.

Ze **Umbrechtswendi.**

Schaffer* 1 f. 8 k.

und Kũny sin brũder* 1 f. 3 k.

Jeglina und ir sun*.

Som XVI.

Ze **Sely.**

Willi Sturny* 1 f. 5 k. und ein knecht.

Kũntzi Sturny* 1 f. 3 k. und ein knecht*.

Jacki Hugen* 1 f. 4 k.

Willi Weber* 1 f. 1 k.

Clewi Weber.

Phosso f.

Som XXV.

Ze **Muren.**

Hansso Heimo* 1 f. 3 k.

Peter Heinno.

Som VI.

Ze **Bennenwil.**

Hensli Weber* 1 f. 3 k.

Kunrat Weber 1 f.

Uli Weber* 1 f. 3 k.

Heintzo Weber*.

Som XIII.

Ze **Aulterswil.**

Rũf im Hof* 2 f. 4 k. und 1 knecht*.

Itai und ir tochter.

Pauli von Fūlistorf* 1 f. 3 k.

Peter Sletti* 2 f. 4 k.

Hansso Gisen* 1 f.

Clewi Claws* 1 f. 2 k.

Som XXVII.

Ze Wengmerswil.

Pury Claws* 1 f. 8 k.

Peter Claws* 1 f.

Pauli Spilman* 1 f. 4 k.

Som XVIII.

Ze Sifriswil.

Hansso von Magenbergh* 1 f. 2 k.

Som. III.

Ze Wolgiswil

Ūli* 2 f. und ein knecht*.

Som III.

Ze Gerentzwil.

Hansso Bruger 1 f.

und Ūli sin sun* 1 f. 2 k.

und Rūffo sin sun* 1 f. 1 k.

und noch 2 sun** und ein knecht.

Som XII.

Ze Hemberg.

Peter* 1 f. 3 k.

Som V.

Ze Hargarten.

Ūli Bruger* und ein sun.

Som II.

Ze Swendi.

Werli von Hus* 3 f.

Peter von Swendi* 1 f. 3 k.

Peter sin at* 1 f. 6 k.

Peter von Hus*.

Som XVIII.

Ze Obermuntenachen.

Lienhart* 1 f. 1 k.

sin tochterman* 1 f. 1 k.

Küntzi Weber und 2 sun* 1 f.

Rûfo Scholi* 1 f. 5 k.

Rotto* 1 f. 3 k.

Zuber 2 sun** und 1 k.

Bollingerra 2 k.

Som XXIX.

Ze Menlisried.

Uli Webers 1 f. 1 k.

Küntzi Swendis* 1 f. 6 k.

Jacki Horgen* 2 f. 3 k.

Peter Horgen* 1 f. 3 k.

Som XXII.

Ze Guglemburg.

Uli Brunholtz* 1 f. 2 k. und ein knecht*.

Som V.

Ze Selenried.

Kuny von Selenried* 1 f. 2 k.

Som III.

Im Wat.

Uli im Wat* 2 f. 3 k.

Som VI.

Ze Tafers.

Ludy* 1 f. 6 k.

und sin sun* 1 f.

Rûfo Goch* 1 f. 7 k*.

Plauer* 1 f. 4 k. und ein knecht*.

Der schaffer 1 f. 2 k.

Berchta und ir tochter.

Bechtscha Wullen.

Tomy* 1 f. 4 k.

Hensli Winchler* 1 f. 4 k.

Der Phaf selb drit.

Som XLVIII.

Ze Mentziswil.

Hensli Stos* 1 f.

Kūny Heimo* 1 f. 3 k.

Peter Heimo* 1 f. 2 k. und ein knecht*.

Hensli Schüsselis* 2 f. 3 k. und 2 knecht*.

Gros Hensli 1 f. 6 k.

Som XXVIII.

Ze Tan.

Ūli Jorler* 1 f. 2 k.

Heimo Jorler* 1 f. 1 k. und 2 knecht*.

Som IX.

Som daz hie volck ist daz zū der baner hort in der
Öw, die uf dem lant sin, man und wip und kint,
der sin M. VII und XXVIII.

Darunder sin III und LXXXVI man, die harnest mögen
tragen, die reispar sint.

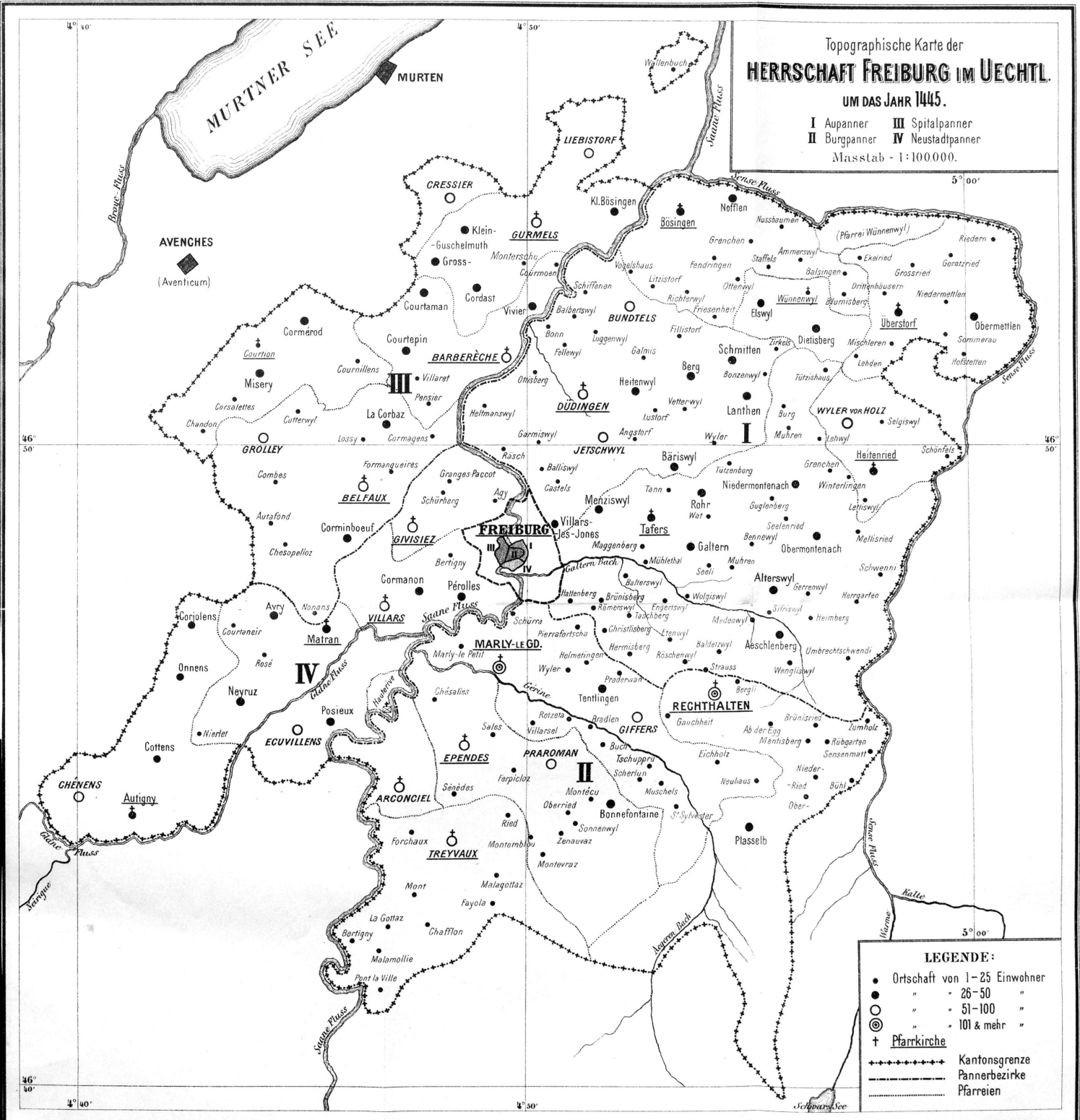
Auf der letzten Seite:

Ave Maria gratia plena dominus tecum benedicta tu in m.
Dem fromen wisen Tschan Gambach ze Friburg edel-
knecht hört disser brieff.

* bedeutet waffenfähig; f = frau; k = kind.

Die heutigen Namensbezeichnungen der Dörfer und Weiler finden
sich auf Seite 93—96.





Namenregister.

Nachstehendes Verzeichnis der in den sechs Teilzählungen enthaltenen Geschlechtsnamen kann keinen Anspruch auf absolute Vollständigkeit erheben, infolge mangelhafter Personenbezeichnungen und der in jener Zeit vorkommenden Schwankungen in der Schreibweise der Namen.

Wo kein Zweifel oblag, wurden die heutigen Familiennamen eingesetzt und die in dem Original vorhandenen Variationen in Klammer beigelegt. Bei den Vornamen ist die Sprache des Manuskriptes beibehalten.

- | | |
|--|--|
| Aarberg , Peter von, 228. | Anderly , der Müller, 157, 180. |
| Abried , Hensli, 219. | — Jacki, 209. |
| Achshalm , Rüdi, 171, 191. | — von Plaffeien, 209. |
| Aeby (Ebys), Peter, 211. | Anguinese , Girard, 170, 195. |
| Affry (Avrie, Avry), Johan d', 204. | Ansermet , Perrod, 217. |
| — Janny d', 159, 184. | Arsent , Domp Antheino, 192. |
| — Willermo d', 205. | — Jaquet, 167, 192. |
| Agnoz (Ano, Anoz), Glaudo, 209. | — Marmet (Frau), 167, 209. |
| — Johan, 171, 198. | — Pierre, 192. |
| Aigre (Aigro, Aygro, Aygre), | Auberly (Aberly), 192, 228. |
| — Jaquet, 165, 194. | — Meister Hans, 151, 176. |
| — Johan, 173, 214. | Augustinerkloster , 153. |
| — Peterman, 191. | Autigny , Glaudo d', 167, 192. |
| — Wilhelm, 194. | Avenches (Avenche, Davinche), |
| Alt (Altz), Heinz von, 163, 188. | Domp Pierre d', 162, 187. |
| — Jacob von, 174. | — Joneta d', 187. |
| Alwan , Cuno, 205. | — Guillaume d', 209. |
| — Nicli, 205. | Aymonar (Emonar), Perrod, 168, |
| Amiet (Aymiet), 172. | 195. |
| Anderly (Anderli), Burqui, 172. | — Pierre, 160, 214. |

- Bader**, Uli, 182.
Baldenweg, 219.
 — Nicli, 151, 174.
Balliswil (Baldiswil), Uli von, 220.
Balsingen, Hans von, 224.
Banwart, Peter, 215.
Bapst (Babst), Hans, 208.
Barbarata, Anthonius, 205.
Barbier (Barbeir, Berbeir), Johan,
 163, 170, 188, 200.
Bärfischer (Berverscher), s. Techter-
 mann, Uli.
Barguina, 205.
Bariskornli, 163, 188.
Bäriswil, Hensli von, 219.
Barnabo, Peterman, 160, 186.
Barras, Johan de, 156.
 — Pierre de, 160, 186.
Bart, Ruof, 211.
Basel, Lienhart von, 193.
Basset, Domp Johan, 204.
 — Johan, 169, 197.
 — Rolet, 167, 191.
Battally, Johan, 178, 200.
Bauda, Perrisson, 217.
Bauduens, Marmet, 210.
Bauholtz (Bouholtz), 155, 180.
Baumer (Boumer), Hans, 207.
 — Nicli, 211.
Baumyna, 214.
Becard (Becquar), Johan, 168, 195.
Bechez, 159.
Beck (Begk), Ulrich, 169.
Beghinen, Die, 150, 175, 176.
Beguina, Domp, 159, 185.
Bellin (Belin), Hugo, 211.
 — Nicod, 166, 193.
Bellon, Cuanet, 171.
Bellonessa, 168.
Belluz (Bellu, Beluz), Estievent,
 169, 196.
Belluz, Johan, 170, 200.
 — Pierre, 171, 197.
Benchlis, Peter, 222.
Bendina, Isabel, 163, 188.
Bendlerra, 209.
Benechtera, 206.
Beney, 161.
 — Humbert, 163.
Bennewil, Pierre, 185.
Bentzina, 153, 212.
Berg, Konrad ab dem, 223.
Berger, 219.
Bergier (Bergie), Johan. 170,
 198, 210.
Bergo (Bergoz), Heinrich. 216.
 — Jano, 216.
 — Marmet, 216.
 — Pierre, 161.
Berriaz, 163.
Bertschi, 231.
 — Heintzo, 225.
 — von Epsachen, Jacob, 153,
 177.
Besançon (Besenscon), Henri, 168.
Bessay, Heimnuet de, 188.
Betelried s. Petelried.
Billiet (Billiat, Billiot, Billio),
 Francey, 168, 196.
 — Perrod, 168, 196.
 — Pierre, 169, 200.
Binfarin, 170, 196.
Bireiman, 224.
Bisolaz, Letry, 202.
Bisoz, Ulrich, 209.
Bitzar, Nicod, 168, 195.
Blanc (Blan), Pierre, 196.
Blaquert, Antheini, 195.
Bletzia, 193.
Blosset, Johan, dit Campana, 169, 196.
Blumentzwil (Blumentzwig), Hans,
 166, 193.

- Blumisberg (Blumentzperg, Blumis-
perg), Nicod de, 167, 189.
Bluomilly, Agnes, 202.
Blüntz, 219.
Blützuff, Hensli, 166.
Bock, Hensli, 160.
Bockschintman (Bockschinten), 151,
231.
Bolliarda, Guilliermeta, 184.
Bollinger, 153, 178.
— Frau, 235.
— Uli, 220.
Bollion, Marmet, 171, 197.
Bonarma, Peterman, 208.
Boner, 225.
Boney, Estieven, 163.
Bonjour (Bonjor), Johan, 160, 185.
Bonnamour, Uli, 162, 188.
Bontler, 226.
Bonvisin, Domp Johan, 209.
— Johan, 165, 196, 216.
— Pierre, 216.
Borcard (Borcar, Borcart), Johan,
169, 200.
Bornaz, 167, 192.
Borgognon (Borgonyon), Rolet, 216.
Borgeis (Borgeix), Johan, 205.
— Ruof, 167, 192.
— Witwe des Pierre, 208.
Boscherin, Janet, 169, 196.
Bosset, Hugonin, 213.
— Johan, 167, 194.
Bosson, Jaquet, 168, 197.
Boublan, Uli, 160, 185.
Bourgignon (Burrignion, Burynton),
Pierre, 170.
— Willermo, 170, 198.
Bourqui (Burcki, Burqui), 222,
226, 231.
— Jano, 216.
— Johan, 216.
Bourqui, Perrod, 216.
Brachot (Brachat), Anguilla, 188,
205, 208.
— Ruof, 164, 190.
Branchi, Johan, 195.
Brassa, Johan, 190.
— Otto, 204.
Bregentzer, Ulrich, 176.
Bregewerra, 167.
Bremino (Bremmina), Francisca,
162, 188.
— Clewi, 207.
Bremmeluz (Bremmeloz), Peter-
man, 171, 199.
Brenner (Bronner, Broenner), 152,
180.
— Tuchscherer, 155.
— Anna, 161.
Breton (Brecton), 161.
Brisibuel, Jaquet, 162.
Brisijon, 168, 195.
Broc (Brock), Jaqueta de, 200.
Brodard (Brodar), Marmet, 210.
Broilliet, (Broilies, Bruellies), Johan
de, 160, 186.
— Pierro de, 217.
Brotbach, 154, 174.
Brugger (Bruger), Hans, 234.
— Ruof, 234.
— Uli, 234.
Brüggler (Bringler), Hensli, 150,
175.
— Peter, 150, 179.
Bruggmann, Thiebold, 212.
Brüller (Bruller), Hans, 225.
— Heimo, 226.
— Jacki, 225.
— Imer, 226.
— Peter, 225.
Brunet, Willi, 224.
Brünisholz (Brunholz), Uli, 235.

- Büchsenmeister, Hans, 210.
 — Marmet, 151, 176.
 Buchser, 210.
 — Frau, 153.
 Buchtschellis, Cuono, 154, 182.
 Bugniet, Domp Willermo, 210.
 — Huguet, 166, 193.
 — Nico, 205, 211, 214.
 — Ruof, 208.
 — Thomas, 161.
 Bula (Bulat), Johan, 200.
 Buman, Uli, 158.
 Bundtels (Bontels), Nico von, 222.
 Buoch, Hans von, 186.
 — Heini von, 154, 179.
 Buocher, Peter, 154, 179.
 Buol, Jacob auf dem, 227.
 Buolen (Buoler), Pauli, 155, 180.
 Buoswil (Buoswilli), Hensli, 216.
 — Tschan, 215.
 Burer (Buren, Buro, Pur), Hensli, 185.
 — Johan, 160, 185.
 — Marmet, 201.
 — Peter, 229.
 — Peterman, 160, 185.
 — Uli, 229.
 Burgis, Peter, 210.
 Burkart, 231.
 — Hensli, 228.
 — Uli, 228.
 Burquinet, Richart, 166, 194.
 Burziquar, Johan, 200.
 Büschi, Hensli, 215.
 Bussarda, Joneta, 188.
 Bussy, Johan, 193.
 Bye (Byez, Byo), Domp, 159, 185.
 Cagniard (Canniar), Johan, 172, 200.
 Campana (Blosset, Jean), 169, 196.
 Camusand (Camusan), Perrod, 166,
 193.
 Carmintran (Carementrant), Johan
 216.
 — Ottonet, 166, 193.
 Carraletta, 167, 192.
 Carrel, Johan, 167, 192.
 Caudionnaz, Perrisson, 162, 188.
 Cerellery, 201.
 Cerlie (Erlach), Hensli de, 162,
 167, 192.
 Chabresa, 165.
 Challevariaz, 172.
 Chamblot (Chamblo), Johan, 161,
 187.
 — Nicola de, 171.
 — Perrod, 168, 195.
 Chambrey (Chambrej), Clewi, 172.
 — Jaquet, 200.
 — Uli, 162.
 Chandossel (Chandosel), Johan,
 172, 200.
 Chanterel, Johan, 163.
 Chappa, Joneta, 198.
 Chapalla, 202.
 Chapper, Cuni, 162.
 — Nerar, 161.
 Chappotat (Chappeta), Ansel, 171,
 199.
 — Girard, 171, 214.
 — Johan, 172, 200.
 — Loy, 163, 188.
 — Pierre, 206.
 — Willermo, 170, 197.
 Chappuisat, Guillaume, 209.
 Charbon, Johan, 218.
 Charroton, Johan, 164, 190.
 — Raybat, 202.
 Charvie (Charbie), Nicod, 164, 190,
 Chastel (Castro), Annellet de, 184.
 — Domp Nico (de Morat),
 159, 185.
 — Jacob de, 159, 184.

- Chastel, Johan, 205.
— Willermo, 210.
Chastrare, Peterman, 160.
Chaucy (Chauczy), Berhart, 159, 184.
— Jaqueta, 184.
— Johan, 161, 187.
— Margereth, 184.
Cheiry (Cherie, Cherye, Scheiri, Seiry), 150, 175.
— Cuanod, 172.
— Heinrich, 155, 174.
— Johan, 185.
Chenens, Huguet, 204.
Chevallier, Jaquet, 161, 196.
— Nicod, 201.
Chieffaud (Chieffaud, Chieffaux, Chieffau), Hensli, 216.
— Johan, 160, 186.
— Peter, 161.
— Peterman, 212.
Chinaul, Jaquet de la, 159.
Chinor, Domp Johan, 159, 185.
Chivillies, Johan de, 217.
Cho, Pierre, 217.
Choubo, Domp, 185.
Choubreysa, Perisson, 212.
Chousatthey, 167.
Christan, Müller, 216.
Christin, Johan, 187.
— Perrin, 217.
Christinaz (Christina), 169, 197.
Christinly, 161, 186.
Chuwattol (Chuatoz), Johan, 170, 197.
Clerc (Cler), Hensli, 209.
— Johan, 215, 216.
— Nicod, 169, 195.
Colombat, Bernhart, 196.
Colombetta, 162.
Colon, Pierre, 217.
Comte, Paul, 211.
Coniam, 172.
Corbieres (Corbers), Loy de, 204.
— Pierre de, 204.
Corboz (Corbuz), Perrod, 166, 193.
Cordey (Cordeir, Cordei), Glaudo, 165, 194.
— Heintzo, 203.
— Willi, 165, 194.
Cormerod (Cormoraul), Alice de, 202.
Cornet, Johan, 216.
Cornuz, Ansel, 215.
— Antheino, 215.
— Huguet, 215.
— Jaquet, 215.
— Johan, 199, 213.
Corpataux (Corpastour), Hugo de, 190.
— Marmeta de, 202.
Cortaneir, Uldriod de, 215.
Cortoy, Domp Willermo, 209.
Cosandey (Cosander), Humbert, 211.
— Perrod, 168, 195.
Cossonay (Cossonaj, Cussiner), Marmet, 167, 192.
Cotterel (Cottorel), 172.
— Pierre, 168, 195.
Cotting (Cottin), Johan, 218.
Couchet, Johan, 206.
Croler (Croleir), Borcard, 164 189.
Cuany (Cuanie, Cuanier), Jaquet, 171, 199.
— Perrod, 162, 187.
— Ysabel, 199.
Cudrefin (Cudriffin, Cudrefin), Hensli, 209.
— Jacob, 213.
Cufenmacher, Georg, 211.
— Paulus, 209.
Cunin, Glaudo, 162, 187.
— Johan, 170, 197.
Cüntzi, Heintzo, 200.

Cüntzi Henri, 168, 196.

Curnilliat, Jaquet, 168, 196.

Curtiman, Domp Nico, 187.

— Johan, 161, 187.

Curty (Curtet), Antheini, 191.

— Estevinaz, 191.

— Willi, 169, 197.

Cusiniere, Ansel, 217.

Cusinorum, Jacki, 212.

Delemont (Delemon), Johan de,
163, 189.

Desers (deis Sers, Deiser, Deissers),
Francey 160, 186.

— Uldry, 167, 191.

Dessonaz s. Sonnaz.

Dinkelli (Dincli, Dingkili), 233.

— Nicod, 160, 185.

Domingettaz, Jaqueta, 168, 195.

Donzel (Donczel), Pierre, 165, 200.

Dorey (Doreir), Fritz, 205.

— Jaquet, 214.

— Johan, 167, 192.

— Rudolf, 205.

Dorn, Andres, 214.

Dornhalter, 156, 181.

Dou, Johan, 171.

Dreit, Nicli, 210.

Dubey (dou Bey), Glaudo, 169.

Duc (Dux), Jaquet, 172, 200.

— Johan, 214.

— Pierre de, 160, 186.

Duens, Annel de, 163.

Dumoulin (dou Mullin), Marmet,
170, 198.

— Pierre, 172, 199.

Dupont s. Pont.

Dupraz s. Praz.

Eich, Gredi zur, 212.

Eichers, Minny, 149.

Elpach, Hensli, 210.

Eman, Gredi, 182.

Emoula, Domp, 184.

Englisberg (Englisperg, Endlis-
berg), Georg d', 206.

— Hensli d', 214.

— Jacob d', 151, 176.

— Peterman d', 207.

— Wilhelm d', 176.

Epsach (Epsachen), Bertschi von,
153, 178.

— Hensli von, 157, 182.

Erbetta (Herbetta), Cristin, 168, 195.

Erlach s. Cerlie.

Espaniol, Nick, 213.

— Peter, 213.

Eyg, Die von, 156.

Fafer, 183.

Falk (Falks, Falckli), 219.

— Heino, 225.

— Kuno, 225.

Farisey (Pharisey), Ansel, 216.

— Estievent, 172, 199.

— Simonet, 169, 197.

Faucherre (Foucheyerre), Ulrich,
196.

Faulcon, Pierre, 213.

Favre, Dietrich, 163, 189.

— Johan, 164, 166, 190, 194.

— Pierre, 163, 189.

Fay, Henri, 208.

Fegely (Vöguilly, Vögilli, Fögellj),
Clewli, 153.

— Hensli, 204.

— Jacob, 167, 185.

— Johaneta, Witwe des Uli, 205.

— Ruof, 167, 192.

Felga, Heintzman, 206.

— Peterman, 206.

— Wilhelm, 206.

- Fellon (Felung), Johan, 166, 193.
 Fendringer (Fenringer), Hensli, 157, 183.
 Ferenweg, Itty, 181.
 Ferwer (Ferveir, Fervey), Hans, 206.
 — Pierre, 163, 189.
 Fevray, Pierre, 170, 198.
 Filibert (Philibert, Filiber), Jaquet, 170, 198.
 — Johan, 171, 199.
 Filling, Johan, 210, 216.
 — Uldri, 215.
 Fillippa, Johan, 191.
 Fillistorf (Fülistorf), 156, 180, 220, 222.
 — Paul von, 234.
 Fingerli (Finguerli), Agnellet, 202.
 — Glaudo, 164, 189.
 Fischer (Vischers), Frena, 206.
 — Jaqueta, 206.
 — Marguereta, 206.
 — Uli, 213.
 Fischet (Fichet, Fitschet), Clewi, 151, 175.
 — Hensli, 152.
 Floret, Johan, 210.
 Fluck (Flugk), 165, 191.
 Flüguf, 207.
 Fluog, 219.
 Fluogisen, Bernhart, 204.
 — Hensli, 204.
 — Jacob, 204.
 Fogel, 157, 182.
 Folgels, Richart, 154.
 Follarre, Pierre, 163, 189.
 Folliet, Monsieur Jaquet, 209.
 Fontaina, Johan de la, 192.
 Forner, Leonhart, 166.
 — Richart, 193.
 Forottey (Forochteire), 165, 191.
 Forst, Cunrat im, 175.
 — Peter im, 154, 179.
 Fotzel, 179.
 Foucignie, Peterman de, 205.
 Frankfurt, Heini von, 150, 174.
 — Peter von, 212.
 Frare (Fraro), Jaquet de, 170, 198.
 Freidigo, 154.
 Freidivillaz (Fredivilla), 172, 200.
 Fretta (Fresta), Rolet, 165, 190.
 Frieser, Jenny, 155.
 Frischknecht, 221.
 Frossard (Frossar), Uldri, 212.
 Fruyo, Cuni, 212.
 — Hensli, 216.
 — Tschan, 216.
 — Uli, 212.
 — Witwe, 212.
 Furrer (Furer), Hans, 158, 180.
 — Peter, 183, 203.
 — Willi, 193.
 Fuschi (Fuschy, Fussi), 152, 156, 157, 177, 183, 190.
 Gagniena, 171.
 Gagny (Gagnyour), Domp Willermo, 161, 187.
 Gailliart, Antheno, 170, 197.
 — Pierre, 197.
 Galmos, Peter von, 222.
 Gambach, Johan, 165, 194.
 — Rolet, 165, 190.
 Garmiswil (Garmanswil), Heintzman de, 205.
 — Uli de, 205.
 Garsson (Garczon), Hensli, 202.
 — Ottonet, 161, 187.
 Gasser, Angela, 213.
 Gaula, Johan, 211.
 Gauch (Gouch), Hensli, 232.
 — Jaqui, 157, 183.

- Gauch, Peter, 232.
 — Ruof, 235.
 Gay (Gaye, Geil), Johan, 161, 187.
 — Rolet, 162, 187.
 Geneve (Genevey), Johan, 172, 195.
 — Pierre, 168, 199.
 Gentilliesse (Gentilliesce), 162, 187.
 George s. Jörg.
 Gepen, Janot, 185.
 Gerhart, Niclaus, 156, 182.
 German, 160.
 Giger, Hans (Scherer), 153, 178.
 — Hans (Pelzmacher), 207.
 Gilliet, Marmet, 210.
 Gintschart (Gitschart) doreir, 214.
 — Moser, 150, 175.
 Giron, Johan, 197.
 Gisen, Hans, 234.
 — Kuno, 218.
 Gissarre, Yanni, 203.
 Gmützli, 218.
 Gobel (Göbelly), 153, 178.
 Godium, 198.
 Golliard (Goyar, Golliar), Johan, 215.
 — Otto, 214.
 — Witwe des Pierre, 209.
 Goltznel, Michel, 154, 180.
 Goltzchi, Pierre, 212.
 Götschi (Gotzi, Getzi), Hensli,
 50 174.
 — Nico, 149, 179.
 Götschman (Gotzman), Clewi, 224.
 — Heinzo, 224.
 — Hensli, 227.
 — Jenni, 224.
 — Peter, 224.
 Gottrau (Gottrouw, Gottrou, Got-
 troux), Johan, 193.
 — Minna, 174.
 — Peiro, 152, 177.
 — Perrod, 165, 194.
 Götz, Kuno, 226.
 Gracias, 157, 183.
 Graf (Frau), 152, 177.
 — Cuno, 151, 176.
 — Peterman, 154, 179.
 Grand (Grant), Marmet, 164,
 189.
 — Pierre, 172, 199.
 Granges (Grange), Aymonet des,
 162, 202.
 — Glaudo des, 166, 193.
 — Nico des, 215.
 — Pierre des, 199.
 — Yanni des, 215.
 Grangettes, Pierre de, 204.
 Grausser, 232.
 — Nico, 229.
 Greden, Uli, 158, 205.
 Grenchen, 229.
 — Willi von, 230.
 Greins (Gremis), Heini, 225.
 — Uli, 229.
 Grogryn, Pierre, 215.
 Grosaman, Johan, 168, 195.
 Gross (Grosso, Gros), der Gerber,
 149, 174.
 — Hensli, 236.
 — Jörg, 181.
 — Peter, 163, 188.
 — Willi, 217.
 Grumau, 168.
 Grünenwald (Grünwalt), Bertschi
 155, 207.
 Gruntzen, Hans von, 151, 176.
 Gruodler, Jacob, 154.
 Gruyere (Gruyery, Grueri), Clara,
 161, 186.
 — Domp Johan, 214.
 — Johan, 163, 188.
 — Rolet, 167, 192.
 Guder, 220.

- Guebar, Hugonin, 171, 199.
 — Johan, 171, 199.
 Gueppa, Peterman, 206.
 Gugger, 192.
 Guggler, Richart, 230.
 Guglemberg (Guglenber, Guglenberg), 149, 173.
 — Hans, 154, 179.
 — Hensli, 170.
 — Willi, 187.
 Guigniod (Guygnior, Gagnyaut),
 — (Frau), 207.
 — Johan, 166.
 — Marmet, 213.
 — Pierre, 201.
 Guillaume (Guillaume), doreir, 206.
 — Anthelino, 168.
 — Johan, 165, 191.
 Guilliarda, Udrieta, 184.
 Guilliemin (Guilliomyn) le Grand,
 167, 192.
 — Pierre, 163, 204.
 Guillierin, Hugo, 217.
 — Perisson, 217.
 Guilliod (Guilliauz), Anthelino, 214.
 — Johan, 214.
 — Rolet, 214.
 Guisolan (Gisolan), Alix, 198.
 — Aymonet, 211.
 — Johan, 211, 215.
 — Nico (Vater) 215.
 — — (Sohn) 215.
 Gul, Heintz, 187.
 Gumy (Gumie), Johan, 169, 196.
 Guntzli, 182.
 Gurnel, 204.
 — Nicod, 166, 193.
 Gürtler, Clewi, 166, 190.
 Hafen, Uli, 232.
 Halbher, 151, 176.
 Halbsater, Hensli, 154, 182.
 Hallwil (Allenwil), Peter von, 165,
 194.
 Hans, Angela, 227.
 Hardy, Nico, 186.
 Harffenmacher, Conrad, 161, 185.
 Hasel, Arnold von, 154, 179.
 Haubein, 155, 180.
 Hauwers, Aly, 157, 183.
 Hayo (Hoayo, Höyo), Johan, 217.
 — Willi, 215.
 Heid, Hans, 214.
 Heimo (Heimen), Hans, 233.
 — Jaqui, 156, 181.
 — Kuno, 236.
 — Peter, 154, 179, 233, 236.
 — Willi, 154, 179.
 Heinrich, Peter, 180.
 Heintzi, Willi, 207, 229.
 Heitenried, Nico von, 212.
 Heitenwil, Angela von, 153, 178.
 Helbling, Willi, 208.
 Helfer (Helffer), 165, 194.
 Helia, Johaneta, 209.
 — Nicola, 209.
 Helman, Anthelino, 154, 176.
 Helt, Heinrich, 212.
 Hemmerly (Hemerly, Hemmerlis),
 Meister, 163, 189.
 — Clewi, 155, 180.
 Henniki (Henniquer), Jacob, 160,
 186.
 Hergarten, Richart von, 204.
 Herman, Hensli, 227.
 — Kuno, 227.
 Hermisberg (Hermansperg), Richart
 von, 208.
 — Tschan von, 213.
 Hess, Heintzo, 208.
 Hetzerman, 223.
 Hildebrand (Hiltbrant), 225.

Hirschi (Hirsi, Hirsin), (Frau), 208.

— Heini, 201, 223.

Hof (Hoff), Hans, 155, 179.

— Ruof im, 233.

Hofher, Heinrich, 164, 190.

Hofstetten (Hoffstetten), Kuno von,
227.

Holstein, 154, 191.

Homan, Hensli, 210.

Horgo (Hörgen), 226.

— Jacki, 235.

— Peter, 235.

Horner, Der alte, 218.

— Hensli, 218, 221.

— Peter, 218, 221.

Hubensmid, Conrad, 167, 192.

Huber (Huober), 227.

— Peter, 157, 182.

Hübschi, Hensli, 153, 183.

Hug (Hugs, Hugi, Hugo, Hugen),
Hanso, 233.

— Jacki, 233.

— Nico, 212.

— Otto, 222.

— Peter, 222.

— Rüdi, 156, 181.

Hugonau, Pierre, 169.

Hugonet (Hugonin), Alisson, 172,
200.

— Johan, 161, 186, 200.

— Pierre, 165, 171, 199.

Hurin, Heintzman, 203.

Hus, Peter von, 235.

— Werli von, 234.

Huser, 178.

— Domp Willermo, 160.

— Hensli, 213.

Hust, Heini, 218.

Jala (Jalas), Johan, 214.

— Nico, 198.

Janonet, Domp, 187.

Janczli, Meister, 158.

Jaquermyn, 215.

Jaquo, Jaquet, 217.

Jeckli (Jegli), Hensli, 153, 178.

Jeneveisa (Geneveisa), Marguereta,
155, 200.

Ingrün, Schneider, 212.

Jogyne, Witwe des Pierre, 198.

Johannin, (Johannier, Jaennie), Ja-
quet, 172, 199.

— Pierre, 169.

Joly, Johan, 203.

Jordan (Yordan), Peter, 211.

Jordilli (Yordilli), Hensli, 213.

— Pierre, 188.

Jordis (Yordis), Uli, 155, 201.

Jörg (Jorgen, Jorgo, Jorguz, George),
Heintzili, 162, 187, 208.

— Hugo, 151, 176.

— Johan, 213.

— Rolet, 164, 189.

Jörler, Heimo, 236.

— Uli, 236.

Jota, Andres, 205.

— Antheino, 213.

Jud, Hand, 213.

Jungo (Jungen), 226.

— Hans, 219.

— Hensli, 154, 179.

— Willi, 219.

Kachler, Hans, 164, 190.

Karrer, Anna, 160, 185.

Käs (Kes), Nico 231.

Käser (Keser, Keyser), 153.

— Otto, 223.

Kastelman, Paul, 206.

Kastels, Hans von, 219.

— Uli von, 220.

Keiner, Hans, 161, 185.

- Kelner, Peterman, 206.
 Kerno, 183.
 Kilchher, Peterman, 199.
 Kinmo, 154.
 Kistler, Hensli, 226.
 Klaus (Claws), Clewi, 234.
 — Peter, 234.
 — Pury, 234.
 Klepfer, Imer, 151, 175.
 Kloter, 212.
 Knebel, Heimo, 152.
 Knippo, 182.
 Koch (Kochi, Köchli), Hans, 155, 180.
 — Heintzman, 153, 177.
 — Richard, 177.
 — Thiebolt, 156, 181.
 Kochimhafen, Hans, 187.
 Kohler, (Koler, Koller, Kolis), 228.
 — Greda, 155, 180,
 — Hensli, 215.
 — Jacki, 155.
 — Nico, 156, 181.
 — Ruof, 233.
 — Uli, 178.
 Kölner, 157, 182.
 Kraft (Krafft), Cunrat, 151, 175.
 Kramer (Krameri), Heini, 212.
 — Thomi, 217.
 Krebs (Kreptz, Krepsz, Kres),
 Berchtold, 163, 201.
 — Bertschi, 166, 193.
 Krug (Kruog), Kuno, 175.
 — Uli, 157, 182.
 Krummer (Kruher, Krumo), 222.
 — Hans, 223.
 — Heini, 224.
 — Kuno, 222.
 — Michel, 224.
 — Uli, 223.
 — Willi, 223.
 Kübler, Hensli, 170, 198.
 Kuchmassen, Hans, 201.
 Kucker (Kugker), Peter, 164.
 Küfer (Küffer), Heintzmann, 214.
 Kummer (Kumer), Otto, 155, 180.
 — Peter, 219.
 — Uli, 224.
 Kündigo, Gredi, 174.
 — Lienhart, 207, 232.
 Küng, 149, 174.
 — Elsi, 177.
 — Peter, 165, 191.
 Küniger, Hugo, 226.
 Kurry, Jack, 207.
 Kürsener, Thoman, 150, 175.
 Kurtz (Kurtzo, Kurtzen), 183.
 — Peter, 153, 182.
 — Ruof, 205.
 Kuryouszanta, Antheini, 189.
 Kuttler, Ruof, 212.
 — Uli, 208.
 Laischi, Rüdi, 215.
 Lalay, Mathe de, 210.
 Lamprecht, Willi, 211.
 Lang, Cuntz, 177.
 Lanten (Lanton, Lantten), Cono
 de, 165, 191.
 — Heintzo de, 213.
 — Hensli von, 226.
 — Uli von, 220.
 Lanter, Clewi, 217.
 Lanterner, 151, 176.
 Lanty, 201.
 — Pierre, 161, 187.
 Lardon, Uldriset, 209.
 Laris, Clewi, 218.
 — Conrad, 218.
 — Jacki, 218.
 — Uli, 217.
 Läufer (Loiffer), (Frau), 215.
 — Thoni, 161.

- Laupper (Loupper, Lapper), Clewi,
155, 180.
Lausanne, Domp Nico de, 159,
185.
Lechner, Hans, 153, 178.
Ledrach, 220.
Legeller (Legueller), Peterman,
164, 190.
Leguertz, Johan, 186.
Lencuty, 187.
Lengli, 177.
Lengre, Johan de, 160, 187.
Lenguar (Lengui), Johan, 169, 196.
Lerta, Angela, 202.
Lescoffeir, Willi, 166.
Lestonnee (Lestonae), 160, 186.
Leussen, Thiebolt, 152.
Levaz (Leivaz), Nicod, 169, 196.
Leynar, Jacki, 217.
Liegay (Liegiez), Johan, 168, 200.
Liede (Liego), Claus de, 169, 196.
Lienhart, barbier, 204.
Löbenschin, Thomas, 210.
Locher, Hans, 203.
Lombard (Lombar), Yanny, 167, 194.
Lorberri (Loreri), Pierre, 151, 197.
Loriod (Lorio, Loryo), (Frau), 172.
— Jaquet, 162.
— Marmet, 169, 195.
— Nicod, 171, 199.
Lorraine (Lorennaz, Lorrarnaz),
Johan de, 173.
— Simon de, 161, 186.
Lötscher (Lötschen, Loschen),
Hensli, 222.
— Hentz, 155, 180.
Lotto, 149.
Loup, Witwe des Peterman, 210.
Loy (Loye), Richart, 168, 195.
— Willermo, 215.
— Witwe des Pierre, 216.
Ludy (Lüdy, Ludi), 149, 174, 235.
Luggenwil (Lugiswil, Lucwil),
Heini von, 213, 229.
Luifes (Luife, Leufe, Leupez),
Johan, 162, 188.
— Pierre, 166, 192.
Luquetta, 195.
Lüttiswil, Uli von, 230.
Lutty, Heintzman, 155, 180.
Mäder (Meder), Peter, 210.
Maggenberg (Mackenberg), 213.
— Hanso von, 234.
Magnin (Mangin), (Frau), 171.
— Johan, 165, 191.
Malchi, Johan, 218.
— Witwe des Peterman, 207.
Malfertschi, Kuno, 229.
Malley, Johan, 172, 200.
Malliolet, Johan, 168, 195.
Mangeron, Jaquet, 169, 197.
Mangnyourn, Willermo, 199.
Mangy, Thiebaud, 172, 198.
Manot (Manod), Hensli, 213.
— Mina, 152, 187.
Marechaux (Marechou), Jackili,
164, 190.
Marion des Faul, 168, 191.
Marmau, Johan de, 199.
Martin, Greda, 202.
— Johan, 215.
— Miranda, 216.
Masaleiry, Betry, 185.
Masson, Rod, 190.
Mastrik, Der Arzt von, 153.
Mathys (Matis), Uli, 154, 182,
208.
Matten, Uli ab der, 223.
Maugin, Johan, 168.
Maulgarny (Maugarny), Nicod,
166, 193.

- Mayor, Pierre, 159.
 Mechtel, Pierre, 211.
 Meister, Peter, 149, 174.
 Mellica, Johanneta, 163, 195.
 Mellinger, (Frau), 155, 180.
 Mentz, Johan de, 169, 196.
 Merchken, Elsi, 202.
 Mercier, Marmet, 188.
 — Richart, 211.
 Merlez (Merluz), Johan, 159, 188.
 Merz (Mertzo, Mertzen), Clewi, 215.
 — Hanso, 221.
 — Nico, 220.
 — Nikli, 155, 183.
 Mestraul, Nicod, 171.
 Mettenfeld (Mettenfelt), (Frau),
 157.
 — Uli, 212.
 Mettlen, Küntzli von, 227.
 Meyer (Meiyer), Heimo, 152, 177.
 Meyriez (Meryaz, Merya, Meirie)
 161, 186.
 — Johan, 216.
 Michel (Michie, Michiel, Michet),
 150.
 — Jaquet, 165.
 — Johan, 164, 190.
 Mindres, Perrod, 232.
 Minnen, Kuno, 230.
 — Peter, 230.
 Mirvilliouz, Peterman, 200.
 Misey, Johan, 170, 197.
 Mistler, Peter, 229.
 Molis (Möli), Hensli, 222.
 — Uli, 223.
 Mombeson, Johan, 208.
 Mombrello, Nico, 200.
 Monney, Pierre, 172, 200.
 Morat, barbier, 167, 191.
 Mordina, Antheini, 202.
 Morsiaux, Glaudo, 170, 197.
 Mörsperg, 224.
 Mory (Morier, Moyri), Guillaume,
 169, 196.
 — Hensli, 214.
 — Johan, 203.
 — Uli, 212.
 Moser (Mosser), Anguinesy, 202.
 — Peter, 153.
 — Willi, 206.
 Mossuz, Johan, 205.
 — Pierre, 210.
 Moula (Moulaz), Johan, 170, 198.
 Mouney, Pierre, 172, 200.
 Muchina, Metzi, 207.
 Mülibach, Rolet, 191.
 Müller, Ruof, 228.
 Mullvasser, 198.
 Munyn, Johan, 215.
 Muochter, 231.
 Muolter, Nico, 151, 176.
 Muren, Küntzi von, 231.
 — Mentzo von, 231.
 — Ruof von, 231.
 — Uli von, 208, 231.
 — Wernli, 205.
 Murisie, 198.
 Mursing, Huguet, 204.
 Mutli, Hugo, 208.

Neschi, Burcki, 150, 174.
 Neuhaus (Nüwenhus), Hensli von,
 205.
 — Uli von, 220.
 Neyr (Noeir), Domp Johan, Pfarrer
 von Freiburg, 214.
 — Johan, 200.
 — Roleta, 202.
 — Willermo, 170, 200.
 Nicolas (Nicoley), Gillion de St.,
 186.
 Nicolin, Pierre, 200.

- Nidau (Nidouw), Heinrich von, 207.
- Nochet, Johan, 165, 194.
 — Marguereta, 169, 196.
 — Pierre, 170, 197.
- Nonans, Joneta de, 197.
 — Willermo, 166, 193.
- Noreaz (Norea), Johan de, 170, 197.
- Normanda, Perroneta, 201.
- Nuvilly (Nuwillie), 162.
- Oden, Heino, 225.
 — Hensli, 225.
 — Richart, 225.
- Ogneix, 163.
- Olivey, Pierre, 193.
- Opertos, Der alte, 219.
 — Hensli, 221.
- Örings, Hensli, 223.
- Östericher, 177.
- Pallanchy (Palanchi), Agnes, 202.
 — Johan, 166, 193.
- Palliart, Pierre, 166.
- Palliata, Jaquet, 172, 199.
- Panclet, Der alte, 157, 183.
 — Der junge, 158, 183.
- Pappet, Jaquet, 167, 192.
 — Marguereta, 187.
- Passerstorf, Der pfister, 157.
- Pater Noster (Der ringler), 151, 176.
- Patry, 195.
- Pavilliard (Pavilliar), Johan, 164, 189.
 — Johanod, 164, 190.
 — Peterman, 184.
- Peider, Hensli, 150, 174.
 — der Walcher, 155, 176.
 — Johan, 150, 175.
- Pelliot, Johan, 216.
- Percerin, Jacolita Witwe des, 218.
- Pergina, Antheini, 209.
- Perler, Cuno, 211.
 — Hans, 211.
- Perolles (Piroules, Peroules), Antheini de, 200.
 — Johan de, 170.
 — Marmet de, 171, 199.
 — Pierre de, 171, 198.
 — Uli de, 173.
- Perret, Jaquet, 190.
- Perrin, Domp Nicolas (?), 159, 185.
- Perronaud, 217.
- Perronet, Johan, 195.
- Perrottet, Witwe des Jaquet, 211.
 — Willi, 170.
- Pertuix, Nicod, 167.
- Perys, Heintzman de, 215.
 — Johan de, 211.
- Petelried (Betelried, Pettelried), 155, 180.
 — Peter, 179.
- Pfanner, 182.
- Pfefferle (Pfefferli, Pfeffer), 165.
 — Hensli, 164, 190.
- Pfiffer (Phiffer, Fiffer), Greda, 152, 201.
 — Herman, 152, 154, 179, 183.
- Pfister, Cunrat, 208.
 — Heintz, 156.
- Pforzen, Hans von, 155.
- Pharisey, s. Farisey.
- Philibert, s. Filibert.
- Piat (Payat), Johan, 164, 189.
- Pignierre, Johan, 167, 168.
- Pittet (Pittie), Loysa, 169.
 — Nico, 208.
 — Pierre, 172.
 — Yanni, 208.
- Platton, 162, 187.

- Plauer, 236.
- Pletscher, Meister Willi, 157, 183.
- Poffet (Bofet), Der alte, 229.
— Uli, 229.
— Werli, 229.
- Polant, Peter von, 150.
- Pont, Hans von, 218.
— Johan du, 171, 198.
— Kuno von, 221.
— Pierre du, 204.
- Porchier (Porchie), Marmet, 161, 186.
- Porentruy (Purrentruz), Johan de, 199.
- Pörlinger (Börlinger), 165, 194.
- Pormen, Johan, 201.
- Portier (Portey, Porteir), Domp 160, 186.
- Posat (Possat), Heimonet, 194.
— Johan, 169, 171, 198.
— Pierre, 199.
- Pöscho (Poschi), Cuno, 207.
— Cuntzi, 212.
- Pottier (Potteir), Guillaume, 166, 192.
— Hensli, 211.
- Pourchierre, Ida, 184.
- Praderwan, (Frau), 149, 173.
— Peter, 149, 173.
- Praroman, Heinrich de, 205.
— Heintzman de, 154, 179.
— Jacob de, 205.
— Johan de, 205.
— Loysa de, 204.
— Peterman de, 204.
— Willi de, 205.
- Praz (Pra), Jacob du, 171, 199.
— Johan du, 215.
— Pierre du, 171, 199.
- Preveret, Andrey, 167, 192.
- Prez, Johan de, 160.
- Puppon, Johan, 162, 215.
- Pürli, Hans, 213.
- R**abuey (Rabuaix), Pierre, 172, 199.
- Rabus, Uli, 157, 174.
- Rachlet, Peter, 206.
- Raffino (Rafino, Raffeno), Anthei-
no, 214.
— Cuno, 197.
— Jaqueta, 169.
— Johan, 216.
— Uldri, 216.
- Ramez (Ramel), 162, 187.
— Alix, 202.
- Ramuz (Ramu), Johan, 169, 197.
— Witwe des Willermo, 210.
- Rantz (Rancz), Peter, 154, 179.
- Rappo, 226.
- Räsch (Resch), Jacki von, 221.
— Peter, 230.
- Raveyry, Huguet, 214.
- Raybat (Rebat, Rebot, Rebor),
168, 195.
— Mathi, 169, 197.
- Rayson, Domp, 184.
— Willermo, 209.
- Reber, 211.
— Elsi, 214.
- Rebman, Ruotschman, 210.
- Recho, 219.
- Reidy (Reidet, Reydet, Redet),
Jaquili, 170, 198.
— Pierre, 170, 198.
- Reinbold, 162.
- Reinbrecht, 224, 228.
- Reinhart, Pierre, 164, 177.
— Ruof, 164.
- Remont, Apotheker, 204.
— Nicli, 210.
— Uli, 212.
- Renans, Greda, 184.
- Repiez, Rolet, 197.
- Retz (Retzo), 219.
— Jacob, 209.

- Rey (Reyg), Girard, 169, 197.
 — Glaudo, 196.
 — Johannod, 168, 196.
 — Peterman, 213.
 — Pierre, 196.
 Reyff (Reiff, Reif, Reyf)), Cunrat,
 154, 176.
 — Loysa, Witwe des Hensli,
 205.
 — Niclaus, 150, 175.
 Reynold, 150, 175.
 Ribaud (Ribau, Ribaul), Janni, 217.
 — Johan, 217.
 — Pierre, 161.
 Riche, Pierre, 209.
 Richenwil, 157, 177.
 Rieder, Der pfister, 155, 180.
 — Heini, 221.
 — Peter, 221.
 Rinderli, Cuni, 207.
 Riondel (Rondel), 168, 195.
 Risse (Risz, Rissy, Ritz), Erhart,
 161, 185.
 — Heintzo, 230.
 — Nico, 208.
 Robin der Krämer, 152.
 Rochi, Pierre, 216.
 Rockenburg, Ulrich, 173.
 Rodelpf, 166.
 Roget, 171.
 — Jaquet, 164.
 Rogewy (Rogewe), (Frau), 162,
 187.
 — Hensli, 216.
 Rognyon (Ronnyun), 160, 185.
 Rohr (Rore), Cuntzi de, 161, 185.
 — Heintzo von, 232.
 — Nico von, 232.
 — Richart von, 232.
 Rolon, Nicolet, 217.
 — Uldri, 217.
 Römer, Hans, 212.
 Rominen (Ronina), 157, 182.
 Rono, Peter, 207.
 Rosan (Rossan), Johan, 172.
 — Pierre de, 172.
 Rösli (Rosli, Röso), 151, 176.
 — Hensli, 165.
 Rossalet, Jaquet, 190.
 — Ottonet, 204.
 — Willermo, 188.
 Rotbart, Hans, 212.
 Rotenburg (Rottenburg), 166, 193.
 Rotenpfiffer, 226.
 Roth (Rot), Hartmann, 150.
 Rothey (Rottey, Rotteir), Pierre,
 171, 199.
 Rotina (Rottina), 152.
 Rotto, 235.
 — Uli, 230.
 Roupli, Hans, 164.
 Ruchtschi (Runtschy), 158, 183.
 Runsser, Cuno, 188.
 Ruodder, Kuno, 201.
 Ruof, Gillian, 209.
 Ruppon (Ruppo), Hans, 217.
 — Peter, 217, 222.
 Rüschi, Johan, 172.
 Russikon, Hensli, 164, 189.
 — Rüdi, 173, 194.
 Rymlinger (Rumlinger), Hensli,
 152, 177.
 Saint-Jaques, Johan de, 164, 193.
 Salamin (Salamyn), Hugonet, 168,
 195, 208.
 — Jaquet, 214.
 — Pierre, 160, 185.
 Salarda, Annellet, 172, 200.
 Salay, Pierre, 163, 189.
 Salixeit, Antheino de, 207.
 Salliet, Domp Glaudo, 209.

- Salo, Nico, 218.
 Sattler, Herman, 163, 189.
 Saussen (Sassen), Peter, 153, 178.
 Schaffer, 233.
 — Der alt und der jung, 151, 176.
 Schaller, 229.
 Scher, Peter, 226.
 Scherlun, Hensli von, 211.
 — Willi von, 207.
 Schetzly, Cunrat, 211.
 Schiki, der Müller, 157, 183.
 Schindler, Mathis, 204.
 Schlecher, 191.
 Schletti (Sletty), 149, 174.
 — Peter, 234.
 Schling (Sling, Slin), Hans, 187, 207.
 — Heintz, 153, 178.
 Schmit, Paul, 157.
 Schneider (Snider, Sniders), Aberly, 212.
 — Andres, 151, 176.
 — Burkart, 211.
 — Cuni, 217.
 — Erhart, 150, 178.
 — Hans, 212.
 — Heinrich, 187.
 — Hensli, 160, 210.
 — Pierre, 217, 222.
 Schnetzer (Snetzer), Willi, 161, 185.
 Schneuwly (Snewli, Snewlis), 225.
 — Hans, 225.
 — Hugo, 225.
 — Kunrat, 226.
 — Uli, 225.
 Schöbi (Schöbis, Schöibly, Schöber), 189, 207.
 — Hensli, 222.
 Schöli (Schtli), Heintzman, 160, 186.
 — Ruof, 235.
 Schollo, 220.
 Schönfels, Willi von, 230.
 Schorro, Hensli, 223.
 Schoubaz (Schoubo), Johan, 164, 189.
 Schoubrey, Uldri, 203.
 Schrago, 226.
 — Hensli, 221.
 Schrapp, Auberly, 203.
 Schröter, Cuno, 156.
 Schueler (Schuoler), der Walcher, 156.
 — Heintzili, 219.
 Schüfmer (Schifmer, Schuoffmer), der Venner, 153, 174.
 — Nicli, 181.
 — Peter, 156, 181.
 Schultheiss (Schultheitz), 232.
 — Heini, 227.
 — Hensli, 236.
 — Uli, 228.
 Schumacher (Schuomacher), Hensli, 228.
 — Peter, 228.
 Schünenfee, Hensli, 201.
 Schürra (Schüra, Schur), Heintzo von der, 182, 196.
 Schüsseli (Schüsselli), Nico, 205, 220.
 Schwab, Hans, 156, 179.
 — Uli, 232.
 Schwartz (Swartz), Margareta, 208.
 Schwartzwald (Swartzwald), Willi, 153, 178.
 Schwendi (Swendi), 220, 228.
 — Jacki, 215.
 — Küntzi, 235.
 — Peter von, 234.
 Schwendimann (Swendiman), Hensli, 157, 183.
 — Uli, 153, 178.

- Schwerfuoss (Swerfuoss), Greda, 188.
 Schwertfeger (Swertfeger), Marti, 192.
 Schwinduff (Swinduff), 151, 206.
 Schwitz (Switz), Hans von, 156.
 Seelenried, Cuni von, 235.
 Seiler, Wernli, 208.
 Seitenmacher, 151, 176.
 Seltentrit, Wilhelm, 153, 178.
 Senan (Seman), Angela, 230.
 — Pierre, 209.
 Seriant (Seryan), 159, 185.
 Sewil, 150, 175.
 Siebenthal (Sibenthal), Nesa von, 151.
 Sieber (Siber), 208.
 Sifrit, Heini, 158.
 — Peter, 228.
 Sigrist, Hans, 220.
 Sillierra, 216.
 Simonet, 195.
 Singuz, Estieven, 188.
 Slierpa, Hensli, 214.
 — Sohn des Nico, 214.
 Söfftinger, Ruof, 182.
 Soldner, Schneider, 206.
 Solothurn (Solorro), Gredi von, 188.
 Son, Johan, 172, 196.
 — Pierre, 172, 196.
 Sonçiboz (Sonsibo), Girard de, 217.
 Sonnaz, Jaquet de la, 170.
 — Witwe des Jaquet, 198.
 — Johan, 204.
 Sorgen, Herman, 208.
 Sot, Pierre, 185.
 Sougier, Marmet de, 162, 187.
 Spicher, Cuno, 228.
 Spielmann (Spilman), Agnes, 202.
 — Hensli, 219.
 — Paul, 212, 234.
 Spillenmacher, Niclaus, 212.
 Spitzer, Peter, 219.
 Sporer, Erhart, 164, 190.
 Sprengo (Sprego), 150, 175.
 Springuff, 152, 177.
 Stadler, Pierro, 165, 191.
 — Willermo, 165, 191.
 Stallknecht, Frau des Hensli, 206.
 Stebler, Küntzi, 190.
 Steffan, Hensli, 156, 182.
 — Uli, 206.
 Stein, Hans von, 152.
 Steineger, 183.
 Steinenbrunnen, Paul von, 230.
 Stellis, Uli, 155, 180.
 Stengli, 165, 194.
 Sterlis, Betscha, 152.
 Stertzifuoss, Aly, 199.
 — Gilian, 157.
 — Hensli, 169.
 Stiger (Frau), 155.
 Stöckli (Stockly, Stöckly, Stöckis), 157, 219.
 — Gredi, 157, 188.
 — Hensli, 208.
 — Uli, 220.
 Stoll (Stollo, Stollen), Hans (Maler), 213.
 — Heintzi, 206.
 — Ulman, 211.
 Stoltzmüller, 152.
 Storcho, 226.
 Stoss, Antheino, 219, 233.
 — Cüntzi, 232.
 — Hensli, 208, 236.
 — Uli, 150, 180.
 Strantz, Heintzo, 233.
 Strassburg, Hans von, 152, 177.
 Strausack (Strouwsack), Hensli, 213.
 — Steffan, 210.

- Strichisen, 156.
 Stroupfer, 149.
 Struber (Strub), Peter, 166, 193.
 Studer, Hensli, 211.
 — Jacob, 178.
 — Johan, 175.
 Stuncky (Stungki, Stunck), Hensli, 209.
 — Peter, 163, 188.
 — Uli, 209.
 Sturny, 220.
 — Cüntzi, 233.
 — Willi, 233.
 Stutgarten (Stuotgarten), Peter von, 205.
 Stützer, Peter, 211.
 Sumer, Peter, 213.
 Sumy, Ruof, 227.
 Surer, 149.
 Sushapay, 220.
 Sutz (Soutz), Aly von, 150, 174.
 — Johaneta von, 164.
 Syun, Johan, 200.
- T**achs (Tachy, Taschy), Anny, 162, 188.
 — Heino, 227.
 — Heintzo, 227.
 Tann, Hans von, 154, 179.
 Tantzi, 227.
 Tasberg (Taspurg), Hensli von, 230.
 Taverney (Taverneir), Christan, 204.
 Taxon (Tasson), 164, 189.
 Techtermann (Tochterman), Uli, 150.
 — Ulman, 156, 181.
 — Willi, 156, 181.
 Tecko, Johan, 212.
 Tegenscher (Degenscher, Tegensser), Hans, 151, 157, 176.
 — Werli, 158, 183.
 Teidina, 165, 191.
- Teippilli (Tripelli), 150, 174.
 Thiebolt, 151, 180.
 Tierstein, 152, 177.
 Tietschi, Hensli, 156, 181.
 Tillitzer, 219.
 — Ruof, 218.
 Tissot, Gilliquin, 201.
 Toggenburg, 157.
 Torer, Hensli, 194.
 — Jacki, 155, 181.
 Tornarre, Jaquet, 163, 189.
 Tossy (Tossi, Tossis), Hans, 150, 175.
 — Uli, 207.
 Totquet, Pierre, 199.
 Tou, Glaudo dou, 169, 197.
 Toulay (Oulay), Domp, 161, 186.
 Tragsler, Hensli, 223.
 — Peter, 223.
 Treyer (Frau), 152.
 — Gredi, 152, 154.
 Treyvaux (Trevauld, Trevaulz, Trevaul), Alix, 163, 189.
 — Johan, 208.
 — Pierre, 209.
 Tribolet, Hensli, 163, 188.
 Trinkwin, 229.
 Trit, Richart dou, 210.
 Trogrera (Tragerra), 151, 176.
 Trompetta, Pierro, 163, 188.
 Truffetta, Johanetta, 168, 196.
 Trümpeler (Trümperler), Der alte, 231.
 — Buri, 229.
 Tscho, Pierre, 156.
 Tüaulde, Guilliermetta, 186.
 Tuchscherer (Tuochscherer), Jacki, 150, 175.
 Tüdinger, Jacki, 228.
 Tümly, 208.
 Tünteler, 229.
 Tüenberg, Hans, 205.

Tüding, Heintz, 152, 181.
Tussel, 232.
Tützenberg, Christan von, 208.

Ulderschi, 220.

Uldriar, Aymonet, 168, 198.

Uldrigon, Jaquet, 204.

— Uldri, 216.

Ulli, Marmet, 213, 217.

— Pierre, 213.

Ulm, Ulrich von, 152.

Ulmer, Cunrat, 206.

— Hans, 212.

Ulrich, Hensli, 222.

Ulschis, Clewi, 216.

— Willi, 216.

Umbescheiden (Umbscheiden, Umbescheider), Elsi, 149, 179.

— Richart, 150.

— Willi, 152, 177.

Umbrechtsried, Hensli von, 227.

Umspret, Cüntzi, 201.

Uneyteta, Uldrieta, 202.

Unolfel, Frena, 201.

Vallangin (Valendis, Valadis, Vaulongin), Domp Pierre de, 159.

— Wilhelm de, 150, 175.

Valliegoz (Walliguz), Johan, 166, 193.

Varney (Warney), Johan, 160, 185.

Vel, Johan de, 210.

Vendey (Vendeir), Domp Johan, 159, 184.

Verbaz, Annellet, 189.

Verliggis, Thomi, 150.

Verrey (Verreir), Johan, 168, 196.

Vetterling (Fetterling), Uli, 160, 186.

Villaret, Marmet, 172.

Villars (Villar), Domp Pierre, 186.

— Johannod, 201.

— Pierre de, 194.

Villarsel, Hans de, 214.

Villye (Villioda, Willioda), Witwe.
des Johan, 163, 189, 210.

Visinant (Visinan), Pierre du, 165,
191.

Vögili s. Fegely.

Vogt, Augustin, 213.

Voland (Volan), Jaquet, 170, 197.

— Johan, 170.

— Perrod, 171, 198.

— Witwe des Uldri, 199.

Vonlanthen, vide Lanten.

Wadens, Pierre, 218.

Walcher, 179.

— Hensli, 210.

Waldis, Anderly, 221.

Waldshut (Waltzhuot), Hans von, 177.

Walen, Herman, 151, 175.

Walliser, Antheino, 212.

— Peter, 207.

— Peterman, 207.

Walter (Walther), 184, 222.

— Heinzili, 223.

— Hensli, 223.

Wannenmacher, 153, 178.

Wanner (Waner), Jacob, 155, 179.

— Peter, 222.

Warquerel (Warquerre), 172, 199.

Waserstorch, 182.

Wat, Uli im, 232, 235.

Weber, Claus, 228.

— Clewi, 233.

— Cunrat, 233.

— Cüntzi, 235.

— Heintz, 186, 210, 220, 233.

— Hensli, 231, 233.

— Lienhart, 228.

— Marc, 207.

— Nicli, 218.

— Otto, 224.

- Weber, Uli, 233, 235.
 — Willi, 149, 174, 233.
 Weberman, Hensli, 225.
 Wehrly (Werly, Vernlis, Werlis, Werler), Clewi, 153, 182.
 — Gredi, 157, 183.
 — Hensli, 153, 175.
 — Jacob, 156.
 Werro (Werren), 220.
 — Jacki, 153, 177.
 — Marmet, 203.
 — — de Courtaman, 203.
 — Willi, 206.
 — Witwe des Uli, 204.
 Wersamen, Peter, 154.
 Werwen, Uli von, 175.
 Wiber (Wipere), France, 217.
 — Johan, 156, 160, 181.
 — Nicli, 217.
 — Peter, 215.
 Wider, Hans, 207.
 Widerburst, 179.
 Wien (Wienna, Wiena), Johannis de, 163, 189.
 Wiewasser, 151, 176.
 Wiffisburg, s. Avenches.
 Wiks (Wigs), Hensli, 154, 178.
 Wiler, Ulrich, 152, 177.
 — Witwe des Jacki, 217.
 Willeben (Wollip), 150, 174.
 Wilmis, Hans, 209.
 Wimisser (Wimyser), 153, 178.
 Winckler (Winchler), Hensli, 219, 236.
 — Jenny, 221.
 — Peter, 221.
 — Uli, 220.
 Winhart, Peter, 233.
 Winterlingen, Peter von, 230.
 Wippen (Wippens), Rolet, 206.
 — Rudolf von, 154, 179.
 Wipprecht, Peter, 207.
 Wiss (Wis, Wisz), Stephan, 163, 188.
 Wissbrot, Cüntzi, 158.
 — Gisa, 183.
 Wolf, 166, 228.
 — Frena, 177.
 — Heini, 156, 181.
 — Heintzman, 212.
 — Hensli, 206.
 — Johan, 151.
 — Marti, 214.
 — Ruof, 211.
 — Willi, 228.
 Wollis, Nicli, 149.
 Woutiery, Anguinesi, 215.
 Wullen, Betscha, 236.
 — Heini, 232.
 — Uli, 232.
 Wurschy, Heintzman, 213.
 Wurstly, Hugi, 208.
 Yanny (Jannin), Pierre, 171, 196.
 Yennilly, Marmet, 207.
 Yffler, 161.
 Yossis, Clewi, 207.
 — Hensli, 207.
 Zencker, (Zengker, Zengen), Peter, 156, 182.
 Zer, Hugo, 231.
 Zerlinden, Loy, 175.
 Ziegler, (Frau), 155, 180.
 Zierrie, Cuano, 200.
 Zimmerman, Hensli, 156, 181.
 — Peter, 156, 181, 192.
 Zofinger (Zovinger), Cuni, 149, 174.
 — Peter, 150, 174.
 Zolettaz, Annellet, 188.
 Zosso (Chosso), 157, 182.
 — Burckli, 231.
 — Hans, 225.

Zosso, Heintz, 225.	Zurkinden (ZenKinden), Hensli, 228.
— Hensli, 207.	— Peter, 209, 227.
— Jacki, 231.	— Willi, 227.
— Richart, 225.	Zweig (Zweyg), Hans, 184.
Zuber, 235.	Zwibrotli, Hensli, 229.
— Heintzo, 229.	Zwinger, Julian, 164, 190.

Berichtigung.

S. 27, 3. Zeile von unten. Der Satz soll lauten: „In dem Spitalpanner giebt es relativ weniger Steuerpflichtige als im Aupanner, welches eben die geringste Kinderzahl aufweist.“

